Nr. 272. Samstag, den 20. November 1926. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. bis 20. November 1.00 Mark (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt, für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Der Kampf um die Abrüstungskontrolle.

Briand als Kronzeuge für die deutsche Auffassung. — Der Inhalt des provisorischen Finanzausgleichs für 1927.

Der Finanzausgleich für 1927.

Berlin, 19. November.

Nachdem zu Anfang dieses Monats der Reichsfinanzminister die Vorlage mit den Finanzministern der Länder durchgesprochen hatte, ist jetzt die Vorlage für die provisorische gesetzliche Regelung des Finanzausgleichs ab 1. April 1927 vom Reichskabinett verabschiedet worden. In dem neuen Finanzausgleichsgesetz wird Ländern und Gemeinden eine Einnahmegarantie zur Verfügung gestellt, die von 2,1 auf 2,4 Milliarden Mark erhöht ist, wobei dann eine Sondergarantie aus der Umsatzsteuer in Fortfall kommt. Dabei darf nicht übersehen werden, daß für den provisorischen Finanzausgleich für 1927 das Reich auf die Aufhebung des Pragraphen 35 des alten Finanzausgleichsgesetzes verzichtet hat, also nicht lebensfähige kleinere Einzelstaaten noch weitere Sonderzuschüsse über die Garantieanteile hinaus aus Reichsmitteln erhalten sollen. Des weiteren ist für das Etatsjahr 1927 damit zu rechnen, daß die Ausgabenseite der Länder und Gemeinden eine Entspannung von mehr als 500 Millionen Mark dadurch erfahren wird, daß Hand in Hand mit der Schaffung der Arbeitslosenversicherung die von der öffentlichen Hand zu leistenden Zuschußbeträge ausschließlich vom Reich übernommen werden, Länder und Gemeinden also von den bisherigen hierauf bezüglichen Lasten befreit werden.

Die Finanzen der Deutschen Reichsbahn.

Berlin, 19. November.

Die Einnahmen der Deutschen Reichsbahngesellschaft im September 1926 betragen für den Personen- und Gepäckverkehr 117 858 000 Mark, für den Güterverkehr 264 830 000 Mark, die sonstigen Einnahmen 36 849 000 Mark, zusammen 419 537 000 Mark. Bei den Ausgaben betragen die persönlichen Ausgaben (Löhne usw.) 210 323 000 Mark, die sachlichen Ausgaben 125 730 000 Mark, der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen 44 857 000 Mark, die Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsrücklage 8 391 000 Mark, die Rückstellung für die Vorzugsdividende 3 400 000 Mark. Die Gesamtsumme der Ausgaben beläuft sich auf 392 701 000 Mark. Der Gesamtgüterverkehr betrug, in Tonnen berechnet, im August 1926 37,45 Millionen Tonnen gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 38,92 Millionen Tonnen im Jahre 1913, in Tonnenkilometern berechnet 5437 Millionen Tonnenkilometer gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 4774 Millionen im Jahre 1913. Die Anzahl der beförderten Personen betrug im September 1926 155,43 Millionen gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 131,42 Millionen im Jahre 1913.

Sitzung des Verwaltungsrats der Reichspost.

Berlin, 19. November.

In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrates der Reichspost kam es zu einer Aussprache über die Neuausgabe der Briefmarken mit dem Bilde Friedrichs des Großen. Der Rechtsausschuß des Verwaltungsrates hatte sich in dieser Frage der Stellungsnahme des Reichspostministers nahezu einstimmig angeschlossen und die Ausgabe der Marken gebilligt sowie einen Antrag des Abgeordneten Steinkopf (Soz.) auf Zurückziehung der Marken abgelehnt. Der Antrag wurde jedoch neu eingebracht, ebenso ein Antrag des Abgeordneten Torgler (Kommunist).

Reichspostminister Stingl erklärte, der Ausgabe der Friedericus-Marke hätten keine politischen Motive zu Grunde gelegen. Bereits im Jahre 1923 sei im Benehmen mit dem Reichskunstwart ein Plan aufgestellt worden, Briefmarken mit dem Reichsadler, mit Köpfen und Landschaften herauszubringen. Auf Vorschlag des Reichskunstwarts habe er sich dann an den Graphiker Zabel gewandt, der Vorschläge für die Markenserie mit Köpfen gemacht habe. Für die Verteilung der Köpfe auf die Briefmarken sei lediglich die Farbenwirkung ausschlaggebend gewesen. Von der Schillermarke würden etwa 2,5 Millionen Mark mehr gebraucht als von der Friedericus-Marke. Zuständig sei er allein und er trage auch die Verantwortung. Er habe nur an die geschichtliche Größe Friedrichs des Großen gedacht und nicht danach gefragt, ob er Monarch, Protestant oder gar Bayer gewesen sei.

Vorher hatte der Braunschweiger Gesandte v. Soden in seinem Referat mitgeteilt, daß in den verflossenen Monaten des Rechnungsjahres an Einnahmen 75 Millionen weniger als erwartet eingegangen seien. Der Nachtragsetat streiche deshalb an den Ausgaben dieselbe Summe, jedoch nicht an den Ausgaben für das Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die vorgesehene Leistung von 70 Millionen an das Reich sei deshalb zweifelhaft geworden.

Rechtsausschuß des Reichstages.

Berlin, 19. November.

Der Rechtsausschuß des Reichstages erledigte heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die Gerichtskosten und die Gebühren der Rechtsanwälte. Es folgte die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über den Vergleich zur Abwendung des Konkurses (Vergleichsordnung).

Die Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage.

Berlin, 19. November.

Zu den Rechtspunkten in der Entwaffnungsfrage, über die gegenwärtig mit der Interalliierten Militärkontrollkommission verhandelt wird, gehören auch die Meinungsverschiedenheiten über die reichseigenen militärischen Gebäude. Es handelt sich dabei jedoch nicht um die Forderungen, die von der Entente auf Grund des Artikels 168 des Versailler Vertrages aufgestellt worden sind. Diese Verhandlungen sind seit längerer Zeit abgeschlossen. Jetzt handelt es sich, wie der „Demokratische Zeitungsdienst" erfährt, nur noch um die alten Kasernen, Lazarette und Depots. Da eine Zerstörung dieser Gebäude ausgeschlossen ist, handelt es sich um die Frage des Umbaus oder der Veräußerung. Die Reichsregierung hat der Interalliierten Militärkontrollkommission im Frühjahr eine Liste dieser Gebäude zugehen lassen.

Es handelt sich um etwa 250 militärische Baulichkeiten. Soweit irgend möglich, sind diese Gebäude verwertet worden. In zahlreichen Fällen sind die Gebäude derart umgebaut worden, daß sie als Notwohnungen Verwendung gefunden haben. In kleineren Städten stehen diese Gebäude vielfach jedoch noch halb leer, da sie bisher wirtschaftlich noch nicht verwertet werden konnten. Ein Verkauf dieser Gebäude ist infolge der wirtschaftlichen Entwicklung im Laufe der letzten Jahre auf große Schwierigkeiten gestoßen. Zur Zeit der Inflation war die Reichsregierung selbstverständlich bemüht, alle Sachwerte in der Hand zu behalten. Zu Beginn des Jahres 1924 wurden einzelne Objekte abgestoßen. Die dann folgende wirtschaftliche Depression war wieder ein starkes Hindernis für den weiteren Verkauf dieser militärischen Gebäude. In einzelnen Städten sind die militärischen Gebäude an die Kommunen langfristig verpachtet worden. Zum Kauf fehlten den Kommunen die Mittel. Außerdem waren die Angebote derart niedrig, daß die Reichsfinanzverwaltung nicht darauf eingehen konnte. Lediglich von finanziell leistungsfähigen Städten, wie z. B. Köln, sind einzelne Gebäude gekauft worden, um sie als Krankenhäuser und Kindererholungsheime umzubauen. Jedenfalls bestand und besteht bei der Reichsregierung die Absicht des Verkaufs der militärischen Gebäude, sobald nur ein annehmbares Gebot erfolgt, und es wird eine sofortige Verfügung des Reichsfinanzministeriums herausgegeben, die die Finanzämter anweist, im Falle eines annehmbaren Gebotes zu verkaufen. Diese Verkäufe können natürlich nicht von heute auf morgen getätigt werden. Es ist deshalb beabsichtigt, der Interalliierten Militärkontrollkommission ein Verkaufsprogramm, das sich auf eine längere Zeitdauer erstreckt, vorzulegen.

Von deutscher Seite ist die Militärkontrollkommission auch darauf hingewiesen worden, daß sich die Verkaufsmöglichkeiten infolge der Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vergrößern würden. Die Kontrollkommission hat allerdings diese Frage bisher vom rein militärischen Standpunkt angesehen. Sie hat auf das Zugeständnis verwiesen, daß dem einzelnen Soldaten sieben Quadratmeter Wohnraum zugewiesen worden seien. Im Falle einer deutschen Mobilmachung könnten in den bestehenden Kasernen 300 000 Mann untergebracht werden. Dabei haben jedoch die Ueberwachungsorgane vergessen, daß für einen Soldaten mit zwölfjähriger Dienstzeit andere Wohnmöglichkeiten geschaffen werden müssen als für einen Soldaten mit einjähriger Dienstzeit. Im ganzen wird gehofft, daß man in diesen Fragen auf dem Verhandlungswege in absehbarer Zeit zu einer Klärung kommen kann.

Verhandlungsbeginn in Berlin.

Berlin, 19. November.

Gestern nachmittag haben die Verhandlungen zwischen dem Vorsitzenden der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin, General Walch, und General v. Pawels begonnen. Diese Verhandlungen drehen sich in der Hauptsache um die technische Seite des Entwaffnungsproblems. Im Mittelpunkt stehen der Verkauf der Militärgebäude und die Herstellung von Kriegsmaterial. Gleichzeitig verhandelt Legationsrat v. Forster in Paris mit den zuständigen französischen Stellen über die letzten strittigen Punkte der deutschen Entwaffnung. Man ist in politischen Kreisen davon überzeugt, daß eine Verständigung ohne weiteres zu erzielen sein wird.

Der Mißbrauch des Artikels 213.

Berlin, 19. November.

Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, wird Anfang der nächsten Woche der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, nach Berlin kommen. Seine Reise hängt mit den augenblicklichen Schwierigkeiten in der Militärkontrollfrage vor allem wegen des Artikels 213, zusammen. Die „Tägliche Rundschau" setzt sich heute des längeren mit dem Mißbrauch des Artikels 213 des Versailler Vertrages, in dem von der Ueberwachung des Völkerbundsrates die Rede ist, auseinander. Das Blatt kommt zu dem Schluß, daß die geplanten Nachforschungsausschüsse nicht nur sämtliche Befugnisse der Militärkontrollkommission in der Hand haben, sondern noch weitergehende Rechte. Wenn ein solcher Ausschuß an die Stelle der Kontrollkommission trete, so bleibe alles beim alten oder es wäre vielmehr noch schlimmer, als vorher. Es versteht sich also von selbst, daß sich Deutschland einen derartigen Mißbrauch des Artikels 213 des Versailler Vertrages nicht gefallen lassen könne, sondern ganz entschieden auf seinem Recht bestehen werde, wenn nach dem Verschwinden der Interalliierten Militärkontrollkommission diese Frage im Völkerbundsrat zur Sprache kommen sollte. Das Ueberwachungsprotokoll und der Abrüstungsplan seien zwar im Völkerbundsrat angenommen, aber vorläufig noch nicht in Kraft gesetzt. Dazu bedürfe es noch eines besonderen Beschlusses. Nach deutscher Auffassung sei eine solche Inkraftsetzung vollkommen überflüssig, da der Artikel 213 des Versailler Vertrages alles Notwendige enthalte und der Völkerbundsrat selbst von Fall zu Fall beschließen könne, in welcher Weise seine Entschlüsse ausgeführt werden sollen.

Die Ansicht Briands.

Berlin, 19. November.

In einer halbamtlichen Auslassung hat die französische Regierung ihren Standpunkt in der Kontrollfrage dargelegt und zum Ausdruck gebracht, daß eine ständige Kontrolle nur für die entmilitarisierte Rheinlandzone vorgesehen sei. Die deutsche Regierung versuche hier Abänderungen und Erleichterungen durchzusetzen. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst" von gut unterrichteter Seite erfahren hat, sind die starken deutschen Bedenken gegen Kapitel 5 des Organisationsprogramms für die Ausübung eines Ueberwachungsdienstes geltend gemacht worden. Dieser Artikel besagt, daß mit Zustimmung des Völkerbundsrates die Vorsitzenden der Untersuchungsausschüsse an solche Punkte der entmilitarisierten Zone, an denen sich die Notwendigkeit der Untersuchung erweisen sollte, gewisse ständige Elemente abordnen können. Von deutscher Seite wird nunmehr betont, daß es nicht angehe, die Artikel 42 bis 44 mit dem Artikel 213 des Versailler Vertrages zu vermengen. Artikel 213 handele von der interalliierten Kontrolle in ganz Deutschland und könne für die Durchführung von Sonderbestimmungen nicht herangezogen werden. Auf der 33. Tagung des Völkerbundsrates haben England und Schweden die Ansicht vertreten, daß die Kontrolle in der entmilitarisierten Zone die gleiche wie im übrigen Deutschland sein müsse. Da eine Klärung damals nicht möglich war, wurde die Angelegenheit vertagt. Ein starkes Argument gegen die Schaffung ständiger Kontrollorgane in der entmilitarisierten Zone hat Briand in seinem Schreiben an Clemenceau im Jahre 1919 selbst abgegeben. In dem Briefe heißt es:

„. . . . und dann werden wir sicher sein, das linke Rheinufer frei von deutschen Truppen zu finden. Deutschland hat nicht das Recht, auf dem linken Rheinufer und in einer Zone von 50 Kilometern östlich des Rheins Truppen und Festungen zu unterhalten. Aber der Vertrag sieht keine dauernde Kontrolle der Truppenzahl und der Rüstungen vor, weder auf dem linken Rheinufer, noch im übrigen Deutschland."

Die Auffassung, wonach der Völkerbund Feststellungen vornehmen kann, läuft also mangels einer dauernden Kontrolle Gefahr, völlig illusorisch zu sein.

Die Unternehmer und der Achtstundentag.

Berlin, 19. November.

Von der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände wird dem W.T.B. anläßlich von Meldungen, daß die Unternehmerverbände über die Frage des Achtstundentages eine umfangreiche Denkschrift veröffentlicht hätten, u. a. mitgeteilt: Die Unternehmerverbände haben überhaupt keine umfangreiche Denkschrift über die Frage des Achtstundentages veröffentlicht, sondern den interessierten Kreisen eine gedruckte Zusammenstellung von Material zu der Forderung der Gewerkschaften auf Vorlage eines Notgesetzes über die Arbeitszeit übergeben. Sie hatte nicht die Aufgabe, die Frage des Achtstundentages grundsätzlich zu behandeln, vielmehr lediglich allgemein wirtschaftlich zu untersuchen, wie sich wirtschaftlich und arbeitsmarktpolitisch die Einführung des schematischen Achtstundentages auswirken würde. Demzufolge ist auch die Frage des Dreischichtensystems lediglich unter dem Gesichtspunkt behandelt worden, welche arbeitsmarktpolitische Wirkung eine etwaige Rückkehr zum Dreischichtensystem haben würde. Hierbei ist in der Druckschrift ausdrücklich betont, daß im günstigsten Falle die arbeitsmarktpolitische Auswirkung äußerst gering wäre, daß aber die wirtschaftlichen Auswirkungen durch die Steigerung der Selbstkosten, verbunden mit der Produktionsverteuerung und der Minderung der Produktionsqualität, sehr erheblich sein würden.

Eine polnische Schlappe.

Der deutsche Wahlsieg in Ost-Oberschlesien.

Der bevorstehende Totensonntag läßt uns in stiller Wehmut der großen Opfer gedenken, die der Weltkrieg von unserem Volke gefordert hat. Schmerzliches Erinnern schweift über die Grabhügel in Ost und West, in Süd und Nord, fliegt über Länder und Meere bis in die fernsten Zonen, wo unsere braven Krieger den Heldentod starben. Wenn etwas unseren Schmerz zu lindern vermag, so ist es die Ueberzeugung, daß unsere Heldensöhne mit Freuden ihr Blut für das geliebte Vaterland dahingegeben haben. Wenn aber andererseits etwas diesen Schmerz steigern kann, so ist es das Bewußtsein, daß alle diese unendlichen Opfer umsonst gebracht worden sind. Für eine edle und schöne Gabe sein Leben dahingegeben zu haben, ist ein Ziel, das erstrebenswert erscheinen mag, niederdrückend aber ist das Bewußtsein, umsonst geblutet und gelitten zu haben. Auch die Nachkriegszeit ist reich an diesem stillen Heldentum. Wer z. B. die Abstimmungskämpfe in Oberschlesien persönlich miterlebt und an den Leiden des oberschlesischen Volkes teilgenommen hat, wird stets mit tiefer Wehmut des Gefühles gedenken, damals auf einer verlorenen Schanze gefochten zu haben. Gewiß, es wurden große Mittel in Bewegung gesetzt, um den deutschen Abstimmungssieg zu sichern. In der Hauptsache haben aber unter den Nachwehen der Nachrevolutionszeit den Hauptvorteil davon die damals am Ruder befindlichen Parteien gehabt. Wenn man in gleicher Weise die Berliner Verhältnisse kannte, so setzte es einen immer wieder in Erstaunen, wie wenig wirkliche Kenntnis über Oberschlesien in der Reichshauptstadt herrschte. Selbst im Auswärtigen Amte begegnete man damals immer wieder dem größten Unverständnis gegenüber der schweren Lage Oberschlesiens. Gemeinhin kannte man Oberschlesien überhaupt nicht, sondern die maßgebenden Stellen begnügten sich damit, sich von Breslau aus die oberschlesischen Verhältnisse anzusehen. Wie wenig diese Betrachtung aus der Ferne genügen konnte, erhellt daraus, daß man nicht einmal von Oppeln einen klaren Einblick in die Not des oberschlesischen Landes gewinnen konnte. In Oppeln saß damals die Interalliierte Kommission unter dem französischen General Le Rond, um die Abstimmung vorzubereiten. In welcher Weise sie das getan hat, geht daraus hervor, daß sie den Polen vollkommen freie Hand ließ und jeden Terror gegenüber den Deutschen gestattete. Sie, die versprochen hatte, eine Aera des Rechts und der Freiheit einzuleiten, erwies sich als der blutige Anwalt des polnischen Schreckenregiments.

Da man befürchtete, daß, wenn man Oberschlesien ungeteilt abstimmen ließe, eine zu große Mehrheit für Deutschland herauskommen würde, zog man die sogenannte Demarkationslinie, die den rein deutschen Teil Oberschlesiens von der Abstimmung ausschloß. General Le Rond residierte in Oppeln und ließ den Besatzungstruppen, die natürlich in der Hauptsache in den größeren Städten, wie Beuthen, Gleiwitz, Ratibor, Rybnick, Hindenburg, Kattowitz und Königshütte, stationiert waren, vollkommene Freiheit, sich mit den polnischen Plebiszitkommissaren alias Insurgentenführern in Verbindung zu setzen. Korfanty verstand dies auch meisterlich, und so wurden denn überall die Deutschen an die Wand gedrückt. Namentlich auf dem flachen Lande war das polnische Schreckensregiment außerordentlich drückend, und schon der erste Polenaufstand im August und September 1920 forderte schwere Opfer auf deutscher Seite. Lediglich die Italiener erwiesen sich damals als unparteiisch. Sonst aber waren die Deutschen so ziemlich vogelfrei. Noch viel schlimmer wurde es natürlich, nachdem endlich im Februar 1921 der 21. März des gleichen Jahres als Abstimmungstag angesetzt worden war. Die Verbände der heimattreuen Oberschlesier hatten gut vorgearbeitet, und so setzte denn in den ersten Märztagen ein starker Zustrom aus dem ganzen Reiche ein, obwohl die Polen alles taten, um eine einwandfreie Abstimmung zu hintertreiben, wobei sie natürlich von den französischen Besatzungstruppen aufs tatkräftigste unterstützt wurden. Trotzdem brachte der 21. März 1921 der deutschen Sache einen vollen Erfolg. Nicht weniger als 68 Prozent sämtlicher Stimmen wurden in Stadt und Land für das Verbleiben Oberschlesiens bei Deutschland abgegeben, so daß nach den klaren Bestimmungen des Abstimmungsreglements Oberschlesien ungeteilt hätte bei Deutschland bleiben müssen. Um diesem klaren Ergebnis zuvorzukommen, inszenierte Korfanty in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1921 den zweiten Polenputsch, der weit blutiger und anhaltender als der erste war. Nicht weniger als zwei volle Monate wurden die Städte des oberschlesischen Industriebezirks von den Aufständischen zerniert, und auf dem flachen Lande herrschte blutiger Terror der polnischen Aufrührer. Die Insurgenten rückten damals bis zur sogenannten Korfantylinie, d. h. bis ungefähr zum Annaberg, vor, wo sie von den deutschen Selbstschutzlern aufgehalten wurden. Während sich dort die deutschen Stoßtrupps und die polnischen Insurgenten gegenüberlagen, hatte das eigentliche Oberschlesien die bittersten Leiden durchzumachen. Endlich gelang es, dem Putsch ein Ende zu bereiten, und erlöst atmete man in den Städten des oberschlesischen Industriegebiets auf, als die Franzosen teilweise durch Engländer abgelöst wurden.

Dieser blutige Putsch hatte keinen anderen Zweck, als der Welt Sand in die Augen zu streuen. Gegenüber dem klaren Abstimmungsergebnis wollte Korfanty

„Tatsachen" schaffen und den Völkerbund zur Anerkennung der von ihm bestimmten Grenze zwingen. Ganz ist ihm dieser Plan zwar nicht gelungen, aber er hat doch den großen Erfolg erzielt, daß der Völkerbund das schwere Unrecht beging, Oberschlesien zu zerreißen. Wichtigste Teile des Industriegebiets wurden willkürlich herausgenommen und den Polen zugeschanzt. Gerade hier im Ruhrrevier kann man sich am ehesten einen Begriff von der wirtschaftlichen Gebundenheit eines großen Wirtschaftskörpers machen. Zwar ist das oberschlesische Revier nicht so groß wie das rheinisch-westfälische, aber im großen Ganzen doch von gleicher Struktur. Gerade die reichsten Teile des oberschlesischen Landes wurden mit den großen deutschen Städten, die vollkommen deutsch gestimmt hatten, wie Kattowitz, Königshütte, Tarnowitz und Rybnick, wider jegliches Recht den Polen überwiesen und damit das einheitliche oberschlesische Industriegebiet zerrissen. Mit bitteren Gefühlen hat man es damals in Oberschlesien empfunden, daß dieses schwere Schicksal, das dem oberschlesischen Lande widerfahren war, im Reiche nur ein schwaches Echo fand. Mit großer Betrübnis mußte man immer wieder feststellen, daß nicht einmal die Reichsämter im Bilde waren. Wer um jeden Fuß breit oberschlesischen Bodens gekämpft hatte, mußte es bitter empfinden, daß kurz nach der Zerreißung deutsche Städte, die erfreulicherweise deutsch geblieben waren, von Berlin aus als Ausland behandelt wurden. Wen wollte das aber Wunder nehmen, der da wußte, daß der oberste Vertreter des Reiches, der später zum Reichspressechef und Ministerialdirektor aufrückte, damals seinen Sitz in Breslau hatte und kaum jemals das eigentliche Abstimmungsgebiet betrat? Er verwaltete lediglich die Riesensummen, die für die Abstimmung ausgegeben wurden, und leider wurden diese Summen sehr einseitig für Parteizwecke verwendet. Greller und krasser kann die Unkenntnis über oberschlesische Verhältnisse kaum beleuchtet werden.

Allmählich ist es um Oberschlesien still geworden. Die oberschlesische Industrie ist zerrissen worden und in Polnisch-Oberschlesien beinahe zum Absterben verurteilt, weil der polnische Staat vollkommen unfähig für irgendeine Organisationsarbeit ist. Diesen Mangel an staatlichem Organisationstalent haben die Polen auch weiterhin durch rücksichtslosen Terror zu verdecken versucht. Die verschiedenen Prozesse, die man den Vertretern der deutschen Verbände in Ost-Oberschlesien gemacht hat, haben bewiesen, daß die Polen vor keinem Mittel zurückschrecken, um die Deutschen einzuschüchtern. Trotzdem wurde es ihnen angst und bange, als jetzt endlich die Gemeinderatswahlen in Polnisch-Oberschlesien nicht mehr aufzuschieben waren. Die Polen fühlten den Tag des Gerichts nahen, obwohl sie ja damals behauptet hatten, daß gerade die Teile, die ihnen zugesprochen waren, rein polnischen Charakter trügen. Wie sehr dies mit der Wahrheit im Widerspruch steht, haben die Gemeinderatswahlen am vergangenen Sonntag gezeigt. Noch ein letztes Mittel versuchten die Polen, um die Abstimmung zu beeinflussen, indem sie den Wahlzwang einführten. Sie wußten, daß die Deutschen ihre Pflicht tun würden, fürchteten aber von der Lauheit ihrer Landsleute ein Zurückbleiben der polnischen Stimmen. Deshalb beschlossen sie den Wahlzwang, damit ja keine polnische Stimme verloren ging. Aber auch dieses letzte Mittel hat ihnen nichts genützt. Auf der ganzen Linie haben die Deutschen gesiegt. In erfreulicher Erkenntnis der Tatsache, daß Einigkeit stark macht, hatten die Deutschen eine Einheitsliste aufgestellt, der nur die Sozialdemokratie ferngeblieben war. Aber auch die Sozialdemokratie bezeichnete sich ausdrücklich als deutsche Sozialdemokratie. Diesen beiden deutschen Listen ist nun, nicht nur in allen großen Städten (was ja vorauszusehen war), sondern auch in fast allen Landgemeinden die Mehrheit zugefallen. Damit ist der Beweis erbracht, daß selbst der Teil, den der Völkerbund gegen jedes Recht und gegen jede Abmachung den Polen zugesprochen hat, keineswegs eine polnische Majorität besitzt. Im Gegenteil, auch Polnisch-Oberschlesien oder, wie der Oberschlesier lieber sagt, Ost-Oberschlesien, ist rein deutsch. Nicht deutlicher konnte bewiesen werden, daß der Genfer Schiedsspruch, der Oberschlesien zerreißt, ein glatter Fehlspruch ist. Wir sind es in den letzten Jahren gewöhnt worden, unsere Augen immer nur nach dem Westen zu richten und den deutschen Osten aus den Augen zu verlieren. Locarno, Genf und Thoiry sind gewiß Meilensteine auf dem Wege zum Wiederaufstieg Deutschlands, aber wir dürfen darüber niemals vergessen, daß an der deutschen Ostgrenze noch schwere Schuld zu sühnen ist. Ebensowenig wie mit dem Danziger Korridor und der Abtrennung Ostpreußens können wir uns mit der Zerreißung Oberschlesiens abfinden. Das sind wir all den Opfern schuldig, die Blut und Gut dahingegeben haben, um der deutschen Sache mit Leib und Seele zu dienen. Auch an diese Dankesschuld soll uns der morgige Totensonntag mahnen.

Dr. F. K.

Die deutsche Mehrheit in Ostoberschlesien.

Kattowitz, 19. November.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Gemeindewahlen in Polnisch-Oberschlesien sind 165 000 deutsche und nur 132 000 polnische Stimmen abgegeben worden. Im Kreise Kattowitz mit den Städten Kattowitz und Königshütte entfielen auf die Wahlvorschläge der Deutschen Wahlgemeinschaft und der deutschen Sozialisten 89 477 Stimmen, während für die polnischen Parteien 63 077 Stimmen abgegeben wurden. Die nicht entschieden national eingestellten Parteien, das sind namentlich die Wirtschaftsgruppen, die Kommunisten und die Kustospartei, erhielten 7947 Stimmen. Im Kreise Schwientochlowitz sind die deutschen Parteien mit über 6000 in der Mehrheit. Auch der Kreis Tarnowitz hat eine deutsche Mehrheit von rund 1300 Stimmen aufzuweisen. Ungefähr gleich sind die deutschen und die polnischen Stimmen im Kreise Rybnik, während sich in den Kreisen Pleß und Lublinitz geringe polnische Mehrheiten ergeben haben; aber auch in diesen Kreisen gibt es viele Orte mit deutschen Mehrheiten. Die beiden einzigen Städte, die eine polnische Mehrheit aufzuweisen haben, sind Rybnik und Lublinitz.

Polnischer Ueberfall auf Reichsdeutsche.

Beuthen, 19. November.

Gestern abend wurden zwei Reichsdeutsche aus Beuthen von der polnischen Polizei in Friedenshütte aus unbekannten Gründen verhaftet. Als sie kurz darauf entlassen wurden, wurden sie von Banditen trotz tapferer Verteidigung überwältigt und unmenschlich mit Gummiknüppeln, Stöcken und Schlagringen zugerichtet. Bei einem Tor der Friedenshütte brachen sie bewußtlos zusammen. Der Name des Anführers der Bande ist bekannt. Das deutsche Generalkonsulat in Kattowitz hat in dieser Angelegenheit diplomatische Schritte unternommen.

Die Wohnungsfürsorge der Reichsbahn.

Berlin, 19. November.

Die Reichsbahn hat namhaften Anteil an der Förderung der Wohnungsbautätigkeit im Reiche. Der Hausbesitz der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist zu einer Höhe angeschwollen, die bei anderen Eisenbahnverwaltungen der Erde ohne Beispiel sein dürfte. Die Reichsbahn zählt heute rund 113 000 bahneigene Wohnungen und 45 000 Genossenschafts- usw. Wohnungen, die sie für ihre Bediensteten mit Darlehensverträgen gesichert hat. Der Wohnungsbestand verteilt sich auf alle Orte des Reiches, an denen Reichsbahnbedienstete tätig sind. Vielfach sind große Eisenbahnersiedlungen, mitunter eigene Gemeinwesen mit Schulen und Kirchen entstanden. Im kommenden Jahr sind über 20 Millionen für Schaffung neuer Wohnungen von der Reichsbahn vorgesehen worden.

Deutsche Bauarbeiten in Frankreich auf Reparationskonto.

Berlin, 19. November.

Zwischen einem Konsortium deutscher Baufirmen und der französischen Regierung ist über die Ausführung von öffentlichen Arbeiten bei Verdun verhandelt worden. Es handelt sich um ein Objekt von 25 Millionen Reichsmark. Die Bezahlung soll zum Teil über Reparationskonto erfolgen. Gleichzeitig wird über die Ausführung von Wehrarbeiten an der Seine verhandelt. Weiter ist zwischen amerikanischen, englischen und französischen Banken und führenden deutschen und französischen Wirtschaftskreisen eine Reparationswirtschaftsbank mit dem Sitz in Paris gebildet worden, die den Zweck hat, den im allgemeinen 30prozentigen Anteil zu finanzieren, der nach dem Dawesplan für die Bezahlung öffentlicher Arbeiten durch Deutschland nicht in Frage kommt.

Notopferangebot der Danziger Beamten.

Danzig, 19. November.

Der Beamtenbund im Gebiet der Freien Stadt Danzig hat sich mit einer Kürzung der Gehälter in der Gesamthöhe von 2,8 Millionen Danziger Gulden einverstanden erklärt, um auf diese Weise dazu beizutragen, die gegenwärtige Finanznot des Staates zu lindern. Die Abzüge vom Gehalt werden sich belaufen auf 1 bis 13 Prozent unter Freilassung der unteren Gehaltsklassen. Wie verlautet, hat der Senat dem Vorschlag des Beamtenbundes zugestimmt.

Anleihe Danzigs in Deutschland.

Danzig, 19. November.

Wie nunmehr feststeht, wird die Freie Stadt Danzig die zur Sanierung ihrer Finanzen notwendige Anleihe durch ein reichsdeutsches Großbankenkonsortium unterbringen und damit endgültig den Plan auf Empfehlung des Völkerbundsrates, eine solche Anleihe in einer von dieser Stelle beschränkten Höhe im nichtdeutschen Lande aufzunehmen, fallen lassen. Die Anleihe soll 25 Millionen Mark betragen und durch die Einnahmen aus dem Tabakmonopol gesichert werden. Eine Uebernahme des Tabakmonopols in die Regie des reichsdeutschen Konsortiums kommt nicht in Betracht.

Die Haushaltsberatungen in Frankreich.

Paris, 19. November.

Die Kammer erledigte heute vormittag das Budget des Arbeitsministeriums, nachdem Poincaré wiederholt durch Stellung der Vertrauensfrage jeden Antrag auf Erhöhung der Kredite abgelehnt hatte. Auf der Tagesordnung der Nachmittagssitzung stand das Budget für Hygiene und soziale Angelegenheiten. Bei den Abstimmungen stellte Poincaré nicht weniger als sieben Mal die Vertrauensfrage. Die Zahl der Mehrheitsstimmen schwankte zwischen 367 und 390, die Zahl der Oppositionsstimmen zwischen 170 und 201.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz.

Genf, 19. November.

Der Ausschuß zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz beendete heute in einer kurzen Schlußsitzung seine zweite Tagung. Damit ist, wie der Vorsitzende Theunis betonte, dieDem Ausschuß vom Völkerbund übertragene Arbeit im wesentlichen abgeschlossen. Das dem Völkerbundsrat zur Genehmigung vorliegende Konferenzprogramm bietet nach Auffassung der deutschen Sachverständigen die Möglichkeit, auch für das deutsche Wirtschaftsleben besonders wichtige Fragen auf der Konferenz zu behandeln, obwohl es sich jetzt noch nicht absehen läßt, auf welche einzelnen Punkte sich die Arbeiten der Konferenz schließlich konzentrieren werden.

England gegen den Manda sausschuß des Völkerbundes.

Genf, 19. November.

Die an das Generalsekretariat des Völkerbundes gerichtete und heute mittag veröffentlichte Note des englischen Auswärtigen Amtes über die vom Mandatsausschuß des Völkerbundes vor einiger Zeit vorgeschlagene Aufstellung eines rund 230 Punkte enthaltenden Fragebogens, nach dem künftig die Jahresberichte der Mandatsmächte abgefaßt werden sollen, lehnt im Namen der englischen Regierung und der Regierungen der englischen Dominions vollkommen ab. Desgleichen verwirft die Note entschieden das vom Mandatsausschuß gleichzeitig in Anspruch genommene Recht, die Verfasser von Bittschriften und Beschwerden aus den Mandatsgebieten zur mündlichen Aussprache vorzuladen. Die sieben Schreibmaschinenseiten umfassende Note entwickelt die englische Auffassung über die Mandatstheorie und die Kompetenzen des Mandatsausschusses und erklärt unter Berufung auf Artikel 22 des Völkerbundspaktes und auf frühere Beschlüsse des Völkerbundsrates, man könne vom Rat nicht verlangen, daß er selbst oder durch Vermittlung des Mandatsausschusses alle Einzelheiten der Verwaltung der unter Mandat stehenden Gebiete prüfe und kontrolliere. Die englische Regierung sei der Meinung, daß der Fragebogen, der alle Einzelheiten der Regierung und der administrativen Tätigkeit berühre, sehr weit über das hinausgehe, was der Mandatsausschuß brauche bezw. was mit den Absichten des Völkerbundespaktes und mit den vom Völkerbundsrat genehmigten Regeln vereinbar sei.

Die Wiederverwendung der russischen Oppositionsführer.

Riga, 19. November.

Die Nachrichten über die Wiedereinsetzung von Mitgliedern der Sowjetopposition in Staatsämter bestätigen sich, und zwar werden Kameneff, Soff, Jewdokinoff, Sapranoff, Sokolnikoff und Medwedeff im diplomatischen Dienst Verwendung finden. Für zwei der genannten Persönlichkeiten ist bereits das Agrement von asiatischen Staaten eingegangen, zwei andere sollen im europäischen Dienst Verwendung finden. Die Meldung über eine Wiederverwendung Trotzkis bestätigt sich hingegen nicht. Die Wahl Bucharins in die kommunistische Internationale ist bereits erfolgt.

Der englische Bergarbeiterstreik.

London, 19. November.

Der Bergarbeitervollzugsausschuß hat der heutigen Vertreterkonferenz der Bergarbeiter empfohlen, mit den Grubenbesitzern bezirksweise Abmachungen zu den möglichst besten Bedingungen zu treffen. Die Vertreterkonferenz nahm einen sehr stürmischen Verlauf. Zunächst wurde das Ergebnis der Abstimmung in den Bezirken bekanntgegeben. Danach haben 460 806 Bergarbeiter gegen die Regierungsvorschläge und 343 200 für die Vorschläge gestimmt. Im ganzen haben in den letzten vierzehn Tagen weitere 40 000 Bergarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen. In der Aussprache kam es zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Führern.

London, 19. November.

Eine königliche Verordnung wird morgen die Ausnahmezustandsbestimmungen um einen weiteren Monat verlängern.

Die Konferenz von Odessa.

Angora, 19. November.

Tewfik Ruschdy Bey kehrte gestern nach Angora zurück. Er erklärte: „Die Zusammenkunft von Odessa gab Gelegenheit zum freundschaftlichen Gedankenaustausch über die beide Länder interessierenden Fragen. Die Minister des Auswärtigen stellten wieder einmal die Richtigkeit ihrer Politik fest, die darauf hinzielt, die Maßnahmen zur Wahrung des Friedens und der Sicherheit weiterhin zu fördern." Die anatolische Telegraphen-Agentur ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Konferenz von Odessa lediglich einem Gedankenaustausch zwischen den befreundeten Ländern gedient habe und daß die Nachricht über einen orientalischen Block jeder Begründung entbehre.

Das beschlagnahmte deutsche Vermögen in Amerika.

Washington, 19. November.

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Repräsentantenhauses empfahl der juristische Sachverständige für die mit dem Dawesplan zusammenhängenden Fragen die sofortige Rückgabe des deutschen Eigentums und die Auszahlung aller von amerikanischen Forderungsinhabern erhobenen Ansprüche und zwar aus den Daweszahlungen. Sodann teilte der Schiedsrichter der Gemischten Kommission, Parker, mit, daß der Gesamtbetrag der bereits durch die Entscheidung der Gemischten Kommission zuerkannten amerikanischen Forderungen ohne Zinsen 141 Millionen Dollar betrage. Von dieser Summe bezögen sich 99 Millionen auf Privatforderungen und 42 Millionen auf Regierungsforderungen.

Revolution in Brasilien.

London, 19. November.

Einem Reutertelegramm aus Buenos Aires zufolge ist in Rio Grande de Sul die offene Revolution ausgebrochen. Meuternde Truppen sind in San Gabriele, Santa Maria und Bage mit Bundestruppen zusammengestoßen. Die Stadt Santa Maria ist von Flugzeugen der Aufständischen bombardiert worden, wobei ein großes Hotel zerstört wurde. In Bage sollen sich die Bundestruppen den Revolutionären angeschlossen haben. Die vereinigten Truppen nahmen dann nach schwerer Beschießung Santa Maria ein. Die Verluste an Toten und Verwundeten sollen sich auf 400 belaufen.

Politische Uebersicht.

† **Botschafter Lindsay beim Reichskanzler.** Reichskanzler Dr. Marx empfing gestern mittag den neuen englischen Botschafter in Berlin, Sir Lindsay.

+ **Anhalt und der Mittellandkanal.** Der anhaltische Landtag nahm einstimmig die Vorlage des Staatsministeriums über den Mittellandkanal und besonders über den Stichkanal von Staßfurt-Leopoldshall nach Bernburg an. Die auf Anhalt entfallenden Kosten in Höhe von drei Millionen Mark wurden bewilligt.

+ **Auflösung deutscher Turnvereine in Südtirol.** Die Unterpräfektur von Meran löste im Auftrage des Präfekten von Trient die Turnvereine des Burggrafenamtes auf.

+ **Neue polnische Partei.** In Polen wurde die „Partei der nationalen Rechten" unter Führung des Fürsten Radziwill gegründet.

+ **Rücktritt des Generalgouverneurs von Irland.** Der Generalgouverneur des irischen Freistaates, Healy, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Regierung will dem Rücktrittsgesuch keine Folge geben.

Die Verteilung der Nobelpreise.

Von

Dr. Friedrich Krüger.

Nachdem erst vor einiger Zeit die Auslandspresse gemeldet hatte, daß dem dänischen Mediziner Fibiger für seine Verdienste auf dem Gebiet der Krebsforschung der Nobelpreis für Medizin verliehen werden solle, wurde dieser Tage bekanntgegeben, daß das Kollegium der Carolingia, wie die Stockholmer Universität genannt wird, beschlossen hat, den im vorigen Jahre zurückgestellten medizinischen Preis von 1925 nicht zu verleihen, sondern statutengemäß zum Stiftungsfonds zu schlagen und den Preis für 1926 für das nächste Jahr zurückzustellen. Die Tatsache, daß seit 1915 nunmehr insgesamt sechs Nobelpreise für Medizin zum Stiftungskapital geschlagen worden sind, erregt Aufsehen, und die schwedische Presse hat schon bei früheren Gelegenheiten gegen dieses System ihre Bedenken geäußert. Auch von anderer Site ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß gerade auf dem Gebiet der medizinischen Forschung die Fortschritte in der Hauptsache durch zahllose Einzelleistungen ermöglicht werden, sodaß, wenn das Mediziner-Kollegium der Stockholmer Universität an seiner Auffassung festhält, die Gefahr besteht, daß der medizinische Nobelpreis nur noch in seltenen Fällen zur Verteilung gelangt.

Im vorigen Jahr kam von den fälligen sechs Nobelpreisen nur ein einziger zur Verteilung, nämlich der Physikpreis der Jahres 1924, den der durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Röntgenstrahlen bekannte schwedische (im Jahre 1886 geborene) Forscher Professor Siegbahn in Upsala erhielt. Der Chemiepreis des Jahres 1924 wurde einem besonderen Fonds überwiesen, während die Chemie- und Physikpreise des Jahres 1925 für dieses Jahr (1926) reserviert wurden.

Als im vorigen Jahr die Nobelpreisstiftung das Fest ihres 25jährigen Bestehens feierte, verlautete, daß die Stiftung unter einer gewissen finanziellen Depression zu leiden habe. Und es ist möglich, daß die in den letzten Jahren geübte Zurückhaltung bei der Verteilung der Nobelpreise auf diesen Umstand zurückzuführen ist. Das Kapital, das Alfred Nobel nach seinem am 10. Dezember 1896 erfolgten Tode hinterließ, hatte er fast ganz für wissenschaftliche Zwecke bestimmt. Von den Zinsen des Vermögens — es handelt sich um etwa 35 Millionen Mark — sollten alljährlich an seinem Todestage hervorragende Wissenschaftler und Künstler durch Preise ausgezeichnet werden. Diese einzelnen Preise betrugen in den ersten Jahren etwa 200 000 schwedische Kronen; sie sind allerdings später kleiner geworden (etwa 120 000 schwedische Kronen). Gegenwärtig beträgt das Stiftungskapital etwa 30½ Millionen schwedische Kronen. Allein in den letzten zehn Jahren wurden von der Stiftung etwa 3½ Millionen Kronen an den Staat als Steuer abgeführt, und es wird nun schon seit längerer Zeit von den schwedischen Gelehrten völlige Steuerbefreiung der Stiftung durch ein besonderes Gesetz angestrebt, um eine Stabilisierung der Stiftung durchzuführen.

Es ist bezeichnend, daß an den bis 1925 zur Verteilung gelangten Nobelpreisen Deutschland mit 28 den größten Anteil hat. Nach Frankreich fielen 21 Nobelpreise, nach England 14, nach Amerika 9, nach Schweden 8, nach Dänemark und Holland je 6, nach der Schweiz 5, nach Oesterreich, Belgien, Norwegen und Italien je 4, nach Spanien 3, nach Polen 2, nach Rußland und Indien je 1. Von deutschen Gelehrten wurden mit dem Nobelpreis ausgezeichnet: die Mediziner Behrend, Robert Koch, Ehrlich, Kossel und Meyerhoff, die Physiker Röntgen, Wilhelm Wien, Max von Laue, Planck, Lenard, Lippmann, Stark und Einstein, die Chemiker Emil Fischer, Beyer, Büchner, Ostwald, Wallach, Werner, Willstätter, Haber, Nernst und Pregel. Den Literaturpreis erhielten Mommsen (1901), Eucken (1908), Heyse (1910) und G. Hauptmann (1912). Schließlich sei noch erwähnt, daß Bertha von Suttner für ihr Buch „Die Waffen nieder!" mit dem Friedenspreis ausgezeichnet wurde.

Alfred Nobel, der 1833 geboren wurde und den größten Teil seines Lebens im Ausland verbrachte, aber gefühlsmäßig immer ein treuer Sohn seiner schwedischen Heimat blieb, hat bekanntlich sein Riesenvermögen durch die Erfindung des Dynamits erworben. Diese Erfindung gelang im Jahre 1866 Nobel, der sich schon in seiner Jugend in Gemeinschaft mit seinem Vater mit der Herstellung von Sprengstoffen beschäftigt hatte, in einer bei Hamburg gelegenen Fabrik. In vielen Ländern wurden bald darauf Dynamitfabriken errichtet. Dem idealistisch gesinnten Geist Alfred Nobels widersprach es, in der Erinnerung der Menschheit als Erfinder des furchtbarsten Zerstörungsmittels fortzuleben, und so beschloß er, das Riesenvermögen, das er seiner Erfindung verdankte, dem Aufbauwillen der Menschheit und den segensvollen Forschungszwecken der Wissenschaft dienstbar zu machen. Der hohe Adel dieser Gesinnung, der in der Nobelstiftung seinen Ausdruck fand, hat dem Namen des Stifters einen Weltruhm eingetragen, der immer durch die Jahrhunderte leuchten wird.

*

= **Bernard Shaw lehnt den Nobelpreis ab.** In einem Schreiben an die Königlich Schwedische Akademie spricht Bernard Shaw seinen Dank für die Verleihung des literarischen Nobelpreises des Jahres 1925 aus, erklärt jedoch, daß er beschlossen habe, den Geldbetrag nicht anzunehmen, da seine Leser und Zuhörer ihm mehr Geld verschafften, als er für seine Bedürfnisse brauche. Er fordert daher die Akademie auf, die Zinsen des ihm zugedachten Betrages zur Förderung der literarischen und künstlerischen Verständigung zwischen Schweden und Großbritannien zu verwenden. Leider sei die schwedische Literatur noch wenig bekannt, da das für Uebersetzungen erforderliche Geld fehle.

= **Werner Ludwig,** ehedem Kapellmeister an der Duisburger Oper und jetzt musikalischer Leiter des Oldenburger Landestheaters, brachte jüngst zwei bislang gänzlich unbekannt gebliebene Werke Mozarts, das heroische Drama „Thamos, König von Aegypten" und die unvollendet hinterlassene Operette „Zaide" zur erfolgreichen Uraufführung.

= **Dr. rer. techn. auch in Braunschweig.** Die Technische Hochschule in Braunschweig hat jetzt als dritte Anstalt ihrer Art das Recht erhalten, den Dr. rerum technicarum zu verleihen. Bisher wurde diese Doktorwürde nur auf den Hochschulen in Dresden und München verliehen, jetzt kann diese neue Promotion auch in Braunschweig vollzogen werden.

= **Stadttheater Bochum.** Die Theaterleitung schreibt uns: Heute abend geht zum zweiten Male Mozarts „Don Juan" in Szene. Bekannter Weise wurde die Erstaufführung in der vergangenen Woche gegeben. Die Spielleitung hat der Intendant Dr. S. Schmitt, die musikalische Leitung Paul Drach. In der Besetzung der Hauptrollen ist gegenüber der Première keine Aenderung eingetreten. — Die Neuheit im Schauspiel für die kommende Woche ist Leo Tolstois „Und das Licht scheinet in der Finsternis". Zum ersten Male wird hiermit ein Werk des großen russischen Dichterphilosophen in den Spielplan des Theaters eingezogen. Die Spielleitung hat Dr. Hans Buxbaum. Das Ehepaar Tolstoi in diesem autobiographischen Werk des Dichters geben Frau Adele Schönfeld und Hans Hinrich. — Für die Weihnachtszeit wurde Max Möllers Weihnachtsspiel „Blondelchen" mit einer Musik von Julius Hermann Matthey angenommen. Die Aufführungen werden wie alljährlich Anfang Dezember beginnen.

= **Wochenspielplan des Stadttheaters Bochum.** Samstag, 20. November, A 10: „Don Juan"; Sonntag, außer Vormiete: „Der Kreidekreis"; Montag, C 9: „Iphigenie auf Tauris"; Dienstag, D 10: „Salome"; Mittwoch, A 11: „Der liebe Augustin"; Donnerstag, zum ersten Male, B 10: „Und das Licht scheint in der Finsternis"; Freitag, Brauner Ring 2: „Der Kreidekreis"; Samstag, Roter Ring 1 und Wahlvorstellung für Weißen und Grünen Ring: „Minna von Barnhelm"; Sonntag, außer Vormiete: „Hoffmanns Erzählungen"; Montag, außer Vormiete: „Das Grabmal des unbekannten Soldaten".

= **Bühnenvolksbund.** Die für Ende des Monats vorgesehene Aufführung des „Sommernachtstraums" von Shakespeare läßt sich technischer Schwierigkeiten wegen nicht geben. Die Vorstellung muß erneut verschoben werden und ist nunmehr endgültig auf den 7. Dezember festgesetzt. Dieser Aufführung geht am 5. Dezember eine geschlossene Märchenvorstellung voraus, sodann folgt um die Mitte des Monats von Tolstoi „Das Licht leuchtet in der Finsternis". Die Mitglieder erhalten zu „Don Juan" und „Iphigenie auf Tauris" gegen Abgabe der Vorzugskarten Preisermäßigung.

= **Gesellschaft für Literatur und Kunst.** Der für den 22. November angezeigt gewesene Vortrag von Gleichen-Rußwurm muß wegen Behinderung des Redners verlegt werden. Der nächste Vortragsabend ist zum 29. November vorgesehen. Es wird Vikar Dr. Meinold über Dante sprechen und aus dessen Dichtungen vortragen.

Die Frau Schiedsmann.

Die Frau Schiedsmann, deren Bestätigung bis jetzt Bedenken begegnete, ist nun in Preußen gesetzlich beschlossen. Der Landtag hat am 8. November das Gesetz über die Zulassung der Frauen zum Schiedsmanns-Amt angenommen, das mit dem auf seine Verkündigung folgenden Tag in Kraft tritt. Die Beratung hat keine großen Wellen geschlagen. Den Parteien ist die Frage unwichtig, und den Frauen, wenngleich sie ernstlich an der Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechts interessiert sind, erscheint die formale Angleichung der einzelnen Bestimmungen an den einmal anerkannten Grundsatz selbstverständlich, obgleich auch der Grundsatz noch Anfechtungen erfährt.

Die Entwickelung des Schiedsmann-Institutes in Preußen geht bis in den Anfang des vorigen Jahrhunderts zurück. Nach der ersten Anregung des Gedankens im Jahre 1808 kam es zu seiner Verwirklichung 1827 durch provinzielle Verordnung in der Provinz Preußen, die sich nach und nach auf andere Provinzen ausbreitete. 1879 wurde die Schiedsmanns-Ordnung für ganz Preußen gesetzlich geregelt, in einer Form, die sich bis heute fast unverändert erhalten hat. Zur Sühneverhandlung über streitige Rechtsangelegenheiten ist für jede Gemeinde ein Schiedsmann zu bestellen; er wird von der Gemeindevertretung gewählt, beim Amtsgericht vereidigt, genießt bei der Ausübung seiner Aufgabe die Rechte des Beamten und untersteht in erster Instanz dem Justizminister. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten findet eine Sühneverhandlung nur über vermögensrechtliche Ansprüche statt. Der Antrag kann von einer oder beiden Parteien gestellt werden, keine Partei ist dazu verpflichtet. Die Sühneverhandlung in Strafsachen, die ursprünglich nur für Beleidigungen vorgeschrieben war, ist durch die Strafprozeßordnung in der Fassung vom Jahre 1924 auf Hausfriedensbruch, leichte vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung, Bedrohung, Sachbeschädigung und Verletzung fremder Geheimnisse ausgedehnt worden. Die Privatklage kann wegen dieser Vergehen erst angestrengt werden, wenn von einer durch die Landesjustizverwaltung bezeichneten Vergleichsbehörde die Sühne erfolglos versucht worden ist.

Der Schiedsmann erhebt Gebühren für seine Amtshandlung, er kann Ordnungsstrafen z. B. für Terminversäumnis und für ordnungswidriges Verhalten einziehen, doch ist er nicht befugt, Strafen zu verhängen. Das sogenannte Sühnegeld und etwaiger Schadenersatz an den Kläger beruht auf freier Vereinbarung der streitenden Parteien und hat keinen Strafcharakter. In der Herbeiführung der friedlichen Einsicht und dem freiwilligen Verzicht der Gegner auf den Prozeß besteht die volkserzieherische Bedeutung des Schiedsmanns-Instituts, das außerdem zur Entlastung der Gerichte gedacht ist. Die Tätigkeit des Schiedsmanns in bürgerlichen Rechtssachen hat ständig abgenommen; es entfällt heute erst auf jeden vierten Schiedsmann eine bürgerliche Rechtsstreitigkeit im Jahre. Dagegen ist die Tätigkeit in Strafsachen bedeutender; im Jahre 1923 wurden 216 648 Sachen vorgebracht, von denen 102 154 im Beisein beider Parteien verhandelt werden und von diesen 61 900, das ist 61 Prozent, mit Erfolg erledigt werden konnten. Das bedeutet einen Helferdienst am Frieden und der Wohlfahrt des Volkes und eine soziale Leistung der 16 883 Schiedsmänner, die in jenem Jahre tätig waren. Die Frau, die jetzt gleichberechtigt in ihre Reihen einrückt, findet dort sicher ein Feld für erfolgreiche Mitarbeit.

M. D.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Aufsehenerregende Kohlenschiebungen in Horst-Emscher.

sp **Horst-Emscher**, 19. November.

Auch hier ist ein großer Kohlenschwindel aufgedeckt worden, von dem man noch nicht weiß, ob er mit den Duisburger Schiebungen in Verbindung steht. Von einem hiesigen Händler waren größere Aufträge an Gladbecker Unternehmer an Kohlenlieferungen gegeben worden. Diese Aufträge sind auch längere Zeit hindurch anstandslos erledigt worden. Bei der Aufdeckung der Duisburger Schiebungen wurde man auch hier darauf aufmerksam, daß der Großhändler eine auffällig hohe Quote über den gewöhnlichen Tariffuhrlohn, nämlich 10 bis 15 Mark pro Tonne, zahlte. Außerdem wurde bei der Untersuchung festgestellt, daß diese Kohlenladungen in die verschiedensten Städte des Rheinlandes weiter verschoben wurden, während hohe Provisionen an die Mittler dieser Verschiebungen, die sämtlich in Horst wohnen, durch den Händler vermittelt wurden. Die Kohlenwagen wurden mit falschen Schildern versehen und unter diesem Deckmantel von den Landabsatzstellen der Zechen bereitwilligst geliefert. Als die Polizei den betreffenden Großhändler verhaften wollte, stellte sich heraus, daß dieser schon seit einigen Tagen flüchtig ist. Die Zechenverwaltungen haben sofort die unfreiwillig in den Schwindel verwickelten Fuhrleute von jeden Kohlenbezug ausgeschlossen. Augenblicklich wird untersucht, welche Großfirmen durch die Anbringung der falschen Plakate Schaden gelitten haben, da sich die erschwindelten Beträge auf die Zehntausende belaufen.

:: **Recklinghausen**, 19. Nov. In der Nähe der Herrlichkeit Lembeck fanden Bergarbeiter auf dem Wege zur Frühschicht ein vollständig zertrümmertes Auto und nicht weit davon vier blutüberströmte Personen, zwei Herren und zwei Damen. Es stellte sich heraus, daß es sich um das Auto des Kaufmanns Johann Holter aus Bielefeld handelte, das beim Ausweichen eines anderen Fuhrwerks in den Straßengraben gestürzt war. Der Kaufmann, seine Frau und sein Sohn wurden schwer verletzt, während seine Tochter mit leichteren Verletzungen davonkam.

w **Haltern**, 19. November. Ein Handwerksmeister wurde gestern abend auf der Mühlenstraße von dem kommunistischen Stadtverordneten Dreckmann angefallen und durch mehrere Messerstiche schwer verletzt. Herbeigeeilte Bürger verprügelten den Täter, der dann verhaftet wurde.

§ **Ahlen**, 18. November. Bei einer unvermuteten Revision der Postagentur in Vorhelm wurde ein Fehlbetrag von 3410 Mark festgestellt. Der Postagent, Gastwirt und Bäcker Bernhard W., hatte die Geschäfte außerordentlich leichtsinnig geführt. In 73 Fällen hatte er falsche Eintragungen gemacht. Das Gericht verurteilte W. zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. W. hat der Postverwaltung den Schaden völlig ersetzt.

:: **Langenberg**, 19. November. Als Spielleiter und ersten Dramaturg für den westdeutschen Rundfunk in Köln hat Intendant Hardt den Feuilleton-Redakteur Dr. phil. Hans Ulmann von der „Westdeutschen Allgemeinen Zeitung" in Barmen zum 1. Dezember berufen. Dr. Ulmann ist der Rundfunkgemeinde in Rheinland und Westfalen durch seinen Zyklus „Zeitgenössische Dramatiker" von dem Elberfelder Rundfunk her bekannt geworden.

:: **Duisburg**, 19. November. Zur Sicherung der bei den letzten Kohlenschiebungen hinterzogenen Steuerbeträge wurde in den Duisburg-Ruhrorter Häfen eine größere Anzahl mit Kohlen beladener Kähne beschlagnahmt. Der Prozeß gegen die Personen, welche Kohlenscheine gestohlen oder weiterverkauft hatten, soll mit aller Beschleunigung durchgeführt werden. Es ist Termin schon für den nächsten Samstag vor dem hiesigen Schöffengericht anberaumt.

Düsseldorf, 19. Nov. Heute fand im Industrieklub in Anwesenheit der Spitzen der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, sowie namhafter Vertreter aus Handel, Industrie und Wissenschaft die Gründungsversammlung des Reichsmuseums für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde statt. In seiner Eröffnungsansprache betonte Generaldirektor Dr. Vögler, daß das Museum die von Jahr zu Jahr sich ändernde Struktur der Wirtschaft darstellen solle. Den Grundstock des Museums werden die wertvollsten Objekte der „Gesolei" bilden. Exzellenz von Miller gab in einem längeren Referat eine Fülle von Anregungen für die Gestaltung des neuen Museums. Für die Finanzierung des Instituts hat die Stadt Düsseldorf, sowie die Industrie namhafte Beiträge in Aussicht gestellt.

w **Goch**, 19. November. Der erste Beigeordnete der Stadt, Gieben, der Vertreter des Bürgermeisters, und Stadtrentmeister Kleinofen, wurden verhaftet unter der Beschuldigung, etwa 200 000 Mark aus den Geldern der Erwerbslosenfürsorge für sich verwandt zu haben. Sie behaupten, das Geld vollständig der Stadtkasse zugeführt zu haben. Eine Untersuchung ist im Gange.

□ **Köln**, 19. Nov. Ein schreckliches Gerücht geht seit einigen Wochen in Mülheim um. Danach soll vor zwölf Jahren ein Fabrikarbeiter Wilhelm Reuter unschuldig hingerichtet worden sein. Der Mordprozeß Reuter war damals, im Jahre 1913, ein lebhaft erörtertes Tagesgespräch. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß der 46 Jahre alte Fabrikarbeiter Wilhelm Reuter den Mord an seiner Ehefrau Margarete, die am 16. Januar auf freiem Felde tot aufgefunden wurde, begangen habe. Auf Grund eines Indizienbeweises wurde der Ehemann zum Tode verurteilt. Am 12. Mai 1914 fiel sein Kopf unter dem Fallbeil. Reuter hat bis zuletzt die Tat geleugnet. Als er schon auf dem Schafott kniete, rief er noch einmal in der letzten Minute seines Lebens aus, er sei unschuldig an diesem Verbrechen. Nun verdichtet sich das Gerücht immer mehr, daß eine heute noch lebende Frau die wirkliche Täterin sei. Es liegt bei der Kölner Staatsanwaltschaft bereits eine Anzeige vor, die nach einer ganz bestimmten Richtung hinzielt. — Ein in einer Villa in Köln-Lindenthal wohnendes junges Ehepaar hatte sich im Badezimmer aus noch nicht bekannter Ursache durch Gas vergiftet. Als die Vermieterin der Wohnung, eine alte Dame, sich nach dem Ehepaar umsehen wollte, drang das Gas in die anliegenden Wohnräume und kam durch eine brennende Gasflamme zur Explosion. Hierbei wurde die alte Dame schwer verletzt.

** **Kleine Provinznachrichten.** In einem Zornesausbruch schlug der Arbeiter R. in Gladbeck seine zwölfjährige Tochter aus geringfügiger Ursache derart rücksichtslos, daß das Kind bewußtlos in den Armen des Vaters zusammensank und bald darauf starb. — Auf der Zeche „Kroline" in Holzwickede explodierte ein nicht zur Entzündung gekommener alter Schuß, wodurch drei Bergleute erheblich verletzt wurden. — In Haspe fiel ein angeheiterter Kutscher einer Brauerei beim Ueberspringen eines Zaunes so unglücklich, daß er, Mund und Nase nicht auf die Erde gepreßt, mit einer Gehirnerschütterung liegen blieb. Man fand ihn am andern Morgen tot auf. — Der bekannte Motorradfahrer Gerlach rannte auf der Chaussee bei Brüninghausen in voller Fahrt auf einen Bierwagen. G. wurde lebensgefährlich verletzt. — Der Landwirt Schmidt fand auf seinem Heuboden in Halver die Leiche eines älteren Mannes, der als der aus dem Gefängnis entwichene Bernhard Pizeche erkannt wurde. Der Tod trat durch Verhungern ein. — Es sind Jahrzehnte vergangen, seit in den sauerländischen Bergen die Wildschweinplage so ausgedehnt ist, wie jetzt wieder. Im Ruhr-Lennegebiet, besonders aber im Arnsberger Wald, sind ganze Rudel Wildschweine gespürt und gesichtet worden. — Regierungsrat Werra aus Münster wurde kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes Meschede, Regierungsrat Wening aus Münster kommissarisch mit der Verwaltung des Landratsamtes in Olpe beauftragt. — In Weitbevern fiel das fünfjährige Kind der Familie Kielis aus Essen aus dem durchfahrenden Personenzug. An den erlittenen Verletzungen starb das Kind nach der Einlieferung ins Krankenhaus. — In Rheine brannten gleichzeitig das Kemkersche Gut und der Gutshof Kohle nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. — Der Vorarbeiter Nonn und dessen Sohn stürzten in Burgbrohl von einer sich plötzlich loslösenden Trapwand in die Tiefe. Während der Sohn mit leichteren Verletzungen davonkam, war der Vater sofort tot. — Rektor und Senat der Technischen Hochschule in Aachen verliehen dem Generaldirektor der Firma Gasmotorenfabrik in Köln-Deutz, Dr. Arnold Langen, die Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Abstimmung der englischen Bergarbeiter über die Regierungsvorschläge zur Wiederaufnahme der Arbeit hat eine Mehrheit für die Vorschläge nicht ergeben. Dennoch wird der Streik praktisch bald sein Ende finden; denn die Zahl der Arbeitswilligen wächst von Tag zu Tag und beträgt heute schon erheblich über 350 000. Seine schweren Folgen werden für England noch lange spürbar bleiben. Der Produktionsausfall wird dort mit 300 Millionen Pfund Sterling berechnet. Der Fehlbetrag der Staatseinnahmen macht die stattliche Summe von 84 Millionen Pfund aus. Das Schlimmste aber steht für diesen Winter noch bevor. Es ist die erhebliche Erhöhung des Arbeitslosenheeres um 300 000 bis 400 000 Mann, die im Bergbau vorderhand noch keine Beschäftigung finden können. Wenn man die Zahl der in England zur Zeit noch vorhandenen Arbeitslosen auf 1,8 Millionen schätzt, so entspricht die Gesamtzahl alsdann etwa der auch in Deutschland vorhandenen Ziffer.

Durch das herannahende Ende des englischen Streikes wird naturgemäß auch die deutsche Wirtschaft über kurz oder lang betroffen werden. Einstweilen scheint es jedoch, als ob die Besserung unserer wirtschaftlichen Lage weiterhin anhalten würde. Man rechnet in eingeweihten Kreisen sogar mit einer weiteren günstigen Handelsbilanz, deren Oktoberergebnis uns jedenfalls in den nächsten Tagen mitgeteilt werden wird. Die Steuereinnahmen des Reiches haben im Oktober für den Reichsfiskus erfreuliche Zahlen ergeben, die einzelne Voranschläge des ganzen Jahres teilweise schon überschreiten. Vor allem die Körperschaftssteuer hat außerordentlich günstige Erträge geliefert, ebenso die Wertpapiersteuer, die den Voranschlag schon jetzt um 4 Millionen überschritten hat. Auch die Erträgnisse der Kraftfahrzeugsteuer haben sich sehr gut entwickelt. Auch auf die Reichsbahngesellschaft hat sich die günstigere Wirtschaftslage ausgewirkt. Ihr neuer Generaldirektor Dr. Dorpmüller hat sich über die Geschäftsergebnisse und die Zukunft des Unternehmens recht zuversichtlich ausgelassen. Danach haben die Reparationszahlungen prompt erledigt und sogar noch 150 Millionen Mark zu Neuanlagen aufgewendet werden können. 153 Millionen sind auf neue Rechnung vorgetragen worden. Natürlich ist auch der englische Kohlenarbeiterstreik der Reichsbahn zu Hilfe gekommen. Während Anfang Mai 100 000 Wagen unbenutzt umherstanden, sind seit Mitte August fast alle Wagen im Verkehr. In letzter Zeit hat sich infolge der Kartoffel- und Rübenernte sogar ein empfindlicher Wagenmangel herausgestellt. Die finanzielle Auswirkung des englischen Streikes auf die Reichsbahn für das Jahr 1926 schätzt Dr. Dorpmüller auf 100 Millionen Mark. Wenn nicht ungünstige Umstände eintreten, wird nach der Voraussage des neuen Generaldirektors die Reichsbahngesellschaft das Jahr 1926 mit geordneten Finanzverhältnissen abschließen. Auch für das neue Jahr hofft er durch weisen Sparsinn auf einen annehmbaren Abschluß. Im übrigen hält auch der neue Generaldirektor an der bisherigen Politik der Gesellschaft, die bekanntlich Gegnerin der Städte-Schnellbahn und vieler Wasserstraßenprojekte ist, fest.

Sehr interessant waren auch die Mitteilungen, die aus Amerika über einen Vortrag des deutschen Professors Dr. Bergius in Pittsburg zu uns gelangten. Dr. Bergius stellte fest, daß die Verflüssigung der Kohle nunmehr technisch erprobt und zu Preisen möglich sei, die mit denen des Rohproduktes in erfolgreiche Konkurrenz treten können. Im Anschluß an diesen Vortrag kursierten schon wieder die unglaublichsten Gerüchte. Einmal sollte eine Fusion der J. G. Farbenindustrie mit der Standard Oil Co. in Neujersey stattfinden, zum andern sollte ein englisches Syndikat das Recht erworben haben, in England das Bergiusverfahren auszubeuten. Was an diesen Nachrichten Wahres ist, wird man in Ruhe abwarten müssen. Vorläufig riechen sie etwas sehr stark nach Börsenmannövern.

In Genf hat der vorbereitende Ausschuß für die Weltwirtschaftskonferenz in der vergangenen Woche getagt und ist wirklich zu einem greifbaren Ergebnis gelangt. Die Tagesordnung für die am 4. Mai 1927 zusammentretende endgültige Weltwirtschaftskonferenz ist aufgestellt und hat die Zustimmung des Ausschusses gefunden, der sie dem Völkerbund übermitteln wird. Sie umfaßt als wichtigste Frage die Erörterung über die allgemeine wirtschaftliche Lage der Welt und der einzelnen Länder und ferner der Strömungen und Mittel, die den Weltfrieden auf wirtschaftlichem Gebiete sichern sollen. Das kommende Frühjahr wird also eine der bedeutsamsten Tagungen der Weltgeschichte auf wirtschaftlichem Gebiete sehen, die hoffentlich trotz ihres großen Ausmasses zu greifbaren Ergebnissen gelangen wird. Gebrauchen könnte vor allem das kranke Europa so etwas ganz gewiß.

Innerhalb der deutschen Wirtschaft bleibt man mit der weiteren Rationalisierung und Zusammenfassung gleichgearteter Werke weiter befaßt. Nachdem neuerdings der mitteldeutsche Stahlverein mit Sitz in Berlin gegründet worden war, an dem die Vereinigten Stahlwerke maßgebend beteiligt sind, sind auch innerhalb der Vereinigten Stahlwerke in unserem industriellen Westen größere Arbeitsteilungen erfolgt. So wurde die August-Thyssen-Hütte in Hamborn, die mit 175 Tonnen Jahresproduktion das bedeutendste einschlägige Werk darstellt, hauptsächlich auf Herstellung von Schienen und Stahl umgestellt. Die Hörder Anlagen des Phönix sind wegen ihrer besseren Inlandsfrachtlage hauptsächlich für Inlandsaufträge auf dem gleichen Gebiete vorgesehen. Sie und die früheren deutsche Luxemburgischen Werke und Gelsenkirchen werden in der Hauptsache mit den neuen Reichsbahnaufträgen beschäftigt werden. Der Bochumer Verein wurde mit der Herstellung der feineren Erzeugung von Röhren in Gemeinschaft mit dem Phönix Düsseldorf betraut, wozu bekanntlich der Bochumer Verein in dem neuen Walzwerk eine der modernsten Betriebe besitzt. Größere Ausmaße in Röhren sollen in der Friedrich-Wilhelmshütte in Mülheim fertig gestellt werden.

Auch die unter die Verwaltung des Bochumer Vereins gekommenen Westfälischen Stahlwerke der früheren Rombacher Hütten-Werke sind mit Aufträgen voll versehen und waren in der Lage, Neueinstellungen von Arbeitern vorzunehmen. In der gleichen angenehmen Lage wird bald die Zeche Hannover I/II sein, die 48 neue Oefen aufstellen läßt, die sämtlich Bahnanschluß erhalten. Auch dadurch werden voraussichtlich neue Arbeitereinstellungen möglich sein.

Eine frohe Botschaft für unsere Gewerbetreibenden ist eine Neuregelung der Gewerbesteuer durch ein Gesetz, das die bisherige Regelung um ein weiteres Jahr verlängert, jedoch die schlimmsten zur Zeit vorhandenen Härten beseitigt. So wird nach den heute geltenden Vorschriften der von den Unternehmern gezahlten Miet- und Pachtzins dem Gewerbeertrag nicht hinzugerechnet. Künftig sollen die der Grundvermögenssteuer unterliegenden Teile des Gewerbekapitals nicht mehr zur Gewerbekapitalsteuer hinzugezogen werden, sodaß die jetzt vorhandene zweifache Belastung beseitigt wird. Allerdings ist auf der anderen Seite eine mäßige Erhöhung des Steuergrundbetrages nach dem Gewerbekapital auf ½ bis ⅔ vom Tausend eingetreten.

Die Berliner Börse zeigte in der vergangenen Woche ein sehr ruhiges Geschäft mit mehr oder weniger rückläufigen Kursen. Demgegenüber konnte sich an der Essener und Düsseldorfer Börse eine bessere Stimmung behaupten und und es konnten auch entgegen der Berliner Tendenz wenigstens zu Anfang der Woche recht erhebliche Umsätze bei teilweise steigenden Kursen getätigt werden. Als aber gegen Schluß der Woche in Berlin eine stärkere Abschwächung stattfand, teilte sich diese Schwäche auch den westlichen Börsen mit.

Dr. J.

Aus dem Gerichtssaal.

Die Wechselfälschungen in Münster.

g **Münster**, 19. Nov. Die große Wechselfälscher-Affäre zieht immer weitere Kreise. Näheres über die Vorgeschichte und die skandalösen Finanzgeschäfte des Alloys Schäfer erfährt man aus einer Denkschrift, die der Inhaber der Nutz- und Grubenholzhandlung, Julius Engelbrecht, dem Untersuchungsrichter beim Landgericht Münster unterbreitet hat. Engelbrecht ist der Mann, den Schäfer der unrechtmäßigen Benutzung von Blankoakzepten bezichtigt, durch die sein, Schäfers, Zusammenbruch erfolgt sein soll. Schäfer hatte früher in Bottrop eine Schankwirtschaft bezw. eine Kantine in Riesenbeck. Er spekulierte dann in Effekten und Devisen und trat dementsprechend auf. In der Denkschrift werden u. a. auch Beziehungen zu dem Abgeordneten Lange-Hegermann, der aus der Barmet-Höfle-Affäre bekannt ist, beleuchtet. Die Denkschrift führt eine Anzahl von Gefälligkeitsakzepten auf, die Schäfer schwer geschädigt hat. Einem Schwager des Sch. in Bottrop sind bereits die Pferde im Stall gepfändet worden. Weiter heißt es: „Seinen eigenen Chauffeur hat er geprellt, seinen Hausarzt um 6000 Mark betrogen, seinem Rechtsanwalt einen gefälschten Wechsel in Zahlung gegeben (was übrigens an allen Stammtischen mit viel Humor erzählt wird), seinem Bruder eine gefälschte Hypothek, Juweliere um Schmucksachen betrogen, Pferde- und Teppich-Händler geprellt, Provisionen für Vermittelung großer Wechselaustausche mit gefälschten Wechseln bezahlt; nicht einmal die Blumen für das Grab seiner Frau habe er bezahlt. Einen Wagen Bauholz, den er im vorigen Jahr der St. Josephskirche in Bottrop „stiftete", habe er bis heute nicht bezahlt. Aehnliche „Stiftungs"-Geschichten erzählt man sich von einer münsterschen Kirche. Schäfer befindet sich nach wie vor in der Provinzialheilanstalt Marienthal, wo er auf Anordnung des Untersuchungsrichters streng abgeschlossen ist. Schäfer ist schwerer Morphinist. Ihm ist das Gift von einem hiesigen Apotheker paketweise ins Haus gebracht worden. Schäfer nahm das Morphium dann in den schwersten Dosen zu sich. Gegen den Apotheker ist Anzeige erstattet worden wegen unberechtigter Abgabe des Morphiums. — Nach einer weiteren Mitteilung ist A. Schäfer nunmehr ins Gerichtsgefängnis übergeführt worden, nachdem seine Morphiumkur vorläufig soweit abgeschlossen ist, daß er haftfähig ist.

*

§a **Bochum**, 19. Nov. Der Arbeiter L. von hier, der als Rotfrontkämpfer einem Mitglied des „Jungdo" auf der Straße unter Gewaltanwendung das Abzeichen desselben abzureißen versuchte, erhielt wegen Nötigung 100 Mark Geldstrafe. In einem zweiten Falle hatte sich ebenfalls wegen Nötigung und Körperverletzung das Mitglied des Rotfrontkämpferbundes Arbeiter D. aus Witten zu verantworten. Auch er hatte auf der Straße einem Anhänger rechtsgerichteter Jugendorganisationen das Abzeichen abgerissen. Als man ihn aufforderte, mit zur Wache zu gehen, um dort seinen Namen feststellen zu lassen, rief er seinen Freunden zu: „Messer heraus!" Dann stürzte er sich in hinterlistiger Weise auf die Person und brachte ihr durch einen Schlag mit einem geschlossenen Messer eine blutende Verletzung am Kopfe bei. Das Gericht erkannte gegen D. auf zwei Wochen Gefängnis, billigte ihm aber Strafaussetzung zu bei Zahlung einer Geldbuße von 100 Mark. — Das Große Schöffengericht erkannte gegen den Arbeiter Karl Liebig von hier, der bereits mehrfach wegen Diebstahls zu Zuchthaus verurteilt ist, auf 1½ Jahre Zuchthaus und 300 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte auch jetzt wieder einen schweren Diebstahl auf dem Kerbholz. — Der Arbeiter Gr. von hier wurde wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt.

§ **Essen**, 19. Nov. Am 17. April wurden vom Schwurgericht Essen der frühere Deckoffizier Fuchs, der Gefreite Graul und Major Krupper von der Anklage des Mordes freigesprochen. Die Angeklagten waren beschuldigt, im April 1920 den Straßenbahnwagenführer Maurer beim Einmarsch der Marinebrigade Löwenfeld in Essen erschossen zu haben. Maurer stand im Verdacht, absichtlich einen Zusammenstoß des von ihm geführten Straßenbahnwagens mit einem Bagagewagen der Marinebrigade herbeigeführt zu haben. Er sollte nach der Brigadezelle gebracht werden, unternahm aber unterwegs einen Fluchtversuch und wurde dabei erschossen. Der Staatsanwalt hatte gegen das freisprechende Urteil Revision eingelegt. Das Reichsgericht verwarf auf Antrag des Reichsanwalt die Revision.

§ **Ohligs**, 19. Nov. Auf Antrag des Vereins gegen das Bestechungsunwesen, Sitz Berlin, verurteilte das Schöffengericht in Solingen den Angeklagten Höttges, wohnhaft in Höhscheid, zu 250 Mark Geldstrafe, den Mitangeklagten Beckmann, wohnhaft in Ohligs, zu 500 Mark Geldstrafe wegen Vergehens nach § 12 UWG. Der Angeklagte Höttges war Einkäufer der Firma Gebr. Bals in Solingen. Er hat während der Inflation und auch noch etwa zwei Jahre nach der Markstabilisierung für diese Firma von dem Mitangeklagten Beckmann Rohstahlwaren bezogen. Höttges erhielt während dieser Zeit als Provision für sich von Beckmann insgesamt etwa 250 Dutzend Rohscheren. Höttges erhielt diese Rohscheren als persönliche Belohnung dafür, daß er die Aufträge der Firma Bals an den Mitangeklagten Beckmann vergab.

Letzte Telegramme

Der evangelische Reichselternbund und das Gesetz gegen Schmutz und Schund.

Berlin, 19. November.

Zu dem Gesetz gegen Schund und Schmutz erläßt der Reichselternbund, die Spitzenorganisation der evangelischen Elternbewegung Deutschlands, eine Kundgebung, in der er im Namen von zwei Millionen Eltern in einem Augenblick heißen Ringens um ein pädagogisches Recht des Staates mit allem Nachdruck seine Stimme erhebt für das Recht der Jugend, vor Schund und Schmutz bewahrt zu werden. Er verlangt, daß das zur Beratung stehende Gesetz schleunigst erledigt wird.

Die Frage des Zuckerzolles vor dem Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 19. November.

Der Arbeitsausschuß für die Frage des Zuckerzolles beim vorläufigen Reichswirtschaftsrat hielt gestern und heute Sitzungen ab, in denen er die an der Frage interessierten Sachverständigen und die Sachverständigen der Zuckerindustrie sowie der zuckerverarbeitenden Industrie vernahm. Die Beratungen sind bisher vollkommen vertraulich.

Kutisker zu 5000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 19. November.

Im Kutisker-Prozeß wurde der Angeklagte Iwan Kutisker wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz und gegen die Devisenbestimmungen zu insgesamt 5000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Mitangeklagten, Oberfinanzrat Dr. Hellwig und Finanzrat Dr. Rühe, wurden auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Zugzusammenstoß in England.

London, 19. November.

Der Schnellzug Birmingham — York ist mit einem Güterzug zusammengestoßen. Ein Teil des Zuges ist entgleist. Neun Personen wurden getötet und zahlreiche verwundet.

Die deutschen von Uruguay beschlagnahmten Schiffe.

London, 19. November.

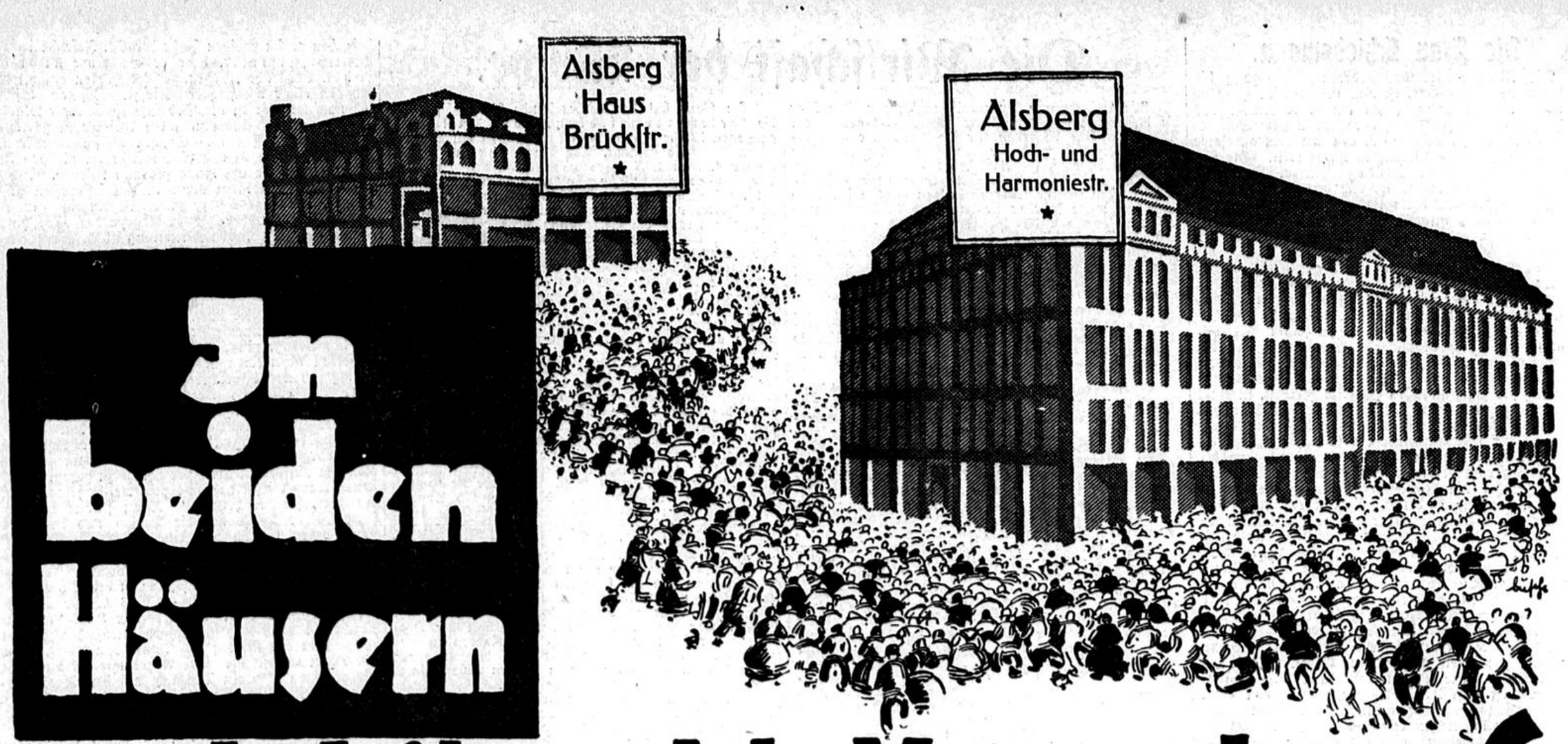
Reuter meldet aus Montevideo: Aus nicht amtlicher Quelle verlautet, daß die im Weltkrieg von Uruguay beschlagnahmten acht deutschen Schiffe binnen kurzem gemäß der Entscheidung der Reparationskommission an England übergeben werden. Der Wert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Ein Dampfer verbrannt.

Quebec, 19. November.

Der Dampfer „Montreal" der Kanadischen Dampfschiffahrtsgesellschaft ist durch einen Brand vollkommen zerstört worden. Fünf Mitglieder der Besatzung werden vermißt. Das Schiff hatte Pferde und Rinder als Ladung an Bord, die sämtlich in den Flammen umkamen.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.



In beiden Häusern

Weihnachts-Vorverkauf

zu Serienpreisen

95 Pfg.

1.95

2.95

3.95

Eröffnung

„Haus Brückstraße"

3½ Uhr nachmittags

In der neuen großen Spielwaren-Ausstellung 2. Stock:

Original rhein. Puppenspiele

Sehenswert für Groß und Klein.

GEBRÜDER ALSBERG A-G BOCHUM

Jos. Frewer
Brotfabrik

Höntrop — Telephon — Dahlhausen
3010 Bochum — 2661 Hattingen

Lieferung erstklassiger Brotsorten und Feingebäck.
Herstellung des seit 28 Jahren
weltbekannten Qualitäts-Schwarzbrotes.

Kaufen Sie
Kamine
direkt in der Fabrikniederlage
—: eigene und fremde Erzeugnisse :—
ohne Zwischenhandel!
Marmor-Kaminmantel
von 73.00 Mk. an.
Große Beckstraße Nr. 1.

Kein Reißen mehr — Reißweg
Untrüglich wirksam gegen Rheumatismus. **Behördlich erprobt. Fehlerfolg ausgeschlossen.** Hilft selbst bei **ältesten Leiden.** Auch bei **Ischias** glänz. bewährt. Erh. in Apoth. Fl. 3.20 u. 5.60. Jeder prüfe selbst. Hierzu sendet Proben gegen 90 Pfg. in Marken API
Reißweg-Fabrikation, Berlin W. 30.

Ledersofas
Plüschsofas
Chaiselongues
Chaiselonguedecken
Korbmöbel
Flurgarderoben
Rauchtische
liefern wir zu günstigen Zahlungsbedingungen bei einer Anzahlung
von **Mk. 10** an
Ehrenfelder Möbelhaus, Jägerstr. 2.



Ph. Hellmich
Inh. W. Brock, Juwelier
Bochum, Bongardstrasse 10
Perlen, Brillanten, farbige Edelsteine
Fachmännische Bedienung
Gegründet 1864.

Herren-Schnür-Lackschuhe, Gr. 43, fast neu, für 9 Mark zu verkauf. Kronenstr. 12, 3. Et.

2 Puppenstuben mit Möbeln und Pferdestall bill. zu verkaufen. Schöps, Dibergstraße 22.

Schweres Arbeitspferd zu verkauf. (a2442 Bahnhofstraße 13. Besicht. v. 2 Uhr ab.

+ Krätze
entsetzliches Hautjucken
beseitigt innerhalb drei Tagen schmerzlos ohne Berufsstörung 71659
Heilinstitut Herdt, Bochum, Bülowstraße 53. — Telefon 2814.

Ledersofa billig zu verkaufen. Kortenhof 3, p., r.

Ein **Kinderwag.** u. ein **Puppenbett** bill. zu verk. Wiemelhauser St. 90, 1. E. l.

Gasofen zu verk. Hattinger Straße 97, part., r.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Totenfest. — Was uns not tut. — Vom Rathausbau. Der Hafenstadt Bekümmernis. — Wir wollen vorwärts. — Sonderbare Dinge.

Die ganze Natur gemahnt an die Vergänglichkeit alles Irdischen. Ueber das kahle Gefild weht der Novemberwind. Bäume und Sträucher sind entlaubt, sie recken ihre kahlen Zweige gegen das grauverschleierte Firmament, von dem sich nur selten ein verstohlenes Sonnenlächeln verirrt. Fahl und welk liegen die Gräser am Boden, fröstelnd, lebensmatt. Das große Sterben in der Natur. . . In diese düsteren, dunklen Tage, wo der Mund der gefiederten Sänger in Wald und Flur verstummt ist, wo die letzten farbigen Blüten verdorrt sind und nur noch weiße, gelbe und rote Astern an den herrlichen Blütenflor erinnern, der dahin ist, hat die Kirche zwei ernste Gedenktage gesetzt: Bußtag und Totenfest. Erschütternd ist die Predigt der Natur dem, der sie verstehen gelernt hat — erschütternd und doch nicht ohne Trost. „Was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu", heißt es in einem alten Liede. Wohin ist die Pracht des Laubwaldes, wohin der Glanz der prangenden Fluren? Wohin das Leuchten der vielfarbenen Blumen, wohin das muntere Leben in Feld und Au? Der rauhe Herbstwind ist darüber hingefahren, der starre Frost hat allem Leben den Todeskuß gegeben. Allem Leben? Scheinbar, doch nur scheinbar. Denn unter zarter Hülle, gleichwie in Mutters Schoß, da schlafen in tiefer Stille sich Gras und Blüten groß. Schauen wir nur genauer hin, so gewahren wir neues Leben unter abgestorbenem Gezweig; neues Keimen, neues Sprossen unter braunem Erdreich. Und so mag uns, die wir in diesen Tagen unsere Gedanken lenken zu den uns im Tode Vorausgegangenen, die Zuversicht erfüllen, daß der Tod nur der Uebergang ist zu einem neuen Leben. „Das, was wir Tod nennen, ist in Wahrheit der Anfang des Lebens", sagt Carlyle, und Tolstoi spricht: „Auch der Tod ist Leben." Vor der Majestät des Todes verbleicht alles, was dem Menschen so begehrenswert erscheint: Rang, Macht, Reichtum, Besitz — nur das, was wir Gutes gewirkt im Leben, ist unvergänglich und wird Frucht tragen, wenn wir längst der Erde den Tribut gezollt haben. „Lebe, wie Du, wenn Du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben," das ist die Predigt des Totensonntags, an dem wir in Liebe gedenken all derer, die unserem Herzen nahegestanden und denen wir verbunden bleiben übers Grab hinaus. Denn stärker als der Tod ist die Liebe, die hingebende, opferwillige Liebe, die uns himmelan zieht. Ernst sind unsere Gedanken am Feste der Toten; aber verzweifeln wir nicht — lasset uns hoffen. Wirken wir hier in der Zeit für die Ewigkeit, so war unser Tun nicht vergebens und auch für uns wird es einst über den Sternen tagen.

✤

Ernst ist die Zeit. Schwere Jahre, bange Monate liegen hinter uns. Aber nun scheint es doch, als helle sich der Silberstreifen, nach dem wir so lange ausgeschaut. Der Druck der Wirtschaftskrise, der so hart auf uns lastete, beginnt langsam zu weichen. Noch ist die Not groß und die Arbeitslosigkeit nimmt nur allmählich ab. Aber es ist doch ein Ansatz da zur Besserung, und überall regen sich die Kräfte. Unser deutsches Volk, heimgesucht, wie kaum ein zweites, war krank, schwerkrank, doch nun erwachen in ihm neue Lebenskräfte, es will gesunden. Wer Augen hat zu sehen und Ohren hat zu hören, der kann wahrnehmen, wie neue Impulse unser Volk beseelen und wie es Anstrengungen macht, aus den Niederungen hinanzusteigen zu lichteren Pfaden. Allzu lange haben wir uns aufgerieben im gegenseitigen Kampf um Meinungen und Parteiungen; nun tritt stärker und lebendiger hervor das Verlangen nach verständnisvoller Zusammenarbeit, nach wahrer Toleranz, nach Duldsamkeit und Verträglichkeit. Ueber allem, was uns trennt nach Weltanschauung, sozialer Schichtung, Alter und Geschlecht soll stehen, was uns eint: Das Vaterland, das große, das freie deutsche Reich! Ob man es haben will oder nicht, ob man es glauben mag oder nicht: Wir Deutsche bilden eine Schicksalsgemeinschaft, die sich ihre Zukunft selbst schmiedet. Lernen wir, uns gegenseitig verstehen, üben wir Menschenliebe und Nächstenliebe, dann handeln wir im Geiste der zwei Millionen gefallenen Brüder, die für Heimat und Vaterland ihr Leben dahingaben, dann ehren wir ihr Andenken wahrhaft würdig.

✤

Das Alte stürzt. Im Bochumer Rathausgarten hat die Axt die mächtigen alten Bäume gefällt, zu deren Füßen diesen Sommer noch fröhlich die Kinder spielten. Bald wird auch der Bluthsche Flügelanbau an der Mühlenstraße fallen. Von den historischen Wandgemälden des Stadtverordnetensitzungssaales sollen Kopien genommen werden, die man dem städtischen Museum einverleiben will, um die Erinnerung an alte Zeiten wachzuhalten. Bald wird man dann beginnen mit dem Bau des neuen Rathauses, über dessen äußere Gestaltung sich die Gemüter noch nicht ganz beruhigen können. Man meint vielfach, der Eindruck des gewaltigen Gebäudekomplexes werde zu nüchtern, zu sachlich sein, wenn die Dominante, ein überragender Turm, fehle. Ob, ohne den Gesamtplan zu beeinträchtigen, noch etwas geändert werden kann und ob diese Aenderung zweckmäßig sein würde, mögen die Fachgelehrten entscheiden. Wer am Wege baut, hat viele Meister, und ein Rathaus baut man nicht alle paar Jahrzehnte. Man darf erwarten, daß ein Gesamtbild entsteht, das auch der Kritik künftiger Geschlechter standhält. Geld kostet der Rathausbau genug, da wir es verabsäumt haben, gleich den Wittenern und den Mülheimern, in der Inflationszeit ein Monumentalgebäude auf Andermanns Kosten aufzuführen. Wir bezahlen unser Rathaus mit ehrlichem Geld. Ehrlichkeit soll bekanntlich am längsten währen. Und so mag unser Rathausneubau Jahrhunderte überstehen.

✤

In eine arge Klemme ist unsere junge Nachbarstadt Wanne-Eickel geraten. Sie hat den Haushaltsplan nicht ins Lot bringen können, und nun droht die Zwangsetatisierung. Das ist bitter, und es fehlt in Wanne-Eickel nicht an Stimmen, die da wähnen, der Anschluß von Wanne-Eickel an Bochum sei doch nur noch eine Frage der Zeit. Die Stadt Bochum hat seinerzeit ehrlich um die Hafenstadt geworben. Maßgebende Leute in Wanne-Eickel winkten aber ab und sagten: Laßt uns erst mal versuchen, was wir aus Eigenem leisten können, dann, in zwei Jahrzehnten etwa, mag eine Vereinigung vor sich gehen. Es gibt heute, nach halbjähriger Stadtherrlichkeit in Wanne und besonders in Eickel, manche Stimmen, die glauben, es werde keine zwei Jahrzehnte dauern, bis „in den Armen liegen sich beide — und strampeln vor Lust und vor Freude". In Bochum ist man frei von Utopien, baut sein Nest mit Umsicht und Tatkraft aus und denkt: „Sinds Rosen, nun sie werden blühen". Wir können warten. Nicht aber warten können wir mit dem Ausbau zu unseren Eisenbahnverbindungen. Mit Recklinghausen und Gelsenkirchen müssen wir direkte Eisenbahnverbindung haben und auf unseren Zentralbahnhof können wir nicht warten bis zum Nimmerleinstage. Unsere Industrie dehnt sich kraftvoll aus, das Geschäftsleben nimmt neuen Aufschwung, mehr und mehr wird Bochum der Kristallisationspunkt alles industriellen, merkantilen, geistigen und kulturellen Lebens des Zentrums des Industriebezirks. Günstigere Eisenbahnverbindungen könnten diese Entwicklung kräftig befruchten — ungünstige Verkehrsverhältnisse hemmen sie. Wir verlangen nichts Unbilliges, wollen nicht andere Städte überstrahlen, aber wir verlangen, daß uns unser gerechter Anteil nicht vorenthalten wird. Und deshalb haben wir auch Fluchtlinienpläne aufgestellt, die unseren Zukunftserwartungen den Weg ebnen sollen.

✤

„Nie sollst Du mich befragen." Nämlich das Wohnungsamt einer benachbarten Großstadt. Eine Firma fragte dortselbst an, wie hoch der Prozentsatz einer bestimmten Miete sei. Freiumschlag war beigefügt. Und die Antwort? Sie lautete: „Bevor wir eine schriftliche Auskunft auf Ihr Schreiben erteilen, die im übrigen nur unverbindlich sein könnte, ersuchen wir, an unser Büro zwei Mark Gebühren zu zahlen." Also: Erst die Gebühr! Und dann eine Auskunft, die nur unverbindlich ist, also nichts bedeutet! Da möchte man doch wünschen, der Messingkäfer, von dessen Auftreten man im Sauerlande wissen will, zerstörte im Wohnungsamte dieser benachbarten Großstadt die Strom- und Gasleitung, damit die weisen Behörden beim Lampenschein nicht solche Antworten austifteln könnten. Uebrigens: Dieser unheimliche Messingkäfer, der Messingrohre auffressen soll, erinnert sehr an den Eisenwurm, der vor drei Jahrzehnten die Schienen der Eisenbahnlinie Hagen—Witten angeknabbert haben sollte. Er ist wohl eine Metamorphose von ihm? Es gibt doch sonderbare Dinge in unserer nüchternen Zeit.

Gottlieb vom Tippelsberg.

× **Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof.** Wie in früheren Jahren, so veranstaltet auch heuer der Kreis-Kriegerverband eine Heldengedächtnisfeier auf dem Ehrenfriedhofe an der Brumenstraße. Diesmal am Totensonntag. An der Feier werden die Behörden, die Kriegervereine und der Verband vaterländischer Vereine teilnehmen, auch die übrige Bevölkerung wird wie stets dem Akte beiwohnen. Die Angehörigen der gefallenen Helden versammeln sich auf den Wegen zwischen den Gräbern. — Auch auf dem Friedhof in Hamme findet morgen nachmittag 4½ Uhr eine Totenfeier statt. Der Männergesangverein „Concordia" e. V. Bochum und der Männergesangverein „Heideröslein" werden bei der Feier passende Lieder singen.

):(**Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.** Bei der Gedächtnisfeier am Totensonntag, vormittags 10 Uhr, in der Tonhalle hält Redakteur Garbe die Gedächtnisrede.

** **Gräberfrühling.** Während der Herbstwind in tausend zerrissenen Tönen und Klängen sein herbes Lied des Vergehens mit geisterhaften Händen durch die Luft harft, schreiten abertausende Menschen zu ihren Gräbern mit Blumen, um dem Tod die nackte Stirn zu küssen. Ein Sträußlein hier, ein Kränzlein da, und durch den Tränenflor hindurch blitzt und funkelt es wie im Mai, wenn die Welt in Blüten wogt. Im rauhen Herbst machen wir zum Totenfest einen Frühling auf unseren Friedhöfen. Die Natur schenkt nichts mehr. Sie zieht die Blumen zu sich herein. Ein paar Astern stehen da, wie bald sind sie vergangen! So muß der Mensch den Frühling hinaustragen und das Totengebein zudecken damit, weil es ihm gar so weh ist an diesem Tage. Auf den Friedhöfen unserer Stadt sieht man viele fleißige Hände beschäftigt, die Gräber in Ordnung zu bringen, von welkem Laub freizumachen und sie mit Blumen und Kränzen zu schmücken. Blumen sind die schönsten Grüße an die Toten, die in unseren Herzen [illegible].

[illegible] **der Jahresrechnung der Stadthauptkasse.** [illegible] Stadtverordnetenversammlung [illegible] die Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1924 liegt in der Zeit vom 22. November bis 4. Dezember d. J. während der Dienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Alleestraße 6, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht der Gemeindemitglieder offen.

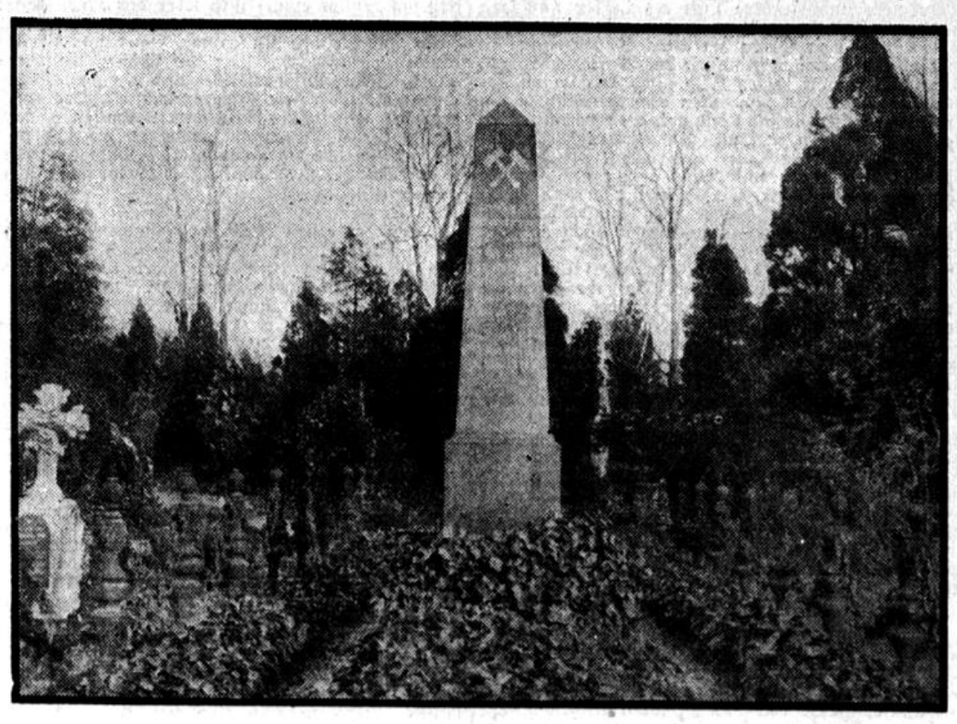
× **Vortrag über „Wirtschaft und Arbeit".** Die Westfälische Verwaltungsakademie „Abteilung Industriebezirk" in Bochum und die Weltwirtschaftliche Gesellschaft zu Münster veranstalten am 20. November, abends 8 Uhr, im Parkhaus zu Bochum einen Vortragsabend, an dem Direktor am Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr der Universität Kiel, ordentlicher Universitätsprofessor Geheimer Regierungsrat Dr. Bernhard Harms über „Wirtschaft und Arbeit" sprechen wird. Der Vortrag ist öffentlich und frei.

✤ **Steuer-Einheitswerte.** Die von dem Grundwertausschuß beim Finanzamt Bochum festgestellten Einheitswerte für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe, Grundstücke werden vom 29. November 1926 bis 29. Dezember 1926 öffentlich ausgelegt. (Siehe Bekanntmachung).

* **Kirchensteuern.** Im Anzeigenteil werden die Kirchensteuern für das 3. Vierteljahr 1926 von der Kirchensteuerabteilung öffentlich angemahnt. Zahlungsfrist für das 3. Vierteljahr ohne Verzugszuschläge bis 30. November.

** **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation.** Lakonisch heißt es auf der Tagesordnung der am 9. Dezember in Berlin stattfindenden außerordentlichen Hauptversammlung: „Beschlußfassung über einen mit der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. zu Gelsenkirchen abzuschließenden Verschmelzungsvertrag.

Massengräber auf Bochumer Friedhöfen.



Auch in unserer Stadt, der Stadt der Kohle und des Eisens, erheben sich wuchtige Gedenksteine, die die Ruhestätte der Toten schmücken, die Reih an Reih auf dem Schlachtfeld der Arbeit blieben. Solange Bergbau betrieben wird, solange hat es auch Jahr um Jahr, bald da, bald dort, Massen-Unglücke gegeben. Auch auf Kirchhöfen unserer Stadt befinden sich Massengräber, die größten auf dem Friedhof in Hamme, wo 116 Knappen von „Carolinenglück" gebettet sind. Auf dem Friedhofe an der Blumenstraße sind mehrere Massengräber vorhanden. Die größte Gruft birgt die Opfer der Schlagwetterkatastrophe, die sich am 25. Juli 1895 auf der Zeche "Prinz von Preußen" ereignete und 38 Opfer forderte. Nach Konfessionen getrennt, doch nahe beieinander, ruhen sie in zwei Massengräbern, deren jedes, wie unser Bild zeigt, von einem Granitobelisk geschmückt ist. Dichter Efeu überwuchert die Ruhestätte der braven Knappen, deren am Totenfeste ebenso gedacht werden wird wie der anderen, die den ewigen Frieden gefunden haben.

Die Milch wird wieder ins Haus gebracht.

Auf eine Anfrage, ob bei dem jetzigen Milchverkauf eine einwandfreie Milchversorgung der Bevölkerung gewährleistet ist, wird folgendes mitgeteilt: Die Ansichten der Wissenschaft über die zweckmäßige hygienische Ausgestaltung der Milchzustellung an die Verbraucher sind geteilt. Während Bochum und andere Städte den Milchverkauf im Hause untersagt hatten, war er in anderen Gemeinden gestattet. Die Bochumer Regelung beruhte auf § 7 der Polizeiverordnung vom 10. Juli 1925. Dieser Paragraph ist aber durch eine Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts für ungültig erklärt, da die Bestimmung in den inzwischen aufgehobenen Notgesetzen ihre rechtliche Grundlage fand. Nachdem jetzt die Milch ins Haus gebracht wird, ist der Milchkonsum um 5 bis 10 Prozent gestiegen. Diese Feststellung ist mit Rücksicht auf die Bedeutung der Milch als Volksnahrungsmittel zu begrüßen, da angenommen werden muß, daß von den neuen Milchbeziehern bis dahin kondensierte Milch gebraucht worden ist, die sich als Konserve ohne weiteres nicht mit frischer Milch vergleichen läßt.

Es hat seine guten Gründe

daß die drei Sonntage vor Weihnachten, der **5., 12. und 19. Dezember** der kupferne, silberne und goldene genannt werden. Das weiß auch jeder Kaufmann, aber nicht jedem ist es bekannt, daß eine Anzeigen-Reklame in der meistverbreiteten Bochumer Zeitung, die tunlichst bald beginnt, ein Mehrfaches der sonstigen Käuferschar in das Geschäft bringt. Er denke auch daran, daß der „Bochumer Anzeiger" größtmöglichen Anzeigen-Erfolg verbürgt.

DAS EWIGE WUNDER

ROMAN
VON
GUIDO KREUTZER

12) (Nachdruck verboten)

„Und das glaubte er so ohne weiteres?"

„Er glaubte es umso eher, als ich ihm auch einen psychologisch verständlichen Grund gab."

„Welchen Grund?"

„Es war eine unvermittelte Eingebung, der ich aber sofort folgte. Ich erklärte ihm: Seit vorgestern nachmittag, also bereits vierundzwanzig Stunden vor dem angeblichen Mordversuch, sei meine Verlobung gelöst. Möglicherweise habe dieser Umstand Herrn von Reeg seelisch so tief getroffen, daß er einer momentanen Nervenderoute erlegen sei, als er sich selbst einer Tat beschuldigte, die er nie begangen habe."

„Imposante Geistesgegenwart von Dir. Ob Du damit in meinem Sinne handeltest, ist allerdings eine andere Frage. Aber lassen wir es vorläufig. Nur dies muß ich noch wissen: Weshalb hast Du denn Deine Verlobung für gelöst erklärt?"

„Ich habe sie nicht nur für gelöst erklärt, sondern ich betrachte sie auch als gelöst. Ich muß das ja tun. Ich darf mich doch nicht länger als die Braut eines Mannes ansehen, der . . . —"

Ihre Stimme zersplitterte. Der dunkel dämmernde Glanz ihrer Augen erlosch unter feuchten Schleiern. Sie war am Ende ihrer Kraft.

Auch ihr Gegenüber versank jetzt in Schweigen.

Das Orchester spielte Puccini. Die kupplerisch süße Musik des sinnlichsten aller modernen großen Tonsetzer überflutete die elegante Welt dieses Hotel-Dachgartens mit Kaskaden verhaltener schwüler Erotik. Unter dem fraisefarbenen Licht der kleinen Tischlampen phosphoreszierten die Augen der Frauen verheißungsvoller, perlte ihr Lachen betörender, lockte das Spiel ihrer Hände verwirrender, wurden die sonoren Männerstimmen werbender und begehrlicher. In glühenderem Purpur und Violett flammten von der Brüstung her die Blütenketten. Aufreizender und zärtlicher wehte vom Tiergarten und Zoo der Duft blühender Linden und Syringen herüber. Und in schweigender Unendlichkeit spannte sich ein opalisierendes Firmament über dieser Nacht des Frühlings und Verlangens . . .

Der Doktor Trawonn hatte sich eine neue Zigarette angezündet. Er rauchte langsam, trank zwischendurch seinen Mokka in vorsichtig kleinen Schlückchen.

Kühl, ruhig und unbeirrbar gingen seine Gedanken.

Durch diesen Pistolenschuß gestern abend hatten sich wohl die Prospekte verschoben und die Konturen verzerrt — doch das Ziel blieb unverrückbar. Wann er es erreichte, war nur eine Frage der Zeit und der Zähigkeit.

Darüber gab es keinen Zweifel: diese Frau, die ihm hier — bleich und in ihren Schmerz verloren — gegenübersaß, die würde ihn hassen bis in ihre Todesstunde hinein. Weil ihr Herz und jeder ihrer Gedanken noch immer ihrem bisherigen Verlobten gehörte.

Wenn man James Trawonn hieß und eine Existenz zwischen Boudoir und Zuchthaus führte, dann war man — schon aus Gründen beruflicher Routine — Psychologe und Frauenkenner. Deshalb reichte seine Phantasie auch vollauf, um sich keiner Illusion darüber hinzugeben, welches Schicksal seiner in dem Moment wartete, wo es einer Lonny Lars gelänge, ihre Hände frei zu bekommen und gegen ihn zum Schlage zu erheben. Doch die bekam sie nicht frei; die blieben ihr gefesselt; und er hielt die Kette, die sie umschloß, mit eiserner Faust.

Da lächelte er seltsam und versetzte mit diesem Lächeln, das seinen etwas schwammigen Zügen eine schattenhaft grausame Schärfe gab:

„Du handeltest recht selbständig, als du dem Inspektor Barnekow erklärtest, daß du dich nicht mehr als die Braut des Legationsrates von Reeg ansähest."

Die Frau ihm gegenüber entrang sich ihrer Versunkenheit.

„Selbständig? .... Ich — handelte — recht — selbständig?"

„Allerdings. Denn du tatest es, ohne dich dieserhalb vorher mit mir ins Einvernehmen zu setzen."

In ihren Augen sprang ein flirrender Glanz auf.

„Was bedarf ich deiner Zustimmung in einer Angelegenheit, die nur mich ganz persönlich betrifft?"

Der kleine Desperado spielte nachlässig mit dem mattgoldenen Armband, das er am linken Handgelenk trug.

„Wirklich nur dich ganz persönlich? Nicht vielleicht auch mich und meine — eh — Dispositionen?"

Wieder eine seiner versteckten Drohungen. Er sprach sie nie aus. Man wußte nie, welcher Art sie waren. Und wenn man sie zu greifen suchte, dann zerrannen sie einem zwischen den Händen.

Sie erschrak bis ins Herz hinein.

„Was heißt das?"

„Ich bedaure unendlich, dir keine Erklärung geben zu können."

„Dann — dann . . . —"

„Ja?"

„Dann" . . . Jetzt gaben ihre Nerven endgültig nach. Dieser dauernden Ueberlastung waren sie nicht mehr gewachsen. Ihre Brust trieb in zitternden Atemzügen. Die juwelenfunkelnde Rechte, die sie auf den Tisch gelegt, ballte sie unwillkürlich zur Faust . . . . „Dann erkläre ich dir hiermit . . . —"

„Ich an deiner Stelle würde rechtzeitig überlegen: ob du dir tatsächlich auch den Luxus leisten kannst, diesen Satz zu vollenden."

„Was frage ich danach noch?! Die äußerste Grenze dessen, was ich körperlich und seelisch ertragen kann, ist erreicht."

Er schüttelte sarkastisch den Kopf.

„Ich kann mich dem Eindruck nicht verschließen, daß du deine Elastizität unterschätzt. Daran kannst du ermessen, wie eminent viel ich von dir halte."

„Bist du denn gar kein Mensch?" . . . stieß sie hervor; und mit einmal stürzten ihr die Worte hemmungslos von den Lippen . . . „Ist dir denn jedes Fühlen und Mitleiden fremd? Graut dir denn nicht vor deiner Verworfenheit? Einmal kommt die Stunde, wo du verantworten mußt, was du angerichtet hast. Was ist in diesen wenigen Wochen aus mir geworden?! Bettelarm hast du mich innerlich gemacht. Allen Lebensmut und jede Daseinsfreude hast du mir genommen. Hast mich um das Glück einer Ehe betrogen, von dessen naher Erfüllung ich schon träumte. Hast mich gezwungen, das Vertrauen meines Verlobten zu schänden. Hast ihn und mich unglücklich gemacht für unser ganzes Leben. Hast es dahin gebracht, daß er mich, sinnlos vor Verzweiflung, erschießen wollte . . . — Jedes Wort, das du sprichst, ist Niedrigkeit! Jede Blüte, die du mit deinen Händen berührst, verdorrt und verkommt! Alles, was du anschaust, wird schmutzig und wertlos! . . . Du — oh du . . . —"

„Das beurteilst du wohl zu pessimistisch," gab er ungerührt zu bedenken.

„Ich beurteile garnichts mehr; ich sehe nur noch, daß ich vor Trümmern stehe."

„Tscha — Entsagung ist des Weibes Los auf Erden. Wie leicht hätte man's im Leben, wenn alle Blütenträume reiften."

„Höhne mir auch noch ins Gesicht hinein!"

„Wie kannst du vermuten, daß ich je solche Despektierlichkeit wagen würde?!"

„Aber du irrst dich."

Mit anscheinend intensivem Interesse prüfte er den spiegelnden Schimmer seiner manikürten Fingernägel.

„In welcher Hinsicht bitte?"

„Ich hänge nicht mehr an diesem Dasein der Lüge und des Betruges und der Unaufrichtigkeit, zu dem du mich seit Monaten zwingst. Das werfe ich leicht von mir. Denn in ihm ist nichts mehr, um das es sich für mich noch lohnt."

Und als er schwieg, wiederholte sie in aufgewühltem flammenden Haß:

„Wie eine Krankheit und wie eine drückende Last werde ich dies Leben von mir werfen, wenn du es nicht endlich genug sein läßt mit dem, was du bis heute angerichtet hast. Dessen aber sei gewiß: daß ich mich nicht feige beiseite schleiche und dich als Sieger auf dem Plan lasse."

Jetzt endlich sah er auf. Seine bleifarbenen Raubfischaugen begegneten kalt und drohend dem lodernden Blick von drüben.

„Hm — Palastrevolution! Der schwelende Brand unter der Asche! Ich hatte derartiges immer vermutet

Das Wohnungsbauprogramm der freien Gewerkschaften.

Gelegentlich der Ausschußtagung des Deutschen Gewerkschaftsbundes Mitte Oktober in Nürnberg hatte dieser zu der Wohnungsfrage Stellung genommen und eine stärkere Förderung des Wohnungsbaues als den Dreh- und Angelpunkt des zur Milderung der Arbeitslosigkeit von der Regierung vorgesehenen Arbeitsbeschaffungsprogramms bezeichnet. In einer Entschließung entwickelte die christlich-nationale Arbeitnehmerbewegung ein großzügiges Wohnungsbauprogramm. Nunmehr haben auch die freien Gewerkschaften, also die im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund zusammengeschlossenen Gewerkschaften, gelegentlich einer Pressebesprechung ihr Wohnungsbauprogramm der breiteren Oeffentlichkeit dargelegt. Es ist nun beachtenswert, daß die beiden großen Gewerkschaftsrichtungen, die ja auch in der überwiegenden Mehrzahl gewissermaßen eine Vertretung der Wohnungsverbraucher, also der Mieter, darstellen, eine ziemlich gleichmäßige Auffassung, von geringen Abweichungen abgesehen, vertreten.

Der deutsche Gewerkschaftsbund verlangt die Aufstellung eines ausreichenden Wohnungsbauprogramms für die nächsten zehn Jahre, bei dem durchschnittlich jährlich mindestens 250 000 Wohnungen herzustellen wären; die freien Gewerkschaften fordern ein Mindestbauprogramm für die Dauer der nächsten fünf Jahre, wobei sie ebenfalls an jährlich 250 000 Wohnungen denken.

Hinsichtlich der Finanzierung des Wohnungsbaues gleicht im allgemeinen das Programm der freien Gewerkschaften mit geringem Unterschied demjenigen des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Die freien Gewerkschaften wollen durch die erste und zweite Hypothek 40 v. H. des Gesamtwertes der Baukosten, aus der Hauszinssteuerhypothek 55 v. H. und schließlich aus Eigenkapital 5 v. H. des Gesamtwertes gedeckt wissen; der Deutsche Gewerkschaftsbund forderte bekanntlich 50 v. H. durch erste und zweite Hypothek, 40 v. H. durch die Hauszinssteuer und 10 v. H. Eigenkapital. Auch die freien Gewerkschaften stellen, ähnlich dem Deutschen Gewerkschaftsbunde, die Forderung der schärferen Heranziehung der Sparkassen, Sozialversicherungsträger und Hypothekenanstalten zur Finanzierung des Wohnungsbaues. Die vom Deutschen Gewerkschaftsbunde geforderte Bereitstellung von größeren Mitteln aus der Hauszinssteuer für Wohnbauzwecke und die Frage der Heranziehung der Landwirtschaft zur Hauszinssteuer findet sich auch im Programm der freien Gewerkschaften; es fordert 25 v. H. der Friedensmiete zur Verwendung für den Wohnungsbau. Die 25 v. H. der wirklichen Friedensmiete für den Wohnbauzweck sollen von allen bebauten Grundstücken aufgebracht werden. Auch hinsichtlich der Verbilligung der Bauten durch Rationalisierung und Typisierung, also durch die Anwendung möglichst wirtschaftlicher Baumethoden, ferner durch Ermäßigung bezw. Erlaß der Anliegerbeiträge laufen die Forderungen der beiden Gewerkschaftsrichtungen im wesentlichen gleich.

Das tote Tal der Arbeit.

Des Bergbaus Werden und Vergehen im Hammertal.

Immer wieder lenkt der Großstädter gern seine Schritte zum nahen Ruhrtal, um für Stunden wenigstens reinere und frischere Luft als in der staubigen und grauen Industriestadt zu atmen. Der Weg durch das Weitmarer Holz am alten Schacht vorbei ist trotz der Stacheldrahtumzäunung des Waldes noch frei. Ein ernstes Gesicht zeigen Feld und Wald im November, wo dunkele Regenwolken vom Herbststurm am Himmel ostwärts eilig ins Land getrieben werden. Der Henkenberg hat sein noch vor einigen Wochen in der Spätsommersonne rot und violett leuchtendes Heidekleid vom Regen und Wind braun und schwarz färben lassen. Einzelne kleine Birkenstämmchen heben sich mit ihrem Weiß leuchtend vom dunkelen Untergrund ab. Scharen von Krähen fliegen krächzend über die Ruhrweiden, um auf den weiten Flächen nach dem zurückgetretenen Hochwasser ihre Beute zu suchen. Auf der langen und schmalen Koster-Brücke gehen die Arbeiten am Straßenbahn-Geleisbett ihrer Vollendung entgegen und bald wird das Ruhrtal von der Stadt aus schnell und bequem zu erreichen sein. Beim Aufstieg zur Gartenstadt Hüttenau erinnert ein zu Tage tretendes Kohlenflöz daran, daß das Ruhrtal die Wiege des heute weltbedeutenden Ruhrkohlenbergbaus ist, daß des Knappen Leid und Freud zuerst im Ruhrtal die Herzen erfüllte. Ein Blick von der Höhe des Blankensteiner Burgberges in das weite Tal zeigt dem Beschauer ein Stück westfälischer Heimaterde, das man wegen seiner Schönheit lieben muß. Fern am Horizont erinnern unzählige Schlote daran, daß wir uns im arbeitsreichsten Gebiet Deutschlands befinden. Herb ist die Schönheit des Ruhrtals, doch es ist die Heimat und darum ist sie besonders liebenswert.

Von der Burg aus senkt sich die Straße talwärts bis zum Eingang des Hammertals, dem Wanderziel. Die Zeit ist noch nicht so fern, wo die Knappen in den Schächten des Hammertals nach Kohlen gruben. Leben erfüllte das Tal zur Tages- und zur Nachtzeit, wenn die Bergleute von und zu ihren Arbeitsstätten, den Zechen „Blankenburg", „Barmen" und „Hammertal" gingen. Eisenbahnzüge mit der schwarzen Fracht rollten zum nahen Ruhrbahnhof und die Pferdekarren versorgten die Landbevölkerung bis ins Bergische hinein mit dem begehrten Hausbrand. Heute ist es still geworden im Hammertal. Ob in absehbarer Zeit wieder einmal das alte arbeitsfrohe Treiben erstehen wird, läßt sich nicht sagen. Die wirtschaftlichen Umstellungen im Ruhrkohlenbergbau brachten die südlichen Zechen des Gebiets zum Erliegen. Auf der Zeche „Blankenburg" mußten 750, auf „Barmen" 400 und auf „Hammertal" 120 Knappen ihre alte Arbeitsstätte verlassen. Die jungen und ledigen Bergleute sind fortgezogen in alle Welt, dorthin, wo neue Arbeit das Brot zum Leben gab. Eine ganze Reihe alter Bergleute ließ sich pensionieren. Fast jeder von ihnen besitzt ein kleines Anwesen im Hammertal, ein Häuschen, ein Stück Acker, einige Obstbäume, — es läßt sich bei bescheidenen Ansprüchen mit der kleinen Pension leben und der kleine Besitz an Acker und Wiese erleichtert das Durchkommen. Viele Knappen haben wieder auf Nachbarzechen jenseits der Ruhr Arbeit erhalten. Die Stillegung der Kohlengruben empfinden die kleinen Geschäftsleute im Hammertal besonders schmerzlich, denn dadurch wurde auch ihr wirtschaftliches Bestehen infrage gestellt.

Von der ersten Zeche des Hammertals zeugt noch ein in unmittelbarer Nähe des Platzes „Blankenburg" auf einem Hügel stehender vierkantiger Schornstein der Kohlengrube „Geschwind". 1870 wurde diese stillgelegt, um drei Jahre später als Zeche „Blankenburg" neues Leben im Hammertal erstehen zu lassen. Rund 75 Jahre lang wurden im Hammertal Kohlen gefördert. Außer den Gruben und Steinbrüchen sind im Hammertal noch einige gewerbliche Betriebe, die jedoch keine überragende Bedeutung haben. Eine Pappfabrik, deren Maschinen durch den das Hammertal durchfließenden Pleßbach betrieben wurden, brannte vor einiger Zeit nieder. Außer einem Sägewerk ist noch eine kleine Maschinenfabrik und eine Wagenbau-Anstalt im Betrieb. Auch eine auf der Talhöhe sich befindliche Mühle dreht im Winde ihre Flügel.

Gern wird das Hammertal im Sommer von Ausflüglern besucht, die in dem stillen Tal, daß sich vom „Steinernen Haus" bis nach Sprockhövel zieht, viel Schönes finden. Kleine malerische Häuser, an den Bergabhängen gelegen, die Wälder auf den Höhen, im Grund die Wiesen mit dem darauf weidenden Vieh und der sich durch das Tal schlängelnde Pleßbach bieten dem Auge ein freundliches Bild. Wenn das Ruhrtal im kommenden Frühjahr und Sommer für die Großstädter verkehrstechnisch erschlossen ist, wird auch das schöne Hammertal mehr als bisher das Ziel der Wanderer und Ausflügler sein. Die Betonbrücke über die Ruhr bei Haus Kemnade geht langsam ihrer Fertigstellung entgegen. Manches Romantische des Ruhrtales hat den praktischen Forderungen in der Zeit der Technik weichen müssen. Vieles Schöne blieb jedoch erhalten. Von den Stiepeler Höhen erblickt man südwärts die Radio-Sendetürme auf den Höhen der Hardt bei Langenberg. Diese Merkzeichen der neuesten Zeit des technischen Fortschritts werden bald ihre Wellen durch den Aether kreisen lassen. — Unten im Tale fließt die alte Ruhr, die Geschlechter der Arbeit kommen und gehen sah . . .

Z.

---

nach dem das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation gegen Gewährung von Aktien der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., Nennwert gegen Nennwert, auf die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. übergeben werden soll." In verständliches Deutsch übertragen, heißt das: Der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation hört auf, als selbständige Aktiengesellschaft zu firmieren, e geht in die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. über. An der Börse werden künftighin Bochumer Guß — eines der solidesten Papiere — nicht mehr gehandelt werden. Dieser Name wird vom Kurszettel ebenso gestrichen, wie der Name „Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Hütten-A.-G. in Bochum", denn auch diese große Bochumer Gesellschaft soll in die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. aufgehen, die wiederum ein Bestandteil der „Vereinigten Stahlwerke A.-G." ist. Nüchterne Zweckmäßigkeitserwägungen sollen der Fusion zugrundeliegen. Mit dem Verlöschen des Namens „Bochumer Verein" scheint vielen alte Bochumer Tradition dahin zu sein. Der Bochumer Verein, von Carl Kühne und Jacob Mayer, dem Erfinder des Stahlformgusses, gegründet, von Louis Baare kraftvoll aufwärts geführt, hat eine ehrenvolle Geschichte. Bochumer Gußstahlglocken waren es, die die dem damaligen Kronprinzen (nachmaliger Kaiser Friedrich III.) angetraute englische Prinzessin Viktoria auf ihrer Reise nach Berlin zuerst auf westfälischem Boden begrüßten; Bochumer Gußstahlglocken, Bochumer Schiffswellen, Eisenbahnschienen und Stahlerzeugnisse haben sich den Weltmarkt errungen, haben den Namen „Bochum" in alle Erdteile getragen. Und nun soll dieser Name verschwinden? Ausgelöscht werden? Das will den besten Bochumern nicht in den Kopf. Glaubt man schon, aus Gründen der vereinfachten Rechnungsführung im Stahltrust die von Hugo Stinnes zur „Rheinelbe-Union" vereinigten, aber ihre innere Selbständigkeit bewahrenden drei Gesellschaften in „Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G." umtaufen zu müssen, so könnte man ihren Namen doch als den selbständiger Zweigbetriebe des Stahltrustes weiter bestehen lassen, und ihre Produkte unter dem alten Namen in die Welt senden. Es würde Thyssen und Rheinstahl wohl kaum einfallen, ihre Namen sang- und klanglos untergehen zu lassen. Man weiß doch nicht, ob in alle Zukunft die Riesen-Montangebilde bestehen bleiben und ob nicht einmal wieder eine Zeit kommt, wo eine Auflockerung als das Gegebene erscheinen würde. Wenn nun die Verschmelzung erfolgt, darf man wohl der Erwartung Ausdruck geben, daß darunter Bochums Interessen nicht leiden werden; im besonderen, daß kein Abbau von Verwaltungszweigen erfolgt zum Nachteile unserer Stadt. Gewisse Verschiebungen werden ja wohl unausbleiblich sein, doch sollte darauf Bedacht genommen werden, daß das „Gleichgewicht" nicht zum Schaden unserer Stadt eine Aenderung erfährt. Was hier mitbezug auf den „Bochumer Verein" gesagt, findet sinngemäß auch auf die „Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-A.-G." Anwendung.

** **Das orthopädische Turnen lebt wieder auf!** Unser Vorschlag, die im verflossenen Schuljahr eingerichteten orthopädischen Kurse für Kinder mit leichten Haltungsfehlern wieder ins Leben zu rufen, hat Beachtung gefunden. Bereits in diesen Tagen findet die Vorstellung der in Betracht kommenden Knaben und Mädchen bei den Schulärzten zur Untersuchung statt. Und schon die kommende Woche soll den Beginn der Uebungsstunden bringen. Jetzt scheint das Versäumte mit Hochdruck nachgeholt zu werden.

(*) **Abendsingewoche mit Dr. Walter Hensel.** Vom 4. bis 18. Dezember findet in Bochum eine Abendsingewoche statt, zu der Jugend aus allen Kreisen eingeladen ist. 80 Meldungen liegen vor; es fehlt noch an Jungenstimmen, Tenor und Baß. Wer noch Lust hat, mitzumachen, melde sich sofort schriftlich oder mündlich im Sekretariat des Christlichen Vereins Junger Männer, Ottostraße 14, unter Angabe von Alter und Stimme, wie auch, ob er um 6 Uhr oder ½8 Uhr singen kann. Wenn genügend Meldungen für 6 Uhr einlaufen, soll ein 6 Uhr-Chor gebildet werden, der dann noch besonders geschult wird. An den Sonntagen soll morgens und nachmittags gesungen werden; eine Gesangsaufführung am Montag, 13. Dezember, soll den Abschluß bilden. Je nach der Entwicklung der Singewoche ist die Bildung einer Singgemeinde ins Auge gefaßt. Lückenloser Besuch der Uebungsstunden ist Bedingung, außerdem muß der Stimmbruch überstanden sein.

(·) **Feierabendgemeinden in der Stadt Bochum.** Bekanntlich werden die Feierabendgemeinden, die früher vom Landkreis geschaffen wurden, auch jetzt nach der Eingemeindung der neuen Stadtteile dort weiter gepflegt. Die Feierabendgemeinde Riemke hat bereits im Oktober einen ersten Vortrag von Hans Balzer über Wilhelm Busch gehabt; ein zweiter Abend, für den der bekannte Lautensänger und Komponist Ernst Duis Prerow gewonnen wurde, soll kommenden Mittwoch abends 8 Uhr im Vorhoffschen Saale an der Herner Straße folgen. Die Feierabendgemeinde Weitmar hat ihre erste Veranstaltung Freitag, den 26. November, im Waldschlößchen, wo ebenfalls Ernst Duis Lieder zur Laute singt. Der gleiche Abend ist in Hordel im Kruppschen Saalbau Mittwoch, 1. Dezember.

✚ **Unterschlagungen.** Von einer hiesigen Firma wurden zwei Buchhalter zur Anzeige gebracht, die ihr nach und nach ca. 13 000 Mark unterschlagen haben. Der eine der beiden ungetreuen Beamten ist flüchtig. — Ein in der Friedrichstraße wohnhafter Kaufmann brachte seinen 21jährigen Reisenden zur Anzeige, der bei der Kundschaft fortgesetzt Rechnungsbeträge einkassierte, ohne das vereinnahmte Geld abzuliefern.

br **Aus der katholischen Gemeinde Hamme.** An der Reichsstraße, unmittelbar an der Kirche gelegen, und nur durch die Einfriedigungsmauer des Kirchplatzes von diesem getrennt, hat die katholische Kirchengemeinde Hamme vor Jahren ein größeres Grundstück käuflich erworben. Nun ist man damit beschäftigt, die Einfriedigungsmauer an dieser Stelle niederzulegen. Das Gelände, das bisher nach der Reichsstraße zu frei lag, soll nunmehr hier in der Fluchtlinie der angrenzenden Häuserreihe mit einem Eisengitter eingefriedigt werden. Auf diese Weise wird eine nicht unbedeutende Vergrößerung des Kirchplatzes erzielt. Von besonderem Vorteil ist dies auch für das auf dem Kirchplatz gelegene St. Josefs-Schwesternhaus, das neben anderen Wohlfahrtseinrichtungen auch eine Kleinkinderbewahrschule unterhält. Schon seit langem machte sich hier der Mangel eines größeren Kinderspielplatzes bemerkbar, dem nun auch durch die Vergrößerung des Kirchplatzes abgeholfen werden kann. — Die Herz-Jesukirche, die bisher nur eine elektrische Notbeleuchtung hat, soll jetzt auch mit einer vollständigen elektrischen Lichtanlage versehen werden. Die Leuchtkörper sollen zwischen den einzelnen Pfeilern, die das Mittelschiff von den Seitenschiffen trennen, angebracht werden, um bei eventuellen Störungen in der elektrischen Lichtleitung benutzt werden zu können.

* **Aus dem Stadtteil Bochum - Hamme.** Zwecks Straßenerbreiterung sah sich die Stadtverwaltung genötigt, den großen Vorgarten gegenüber der Heiermannschen Wirtschaft käuflich zu erwerben. Hier ist nun ein neuer Bürgersteig angelegt worden. Auch die Beleuchtung ist jetzt entsprechend angelegt. Wie man erfährt, besteht Aussicht für die Durchlegung der Wanner Straße. Der Anfang ist schon gemacht. Zwischen der Adalbert- und Overdyckerstraße wie auch zwischen der Loh- und Adolfstraße muß der Bürgersteig ausgebessert werden. Die Ausschachtungsarbeiten für den neuen Schlachthofneubau an der Berggate sind in vollem Gange. Die Hälfte des Dammes in der Richtung der Eisenbahnstrecke Bochum—Riemke ist bereits abgetragen. Die gewaltigen Erdmassen, die durch diese Ausschachtungsarbeiten gewonnen werden, benutzt man zur Ausfüllung der tief gelegenen Gelände im Zuge der Verbandsstraße. In den letzten Wochen gehen die Arbeiten für den Bau der Verbandsstraße an der Berggate gut voran. Augenblicklich ist man mit der Setzung der Bordsteine bis zur Gelsenkirchener Straße beschäftigt. Die Neubauten des Gemeinnützigen Wohnungsvereins an der Overdyker Straße, worin die Schupowache Bochum - Hamme untergebracht wird, sind bis auf einige Schreiner- und Anstreicherarbeiten vollendet. Da hier noch viel freies Gelände liegt, ist mit weiterer Bebauung zu rechnen. Der Kirchenbau der Erlösergemeinde ist im Rohbau fertig. Mit der Bedachung ist begonnen. — Die Arbeiten für den neuen Entwässerungskanal an der Gahlenschen Straße schreiten rüstig voran. Allmählich verschwindet auch die seit langen Jahren dort liegende Berghalde der benachbarten Zeche. Der untere Teil der Präsident- und der Gahlenschen Straße bedarf der Ausbesserung und ausreichender Beleuchtung. Die Eisenbahnbrücke an der Präsidentstraße soll in den nächsten Tagen dem Verkehr übergeben werden.

* **Evangelische Gemeinde Weitmar.** Am Totensonntag nachmittag um 5 Uhr findet in der Kirche nach gewohnter Weise eine liturgische Feier statt. Mehrere Chöre werden mitwirken.

g **Eine neue Apotheke für den östlichen Stadtteil.** Außer der Errichtung einer Apotheke im südlichen Stadtteil ist auch eine neue Apotheke im östlichen Stadtteil vorgesehen. Die Apotheke soll an dem oberen Teil der Castroper Straße errichtet werden. Hier sind in der Nähe zahlreiche Neubauten entstanden und eine große Anzahl weitere Bauten geplant, so daß die Einrichtung einer Apotheke eine Notwendigkeit ist.

b. **Keine „Reklame"-Zuschüsse mehr bei der „Mitropa".** In der die Oeffentlichkeit seit längerer Zeit beschäftigenden Angelegenheit der von der „Mitropa" geforderten Propagandazuschüsse, die in Wirklichkeit auf eine unentgeltliche oder fast unentgeltliche Belieferung mit einer Reihe wichtiger Bedarfsartikel hinausliefen, beschloß der Aufsichtsrat der „Mitropa", in der bekanntlich die Reichsbahn die Mehrheit besitzt, daß künftighin bei der „Mitropa" keinerlei Geschäfte getätigt werden dürfen, die Reklame- und Lieferungs-Verträge miteinander verbinden.

* **Das ist ein Geschäft.** Vom Bezirksverein Rheinland und Westfalen des Reichsbundes des Textil-Einzelhandels e. V. Berlin. Geschäftsstelle Essen, wird uns geschrieben: Ein sächsisches Wäscheversand-Unternehmen verschickt an Private drei Taschentücher mit Briefumschlag (Rückporto und Rückadresse). Werden diese unbestellt zugesandten Tücher nicht zurückgeschickt, so bittet der smarte Geschäftsmann um Einzahlung eines Betrages von 3,60 Mark und avisiert nach Verstreichen einer zehntägigen Frist eine Nachnahme zuzüglich Spesen. Diese Tücher stellen sich im Einkauf auf etwa 55 Pfennig, so daß bei diesem großzügigen Versandgeschäft ein ganz respektabler Gewinn für diesen „hellen Sachsen" herauskommt. Seine Rechnung dürfte indessen nicht aufgehen, wenn die von dieser Taschentuchsendung Beglückten wissen, daß unbestellt zugesandte Ware nicht zurückgeschickt werden braucht. Selbst wenn der unbestellten Ware Rückporto beigefügt ist oder der Absender sich zur Tragung der Rücksendungskosten bereit erklärt, braucht der Empfänger nichts zu unternehmen, um dem Absender die unbestellt empfangene Ware wieder zurückzusenden. Nicht erforderlich ist auch, dem Absender mitzuteilen, daß man die Ware nicht zu erwerben wünsche. Hier gilt Stillschweigen nicht als Zustimmung. Zur Wahrung der Rechte des Empfängers ist jedoch erforderlich, daß er die Ware auch nicht zu einem kleinen Teil ge- oder verbraucht. Es bleibt dem Absender also nichts weiter übrig, als die unbestellte Ware entweder selbst abzuholen oder abholen zu lassen.

× **Der Todessturz.** Am Donnerstagvormittag gegen 11 Uhr ist der in der Luisenstraße wohnende Maurer Vössing bei der Reparatur eines Schornsteins des Hauses Rechenerstraße 11 so unglücklich abgestürzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das zum Verputzen des Schornsteines aufgebaute Holzgerüst war an einer Stelle nicht sicher genug befestigt. Durch Bruch einer offenbar morsch gewordenen Dachlatte ist das Unglück eingetreten. V. hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

✚ **Warnung vor einem Schwindler.** Seit einigen Tagen treibt ein Schwindler in Geschäften sein Unwesen. Er gibt an der Kasse einen Hundertmarkschein zum Wechseln hin und erklärt dann, nach dem Erhalt des Wechselgelder, daß ihm das eingewechselte Geld nicht passe; er versucht so, die Kassiererin kopflos zu machen. Er gibt dann das Geld zurück und bittet entweder um größere oder kleinere Geldscheine. Durch eine geschickte Bewegung hat er aber inzwischen einige Geldscheine verschwinden lassen. Dieses Manöver ist in mehreren Geschäften gemacht worden. In einem Falle sind dem Schwindler 40 Mark in die Hände gefallen. Der Mann wird wie folgt beschrieben: große, schlanke Figur, etwa 1,73 bis 1,75 Meter groß, bartlos, braunes, pockennarbiges Gesicht, auf der rechten Backe eine senkrechte Narbe — Brandzeichen. Bekleidet ist der Mann mit dunkelgrauem Gabardinemantel, ebensolchem Hut und braunen Schuhen. Beim Sprechen erweckt es den Anschein, als hätte man es mit einem Ausländer zu tun. Im Betretungsfalle wird um sofortige Nachricht an die Kriminaldirektion Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 44, gebeten.

(*) **Aus dem Polizeibericht.** Festgenommen wurden: ein Straßenmusikant und dessen Sohn wegen Verursachung eines Menschenauflaufs, Widerstandes und Beamtenbeleidigung, eine Person wegen Bettelei, eine Person wegen Hehlerei. — Ein 14jähriger Bursche, der angeblich von seinem Lehrherrn in Hattingen entlassen worden war, wurde, da er sich in der Stadt umhertrieb, in Schutzhaft genommen. — Bei einem Friseur in der Lindenstraße wurde am 18. d. Mts. eingebrochen und aus einem Gefäß, das in der Küche stand, 15 Mark entwendet. Ein hiesiger Fahrradhändler wurde wegen Verdachts der Hehlerei und Pfandverschleppung zur Anzeige gebracht. Gestohlen wurde ein Damenrad, Marke Vineta, Nummer unbekannt. — Am 18. November wurden bei einem hiesigen Fahrradhändler nachstehende noch gut erhaltene Fahrräder, die zweifellos mittels strafbarer Handlung erlangt sind, beschlagnahmt: Eine Rennmaschine ohne Firmenschild, Nr. 01558, ein Herrenfahrrad Marke Opel Nr. 48099, ein Herrenfahrrad Marke S. C. M. Nr. 5, ein Herrenfahrrad Marke Krone Nr. 10127, ein Damenfahrrad Marke Brennabor Nr. 1008658.

** **Kleine Tageschronik.** Auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Sektion II der Knappschaftsberufsgenossenschaft konnte gestern der Ober-Abteilungsvorsteher Johannes Stepping zurückblicken. — Die eingegangenen italienischen Pappeln auf dem Stadttheater-Vorplatz sind durch neue ersetzt worden. Man sorgt, daß sie Wasser und Nahrung bekommen, und so werden sie wohl von längerer Lebensdauer sein als ihre Vorgängerinnen. — In Nr. 263 hatte eine Zuschrift aus dem Leserkreise einige wenig erfreuliche Stadtbilder beleuchtet. Die in dieser Zuschrift erwähnten Häuser an der Eisenbahnunterführung Wiemelhauser Straße gehören nicht der Eisenbahn, wie vielfach angenommen wird, sie ist es also nicht, die Schuld an ihrem Verfall trägt. — Eine der größten Siedlungen, die nach dem Kriege in Bochum entstanden sind, befindet sich im Hunscheidtsfeld. Es wäre an der Zeit, den Wagnerplatz besser auszugestalten. Die verlängerte Königsallee ist bis zum Verwaltungsgebäude des Konsum „Wohlfahrt" ausgebaut. Dann liegt noch ein Stück bis zur Wiesenstraße unausgebaut da. Diese Strecke wird täglich von Hunderten von Personen benutzt. Seine Ausbesserung ist dringend erforderlich.

Die Filmschau sowie die Hinweise auf Veranstaltungen und die Vereinsnotizen befinden sich heute auf Seite 6.

* Vereins-Kalender *

Garde-Verein. Sonntag, den 21. November, nachmittags 2 Uhr, Antreten zur Totenfeier: Herner Straße 45. a2327

Verein „Schlesier Landsleute", Bochum u. Umgb. Sonntag, 21. 11, nachm. 4 Uhr, Versammlung im Vereinslokal, Restaurant Gußstahl, Alleestraße 29.

Freiwillige Feuerwehr, Querenburg. Wegen des Totensonntages findet die nächste Versammlung am Sonntag, 28. 11., beim Kameraden Heinrich Lindenberg auf dem Kalwes statt. Der Vorstand.

K.-S.-V. „Deutsche Eiche". Sonntag vorm., 10 Uhr, Monatsversammlung im Vereinsheim Budde.

Ehemal. 57er. Antreten zur Heldenehrung Sonntag 2 Uhr Vereinsheim. (72561

Ref. J. R. 16er. Antreten zur Totenfeier auf dem Ehrenfriedhof am Totensonntag um 2½ Uhr am Bochumer Hof, Humboldtstraße.



Hæmorrhoiden

Merz Haemorrhoiden-Serum Recto-Serol dringt automatisch in die Sitze der Krankheitskeime ein, beseitigt die Beschwerden (Afterjucken, Brennen, Schmerzen) und bringt die **Haemorrhoiden** zur Schrumpfung. Große Tube mit Einführungsrohr Mk. 3.50. In Apotheken. Gratisprospekt 16 durch **Chem. Fabrik Merz & Co., Frankfurt a. M.**

---

und deshalb deiner Gefügigkeit nie getraut. Wertvoll, daß du mir endlich mal die Bestätigung gibst. Nur enthalten deine charmanten Prophezeihungen keinen Schrecken für mich. Weil ich seit dem ersten Tage auf alle Möglichkeiten vorbereitet war und danach meine Maßnahmen getroffen habe. Vielleicht könnte es dir trotzdem gelingen, mich zu Fall zu bringen. Doch vergißt du, daß ich mich stets im Leben von rosenroten Sentiments frei zu halten wußte. Deshalb träfest du dann nicht nur mich, sondern viel vernichtender noch deinen bisherigen Verlobten, den ich mit ins Verderben reißen würde. Daß ich sein Schicksal in der Hand halte — das weiß ja niemand besser als du selbst. Und du weißt es nicht nur, weil ich es dir sagte, sondern weil du dich mit eigenen Augen davon überzeugt hast. — Also, schöne Frau?"

Er hatte gesprochen, als plaudere er mit irgendeiner Dame in irgendeinem Salon. Sekundenlang auch nach bannten seine Augen ihren Blick, der sich vergehens frei zu machen suchte. Dann wandte er den Kopf und musterte gelangweilt die Tische seiner Umgebung.

Als er Lonny Lars schließlich wieder anschaute, umhuschte flüchtiges Zucken verhaltenen Triumphes seine Lippen.

Mutlos und geschlagen war sie in ihren Sessel zurückgesunken und starrte mit toten Augen vor sich hin. Der Ueberschwang haßgepeitschten Aufbegehrens war verrauscht. Jetzt trug sie gefügig wieder die Kette, an der sie noch vor Minuten so wild gerüttelt hatte.

Da schloß er ironisch:

„Sonderbar eigentlich: — Mancher überwindet oft spielend einen gigantischen Berg und stolpert hinterher über einen Maulwurfshügel. Im übrigen bedaure ich natürlich unsere temperamentvolle kleine Meinungsverschiedenheit, zu der ich doch wirklich keine Veranlassung gab. Deine Nerven ließen dich eben mal im Stich, was zu verstehen ist. — Aber wenn dieser Herr von Reeg wüßte, wie wenig Veranlassung er zur Eifersucht hat und mit welchem — eh — Fanatismus du ihn heute noch liebst! Und daß er dir voll Dankbarkeit eigentlich hätte die Füße küssen müssen, anstatt seine Repetierpistole gegen dich zu zücken! An sich fabelhaft, welchen Heroismus eine Frau aufzubringen vermag, sobald es sich darum handelt, für ihre Liebe zu leiden! Und soweit kenne ich dich ja: — Selbst wenn ihr beide nie mehr zusammen kämet, würdest du dich doch immer schützend vor ihn stellen und ohne Zaudern das Letzte für ihn opfern. Das aber ist lediglich eine Hypothese von mir. Denn natürlich war dieser lächerliche Revolverschuß gestern keineswegs eine Schlußpointe, sondern allenfalls ein . . . —"

Er zog seine goldene Uhr und ließ den Deckel aufspringen.

„Oha — es geht auf elf! Ich werde erwartet. Und da fällt mir nebenbei ein: Wie ich dir vorhin am Telephon sagte, habe ich heut Nacht im Bac elend auf der falschen Seite gelegen, was ich unbedingt schleunigst wieder ausgleichen muß. Du warst wohl so liebenswürdig, mir den gewünschten Scheck über zwanzigtausend Mark . . . —"

Sie hatte bereits ihre Tasche geöffnet, entnahm ihr ein zusammengekniffstes Papier und schob es wortlos über den Tisch.

Der Doktor entfaltete das Blättchen, prüfte es, nickte zufrieden und barg es in seinem Portefeuille. Dann winkte er den Kellner mit einer Kopfbewegung heran.

„Meine Rechnung."

Und während sie warteten und Lonny Lars ihre Handschuhe überstreifte:

„Nebenbei bemerkt, empfinde ich die Regelung unserer finanziellen Beziehungen in dieser tropfenweisen lakaienhaften Form als peinlich für beide Teile. Deshalb wird es dir lieb sein, wenn wir gelegentlich mal über eine Aenderung sprechen. — Und wie ist denn das: du hast doch deinen Wagen hier?"

„Er steht unten vor dem Hotel."

„Dann darf ich dich wohl bitten, mich erst in den Klub zu fahren, ehe du nach Hause zurückkehrst. Was übrigens unsere Tennispartien anbelangt . . . —"

Er unterbrach sich. Der Kellner stellte neben ihn einen Teller mit der gefalteten Rechnung. Ohne sie zu prüfen, legte er einen Hundertmarkschein auf das Papier und winkte verabschiedend mit der Hand.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verlobung unserer Tochter Friedel mit Herrn Polizei-Hauptmann René Rosenbauer zeigen wir an

Joseph Linz und Frau Frieda
geb. Beisemann.

Bochum, den 20. Nov. 1926
Kaiserstrasse 45.

Friedel Noelle
geb. Linz
René Rosenbauer
Polizei-Hauptmann.

Verlobte

Regensburg. z. Zt. Witten

Empfang: Sonntag, den 21. November 1926

Walter Josef

Die glückliche Geburt eines kräftigen

zweiten Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Ernst Küper und Frau
Maria geb. Albers.

Bochum, den 19. November 1926.
Castroperstr. 100, z. Zt. Privatklinik Dr. Trantenroth, Arndtstr.

Elisabeth

STATT KARTEN.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädels

zeigen hocherfreut an

Ernst Flümann und Frau
Maria geb. Hake

Bochum, den 17. November 1926.
z. Zt. Elisabeth-Hospital

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 7½ Uhr verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Wilhelm Schulte-Ostermann

im 81. Lebensjahre.

Bochum, Salzufien, Witten-Wannen, Weddinghofen b. Kamen, den 18. November 1926.

In tiefer Trauer:

Familie Schulte-Ostermann.

Die Beerdigung findet Montag, den 22 ds. Mts., nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Königsallee 140, zum alten Friedhof nach Bochum, Wittenerstraße, statt. Trauerfeier im Hause ½ Stunde vorher. LM3

Ich gehe jetzt von Euch und darum hat Traurigkeit euer Herz erfüllt. Aber ich werde wiederkommen und Ihr werdet Euch freuen, und Eure Freude wird dann niemand von Euch nehmen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 4 Uhr unsern lieben Sohn, guten Bruder, Schwager und Vetter,

Herrn Otto Grabowski

nach schwerem Leiden, im Alter von 24 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Laer, Langendreer, Harpen, Hagen, den 16. November 1926.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. November, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Laer, Kolonie, aus statt. — Trauerfeier ½ Stunde vorher. 72548

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres lieben guten Vaters, sprechen wir allen Beteiligten unseren **herzlichen Dank** aus.

Frau Jakob Riehl
und Kinder.

Bochum, den 19. November 1926.

Familien-Nachrichten

Vermählte: Heinr. Gewehr mit Erna Peters, Hagen. Roman Ramal mit Hedw. Müller, Finnentrop und Langenei. Franz Köster mit Anny Töllner, Dortmund.

Gestorben: Witwe Johann Weimar, 73 Jahre, Rotthausen. Joseph Fischer, 59 Jahre, Hagen. Fräul. Anna Todt, 71 Jahre, Witten.

Gefunden

Deutsche Schäferhündin, schwarz-grau, zugelaufen. Abzuholen Bochum-Weitmar, Hattingerst. 191, part.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung „Fortuna"
Bochum.
Gegründet 1913.
Inh.: Frau B. Wysocky, Märkische Str. Nr. 10, parterre, hat stets beste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit auch Sonntag zu sprechen. Rückporto erbeten.

Heirat wünsch. viele verm. Dam., reich. Ausländer., Realit., Einheir. Herr. a. ohne Vermög. Ausk. sof. 1000 Dankschreiben. Stabren, Berlin 113, Stolpische Str. 48.

Forstbeamter, in gut. Stell., 28 J., 1,73 gr., gute Ersch., evgl., verm., wünscht mit hübscher, stattl. Dame bis zu 24 J., a. liebst. Landwirtstocht., in Briefwechsel z. tr. zw. Heirat. Ich wähle dies. Weg des Sichsuchens, da ich hier fremd bin u. folgl. wenig gesellschaftl. Beziehungen habe. — Ehrensache. Zuschr., möglichst mit Bild, unt. S M 72570 an die Gesch.

Junggef., 41 J., evgl., m. Wohnung, sucht auf Frl. oder Witwe zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Angeb. unt. A. E. 72592 an die Gesch.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel 3800. Dora Witte, Hebamme.

Russischer

Windhund

weiß-schwarz gefleckt, entlaufen.
Untere Spitzberg 8.

Mandoline

(Goldklang), Radio, 2-Röhr.-Apparat, und Dampfmaschine zu verkaufen. (72551 Hattingerst. 58, 2. E. I.

Sprechapparat billig zu verkaufen. Lindenstr. 49, 1. E. I.

Kreis-Kriegerverband
Bochum-Stadt.

Sonntag, den 21. November 1926:

Toten-Feier
auf dem Ehrenfriedhof.

Die dem Kreis-Kriegerverband Bochum-Stadt angehörenden Vereine, die gesamte Bürgerschaft, insbesondere die staatlichen, städtischen und geistlichen Behörden, sowie der Verband vaterländischer Vereine, werden zu der Feier herzlichst eingeladen. Die Angehörigen der gefallenen Helden versammeln sich auf den Wegen zwischen den Gräbern.

Antreten der Vereine usw. 2½ Uhr nachmittags in der Humboldtstraße. Spitze am Bochumer Hof.

Anmarsch nur von Süden von der Schiller- und Rottstraße her. Anzug: Mütze
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. a2435

Der Vorstand.



Artillerie-Verein
Bochum.

Sonntag, den 21. November 1926, nachmittags 2 Uhr, tritt der Verein zur

Toten-Feier

im Vereinsheim Balkenhol, Klosterstr. 33 vollzählig an. Es ist Ehrenpflicht, daß jeder Kamerad zur Stelle ist.

Der Vorstand.

Wir bitten, uns den Verbreiter der über uns laufenden Gerüchte namhaft zu machen, damit wir gegen denselben gerichtlich vorgehen können.

G. Eisenheim und Frau
Fürstenstraße 5a.

In der Nacht vom 15. zum 16. November 1926 ist in der Verkaufsstelle Bochum, Paulstraße 5 a,

eingebrochen worden.

Es wurden u. a. gestohlen: Speck, Wurst, Oelsardinen, Käse, Wein, Zigarren — Marke Apollo, Römergruß, Diplomat usw., Zigaretten Overstolz, Ravenklau, Salem — Wolle, Hemdentuch, Taschentücher, Gummischuhe usw.

Wir warnen vor Ankauf.

Für die Ergreifung der Täter und Wiederbeschaffung der Waren, setzen wir eine

Belohnung von Mk. 100

aus.

Konsum-Verwaltung der Vereinigten Stahlwerke, Abtlg. Bergbau, Bochum.

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Brillen Gillen
Bochum, Kortumstr. 15.

Beim Lesen der Zeitung

merken Sie Flimmern vor den Augen und Kopfschmerz, wenn ein Sehfehler vorliegt. Passende Augengläser beheben diesen Mangel sofort u. vermitteln deutlich. Sehen.

Kostenlose Augenuntersuchung
bei

Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15

Zahnpraxis Fr. Guntermann,
Bochum, Humboldtstraße 8
Gegr. 1896. — Fernruf 2020.

Erstklassige fachgemäße Behandlung

Tadellose Anfertigung jeglichen Zahnersatzes in Gold, Goldersatz und Kautschuk, wie auch Regulierungen im eigenen Laboratorium.

Zahnpraxis Mathilde Richter
Humboldtstr. 25

Plattenloser Zahnersatz Kekolit · Neu!

In allen Preislagen stets große Auswahl in

Korsetten, Hüftformern Büstenhaltern
Korsetthaus

Geschwister Salomon,
Telephon 2590 Bochum Hochstrasse 10.

Feine eichene

Standuhr

sowie 2 Orig.-Oelgemälde billig zu verk. Ang. u. D. E. 72538 an die Gesch.

Ein Zeiß-Prismenglas billig zu verkaufen. Reinelt, Johanniterstr. 17.

Bubi-Kopf

Schneiden
Pflegen

Nur erste Kräfte.

Wilhelm Habecke
Damen- u. Herren-Frisier-Salon
Hattingerstrasse 9,
Hauptbahnhof. Fernsprecher 1719



DAMENSTRÜMPFE

Unerreicht ist unsere Auswahl in Wolle, Flor, Seide

Weltbekannt durch ihre Güte.

Mertens SÖHNE

Bochum, Obere Marktstr. 39

Strumpfwaren-Spezialgeschäft.

25

Danksagung.

Für die uns aus Anlaß unserer Silbernen Hochzeitsfeier erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir allen Gästen, Freunden und Gönnern, besonders den Vereinen u. a.:

Bochumer Männer-Gesangverein, Sängervereinigung, Männer-Gesangverein „Liederfreund", Doppel-Quartett „Excelsior", Fuhrmanns-Verein „Alter Verein", Vereinigte Schlosser und Maschinenbauer, Bochumer Wirte-Verein, Deutscher Ostbund, Verein heimattreuer Oberschlesier, 4. Kürassier-Verein, I. Armeekorps

unsern herzlichsten Dank.

Philipp Bischoff u. Frau Agnes.

Habe mich in Bochum-Ehrenfeld, Bülowstr. 63 I als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Dr. Walter Schnelle.

Zahnpraxis P. Sachse, Bochum, Viktoriastr. 9

1 Mk. Zahnziehen so gut wie schmerzlos 1 Mk.

Plomben und Zahnersatz
aus bestem Friedensmaterial.

Spezialität: Kronen- u. Brückenarbeiten.
Schonendste Behandlung. — — Friedenspreise.

Schnupfen

CRÊME DÉHNÉ · DAS BESTE · IN APOTHEKEN U. DROGERIEN

Grosser
Reklame-Verkauf

Messing-Zuglampen	53.-, 35.-, 24.60,	19.50
Kronleuchter	28.—, 19.50,	11.50
Marmor-Ampeln	imit. für Schlafzimmer 14.60, 14.—, 12.50,	11.50
Seiden-Ampeln	für Schlafzimmer 11.60,	8.80
Küchenlampen	8.—, 7.60, 6.—, 4.40,	2.75
Flurlampen		3.00
Dielen-Laternen	12.60, 11.60,	7.00

Nachttischlampen, Heizkissen, Bügeleisen, Wintersonnen, Föhne usw.
alles zu billigsten Reklamepreisen.

Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung.

Hugo Schürmann,
Bochum, Buddenbergstr. 10, Fernspr. 2922

Wörishofener Lungenkalksaft

zur Kräftigung der Lunge und Luftwege.
Nur allein echt im

Wörishofener Kräuterhaus,
Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Regenschirme



modern und preiswert

Damen-schirme
Ia Halbseide
Horngriffe
6.75

OFFSZANKA
BOCHUM · HOCHSTR. 3

Reizende Neuheiten
in enormer Auswahl!

Damen-Pullover	*Wolle,*	*Wolle m. Seide,*	*Seide*		
	7.90	*9.50*	*11.75*	*14.50*	*18.50*
Sport-Westen					
	6.50	*9.50*	*12.50*	*16.50*	*22.50*
Sport-Jacken	*mit und ohne Pelzbesatz*				
	11.50	*14.50*	*17.50*	*22.50*	*28.50*
Blusen-Schoner	. .	*4.50*	*6.50*	*9.50*	
Umschlagtücher	*4.90*	*6.75*	*8.50*	*12.50*	

Schlupf- u. Reform-Hosen, Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge, Wäsche, Schürzen, Herren-Socken.

J. & F. Biergans
Bochum, Kortumstraße 20. LB22

NW&K WOLLGARNE
NW&K
Die altbewährte gute Strickwolle
Überall erhältlich! Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch: Sternwoll-Spinnerei Bahrenfeld G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld
FABRIK-ZEICHEN



Den neuen Hut in Filz-Velour kauft richtig man bei Gompertz nur!

Ein Jahr Waechter
an der Drehscheibe

Das Ergebnis: — Durch Reellität der Leistung zum Vertrauen der Kundschaft.

Unsere Devise: — Immer aufs Neue durch die Tat, durch erhöhte Leistung, zur Verankerung des Vertrauens.

Die Folgerung: — Nur noch **Waechter & Co** Ihre Einkaufsstätte!



Weit über eine Million

kaufende Besucher konnte unser neueröffnetes Haus zählen, weit über eine Million Kunden spenden den von uns geführten Waren uneingeschränktes Lob. Die Kunde unserer Leistungsfähigkeit wälzte sich von Mund zu Mund und warb für uns immer mehr Vertrauen, immer mehr Freunde.

Nur durch die unbedingt wirklich hohe Leistung
Nur durch die unbedingt wirklich guten Qualitäten
Nur durch die anerkannt wirklich billigen Preise

war der unsere Erwartungen übertreffend große Erfolg möglich. Wir hielten was wir versprachen:

Das Bollwerk gegen die Teuerung zu sein,
Qualitätswaren für wenig Geld zu geben.

Wir fahren fort auf dem vorgezeichneten Wege und bringen Ihnen täglich neue Beweise unserer Leistungsfähigkeit.

Waechter & Co

PELZE

in großer Auswahl bei **kleinen Anzahlungen und bequemen Ratenzahlungen.**

Pelzmäntel von 175 — M. / Pelzjacken von 145 — M. Füchse alle Farb. v. 30.— M. / Schals, 2 m. l., v. 60 M. Natur-Austr. und Amk. Opos., Maulwurf, Nutria Fehgarnituren. / **Skunkskragen und Muffen,** prima Qualitäten, sehr preiswert. / **Besatzfelle** in allen Fantasiefarben, besonders billig.

Käte Beßmann
Bochum, Ehrenfeldstraße 4,
III. Etage Teleph 5289.

Umarbeitung, Reparaturen, Besetzen v. Mänteln fachmänn. u. billig.
Besuchen Sie mich, Sie kaufen gut und billig.

Flügel, Harmoniums, Pianos nur beste Fabrikate in großer Auswahl.
Günstige Zahlungsbedingungen
J. L. Rebbert,
Lothringerstraße Nr. 12.

Gebr. Herd für 20 Mk. zu verk. Von 7—8 Uhr abds. Joh. Dotzel, Wörthstr. 32, 3. Et.

Ein 2flammiger — Gasherd — für 7 Mk. und ein eis. Kinderkochherd billig zu verkaufen. Spichernstr. 22.

Damen-Schreibtisch (nußb.), Metallbett (kompl.) u. Herd billig zu verkaufen. Drongowski, Hofsteder Str. 12.

Gut erhaltene **Küche** billig zu verkaufen. Weim.-Engelsburg, Eugenstr. 3, 1. Etg.



Brautleute!
Meine Verlobungs-Ringe sind fugenlos, haben keine Lötfugen, springen nicht, platzen nicht.
Verkauf nur nach Gewicht. — Gravieren, Enger- und Weitermachen ohne Goldverlust.



Adolf Rave, Uhrmacher
Bongardstraße 28. Tel. 2593.

Lammfelle
aus Leder und Stoff
nur gute Ware, nur guter Sitz, nur billige Preise, große Auswahl.
Machen Sie einen Versuch im
Seidenhaus
Wolfsdorf
Bochum, Hochstraße 15.

Marengo-Paletot
bester Qualität liefert billigst nach Maß. Auch bei Zugabe von Stoffen billigste Berechnung.
W. Kircher, Adolfstraße 2.

Ich helfe Ihnen
in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- und Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum. Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

Wasch-maschinen
vom Guten das Beste
empfiehlt
H. Heiland
Bochum, Brückstraße 21.
Ratenzahlung gestattet

Wer seine
Möbel, Inventar, Waren, Nachlässe
usw. gegen bar günstig verkaufen will, wende sich zwecks Versteigerung an den Auktionator und Taxator
L. Stoppelmann
Viktoriastraße 11. Telefon 610 (seit 1901 als Auktionator tätig). Auf Wunsch unverbindliche Abschätzung und Besprechung.

Beinleiden, Hautkrankheiten
Krebs, Flechten aller Art werden schnell und gründlich nach Spezialverfahren behandelt. Behandlung ohne Berufsstörung. Viele freiwillige Anerkennungen und viele Heilerfolge. Innere Krankheiten werden mit bestem Erfolg behandelt 72311
Schultheis Heil-Institut,
Sprechstunden jeden Dienstag von 9 bis 12 und 3 bis 7 Uhr, Wellenbrink 17 I, bei **Pleitner.**

Unterhaltung / Wissen / Leben

Bochumer Friedhöfe.

Eine Betrachtung zum Totensonntag.

Mit dem Friedhof verbindet sich heute sprachlich und gegenständlich eine andere Vorstellung als vor einigen Jahrhunderten. Wenn man heute noch vereinzelt von einem Kirchhof spricht, so ist damit der um die Kirche gelegene Begräbnisplatz gemeint. Auch in Bochum wurden in frühester Zeit die Leichen bei der Kirche, und zwar bei der heutigen Propsteikirche, bestattet, weil nach der damaligen christlichen Anschauung im Schatten des Gotteshauses der beste Ruheplatz für die Toten war. Der Bochumer Adel hatte Erbbegräbnisse in der Kirche. Die wappengezierten Grabsteine, die den Boden bedeckten, wurden 1790 durch kleine glatte Steine ersetzt. Im Laufe der Zeit war dieser älteste Bochumer Kirchhof so überfüllt, daß die Leichen zu mehreren übereinander gebettet werden mußten. Als auch das nicht mehr ausreichte, wurden bei der Kirche und am kleinen Hellweg Beinhäuser zur Aufbewahrung der bei neuen Begräbnissen aufgefundenen Leichenteile errichtet. Im Notfalle benutzte man sogar die Keller des Schulgebäudes. der große Stadtbrand im Jahre 1517 hatte auch diese Beinhäuser mit ihrem Inhalt vernichtet. Als 1521 die Feier der Errichtung der abgebrannten Kirche stattfand, wurde auch der neue Kirchhof und ein neues, strohbedecktes Beinhaus eingeweiht. Kraut und Gras wanden einen blühenden Kranz der Gleichheit über die versteckten Gräber dieses Friedhofes. Auch bei der lutherischen Pauluskirche wurden Tote bestattet; bei der Erbreiterung der Grabenstraße fand man Ueberreste Verstorbener.

In der Zeit der Franzosenherrschaft hatte Napoleon verfügt, daß alle Friedhöfe außerhalb der Städte, Dörfer und Ortschaften verlegt und keine Begräbnisse mehr in Kirchen, weder in den gewöhnlichen Gräbern, noch in Grüften oder Totenkellern, stattfinden sollten. Alle Leichen sollten vielmehr ohne Rücksicht auf Geburt und Stand auf einem gemeinschaftlichen Gottesacker beerdigt werden. Diese Verordnung wurde in Bochum trotz des vorhandenen Bedürfnisses wegen Geldmangel nicht durchgeführt. Nach vielen Verhandlungen wurde erst im Jahre 1817 das notwendige Gelände am Schüttelkorf (Schüsselkorb) zur Anlegung des heutigen alten Friedhofes an der Wittener Straße gekauft. Durch den weiteren Geländeankauf beträgt der Flächeninhalt heute 66 104 Quadratmeter. Beerdigungen finden hier nur noch in Erbgrufen statt. Seit 1913 ist dieser alte Totenhain, in dem etwa 22 000 Menschen ihre letzte Ruhe fanden, als Erholungspark freigegeben. Die alten Pappeln, die bereits 1819 bei der Einebnung des Platzes gepflanzt worden sind, tragen etwas Versunkenes, Geheimnisvolles, wie ein leises Wehen aus längst vergangenen Tagen zwischen ihren Zweigen. Etwas Besonderes an diesem Friedhof sind auch die alten Denkmäler und herrlichen Erbgruften, die etwa noch 100 Angehörige aufnehmen können. Es ist die Tragik des Lebens, daß auch ein Satyriker und Humorist wie Dr. Arnold Kortum in diesem dunklen und mystischen Garten seine letzte Ruhe finden mußte.

Im Jahre 1882 wurde mit der Anlegung des neuen Friedhofes an der Blumenstraße begonnen. Seit der Vollendung im Jahre 1884 fanden hier bis heute rund 59 000 Beerdigungen statt. Der neue Friedhof vermag trotz des Flächeninhalts von 224 972 Quadratmetern nur noch 4500 Personen zu fassen. Die neue Linie der Gartenarchitektur im Friedhofswesen läßt der jüngste Teil dieses Friedhofes, der erst im Weltkriege fertiggestellt wurde, bestens erkennen. Die schönste und stimmungsvollste Anlage ist in diesem Friedhofsteil der Ehrenfriedhof. Dort liegen so viele der Besten und ruhen aus vom Kampf des Lebens, den sie kämpften für ihr Vaterland. Edle Weiden lassen dort ihre Zweige wie in tiefer Trauer auf die Erde hängen. Wundervolle, baumbestandene Wege führen in dem alten Teil dieses Friedhofes zu einer Lichtung, in deren Mitte Bochumer Bürgermeister und sonstige geist- und hilfreiche Männer der Wirtschaft und Wissenschaft ihre letzte Ruhestätte fanden. Die beiden Massengräber der durch Schlagwetter zu Tode gekommenen Bergknappen erzählen von der Tragik des bei uns heimischen Bergbaues. Die vielen und schönen Denkmäler bieten die besten Beispiele für das Studium der einzelnen Entwicklungsstufen der Bildhauerei. Im Jahre 1924 begann die Belegung der Grabfelder zum zweiten Mal.

Der kommunale Friedhof im Stadtteil Wiemelhausen an der Wasserstraße gehört ebenfalls zu den alten Totengärten. Er ist im Jahre 1883 angelegt und hat bei einer Größe von 55 410 Quadratmetern bis heute rund 11 000 Personen das letzte Ruheplätzchen gewährt. Der israelitische Friedhof ist diesem Gottesacker angeschlossen und wird bei seiner geringen Inanspruchnahme noch 50 Jahre ausreichen. Für evangelische und katholische Erwachsene stehen nur noch 1400 Plätze zur Verfügung.

Der kommunale Friedhof im Stadtteil Hamme an der Lohstraße wurde im Jahre 1898 mit einem Flächeninhalt von 61 611 Quadratmeter angelegt. Es wurden hier bis heute rund 11 500 Personen beigesetzt. Der Friedhof bietet noch Raum für 3500 Personen.

Im Stadtteil Grumme befindet sich der kommunale Friedhof an der Heckertstraße. Er wurde im Jahre 1899 angelegt. Der Flächeninhalt beträgt 51 867 Quadratmeter. Es wurden hier bis heute rund 2500 Personen beigesetzt; beerdigt können noch 3000 Personen werden.

Der kommunale Friedhof im Stadtteil Riemke an der Herner Straße wurde im Jahre 1893 angelegt. Bei einem Flächeninhalt von 8502 Quadratmeter wurden bis heute rund 8500 Personen beerdigt. Es ist noch Platz für 5300 Personen vorhanden. Von dem Friedhof ist noch etwa der fünfte Teil als Friedhof anzulegen.

Der kommunale Friedhof im Stadtteil Altenbochum an der Altenbochumer Straße wurde im Jahre 1903 angelegt. Der Flächeninhalt beträgt 32 900 Quadratmeter. Es wurden bis heute rund 3200 Personen beerdigt; es können noch 3200 Personen beerdigt werden.

Im Stadtteil Hordel befindet sich der kommunale Friedhof an der Straße „Im Zugfeld". Er wurde im Jahre 1904 mit einem Flächeninhalt von 17 214 Quadratmeter angelegt. Es wurden bis heute rund 2300 Personen beerdigt. Der Friedhof bietet noch einen Raum für 2000 Beerdigungen.

Der jüngste kommunale Friedhof aus dem Jahre 1925 befindet sich im Stadtteil Weitmar am roten Hirsch. Der Flächeninhalt beträgt 55 000 Quadratmeter. Es haben dort bis heute nur 14 Beerdigungen stattgefunden, sodaß noch Raum für 15 000 Personen vorhanden ist.

Es würde zu weit führen, von all den neun kommunalen Friedhöfen unserer Großstadt etwas über ihre Besonderheiten und Gartenarchitektur zu sagen. Sie sind durch die feine Gartenkunst in jeder Hinsicht würdig und weihevoll als Ort der Ruhe und des Friedens angelegt worden, nicht nur für die Toten, sondern auch für die hinterbliebenen Lebenden. Die zukünftigen Bedürfnisse des Bestattungswesens wird in Bedarfsfalle der neue Zentralfriedhof, der in der Altenbochumer Feldmark im Werden begriffen ist. befriedigen. Unsere Großstadt besitzt außerdem vier kirchliche Friedhöfe, und zwar einen israelitischen in Bochum und zwei evangelische und einen katholischen in Weitmar. Diese Friedhöfe reichen noch für 30 bis 50 Jahre aus.

Der Pfarrer von Kirchfeld.



Am Bochumer Stadttheater ist Anzengrubers Volksstück „Der Pfarrer von Kirchfeld" mit künsterischem Erfolge über die Bretter gegangen. Unser Bild zeigt die beiden Hauptfiguren Elisabeth Funcke als Anna, Demetrius Galbierz als Pfarrer Hell vor dem Pfarrhause in Kirchfeld.

Die Mönche von Beaune versteigern ihre Weine.

Die berühmte Auktion in den Hospizen von Beaune.

Dijon, im November.

In den ersten Tagen des November bietet das sonst so ruhige, kleine Städtchen Beaune einen ungewohnt tumultösen Anblick. In den Straßen sieht man eine Menge fremder Gesichter, der Verkehr hat sich verzehnfacht, großstädtische Gesellschaften von Variete- und Kabarettkünstlern gastieren und der Tag endet nicht, wie gewohnt, um 10 Uhr, sondern viel, viel später. Der Grund dieser Umwälzung? die alljährlich stattfindende berühmte Versteigerung der Weine von Beaune hat begonnen, jener feinen Weine der Hospize von Beaune, die in der ganzen Welt geschätzt sind. . . .

Die Geschichte der Hospize von Beaune reicht sehr weit zurück. Nicolas Rolin, Kanzler von Burgund, und seine Gemahlin de Salins gründeten sie im Jahre 1443, um die Hilfe des Himmels gegen ihren Feind Philipp den Guten zu erlangen. Im Jahre 1459 erhielten die Hospize ihre ersten Ländereien, zur Zeit, als eine Vereinigung von Bäckern der Stadt Beaune das Weinland gründete, das sich heute von Meursault bis Aloxe-Corton erstreckt. Zwanzig erfahrene Weinbauern, von einer eigenen Verwaltungskommission geführt, bebauen das Land, lesen ab und pressen die köstlichen Reben nach einer Methode, die sich von Generation zu Generation forterbt und die Tradition eines Gesetzbuches mit der Unantastbarkeit einer Religion verbindet und auf die man in Beaune stolzer ist, als wenn man ein Königreich gegründet hätte. Um die Gründer und Wohltäter dieser Gegend und ihre Einrichtungen zu ehren, fügt man dem Namen einer jeden Weinsorte den eines dieser Gründer bei: die Kufen heißen Beaune de Salius, Volnay-Blarbeau, Pommard-Dames de Charite, Alex-Corton, Docteur Peste usw., unter welcher Bezeichnung die Weine auch in der ganzen Welt berühmt geworden sind.

Der Morgen und die Vormittagsstunden des Versteigerungstages gehören den Kostproben, die ebenfalls mit einer nach Riten festgelegten Feierlichkeit vor sich gehen. So ist zum Beispiel streng verboten, dabei andere Gefäße als die traditionellen „Weintassen" zu verwenden, die aus edlen Metallen oder feinstem Glas hergestellt sind. Eine Menge Menschen drängt, wälzt sich langsam durch die Keller, deren Gänge mit frischem Kies bestreut sind, so daß man annehmen kann, in den Alleen eines gepflegten Parkes zu spazieren. Um die Fässer in Gruppen stehend, schlürft man die Proben, dabei die Zunge mit dem tiefen Gaumenbedauern in ihnen, daß es nur kleine Kostproben sind, schnalzt fachmännisch mit der Zunge und macht höchst interessierte Gesichter. Laut oder flüsternd, je nach dem Temperament der einzelnen, äußerst man seine Zufriedenheit, die bereits manches von den Ergebnissen der nachmittags beginnenden Auktion voraussehen läßt, die wilde Schlacht und feierliche Handlung zugleich ist.

Der alte Gärraum, wo die historischen Pressen und riesigen Kufen stehen und dessen schmucklose Wand die obligaten Weinlesedekorierungen und Dekorationen zeigt, ist zum Erdrücken voll: burgundische Händler, Pariser Kellermeister, Restaurateure aus Nizza und Monte Carlo, die Weingewaltigen der großen Hotels aus England, Holland, der Schweiz, ja sogar aus Amerika sind da, umgeben von den Honoratioren der Stadt, dem Bürgermeister, den Gemeinderäten, den Verwaltern der Hospize. Um die Kufen entbrennt ein harter Kampf, und die Preise, die dadurch erzielt werden, sind fabelhaft: ein Schluß, das ist zwei Stück, jedes zu 228 Liter, kommt auf 9000, 10 000, ja 14 000 Francs! In diesem Jahre, das keine besondere Lese aufweist, wird man nur 130 Stück versteigern können, 297 Hektoliter Rotwein, 43 Hektoliter Weißwein und 20 Hektoliter „Eau de vie". Das vergangene Jahr war bedeutend besser: Die Stückzahl der Lese 1925 war über 250, also fast das Doppelte des heurigen Jahres! Um so höher werden die Wogen der Kämpfe um das Wenige gehen, das da ist. Wenn in dem großen Rahmen auf der Galerie neue, hohe Ziffern aufsteigen, die die Resultate verkünden, klatscht die Menge, die in dem wundervollen gotischen Hof des Hotel Dieu versammelt ist, den die Nonnen des Hauses mit gelben und weißen Chrysanthemen reich geschmückt haben, laut Beifall und ist begeistert, was sich mit südländischem Temperament kundgibt und erkennen läßt, wie sehr die Einwohner von Beaune an den Ergebnissen der Auktion interessiert sind.

Die Summe, die eine solche Versteigerung in Beaune ergibt, geht in die Millionen. Und was das Schönste daran ist: sie kommt der Allgemeinheit zugute. Eine Hälfte der erzielten Gelder erhalten die Arbeiter und die zwanzig Weinbauern, die andere Hälfte gehört den Kranken und Armen, den Greisen und Waisen, denen das Hotel Dieu eine trostreiche und sorgenbefreiende Zuflucht bietet. Ich glaube nicht, daß es irgendwo in der Welt ein geschäftliches Unternehmen gibt, das einer Unterstützung würdiger wäre als diese Hospize von Beaune. Ich kenne kein rührenderes Werk. . . .

Aphorismen.

Von
Maria Ibele.

Verlange von deinem Nebenmenschen nicht mehr, als du selbst in der gleichen Lage im gleichen Falle tun würdest.

*

Wer sehr viele Enttäuschungen erlebt, suche die Schuld einmal bei sich.

*

Aus Kindern werden Menschen. Mancher Mutter hat diese Erkenntnis das Leben gekostet.

*

Wenn die Mütter bei ihren eigenen Kindern so streng wären wie gegen die Ungezogenheiten anderer, dann gäbe es mehr wohlerzogene Kinder.

Ansteckungsgefahren prompt entrinnt, wer bei sich führet Formamint
besonders bei Erkältungen, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien, Heiserkeit, Raucherkatarrh usw.
In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75.
Proben u. Broschüren kostenlos durch
Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231.

e Ihnen
u. Strafprozeß,
und Wohnungssachen
stem Erfolge.
Bochum, Albertstr. 25
eltestes Büro am Platze

sch-
hinen
en
las Beste
ichlt
eiland
Brückstraße 21.
ung gestattet

In jedes Haus gehört ein
Buschhoff-Bett

Durch Gross-Einkauf in Gemeinschaft ca. 40 der bedeutendsten Betten-Spezial-Geschäfte Deutschlands sind wir in der Lage, in Bezug auf Qualität und Preis unerreichte Leistungen zu zeigen.

Bettfedern gut gereinigt und gewaschen . . . Pfd. 1.75, 1.25, 70 Pf
Bettfedern zart und füllkräftig . . . . . Pfd. 4.80, 4.30, 2.80
Halbdaunen ganz besonders billig . Pfd. 5.70, 3.60
Gänsehalbdaunen . . . . . Pfd. 9.00, 7.50, 6.50, 5.90

Bettinlett s'echt rot, 160 breit 2.60, 80 cm breit, Mtr. 130 breit 2,30, 1.25
Bettinlett garant. echt rot, 160 breit 4.60, 80 cm breit, Mtr. 130 breit 3.80, 2.30
Daunenköper sehr fein, 160 breit 5.80, 80brt.Mtr. 130 breit 4.80, 2.90
Schlafdecken gute Qualität, 17,50, 12.25, 9.00, 6.50, 5.90, 4.90

Metallbett gut lackiert, Größe 80×180 . . 19.50
Metallbett gut lackiert, 33 mm Stahlrohr, Größe 90/190 . . . . 27.50
Metallbett mit Fußbrett, 33 mm Stahlrohr, Größe 90/190 . . 33.50
Kinderbett Metall, weiß lackiert, Größe 70/140 . . 19.50
Kinderbett Holz, ff. weiß lack. 2 Seiten z. Abklapp. 37.50
Kinderbett Holz, z. Abklapp., mit Sprungrahmen 48.00

Auflegematratzen für Kinderbetten, große Auswahl, ... 15.–, 12.50, 11.50
3 tl. Auflegematratzen riesengroße Auswahl . . . 45.–, 39.50, 33.50, 29.50, 24.00
Sprungfederrahmen bewährtes Fabrikat, mit Lederscheiben, geräuschlos 18.50
Steppdecken beidseit. Satin, gute Füllungen, 36.-, 22.50, 17.50, 13.50
Daunendecken nur feinste Satins, nur feinste Daunen 115.–, 98.–, 85.–, 69.00

Allein-Verkauf der bekannten 3 teiligen „Elastika"-Auflege-Matratze m. Spiralfeder-Einlag. aus feinst. Gußstahl
Alpengras-Polster- mit Wollabdeckung indanthrenfarb. Drell . 88.-
mit guter Haar-Polsterung indanthrenfarb. Drell . 110.-

Hermann Buschhoff
Ecke Hoch- und Harmoniestraße

Tristan Bernard erzählt.

Der zurzeit in Berlin weilende wegen seines Witzes berühmte Autor gab dieser Tage bei einer Veranstaltung in der „Komödie" folgende köstliche Geschichten zum Besten:

Der Professor Marcel Dubois bekam eines Tages den Besuch eines jungen Mannes, der ihm höchst eindringlich schilderte, wie notwendig es für ihn sei, die Prüfung zu bestehen. Der Kandidat gab selbst zu, er sei in allen Fächern nicht besonders beschlagen. Sein Vater aus der Provinz wolle jedoch zur Prüfung kommen, und der Student betonte, Papa interessiere sich besonders für Geschichte, und er bat daher den Professor, ihm vorher die Fragen mitzuteilen, die er ihm bei der Prüfung stellen würde. Der Professor wies ihn entrüstet ab, aber als er das verzweifelte Gesicht des Jünglings sah, bekam er ein wenig Mitleid und rief dem Weggehenden nach: „Studieren Sie doch die Regierungszeit des Louis Philippe". Bei der Prüfung erkannte der Professor den jungen Mann unter den anderen Kandidaten und stellte ihm auch eine Frage aus der Regierungszeit des Louis Philippe. Der Kandidat gab jedoch keine Antwort. Der Professor stellte stirnrunzelnd noch eine Frage aus demselben Gebiet: wieder keine Antwort. Als er den jungen Mann wütend ansah, beugte sich dieser vor und flüsterte ihm zu: „Papa ist ja nicht gekommen".

*

Aus einem alten Stück von Labiche zitiert Tristan Bernard die folgende Anekdote: Zwei junge Leute haben einmal eine Nacht tüchtig durchgebummelt. Sie kommen schwer geladen nach Hause, und als sie ihren Rausch ausgeschlafen haben, greifen sie zur Zeitung und lesen, daß eine Kohlenhändlerin in dieser Nacht umgebracht worden sei. Sie werfen einen Blick auf ihre Hände, die schwarz von Kohlenstaub sind. Die beiden Leute, die sich garnicht entsinnen können, was sie in der letzten Nacht unternommen haben, sind am Rande der Verzweiflung. Sie waschen sich sorgfältig die Hände und sprechen, blaß vor Schrecken, über die Tat, die sie vielleicht in dem sinnlosen Rausch begangen haben. Auf einmal kommt einer ihrer Kameraden herein, der mit ihnen die ganze Nacht durchgeschwärmt hatte und ihnen das ganze Vergnügungsprogramm lückenlos auffagen kann. Die jungen Leute, von einem furchtbaren Alpdruck befreit, atmen erleichtert auf, und der eine bemerkt: „Dann hat es sich garnicht gelohnt, sich die Hände zu waschen."

*

Tristan Bernard erzählte, wie er einige Tage nach der Premiere eines seiner erfolgreichen Stücke in das Theater kam, um sich vom Zuschauerraum aus von der Wirkung zu überzeugen. Er geriet neben einen tiefernsten Mann, der finster vor sich hinblickte und bei jeder Wendung, die besonders auf Publikumserfolg berechnet war, vor sich hinmurmelte: „Wie idiotisch". Der Autor vertrug diese Nachbarschaft nicht lange, und beim zweiten Akt suchte er sich einen sehr freundlichen, jovialen Herrn zum Nachbarn aus. Bei jedem Witzwort, das von der Bühne fiel, freute sich sein Nachbar von ganzem Herzen und rief, vor Lachen geschüttelt: „Wie idiotisch".

*

Ein reicher Mann beklagte sich, daß ihn seine Schuhe so furchtbar drücken. Sein Freund meinte, er könne sich doch wohl ein Paar bequeme Schuhe leisten, aber der Betreffende erwiderte: „Ich habe eine Frau, die eine wirkliche Megäre ist, ich habe drei Kinder, die mir nichts als Kummer machen, mein einziges Vergnügen ist daher nur dieser Augenblick, der Erleichterung, wenn ich abends meine Schuhe ausziehe."

*

Ein Mann traf einmal einen Bekannten, der mit zwei Torten aus einer Konditorei herauskam. „Was machst du denn da?" fragte er. „Ich habe zwei Torten für meine Schwiegermutter gekauft," versetzte der andere. „Stehst du denn so gut mit ihr?" — „Im Gegenteil," meinte der Betreffende, „aber sie sagte vor einigen Tagen, sie würde ihr halbes Leben für eine solche Torte geben, und da habe ich gleich zwei gekauft."

*

Ein Mann kommt auf einen Schutzmann zu und fragt ihn: „Können Sie mir sagen, wo das gegenüberliegende Trottoir ist?" Der Schutzmann weist auf die andere Straßenseite. „Das stimmt nicht," meinte der Betreffende. „Von dort komme ich ja: man hat mir gesagt, es ist hier."

Filme / Veranstaltungen / Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** „Das Geheimnis von St. Pauli" ist ein Kriminalfilm von Charakter, der sich mit der Lösung unheimlicher Verbrechen beschäftigt und in die Niederungen des Hamburger Hafenlebens führt. Mit unerhörter Natürlichkeit und fabelhafter künstlerischer Gestaltungskraft gibt Karl de Vogt den großen Unheimlichen, dessen Verbrechen einer unbewußten krankhaften Veranlagung entspringen. Auch dieser Film gewinnt durch die Mitwirkung der Polizei nicht unerheblich an Wert. — Von erschütternder Wucht ist „Die letzte Schlacht des Kapitäns Frank", eine mitreißende Offizierstragödie, deren dramatischer Schluß jedoch den gebannten Beschauer aufatmen läßt; denn der Sieg der Wahrheit ist der markante Abschluß der außerordentlich belebten Handlung. Ein Reisefilm unter dalmatinischer Sonne und die reichhaltige Ufa-Wochenschau runden das Programm vortrefflich ab.

::: **Welt-Lichtspiele.** Der zweite Teil des erfolgreichen Marinefilms „Die eiserne Braut", aber völlig in sich abgeschlossen, gelangt mit dem Werk „In Treue stark" in den Weltlichtspielen zur Erstaufführung. Dieser Film zeigt prächtige Aufnahmen von der Fahrt der deutschen Flotte nach Spanien. In harmonischem Dreiklang haben sich Reichsmarine, Künstler und Filmgesellschaft zusammengefunden, um dem deutschen Volke einen im besten Sinne des Wortes nationalen Film zu schaffen. — Ein fabelhaftes Lustspiel wird mit dem Siebenakter „Die kleine Inge und ihre drei Väter" geboten. Das Publikum unterhielt sich über Inges Streiche und Vaterverräterei recht gut. Den Abschluß des Programms bringt das zweiaktige Lustspiel „Drei auf der Brautfahrt".

::: **Apollo-Lichtspiele.** Auch in der zweiten Woche wartet die Direktion der Apollo-Lichtspiele mit einem ausgezeichneten Programm auf. Der Sensationsfilm „Jagd auf Menschen" fesselt die Besucher bis zur letzten Szene. Schlag auf Schlag folgen die Nervenkitzel auslösenden Tricks und Sensationen der überaus spannenden Handlung. Nicht minder interessant ist der zweite Sensationsfilm „Kampf mit den Flammen". Einzigartig ist hier das Spiel des erst fünfjährigen Frankie Darro. Fast unglaubliche Leistungen werden geboten. Die Aufnahmen, teilweise unter Lebensgefahr aufgenommen, zeichnen sich durch ihre Klarheit aus. Den Abschluß des guten Programms bilden ein tolles Lustspiel und die Filmaufnahmen vom Eröffnungstag. Mancher wird das Vergnügen haben, sich auch einmal auf der Leinwand zu sehen.

::: **Kammer-Lichtspiele.** Ein Abenteuer aus dem dunkelsten Indien wird in den Kammer-Lichtspielen den Besuchern mit dem Film „Die Liebe der Bajadere" geboten. Sechs Akte tollkühner Geschehnisse, voll vor atemloser Spannung rollen an dem Zuschauer vorüber. Abenteuer mit indischen Tigern, Panthern und Krokodilen, Kämpfe mit der blutigen Sekte der Thugs, die keinen Fremden in ihrem Lande dulden, schildert dieser große Film. Das sind einige der Abenteuer, die die Teilnehmer einer europäischen Jagdexpedition erleben. Ein zweiter, nicht minder fesselnder Schlager gelangt mit dem Film „Der Bandit" zur Aufführung. Sechs Akte voller Wildwestromantik ziehen an dem Zuschauer vorüber. Lachsalven auslösende köstliche Augenblicke bringt die amerikanische zweiaktige Groteske „Nein, diese Kinder". Den Schluß bildet der Naturfilm „Durchs malerische Finnland".

(-) **Lichtspielbühne.** Die Lichtspielbühne zeigt ein Programm, wie man es nicht jeden Tag zu sehen bekommt. „Der schwarze Engel", ein Stück Lebensgeschichte, wuchtig und packend, doch ohne Phantasie. Ein Kriegsfilm wider den Krieg. Das Gegenstück ist der Film „Die weiße Schwester". Im Beiprogramm stellt sich Tom Mix in einem siebenaktigen Wild-West-Abenteuer „Der Sturm auf den Goldexpreß" vor. Ein Film voll rasendem Tempo, voll halsbrecherischen Sensationen und voll übermütigen Humors. — Eine Naturstudie, Neues aus aller Welt und eine Fox-Komödie bilden den Abschluß des Spielplanes. — Sonntag ab 6 Uhr ist ununterbrochene Vorstellung. An Wochentagen und zwar Freitag, Samstag, Montag, Mittwoch und Donnerstag ist ab 8 Uhr abends Vorstellung. Heute nachmittag 8½ Uhr: Jugendvorstellung!

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Zum Besten der Kriegsblinden.** Wir weisen nochmals auf das heute Abend im Schützenhof stattfindende große Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten des Bundes der Kriegsblinden hin.

(:) **Kirchenkonzert in Hamme.** Fleißig geübt hat der über 180 Damen- und Herrenstimmen verfügende evangelisch-lutherische Kirchenchor, um in dem morgen nachmittag 5 Uhr im Huckeschen Saale, Dorstener Straße 213, beginnenden Kirchenkonzert mit köstlichen Spenden aufzuwarten. Es sei noch auf die Anzeige in dieser Nummer verwiesen.

(-) **Brahms-Abend.** Am Mittwoch, 24. November, abends 8 Uhr, findet im großen Parkhaussaal ein Brahms-Abend statt, ausgeführt von den Schülern C. Greffenbergs, Lehrer für Sologesang an der Westfälischen Schule für Bewegung, Sprache und Musik in Münster. Es sei nochmals auf das besonders fein zusammengestellte Programm hingewiesen, das mit den erlesensten Gesängen des Meisters aufwartet, wie die ernsten Gesänge, die geistlichen Lieder mit Obligat-Bratsche und endlich die neuen Liebeslieder-walzer mit original vierhändiger Begleitung, die Margarete Spethmann (Essen) und Kapellmeister Rode vom Rundfunksender Münster übernommen haben. (Siehe Anzeige.)

::: **Buntes Theater.** Auch für die zweite Monatshälfte hat die Direktion ein recht zugkräftiges Programm zusammengestellt, das eine ganze Auswahl bemerkenswerter Variétenummern größerer Bedeutung bietet. Ansager ist Willy Ziegler, der auch als Humorist sehr gut gefallen kann. Ganz vortreffliche Leistungen zeigen die drei Ferrandis, prächtig gebaute Sportlergestalten, in ihrer plastischen Gymnastik. Strauba und Bianka tanzen mit viel Charme und Temperament ungarische Nationaltänze, in denen die Beinchen nur so durcheinanderwirbeln. Erstaunlich ist Charles Prelle in der Sprechszene mit seinem urbiederen Hund „Jupiter". Die Sensation ist wohl Darrero, dessen Körper keine Knochen zu haben scheint; seine Schlangenmenschen-Verrenkungen suchen ihresgleichen. Bei M. und W. Niblet, die englische und deutsche Chansons bieten, wird er zur sie und sie zu er; geradezu eine Persiflage auf die Natürlichkeit. Ein hoher künstlerischer Genuß ist das Cymbalspiel Irene Bercsényis, dieser reizenden „Zigeuner-Königin", deren hochwertige Vorträge von Josba auf der Violine begleitet werden. Auch die ungarischen Gesangs- und Tanzakte der Menoro-Truppe und Nick-Kaufmann, die urkomischen Radfahrer können über rauschenden Beifall quittieren.

(:) **Operettentheater „Unionpalast".** Heute (Samstag) und morgen (Totensonntag) 4 und 8 Uhr (4 Uhr halbe Preise) gelangt letztmalig zur Aufführung die große Volkstragödie „Im Forsthaus, am Tage des Gerichts". Die Abendvorstellungen sind bereits um 10 Uhr zu Ende, so daß alle Bahnen erreicht werden können. Für Montag ist die letzte Wiederholung der erfolgreichen Operette „Frasquita" angesetzt. In Vorbereitung befindet sich die Operette „Beim Vater Rhein unter der blühenden Linde" und das Sensationsgastspiel Asta Nielsens.

(-) **Ausstellung „Die Uhr".** Den geschichtlichen Werdegang der Uhrmacherkunst veranschaulicht in interessanter Weise die Ausstellung im evangelischen Vereinshause von der Sonnen-, Sand- und Wasseruhr an bis zu den kompliziertesten Wunderwerken. Mit Staunen steht man vor der von dem Schuhmachermeister Otto Wegener aus Strasburg in fünfzehn Jahren hergestellten Uhr aus Stroh, die nun schon fast achtzehn Jahre tadellos läuft. (Siehe Anzeige in gestriger Nummer.)

× **Esperanto. Ein neuer Kursus in der Welthilfssprache Esperanto beginnt am Montag, 22. November,** abends 8½ Uhr, in der Oberrealschule I (Goethestraße) unter Leitung des Studienrats Dr. Wullen. (Siehe Anzeige).

Aus dem Vereinsleben.

(-) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen.** Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Ortsgruppe Bochum, hielt im Christlichen Volkshaus, Moltkemarkt 8, seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende Heupts eröffnete dieselbe, begrüßte die Erschienenen und brachte einige Schreiben auf Eingaben hin zur Verlesung, insbesondere ein Antwortschreiben vom Regierungspräsidenten in Arnsberg bezüglich Erwerbslosenunterstützung von unfallbeschädigten Invaliden, deren Renten auf den jeweiligen Unterstützungssatz bislang zur Anrechnung kamen. Nach dem Kassenbericht betragen die Einnahmen ab 1. Juli 1403,74 Mark, die Ausgaben 1309,20 Mark, es verbleibt somit ein Kassenbestand von 94,54 Mark. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Das Mitglied Vogel hielt einen kurzen Vortrag über die heutige Unfallgesetzgebung mit näheren Erläuterungen. Gleichfalls äußerte sich Heupts in kurzen Ausführungen. Nach längerer Aussprache wurde der Beschluß gefaßt, zur Deckung der Unkosten für die Weihnachtsbescherung pro Mitglied 0,50 Mark beizusteuern. Es wurde eine Kommission aus den Mitgliedern Krebs, Markhöfer, Frau Dworak und Frau Sabolewski gewählt, die alle einzelnen Vorkehrungen treffen soll.

):(**Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk.** Unter überaus großer Beteiligung fand im Kappertschen Saale die Monatsversammlung statt, wozu sich auch die Frauen der Kameraden eingefunden hatten. Der erste Vorsitzende, Ing. Naumann, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den ersten Vorsitzenden des Gesamtvereins, Major Bering, und gab seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck, gedachte der in den letzten Wochen zur großen Armee abgerufenen Kameraden, der Silberhochzeit des Mitgliedes Jendruck und übermittelte dem anwesenden Jubelpaar noch nachträglich herzliche Glückwünsche. Der Bezirksverein beteiligt sich ebenfalls mit dem Gesamtverein an der Heldengedächtnisfeier am Totensonntag auf dem Ehrenfriedhof. In den Vorstand wurden noch Talinski, Scheller und Treik neu hinzugewählt. Die Einteilung des Bezirks in 15 Gruppen, an deren Spitze Vertrauensmänner stehen, wurde von der Versammlung anerkannt. Bei Musik- und Gesangvorträgen verlebte man nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten noch einige recht angenehme Stunden.

(t) **Krieger- und Landwehrverein Weitmar.** In der Monatsversammlung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Generaloberst a. D. v. Heeringen und dem ebenfalls heimgegangenen Kammerherrn Freiherrn v. Berswordt-Wallrabe einen warmen Nachruf. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung vorzunehmen. Kleeberg (Bochum) hielt einen instruktiven Vortrag über die Kriegsbeschädigten-Organisation „Kyffhäuser".

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. November.

(Nachdruck verboten.)

Das ausgedehnte Tief, dessen Kern über der irischen See liegt, hat auf seinem Zuge Ostdeutschland erreicht. Bei schwachen, vorwiegend südöstlichen Winden herrschte heute morgen in Deutschland trübes und vielfach neblige Wetter bei Temperaturen zwischen fünf und vierzehn Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich, zeitweise auch trübe und vereinzelt Regenfälle, mäßige südliche bis südwestliche Winde, milde Temperaturen.

Ort	Luftdruck in mm	Windr. bl. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	739,0	SSO 3	13	bedeckt
Borkum	739,2	SSO 3	10	"
München	744,2	SSO 2	7	heiter
Berlin	744,5	OSO 3	7	Nebel
Kahle Asten	688,7	SSO 4	8	bedeckt
Brocken	645,7	S 6	11	heiter
Zugspitze	517,3	SSO 1	— 3	bedeckt
Lugano	746,8	S 1	13	Regen

Heitere Ecke.

Boshaft. Frau Raffke erzählt ihrer Freundin, daß am Abend vorher bei ihnen eingebrochen worden ist. „Wir saßen gerade bei der Suppe —" — „Dann konnten Sie natürlich nichts hören," unterbrach sie die liebenswürdige Freundin.

Gallischer Humor. Lehrer: „Und warum willst du später mal Abgeordneter werden, mein Junge?" — „Weil die immerzu Ferien haben, Herr Lehrer!"

Feine Familie. Das Mädchen für alles kündigt. „Aber," sagt die Hausfrau, „haben wir Sie nicht stets wie ein Familienglied behandelt?" — „Ja, ich habs ja auch ausgehalten, so lange es irgend ging."

Winter-Werbe-Woche

bei

Eco — eine Leistung

von der ganz Bochum sprechen wird!!!

Heute erster Tag!

6 Monate Kredit

gewähren wir trotz unserer billigen Preise!



Ulster — mit Gurt, moderne zweireihige Form

Paletots — mit Samtkragen, schwarz und marengo

Anzüge — aus Gabardine und Kammgarnstoffen

Anzahlung: 10.-, 15.-, 20.-, 25.- u. h.

Eco

Bochum

Kortumstraße 10

neben „Intimes Theater"

Dieser Ulster modernes Überkaro kostet nur 49.-

Dieser Paletot auf Satinella gearbeitet kostet nur 38.-

Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung!

Brief-Kasten

Die Hypothekenverzinsung. Das Reichsgericht hat sich, wie schon an anderer Stelle berichtet wurde, der Auffassung des Obersten Landesgerichtes in Bayern angeschlossen, dahingehend, daß auch die persönliche Forderung erst von dem Beginn des auf die Eintragung der Hypothek folgenden Kalendervierteljahres verzinst werden müsse. Die außerordentlich wichtige Streitfrage zu Gunsten der Schuldner entschieden. Wenn die Hypothek also infolge der Rückzahlung im Grundbuch gelöscht war und kraft der im Aufwertungsgesetz festgelegten Rückwirkung aufgewertet wird, so beginnt die Zinspflicht mit dem Kalendersten des auf die Wiedereintragung der Hypothek folgenden Kalendervierteljahres, und zwar sowohl bezüglich des dinglichen Rechtes wie auch der persönlichen Forderung. Für die Zeit vor der Eintragung brauchen also Zinsen in diesem Falle nicht gezahlt zu werden.

Wasserratte. Reichsmarine. Das Gesuch ist an das Personalamt der Nordseestation in Wilhelmshaven. Einzusenden sind: Geburtsurkunde, polizeiliches Führungszeugnis, Zeugnisse der Arbeitgeber der letzten beiden Jahre und Freiwillige unter 21 Jahren müssen noch die polizeilich beglaubigte Einwilligung der Eltern beilegen. — 2. Handelsmarine. Die Aussichten sind in der höheren Seemannslaufbahn aussichtsreich. Die Dauer der Ausbildung durch den Schulschiffverein beträgt 2 Jahre, die Kosten im ersten Jahre 750 Mark, im zweiten Jahre 500 Mark einschließlich Verpflegung, Ausbildung und Krankenverpflegung. Die Haupteinstellung erfolgt im Frühjahr und die Anmeldung hat Anfang Dezember durch den Vater zu erfolgen. Der Meldung sind beizufügen: Geburtsschein, Bescheinigung der Wiederimpfung, letztes Schulzeugnis, Genehmigung des Vaters oder Vormundes, polizeiliches Unbescholtenheitszeugnis, Gesundheitszeugnis, Zeugnis eines Augenarztes, Lichtbild und möglichst Schwimmzeugnis oder Angabe, ob Schwimmer. Die Bewerbung ist an den deutschen Schulschiffverein, Bremen, Herrlichkeit 5, zu senden. Altersgrenze: 15 bis 18 Jahre. Falls Ihr Sohn bei dem Schulschiffverein in Bremen nicht ankommt oder diese Ausbildung wegen der Kosten nicht erhalten kann, wollen Sie sich an die Paritätischen Heuerstellen in Hamburg, Steinhöft 9; Bremen, Tannenstraße 30; Stettin, Augustastraße 23, wenden.

W. Diberg. Semper talis, der Wahlspruch der Gardisten, bedeutet auf deutsch: „Immer derselbe". Natürlich können Sie als früherer Gardist dem Bunde beitreten.

Fr. K. Bei 10,50 Mark Friedensmiete beträgt die Miete für Juli bis November je 10,88 Mark.

Weihnachten 1926. Sehen Sie in unserer Geschäftsstelle den Zeitungskatalog nach den betreffenden Zeitungsadressen ein.

„Vertraulich 1/1" 1. Wann eine Handlung nach § 1565 B. G. B. vorliegt, dürfte Ihnen doch nicht unbekannt sein. 2. und 3. Auch „ehewidriges Verhalten", das nachgewiesen werden muß, ist nach § 1568 Scheidungsgrund. 3. und 4. Nur böswilliges und hartnäckiges Verhalten wäre ein Grund. 5. Bei geschiedenen Ehen steht, solange die geschiedenen Ehegatten leben, die Sorge für die Person des Kindes, wenn ein Ehegatte allein für schuldig erklärt ist, dem anderen Ehegatten zu. Sind beide Ehegatten für schuldig erklärt, so steht die Sorge für einen Sohn unter 6 Jahren oder für eine Tochter, der Mutter, für einen Sohn über 6 Jahren dem Vater zu — § 1635 B. G. B. 6. Weshalb sollte er das nicht dürfen? 7. Das dürfen Sie selbstverständlich nicht. Es verbleibt Ihnen nur die Klage nach § 1568 B. G. B. (Siehe oben zu 2. und 3.)

Holland 2000. Wir raten zu gütlicher Einigung. Die in ähnlicher Art ergangenen Entscheidungen haben zumeist den Schaden zwischen beiden Teilen geteilt.

P. P. 200. 1. Die Höhe der Aufwertung und die Zeit der Zahlung ist noch ungewiß. Die Gesellschaften müssen zunächst aus dem nach Aufwertung der Hypotheken zu bestimmenden Vermögen eine Teilungsmasse bilden und diese dann einem Treuhänder zur Verteilung übereignen. 2. Es kommt darauf an, wann die Schwiegereltern gestorben sind, wann der Schwager Eigentümer des Anwesens geworden ist und welche Vereinbarungen zwischen ihm und seinen Eltern getroffen sind. Lag ein Testament oder ein Uebertragsvertrag vor? Ohne genaue Angaben hierüber kann eine bestimmte Auskunft nicht gegeben werden; jedenfalls handelt es sich aber zunächst um eine Papiermarkforderung, die verschiedenen Aufwertungsbestimmungen unterliegt, je nachdem es sich um Spareinlagen oder um eine Abfindungssumme handelt.

Gewerbeertragssteuer 1926. Die Gewerbesteuer kann Ihnen ermäßigt oder erlassen werden, wenn deren Einziehung nach Lage der Sache unbillig wäre, das heißt, wenn der Ertrag im Jahre 1926 erheblich geringer ist als im Jahre 1925, oder wenn die Betriebe durch Zurechnung der Miet- oder Pacht- oder Schuldenzinsen zum Gewerbeertrag besonders belastet worden sind. — Wenn sich Ihr Vermögen im Jahre 1925 oder 1926 dem Umfange nach (nicht allein dem Werte nach) um mehr als ein Fünftel oder um mehr als 100 000 Reichsmark vermindert hat, so kann beim Finanzamt eine Neufestsetzung des Vermögens beantragt werden.

Gewerbesteuer. 1. Die Gemeinden fordern die Nachzahlungen auf Gewerbeertragssteuern für 1925 an. Soweit diese Nachzahlungen mehr ausmachen, wie ein gleicher Betrag, der als Vorauszahlung für 1925 zu leisten war, muß der Mehrbetrag auf Antrag niedergeschlagen werden. — 2. Ihre Vorauszahlungen auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für 1926 muß Ihnen ermäßigt und sogar erlassen werden, wenn Ihr jetziges Einkommen um ein Fünftel oder mehr geringer — mindestens 1000 Reichsmark — ist, wie im gleichen Steuerabschnitt 1925.

N. W. Zur Zeit des Augustus Caesar (63 v. Chr. bis 14 n. Chr.) soll die Bevölkerung der Erde nur fünfzig Millionen betragen haben. Vor hundert Jahren hatte sie sich bis auf siebenhundert Millionen vermehrt. Heute wird sie auf sechzehnhundert Millionen geschätzt.

Togal Tabletten
hervorragend bewährt bei:
Gicht, Rheuma, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten.
Togal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! In allen Apotheken erhältlich.
12,6 Lith. 0,46 Chinin 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Bei Zahnschmerzen gehen Sie zu Peters!

Meine Preise sind aus Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit so gesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. **ZAHNERSATZ** Künstliche Zähne von 2.— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen von 2.— Mk. an.
Neu! Hekolith! Neu! Prothesen fast unzerbrechlich. Stiftzähne von 8.— Mk. an.
Kronen in Goldersatz von 10.— Mk. an. Kronen in Gold von 20.— Mk. an.

Füllungen: Zement 2.— Mk. Porzellan v. 3.— Mk. an. Silber Amalgam v. 4.— Mk. an. Gold Amalgam v. 5.— Mk. an. Gold v. 10.— Mk. an. Regulierung schiefstehender Zähne. Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gummiplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar. — Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit.

Nur 39 Zahnpraxis A. Peters, Bochum, Kaiserstraße 39. Nur 39

Telephon 4248 — Eigenes Laboratorium — 2 Wartezimmer — Telephon 4248.

Bitte genau auf die Straße und Hausnummer zu achten. Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung. — Auf Wunsch bequeme Zahlungserleichterung.

L. Z. 16. Sprechstunden von 8–7 Uhr Abends. Sonntags von 9–12 Uhr. Zahnbehandlungen mit elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren.

Kachelöfen

beste Konstruktion in großer Auswahl zu billigsten Preisen

H. Heiland
Brückstraße 21

Auto-reifen-Reparaturen

führt billigst aus

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Fritz Kestermann
Hattingerstraße 9. Telephon 499.

Rottstraße 46.
Günstiges Angebot in **Sprech-Apparaten**
Tisch-Apparate von 10.- bis 150.- M
Schrank-Apparate 120.- bis 400.- M
Schallplatten .... 0.50 bis 11.- M
Musik-Instrumente jeder Art.
Musikalien in großer Auswahl.
Bestand-Ersatzteile, Reparaturen.
Vorführung kostenlos.
Kaufen Sie nur im Spezial-Musik-Geschäft
Rottstraße 46.
Telephon 1178. a2345

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 21. November.

Sammlung für die Kriegerehrung unserer Gemeinde.

Christuskirche. 8: Ritter; 9.45: Winnacker (Christuskirchenchor), mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher; KGD. 11.15, Lic. Schmidt; 5.15: Liturg. Gottesdienst, Ritter (Christuskirchenchor).

Lutherkirche. 9.45: Bockamp (Lutherkirche), mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher. KGD. 2.45 am Jugendheim, Feier auf dem [illegible] Schmidt 2.

Pauluskirche. 9: Klose (Pauluskirchenchor), mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher.

Friedenskirche. 9.30: Althüser, mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher; KGD. 11.15: Winnacker.

Johanniskirche. 9: Masur. Gottesdienst, Schneider, mit Feier des heil. Abendmahls; KGD. 2.15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Lizentiat Schmidt, mit Feier des heil. Abendmahls; Vorbereitung unmittelbar vorher.

6. Pfarrbezirk (Diberghstraße 46). KGD. 11.30: Dr. Ehrenberg. Gemeindebibelstunde Donnerstag 8 Uhr.

7. Pfarrbezirk. Sonntag 3: Totengedenkfeier auf dem Grummer Friedhof. Mittwoch 8: Bibelstunde (Jugendheim). Donnerstag 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Ev.-luth. Gemeinde, Bochum, Kirche: Diberghstr. 52. Sonntag vorm. 10: Predigtgottesdienst, nachm. 2.30: Uebung der Kinder. Montag 8: Kirchenchor. Mittwoch 4: Unterricht, 6: Frauenverein, 8: Jungfrauenverein, Superintendent Ziemer.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85. Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche. Donnerstag 8: Vereinshaus. Donnerstag 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14. Donnerstag 8: Diberghstraße 46.

Christl. Verein junger Männer, Ottostraße 14. Dienstag nachm. 4.30: Bibelkreis für die Jüngeren. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis. Donnerstag abends 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung, Bibelbesprechung im Jungmännerkreis. Freitag abends 8: Helferschule: „Was ist uns die Bibel?". Samstag 6: Bibelkreis für Aeltere im Weitendrink; 8.15: Wochenschlußstunde. Sonntag 6: Adventsmette in der Pauluskirche, anschl. Adventssingen; nachm. 5: Adventsfeier im Vereinsheim.

Evang. Jungmännerverein Wartburg von 1852, E. V., Mühlenstraße 25. Sonntag 8.30 morg.: Weißkreuzstunde. Herr Schneider (Zimmer 12). Anschl. gemeinsamer Kirchgang. Mittwoch 8.15: Bibelstunde (Zimmer 12). Freitag 5.30 V.-K. Wartburg, Lesestunde.

Stadtmission, Joachimstr. 8. Sonntag 8.30 vorm. Gebetsvereinigung; 2: Sammlung; 6.30 abends: Jugendbund-Sonntagsschule; 5: Evangelisationsversstunde für Jungfrauen; 8.15 abends: Jugendbundstunde für Jünglinge; abds. 8: Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal, Evangelisationsversammlung. Dienstag abends 8: Zweigstelle Weitmar-N., Betsaal, Bibelstunde. Mittwoch nachm. 3.30: Frauenbibelstunde; abends 8.15: Jugendbundstunde. Donnerstag 8.15 abends: Bibelerklärung. Freitag nachmittags 4: Glückaufstr. 33, Frauenbibelstunde.

Kirchlich-evangel. Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstr. 20. Sonntag 5.15: Evangelisation. Montag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Evg. Vereinshaus, Mühlenstr. 25. Sonntag 3: Bibelstunde. Montag 8: Gebetsstd. Dienstag 8: Jugendbundstunde. Donnerstag 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Zweigverein des ostpr.-evang. Gebetsvereins, Bochum, Weitendrink 12. Sonntag 2: Versammlung.

Vereinigung Ernster Bibelforscher, Ortsgruppe Bochum. Jeden Freitag abend 7.30 Uhr und jeden Sonntag nachmittag 3 Uhr im Lokale Lauhoff, Hattinger Straße, Bibelstudium und Fragenbeantwortung.

Altenbochum. Vorm. 9.45: Gottesdienst, Superintendent Niederstein; 11: Kindergottesdienst; nachm. 4.30: Vorbereitung zum heil. Abendmahl; 5: Liturgischer Abendgottesdienst, Pastor Irle (heil. Abendmahl). Dienstag 8.15: Bibelstunde im Jungmädchenverein. Dienstag 5: Bibelstunde auf Zeche Prinz v. Preußen. Mittwoch 7.20: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus. Donnerstag 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Bochum-Hamme. Kirche: 8: Pastor Kraemer; 9.45: Pastor Simon (anschl. Vorbereitung und Feier des heiligen Abendmahls); 11.30: Kindergottesdienst, Pastor Kraemer. — Wegescheid: 9.45: Pastor Kraemer; 11.15: Kindergottesdienst, Pastor Falkenroth; 4: Liturg. Andacht auf dem Friedhof, Pastor Falkenroth. Dienstag 8: Männerbibelkreis im Kirchsaal. Mittwoch 8: Bibelbesprechstunde für junge Männer im Pfarrhaus an der Kirche; 8: Bibelstunde des C. V. j. M. (Heim Feldsieperstr.); 8: Gebetsstunde im Kirchsaal. Freitag 8.15: Kindergottesdienstvorbereitung im Kirchsaal; 8.30: Wegescheid.

Hofstede-Riemke. Sonntag 10: Pitsch; 11: Kindergottesdienst, Pitsch; 12: Taufstunde; 5: Liturg. Gottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier, Mähge. Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch; 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Donnerstag 8: Bibelstunde. Dienstag 8: Bibelbesprechung. Blaukreuzverein: Sonntag 4, Freitag 8 Uhr.

Nemmingen. Totensonntag 9: Beichte; 9.30: Hauptgottesdienst, Abendmahlsfeier, Kirchenchor; 3: Andacht auf dem Friedhofe. Montag 8: Bibelstunde.

Weitmar. Totensonntag 8.15: Frühgottesdienst, Pfarrer Kraemer; 9.45: Hauptgottesdienst, Pfarrer Sassenberg; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen; 5: Liturg. Feier, Pfarrer Kraemer. Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — Mittwoch 8: Bibelbesprechstd. (1. Pfarrhaus, Sitzungszimmer). — Ev. Männer- u. Jünglingsverein, Weitmar: Freitag 8: Bibelbesprechung.; Bärendorf-Süd: Dienstag 7.30: Bibelbesprechung; Weitmar-Mark: Mittwoch 8: Bibelstunde.

Weitmar-Nord. Sonntag 9.30 Uhr: Gottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des heil. Abendmalls, Pastor Dieckhoff; nachm. 4: Totengedenkfeier auf dem Friedhof, Pastor Teppe. Mittwoch 8: Bibelstunde, Pastor Dieckhoff. Donnerstag 8.30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst, Pastor Teppe.

Wiemelhausen-Melanchthon. Sonntag 9.45: Dr. Ehrenberg, Beichte und Feier des heil. Abendmahls; 11.30: Kindergottesdienst; 4: Totenfeier auf dem Friedhof.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10 Uhr: Gottesdienst, anschl. Beichte und heil. Abendmahl, Reckert; 3.30: Totenfeierfeier auf dem Friedhof, Reckert.

Harpen. Totensonntag 9.30: Beichte, 10: Gottesdienst und Abendmahlsfeier, P. Paulmann; nach dem Gottesdienst Gedenkfeier auf dem Friedhof; 4.30: Beichte; 5: Liturg. Gottesdienst und Abendmahlsfeier, P. Leich.

Gerthe. Sonntag vorm. 10: Gottesdienst, Totenfest, Pastor Ruwwe, unter Mitwirkung des Kirchenchors, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier; 12: Taufen; 2: Jünglingsverein; 4: Vorträge des Posaunenchors auf dem Friedhof; 6: Liturg. Gottesdienst, Past. Paulmann, im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier. Mittwoch 7.30: Gemeinschaft. Donnerstag 3: Frauenhilfe; 8: Bibelstunde des Männer- u. Jünglingsvereins.

Ev.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. Sonntag, den 21. November 1926, 25. Sonntag nach Trinitatis (Totenfest): Vorm. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé; vorm. 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier, mit Feier des heil. Abendmahles; vorm. 11.30: Kindergottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; nachm. 2.30: Jungfrauenverein, Pfarrer Kerlé; nachm. 3: Totenfeier auf dem Friedhof (neuer Teil), Pfarrer Dr. Pannier; nachm. 5: Kirchenkonzert im Kirchsaal. Dienstag 8: Vortrag des Herrn Pfarrer Dr. Pannier: „Der Christ und die Temperamente". Mittwoch 8: Kirchenchor bei Bickern. Donnerstag 3: Frauenverein des 1. Bezirks bei Hucke. Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé: 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst in der Pfarrwohnung. Samstag 7: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. — Bochum-Weitmar, Klünersaer Saal. Mittwoch 8 Uhr: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. — Grumme, Liboriusstraße 29, bei Bohr, Totensonntag, den 21. 11. 26, abends 8: Predigtgottesdienst, Pfarrer Kerlé. — **Altenbochum, Saal, früher Stadt.** Totensonntag nachm. 5: Predigtgottesdienst, Pfarr. Dr. Pannier.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 21. November 1926.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (Liturg. Hochamt). 11 2.30 Christenlehre bezw. Andacht. Werktags: 6.30, 7, 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6, 6.30 und 8 Uhr nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred. 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred. 2.30 Christenlehre. Wochentags Messen 6.30, 7.15, 8.

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht. 7 Rosenkranz, 7.25 Predigt u. Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

St. Meinolphuskirche. 6.45 Messe, 8 Messe m. Predigt, 9,15 Hochamt mit Predigt, 10,30 Schülergottesdienst, 11.30 Messe mit Predigt. 2,30 Christenlehre. Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m. Pred. 9.30 Predigt. 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6.30 und 8 Messen, 10 Hochamt, 11.15 Messe, 2.30 Christenlehre.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred. 10 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe., 8 u. 9.15 Messe mit Pred., 10.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.45 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6.30 Kommunion, 7 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht.

Laer. 7.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-Weitmar. 6.30 Messe mit Gesang, 8 Messe mit Predigt 9.30 Hochamt mit Predigt, 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 9.30 Hochamt mit Predigt, 10 Messe mit Predigt, 2.30 Christenlehre und Andacht. — Filialgemeinde zum heilig. Joseph: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht. — Filialgemeinde zum heiligen Geist: 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Andacht.

Langendreer, Marienkirche. 6.30 mit Predigt. 8 Messe. 10.15 Hochamt 2.30 And. — Bonifatiuskirche 7.30 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Eickel. 6 Messe. 7.30 Messe mit Predigt im Krankenhause. 8.30 Messe mit Predigt, 2.30 Andacht.

Wanne-Eickel. 7.30 Messe m. Predigt, 9 Hochamt mit Pred. 10.30 Messe mit Pred. 2.30 Andacht.

Werne. 6.45 Messe. 8.15 Messe m. Pred. 10.15 Hochamt m. Pred. 2.30 Andacht.

Höntrop. 6.45 Messe. 8 Messe mit Predigt. 10 Hochamt m. Predigt. 2.30 Andacht.

Stiepel. 7.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 3 Andacht.

Kaminöfen

neue Modelle in vornehmer Ausführung empfiehlt

H. Heiland
Brückstraße 21

Sonstige Gemeinden.

Sonntag, den 21. November.

1. Baptistengemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe 21. Sonntag 9.30 und 4: Predigt, Prediger Fleischer; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Vortrag, Prediger Breitenbach. — **Roderstraße 93.** Sonntag 11: Sonntagsschule; 8: Bibelstunde. — **Weitmar-Nord, Hammerstraße 8.** Sonntag 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule. Donnerstag 8: Bibelstunde.

Vereinigung ernster Bibelforscher, Ortsgruppe Bochum. Bei Lauhoff, Hattinger Straße, finden jeden Freitag, 7.30 abends, und jeden Sonntag, 3 nachmittags, Bibelstudium und Fragenbeantwortung statt.

Freie evangel. Gemeinde, Bochum, Rottstr. 34a, Hinterhaus. Sonntag 9.30: Erbauungsstunde; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt. Mittwoch 8: Bibel- u. Gebetsstunde. Donnerstag 8: Jugendverein. — **Gerthe, Am Norrenberg 69.** Sonntag 3.30: Predigt. Dienstag 6: Versammlung. Freitag 8: Jugendverein.

Altkath. Gemeinde Bochum. Sonntag, den 21. Nov., vorm. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Evg. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche, Bochum, Alleestraße 48. Sonntag vorm. 9.30: Predigt, Prediger Richter; vorm. 11: Sonntagsschule; abends 6: Totengedächtnisfeier. Mittwoch abd. 8: Bibelstunde. Freitag abends 8: Gebetsstunde.

Wenn Du an
Nervenschwäche
Arbeits- u. Lebensüberdruß leidest, so befreit Dich von diesen Uebeln der regelmässige Gebrauch von
Fluidosan
sprudelndes Fichtennadelbad
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich
bestimmt Sterndrogerie Störing, Hellweg 1.
Fluidosan-Fabrik, Berlin N. 54. AD6

Alteisen Altmetall
Gebr. Vogel
Kronprinzenstraße 16 * Tel. 2153
Lumpen Papierabfälle

Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 283 2

Anfertigung
sämtlicher
Druckarbeiten f. Handel, Gewerbe und Behörden
Familien-Drucksachen
rechnen u. sauber bei billigst. Berechnung
Papier-Schreibwaren
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Großer Posten kath und evangel. Gesangbücher
angekommen.
Die vornehmen und gediegenen Einbände wurden nach Angabe in den erst. Kunstgroßbuchbindereien angefertigt, mit besonderem Weihnachtslieder-Anhang
Größte Auswahl billigste Preise.
Name in gold gratis
Mummelthey's
Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstraße 51.
Tel. 3968 Gegr. 1872

Verkaufe: Vertikow, Kleiderschrank, Bettstelle m. Matratze, Sofatisch, Liegestuhl, Waschtisch m. Sp. Rehling, Wilhelmstraße 12.

Paß. Weihn.-Gesch.! 1 Kino-Apparat mit Filmen, Lampe u. elektr. Stechkontakt, 1 Selbstfahrer-Flugmaschine, 1 Kinderwagen, weiß, 1 fast neues Damenrad, 1 fl., eis. Zimmerofen, 1 Kinderklappstuhl, 1 Konzertzither zu verkauf. Ang. unt. H. T. 72531 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Brennholz
zerkleinert, in Klötz., auf Ofenlänge gekappt u. langes für Heizungskanl., sämtlich vorrätig. (a2326
H. Knüwer,
Ottostraße 66 I.

Köhler-Nähmaschinen
glänzend bewährt
Kleine Anzahlung und 18 Monate Ziel.
Spezial-Geschäft
Gerhenrich & Wolf,
Bochum,
Hernerstraße 22,
Fernruf 3933.

Möbelkauf ist eine Vertrauenssache!

Haben Sie unsere Ausstellung schon besichtigt? Bitte kommen Sie ganz **unverbindlich** zu uns und besichtigen Sie unsere Läger. Wir sind uns gewiß, daß auch Sie das Richtige bei uns finden werden. Wir brauchen wohl nicht besonders betonen, daß wir nur erstklassige Qualitätsmöbel führen und wir für dieselben langjährige Garantie übernehmen. Wir führen hier nur einige Beispiele unserer Preiswürdigkeit an. Vergleichen Sie und dann treffen Sie Ihre Wahl.

Küchen
1 Bufett,
1 Anrichte,
1 Tisch,
2 Stühle,
Mk. 175.-
Mk 240.-, 280.-, 300.-
Schwere westf. Ware u. entz. Modelle.

Schlafzimmer echt Eiche
1 Kleiderschrank m. gr. Kristall-Spiegel,
1 Waschkommode, m. gr. Kristall-Spiegel,
2 Bettstellen
1 Nachtkonsole,
2 Patentmatratzen,
2 Stühle, 1 Handtuchhalt., Mk. 460.-
sämtl. Flächen vollgearbeit. u. auf Klavierhänder.

Speisezimmer
1 Bufett,
1 Anrichte,
1 Ausziehtisch,
4 Stühle mit echt Leder Mk. 395.-

Kleiderschränke 2tür. Mk. 85.-
Bettstellen engl. . . . Mk. 45.-
Ledertuchsofas . . . Mk. 65.-
Plüschsofas . . . . Mk. 95.-
Eimerschränke, sowie sonstige **Einzelmöbel** in großer Auswahl.
Federbetten, Herde.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

Günstigste Zahlungsweise. Auf Wunsch kostenlose Lagerung bis zur Lieferung.

Möbelausstattungshaus **Heinr. Schmidt & Co.** Nachfolger
BOCHUM, Pieperstraße 2, Ecke Hattingerstraße.

Freie Lieferung auch nach auswärts. Fahrtvergütung bei Kauf. Reelle Bedienung.

Beachten Sie unsere 8 Schaufenster.

Dieser **Paletot** auf Satinella gearbeitet kostet nur **38.-**

HOCH DIE QUALITÄTEN
NIEDRIG DIE PREISE
DAS MOTTO UNSERER
BOCHUMER WOCHE

Vorverkauf
ab Samstag nachmittag 3 Uhr.

Die Preise
sind enorm billig und haben ab Samstag nachmittag 3 Uhr Gültigkeit.

Beachten Sie
unsere **Beilage** in der Montag-Ausgabe.

Riesenmengen Waren
gelangen zum Verkauf

Der **Hauptverkauf**
beginnt **Montag** morgen 8.30 Uhr.

Diese Veranstaltung
soll Ihnen Gelegenheit geben Ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt eindecken zu können.

BOCHUM **KOPPEL** HELLWEG 2

Bekanntmachung.

Die von dem Grundwertausschuß beim Finanzamt Bochum festgestellten Einheitswerte für landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche und gärtnerische Betriebe, Grundstücke im Sinne des § 34 R.-Bew.-Ges. sowie Betriebsgrundstücke (§ 56 Abs 1 Satz 1 R.-Bew.-V. St. A. B.) werden

vom 29. November 1926 bis 29. Dezember 1926

öffentlich ausgelegt.

Die Offenlegung erfolgt

für den ganzen Bezirk des Finanzamts im Dienstgebäude, Uhlandstraße 37, Zimmer 41,

außerdem für die

Gemeinde Gerthe Harpen beim Amt Gerthe im Amtsgebäude, Zimmer Nr. 15,

Gemeinde Werne beim Amt Werne im neuen Amtshause, Zimmer Nr. 5,

Gemeinden Laer und Querenburg im Amtsgebäude Bochum-Altenbochum, Wittener Straße 136 — Seitenflügel rechts, — Zimmer Nr. 5.

Die Offenlegungslisten können werktäglich eingesehen werden

im Dienstgebäude des Finanzamts von vorm. 9 bis 12 Uhr;

im Amtsgebäude Gerthe von vorm 9 bis 11 Uhr und nachm. 3 bis 5 Uhr, außer Mittwoch und Sonnabend nachmittag,

im Amtsgebäude Werne von 8 bis 12 Uhr vormittags,

im Amtsgebäude Bochum-Altenbochum von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Bochum, den 18. November 1926.

Finanzamt Bochum.

Oeffentl. Mahnung.

Die am 15. November cr. für das III. Vierteljahr 1926 fällig gewesenen

Kirchensteuern

werden hierdurch für Angehörige der evangel. und kathol. Kirchengemeinden der Altstadt Bochum, der Stadtteile Wiemelhausen, Hamme, Grumme, Hofstede-Riemke, Hordel und Altenbochum, sowie der Gemeinde Querenburg, angemahnt.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet **nicht** statt. Für die bis einschl. 30. November noch eingehenden Beträge werden Verzugszuschläge **nicht** erhoben. Für alle vom 1. Dezember ab eingezahlten rückständigen Kirchensteuern sind Verzugszinsen in Höhe von 10 % **jährlich** vom Fälligkeitstage ab mitzuentrichten.

Vom 1. Dezember ab werden die rückständigen Beträge im Verwaltungszwangsverfahren beigetrieben, die Kosten hierfür fallen dem Steuerpflichtigen zur Last.

Bochum, den 19. November 1926.

Kirchensteuerabteilung des Finanzamts Bochum.

Große Versteigerung.

Am Montag, den 22. November, morgens 11 Uhr, werde ich im Saale **Wittelsbacher Hof**, Wittelsbacherstraße 5, Haltestelle Kortländer, folgende Gegenstände:

1 mod. eichenes Herrenzimmer (wie neu), 1 mod. eich. Speisezimmer (wie neu), 1 br Klavier, 1 Bettstelle, 2 Nachtkonsolen, 2 Küchentische, 1 Standuhr, 1 Blumenkrippe, 1 eich. Nähtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Sofa, 2 Waschetruhen, 7 Bände Lexikon der gesamt. Technik und ihrer Hilfswissenschaften, 1 Regulator, 2 Bilder, 1 Kinderwagen, 6 Tische mit Marmor, 1 eintür. Kleiderschrank, 1 Gasofen, mehrere Damen- und Herrenfahrräder, 1 Schneidermaschine, 1 Grammophon m. Platten, 1 zweischl. Bettstelle m. Matr. etc.

meistbietend freiwillig gegen bar versteigern. Die Sachen sind wenig gebraucht. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Verkauf bestimmt.

Max Lintener,
Auktionator u. Taxator.
Bochum, Maarbrückerstr. 38 Fernruf 2934.
Aufträge für Versteigerungen werden täglich entgegen genommen. 72626

Unübertroffen

sind die Vorteile, die wir Ihnen bieten.

Bei

niedrigsten Preisen

führen wir in allen Abteilungen nur die

besten Qualitäten!

Unsere Auswahl ist riesengroß!

Sie werden bei uns fachmännisch bedient.

Wir verkaufen Ihnen

mit Anzahlungen von	mit Anzahlungen von	mit Anzahlungen von
2 RM. an	**4-10** RM.	**4** RM. an
Schuhwaren	**Herren-Paletots -Ulster, -Anzüge**	**Damen-Mäntel**
von einfachster bis elegantester Art	Schweden-Mäntel, Windjacken, Kinder-Anzüge	und Kleider in Wolle und Seide Jackenkleider mod. Formen u. Farben

während Sie den Rest in mehrmonatlichen Raten bezahlen.

Als alter Kunde kaufen Sie bei uns

ohne Anzahlung.

Rosenthal

Brückstraße 18.

Zwangs-Versteigerung.



Am **Montag, den 22. Nov. 1926,** nachm. 3 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 braunen Wallach, 1 Schreibtisch,
II.
1 Lastkraftwagen (Daimler), 5 To.
III.
1 Schreibmaschine (Unterwood), 1 Doppelpult,
IV.
3 Kippmulden, 1 Geldschrank,
V.
2 Gerätewagen, 20 Steingabeln,
VI.
10 Rammen,
VII.
20 Stöße Schienen, 14 Schubkarren, 3 Teerkessel, 53 Kreuzhacken, 1 Winde, 12 Sperrböcke, 10 Vorhammer, 2 Flaschenzüge, 5 Stampfer, 10 Rammpuppen, 28 Schläuche, 1 Haufen Mosaiksteine, 1 Haufen Pflastersteine, 1 Pferdekipkarren u. a. m.

öffentlich meistbiet. gegen bar versteigern

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Märkert, Bochum,** Ecke Düppel- und Ferdinandstraße.

Bochum, den 19. November 1926.

Milte,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Gneisenaustraße 3.

Billige böhmische Bettfedern!
Ein Kilo: graue geschlissene Mk. 3. halbweiße Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk 6.—, 7.—, daunenweiche Mk. 8.—, 10.—, beste Sorte Mk. 12.—, 14.—, weiße ungeschlissene Rupffedern Mk. 7.50, 9.50, 11.—. Versand portofrei, zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet. **Benedikt Sachsel-Lobes** Nr. 223 bei Pilsen (Böhmen).

Kauf-Gesuche

Kotten
zu kaufen gesucht, 1—5 Morgen groß. Angeb. unt. Z. S. 72511 an die Gesch.

Altblei
wird angekauft. a9502 Thomaskr. 6.



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft **Meyer** Grabenstr. 20 Seiteneing. Frnr. 2697

Biedermeier-Tisch
rund, Birke oder Kirsche, gut erhalt., gegen bar zu kaufen gesucht. Angeb. u. T. H. 72524 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein gut erhaltenes **Speisezimmer** gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. unt R. A. 72580 an die Geschäftsst dsr. Zt.

Stabile **Handkarre** gebraucht od. neu, zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe sind zu richten an (2618 R. Geldmacher, Brunsteinstr. 15.

Zu kaufen gesucht eine gut erh. mod. **Küche** und modernes **Schlafzimmer** geg. sofortige Kasse. Angeb. unt. R. S. 72579 an die Gesch.

Sofort gut erhalt. **Schreibtisch** mit Sessel, sow. gr. Bücherschrank günst. gegen bar zu kaufen gesucht. Schriftliche Angeb. unt. T. U. 2343 an die Geschst.

Kompl. Bosch-Lichtanlage mit 6- od. 12-Volt-Batterie, neu, evtl. gebr., zu kaufen ges. Angeb. unt. Z. N. 2436 an die Geschst.

Hohe Preise für getr. Kleider u. Schuhe. Erb. Karte. Fruchter, Marienstr. Nr. 31, Tel. 3762.

Sofas in Plüsch, Gobelin und Leder. Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden Schoner-Decken in jeder Größe, sowie
Bettstellen hell und dunkel, groß. Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Lederluch, Sofabezüge, Durch- und Aufziehgurte, Fasson- u. Federlein., Nägel, Gardinenschnur 2c.

☛ Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Noch nie dagewesen!
Konzertsprechapparate Ia Qualität, pr. Schalldose, Eiche, Größe 41×41×30cm starkes Federwerk mit Geschwindigkeitsregulierung, Klappbügel, wundervoller Ton, mit 200 Nadeln und 20 neuesten Konzert-Musikstücken n. M 49.-



Viele Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie unsern Jubiläumskatalog! Unsere Apparate werden in eigenem Werk fachmännisch hergestellt und geprüft. — — — Versand gegen Nachnahme. **Hasberg & Compagnie, Neuenrade.** 62 Westf.

Christbaumschmuck
Weihnachtskerzen
Seifen und Parfüms
Geschenk-Packungen.
Gebr. Flachmann,
Bochum, Brüderstraße 32.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Total-Ausverkauf
in Herren-, Burschen-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Paletots, Ulster, Gummimänteln sowie Loden-Mäntel wegen Aufgabe der Artikel.

Um mit denselben schnell zu räumen, sind die Preise radikal herabgesetzt, ohne Rücksicht auf den früheren Einkaufspreis, der Verkauf findet nur kurze Zeit statt, deshalb beeile sich jeder, diese günstige Einkaufsgelegenheit auszunutzen.

Unsere Spezialität bleibt Berufskleider und Schuhwaren aller Art, darin leisten wir Ungewöhnliches, ein Blick in unsere Fenster überzeugt Sie von unserer fabelhaften Billigkeit, wobei nur gute Qualitäten zum Verkauf kommen.

Klausner,
Brückstr. 54.

Konsumverein „Wohlfahrt“ e. G. m. b. H. Bochum

Schmalz billiger!

Feinstes Schweineschmalz	Pfd. 0.86	0.84
Speck, ges.	Pfd. Mk.	0.96
Speck, ger.	Pfd. Mk.	1.06
Salatöl, helles	lt. Mk. 1.20	0.96
Bohnen	Pfd. Mk. 0.28	0.18
Erbsen, gelbe	Pfd. Mk. 0.46	0.22
Linsen, helle	Pfd. Mk.	0.38
Feigen	Pfd. Mk.	0.38
Erdnüsse	Pfd. Mk.	0.50
Pfeffernüsse	Pfd. Mk.	0.70
Gerstenschrot	Pfd. Mk.	0.13
Kartoffeln	Ztr. Mk.	5.7

Alle Backwaren stets frisch zu günstigen Preisen.
5% Rückvergütung.
DER VORSTAND.

Offenlegung der Jahresrechnung der Stadthauptkasse.

Die von der Stadtverordneten-Versammlung festgesetzte Jahresrechnung der Stadthauptkasse für das Rechnungsjahr 1924 liegt in der Zeit vom 21. November bis 4. Dezember ds. Js. während der Dienststunden im städtischen Verwaltungsgebäude, Alleestraße 6, Zimmer Nr. 12, zur Einsicht der Gemeindeeingesessenen offen.

Bochum, am 19. November 1926.

Der Magistrat.

Verdingung.

Für den Neubau des Wärterwohnhauses und des Vogelhauses im Stadtpark sollen die

Glaser- und Anstreicherarbeiten

vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf Zimmer 47 des Stadtbauamtes (Hochbauabteil. II) in der Trankgasse, Eingang B, zur Einsicht aus und können gegen Zahlung einer Gebühr in Höhe von 0,50 RM., solange der Vorrat reicht, von dort bezogen werden. LM6

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Samstag, **den 27. November d. Js., vormittags 11 Uhr,** an die Hochbauabteilung II des Stadtbauamtes einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgen soll.

Bochum, den 19. November 1926.

Stadtbauamt.

Wer lief. **Kohlen und Kartoffeln** geg. Schuhmacherarbeit? Angeb. unt. R. B. 72596 an die Gesch.

Gebrauchter **Lastwagen-Anhänger** 70—80 Ztr. tragend, zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangabe u. F. G. 2439 an die Gesch. d. Zt.

Preisermäßigung
Einzylinder 4 Takt D-Rad

Tourenmodell
500 ccm (1,9/10 PS)
RMk. 1190.-

Sportmodell
500 ccm (1,9/12 PS)
RMk. 1300.-
bei 20% Anz. und evtl.
24 Monats-Raten.

Gerthenrich & Wolf,
Bochum,
Hernerstraße 22,
Fernruf 3933.

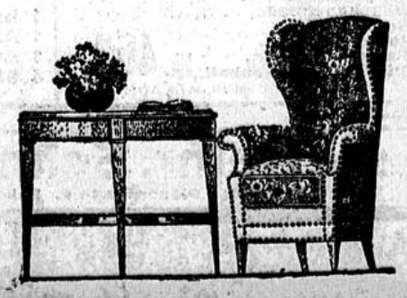
Billige Tapeten
Kaufen Sie solche nicht, bevor Sie sich vorher unverbindlich von meiner großen Auswahl und Billigkeit überzeugt haben.
Carl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4
Fernruf 826.

Wer liefert Grammophon gegen Gegenrechnung in Lebensmitteln? Angeb. u. W. W. 72556 an die Gesch. d. Zt.

Balkenwage
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis Feldstraße 2, Laden.

Welt unter Preis!
Gebr. Schreibmaschinen,
verschiedener Systeme, tadellos instandgesetzt, **mit voller Garantie,** auch gegen Teilzahlung.
Hoffmann & Co., Bochum
Kaiserstr. 27. Fernruf 3565/66.
Vertr. der „Continental“.

BERNHARDT



LOUIS SCHMIEDEKNECHT
GEGRÜNDET 1871
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN

Schlichte Sachlichkeit in der Form, gediegene Werkmannsarbeit, bestes Material sind die Merkmale der vornehmen Einrichtung für den kulturell Hochstehenden.

Das Billige, effektvoll Aufgemachte, verleitet zwar leicht zum Kauf, vermag aber schwer zu befriedigen ein Leben lang.

Wollen Sie eine Enttäuschung vermeiden? Kaufen Sie bei uns.

Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 40/42
Wittenerstraße 36

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Auf Grund der Verfügung des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen herrscht zum erstenmale am Totensonntag Sportruhe. Die Meisterschaftsspiele im Fußball und die sonstigen sportlichen Veranstaltungen fallen demgemäß unter den Tisch. In den anderen Provinzen geht jedoch der Sportbetrieb weiter. Man wird sicher wieder, wie in den Vorjahren, während der Veranstaltung eine Ruhepause eintreten lassen, die dem Gedenken der Toten gewidmet ist, und auf diese sehr wirkungsvolle Art der Pietät des Tages gerecht werden. Da im Rheinland keine behördliche Verfügung besteht, die sportliche Veranstaltungen verbietet, kommt von den Spielen der ersten Ruhrbezirksklasse ein Meisterschaftsspiel zum Austrag, und zwar die Begegnung Essen 99 gegen M. B. V. Linden. Die Lindener Märker haben sich in den bisherigen Spielen überraschend gut geschlagen und sich die traditionelle dritte Stelle der Tabelle erkämpft. Die Elf hat beachtlich an Kampfkraft gewonnen. Die 99er haben nicht die Hoffnungen gerechtfertigt, die man auf sie gesetzt hatte, da sie sich mit den 59ern verbunden hatten. Wir erwarten einen sicheren Erfolg der Gäste, die damit weiter ihre günstige Stellung verbessern werden. Sonst gibt es noch einige Privatspiele, von denen die Begegnungen B.-V. Altenessen — B. V. Beek und „Preußen" Essen gegen Gelsenkirchen 07 erwähnt seien. Am Niederrhein sieht man mit lebhaftem Interesse dem Freundschaftstreffen der S.-V. Duisburg mit seinem früheren westdeutschen Meisterschaftsrivalen „Arminia" Bielefeld entgegen, das für die Westfalen angesichts der wieder aufsteigenden Leistung der Duisburger eine schwere Probe sein wird und einen gewissen Aufschluß über die Spielstärke der beiden Bezirke geben dürfte.

Deutsche Turnerschaft.

Die Handballer der Gaugruppe 2, sowie sämtliche Gauklassen des Emscher-Ruhrgaues haben an sich Ruhe. Auch die zahlreichen Fußballmeisterschaftsspiele werden kaum aus den eingangs des Artikels erwähnten Gründen nicht zum Austrag kommen dürfen.

Radsport.

Ein herausragendes radsportliches Ereignis ist die heutige Veranstaltung der Westfalenhalle, die ursprünglich für den Totensonntag gedacht war, jedoch auf den Samstag abend vorverlegt worden ist. Das um 7 Uhr 30 beginnende, äußerst großzügige Programm steht in erster Linie im Zeichen der Dauerrennen hinter kleinen Motoren, deren Hauptentscheidung „Das goldene Rad" ist. Dieses klassische Rennen über 40 Kilometer wird von vier Fahrern der Extraklasse bestritten: Möller (Hannover), Sawall (Berlin), Parisot (Frankreich) und Krewer (Köln). Bemerkenswert ist, daß Sawall hinter Möllers bisherigem Schrittmacher Gedamke und Möller hinter seinem neuen Führer Didier, mit dem er am Sonntag in Paris einen eindrucksvollen Sieg herausfuhr, fahren werden. Geppert, der die Bahn sehr gut kennt, wird den großen Franzosen und Junggeburt den Kölner führen. Trotz der vorzüglichen Qualität der übrigen Fahrer glauben wir, daß sich Möller — allerdings nach hartem Kampf — durchsetzen und an seinen Sieg des Eröffnungstages der Westfalenhalle anknüpfen wird. Der „Preis von Witten" und der „Preis von Gelsenkirchen" wird Mühlhoff (Krefeld), Dederichs (Köln), Thiel (Dortmund) und Schott (Aachen) am Start sehen. Da es sich hier um ziemlich gleichwertige gute Fahrer unseres Nachwuchses handelt, dürfte auch hier ein spannender Verlauf gegeben sein. Vielleicht gelingt es Dederichs, auf Grund seiner etwas größeren Routine, den Sieg zu erkämpfen. Mit dem 30 Kilometer-Mannschaftsfahren, das den besten westdeutschen Herrenfahrern und den Belgiern De Bunne-van den Bosch vorbehalten ist, ist ebenfalls eine sportliche Delikatesse in Aussicht gestellt. Die Hauptkonkurrenten der Belgier sind Steffes-Roßbach (Köln), Schorn-Rausch (Köln), Jockisch-Göbel (Dortmund) und Bremer-Bragard (Bochum), die alle in fast gleichem Maße für die Entscheidung in Frage kommen. Die Rennen dürften um 10 Uhr 30 zu Ende geführt sein.

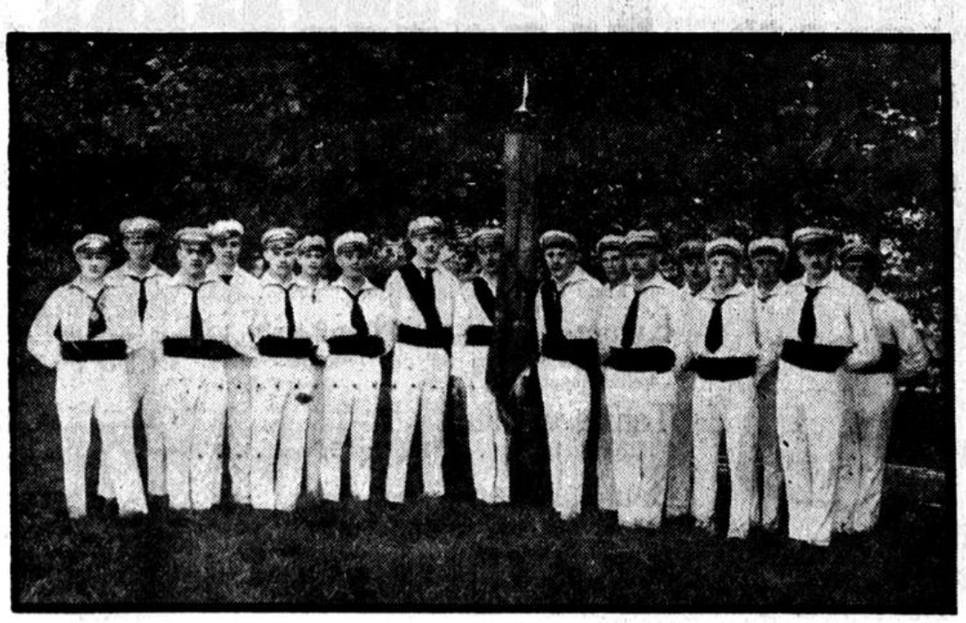
Die Mitglieder des R.-V. „Westfalia 1895" Bochum unternehmen am Sonntag morgen eine Wanderfahrt nach Nierenhof. Die Abfahrt erfolgt um 9 Uhr am Bülowplatz.

Am Sonntag gehen wieder zwei deutsche Rennfahrer auf der Pariser Winterbahn an den Start. Die beiden jungen Kölner Berufsfahrer Hürtgen und Viktor Rausch, die sich bei ihrem Pariser Debut wegen ungenügender Kenntnis der Bahn nicht zur Geltung bringen konnten, starten in einem 80 Kilometer-Mannschaftsfahren.

Wassersport.

Die Hauptveranstaltung des heutigen bezw. morgigen Tages ist das Verbandsoffene Gedächtnis-Wettschwimmendes S. C. 1889 Berlin. Es ist selbstverständlich, daß diese Veranstaltung ein sehr gutes Meldeergebnis gefunden hat. Zunächst sind natürlich die Berliner Vereine engagiert, aber auch alles, was einen Namen in Dessau, Halberstadt, Magdeburg, Breslau, Leipzig und anderen schwimmsportlichen Hochburgen hat, ist zur Stelle. Ein ähnliches Gedenkfest feiert der Königsberger S. C. 01. „Rhenus" Köln bringt morgen sein lange vorher angekündigtes Damen-Verbandsoffenes zum Austrag. Das interessanteste Ereignis dürfte hier die 3 mal 100 Meter-Lagen-Staffel sein, zu der fünf Mannschaften gemeldet haben: Rheingold, „Poseidon" Köln, Aachen 06, „Gut Naß" Elberfeld und die Höchster S. Vg.

Erfolgreiche Bochumer Turner.



Die hier im Bilde wiedergegebene Reigenmannschaft des Turn- und Sportvereins „Gut Heil" Bochum 1921 vom Allgemeinen Deutschen Turnerbund konnte in diesem Jahre eine Reihe beachtenswerter Erfolge erringen. Sie kämpfte erfolgreich in den Meisterschaften zu Recklinghausen-Süd, Gelsenkirchen (Bismarck-West), Kray-Süd, Kupferdreh und Linden. In Wattenscheid und Freisenbruch fiel ihr der Hauptehrenpreis zu. Außerdem wurde die Mannschaft mehrere Male erster Sieger im Festzug, der in den A. D. T.-Vereinen besonders gepflegt wird.

Haymann, Noack und Herse gehen nach Amerika.

Während sich Franz Diener mit dem Gedanken trägt, nach seinem Kampf am 2. Dezember mit Jim Malonen die Heimreise nach Deutschland anzutreten, um die Weihnachtstage im Kreise seiner Angehörigen zu verbringen, treffen drei andere deutsche Boxer ihre Vorbereitungen für die Reise nach den Vereinigten Staaten. Zu dem Münchener Schwergewichtler Ludwig Haymann und dem Federgewichtsmeister Paul Noack (Berlin) gesellt sich als Dritter der frühere Weltergewichtsmeister Hermann Herse. Dieses Trio tritt voraussichtlich am 22. Dezember von Hamburg aus in Begleitung des Managers Heinz Rudolph die Reise über den „Großen Teich" an. Für Haymann ist jenseits des Ozeans einigermaßen vorgesorgt. Er erhält freie Fahrt und freien Lebensunterhalt bis zum Tage seines ersten Kampfes, für den 10 000 Dollars vertraglich festgesetzt sind. Der Gegner ist noch nicht bestimmt. Ganz gleich, ob Haymann verliert oder gewinnt, hat er noch einen auf 8000 Dollars lautenden zweiten Vertrag. Bei diesem zweiten Kampf hat er die Wahl zwischen sechs Gegnern. Schneidet er hier gut ab, so kann er leicht Karriere machen. Noack und Herse haben in erster Linie das Bestreben, in den Vereinigten Staaten zu lernen. Bei ihrem schon recht beachtlichen Können wird es ihnen sicher nicht schwer fallen, Kämpfe zu bekommen. Sie sollten in erster Linie dazu imstande sein, die deutschen Interessen in Amerika würdig zu vertreten.

Neuordnungen in der Leichtathletik.

Die internationalen Wettkampfbestimmungen. — Aufnahme des Hammerwerfens in die Meisterschaft. — Erweiterung der Vereinsmeisterschaft. — Einführung der Starterlizenz.

Der Technische Ausschuß der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik hat, wie wir bereits meldeten, in seiner Münchener Sitzung dem deutschen Leichtathletikprogramm durch Anlehnung an die internationalen Bestimmungen eine zum Teil völlige Neuordnung gegeben. Grundlegend wurde bestimmt, daß die vom Haager Kongreß des internationalen Leichtathletikverbandes neu beschlossenen internationalen Wettkampfbestimmungen in ihrer Gesamtheit in die Wettkampfbestimmungen der DSB. aufgenommen und weiterhin durch die auf der am 28. Dezember in Paris stattfindende Tagung des internationalen Frauensportverbandes noch zu erweiternden Bestimmungen für Frauen ergänzt werden. Da das Hammerwerfen im internationalen Wettkampfbetrieb zur Leichtathletik zählt und die Sportbehörde daher auch für Olympische Spiele und andere internationale Wettbewerbe die Hammerwerfer auswählen und entsenden wird, wurde auch diese Uebung in das Meisterschaftsprogramm aufgenommen. Bei den Frauenmeisterschaften wird in Anpassung an das Programm der Olympischen Spiele der 1000-Meter-Lauf in einen 800-Meter-Lauf umgeändert. Der Dreikampf setzt sich bei den Frauenmeisterschaften 1927 zusammen aus 100-Meter-Lauf, Hochsprung und Diskuswerfen. Die Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen erhält künftig auch eine Mannschaftswertung. Die Deutsche Vereinsmeisterschaft 1927 wird auf sieben Uebungen erweitert, nämlich Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, Speerwerfen sowie Laufen über 100, 800 und 3000 Meter. Das Amt des Starters kann in Zukunft bei allen in Deutschland stattfindenden nationalen und internationalen Veranstaltungen nur noch durch solche Personen ausgeübt werden, die im Besitz einer von der DSB. ausgestellten Starterlizenz sind. Alle Aktiven dürfen im Laufe eines Jahres nur noch an höchstens zwei Marathonläufen teilnehmen.

Fußball.

Der Hamburger Sportverein trägt am 2. Januar in Paris ein Fußballwettspiel gegen die Mannschaft von Red Star-Olympique aus.

Deutsche Jugendkraft.

Gerätewettkampf in Bochum. Die D. J. K.-Abteilung „Wanderglück" (Turnabteilung des katholischen Gesellenvereins) veranstalt am Sonntag morgen 10 Uhr in ihrem Heim an der Marienstraße einen Geräte-Wettkampf gegen je eine D. J. K.-Abteilung aus Münster und Essen. Die Bochumer erste Riege besteht aus den Mitgliedern Parniske, Bausen, A. Spellerberg, Butterbach, Helmer, H. Koch, Honert (Ersatz Littmeier) und kämpft gegen die erste Riege der Münsteraner; die zweite Riege besteht aus den Mitgliedern Littmeier, Schlüter, J. Spellerberg, Schüttler, Koronowsky, Hinzmann, Strickling (Ersatz Potthoff und Tevel) und kämpft gegen die erste Riege der Essener. Es sind überaus spannende Kämpfe zu erwarten. br.

Boxen.

Otto Schell (Elberfeld) soll am 30. November in Antwerpen mit dem belgischen Leichtgewichtler Dubus boxen.

Wassersport.

Als neue deutsche Schwimmrekorde sind jetzt die kürzlich von Herbert Heinrich (Poseidon Leipzig) erzielten Leistungen im Freistilschwimmen über 300 und 500 Meter mit 3:53,2 bezw. 6:50,4 anerkannt worden.

Amerika will 1927 keinen Ausländerbesuch.

Neuyork, 18. November.

Die Amerikanische Amateur Athletic Union hielt in Baltimore ihre fällige Jahresversammlung ab und faßte den überaus wichtigen Beschluß,

im nächsten Jahre den amerikanischen Leichtathletikbetrieb vollkommen national abzuwickeln. Sie verweigert einerseits ihren Mitgliedern die Erlaubnis zu Auslandsstarts, andererseits will sie eine neuerliche Invasion ausländischer Athleten, soweit von einer solchen überhaupt zu reden ist, unbedingt verhindern.

Offiziell wurde dieser Beschluß damit motiviert, daß unter den gegenwärtigen Umständen derartige Gastspielreisen nicht eben im besten Interesse des Sports lägen. Mit anderen Worten gesagt: Die Amateur Athletik Union schließt sich vom Auslande ab, um desto sorgfältiger die Vorbereitungen für die olympischen Spiele 1928 durchführen zu können. Nach längerer Debatte wurden sodann die Rekords von Paddock im 100-Yardslaufen von 9,5 Sekunden, und von Roland Locke im 220-Yards-Laufen von 20,5 Sekunden genehmigt. Ab 1. Januar 1927 wird auch in Amerika das neue internationale Rekordreglement eingeführt, das bei der Zeitmessung nur noch Bruchteile von fünftel Sekunden vorsieht. Die Tagung schloß mit den Neuwahlen, bei denen der bisherige Präsident Murray Hulbert zum dritten Male wiedergewählt wurde.

Schach.

Vereinsspiel. Das im Lokale Hermann, Augustastraße, ausgetragene Freundschaftstreffen der beiden Schachvereine „Caissa"-Riemke gegen „Freundschaft"-Bochum gewann „Caissa" mit 7½:5½ Punkten. Der Kampf fand an 13 Brettern statt.

Schachturnier in Berlin. In der zweiten Runde des internationalen Schachmeisterturniers zu Berlin wurden in der vierstündigen Mittagsspielzeit zwei Partieen beendet. Frhr. v. Holzhausen (Magdeburg) machte als Nachziehender in einem Damengambit gegen den Russen List einen schweren Fehler und verlor in kurzer Zeit. Rubinstein spielte gegen Ahues eine Bremer Partie, aus der aber bald ein Indier wurde. Ahues stand recht gut, als er ein vom Gegner dargebrachtes Bauernopfer annahm. Dadurch bekam Rubinstein starken Angriff. Ahues konnte sich selbst durch das Verzweiflungsopfer eines Läufers aus den Schwierigkeiten nicht retten und mußte dem Polen den Sieg überlassen. Grünfeld-Bogoljubow war die interessanteste Partie des Tages. Der Wiener brachte ein Qualitätsopfer und hatte dafür zunächst zwei Bauern. Schließlich siegte Grünfeld. Die Partien Saemisch-Johner und Spielmann-Colle mußten nach siebenstündiger Dauer abgebrochen werden. Die Partie Spielmann-Colle wurde nach Wiederaufnahme Remis gegeben. In der am Freitag nachmittag in Angriff genommenen dritten Runde fiel die erste Entscheidung in dem Treffen Ahues-Grünfeld. Ahues, der mit einem Damen-Bauer Erfolg hatte, stand ungefähr ausgeglichen, doch mußte er schließlich die Waffen strecken. Johner zeigte ein gutes Spiel gegen Spielmann. Leider vermochte er seinen Vorteil nicht auszunutzen und so einigten sich beide bald auf Remis. Colle siegte gegen Rubinstein durch ein vorzügliches Endspiel. Bogoljugow hatte bei guter Stellung in der abgebrochenen Partie gegen List einen Bauer mehr. Die Partie v. Holzhausen-Saemisch wurde auf Remisstellung abgebrochen. An der Spitze liegen nunmehr Grünfeld und Rubinstein mit je 2½ Punkten. Dann kommt List mit 1½ Punkten und einer Hängepartie.

Billardsport.

Vereinsturnier. Am Sonntag trugen im Lokal Neuhaus die „Billardfreunde" und der B. C. Bochum 1925 ein Freundschaftsspiel aus, das Bochum 1925 mit 954 zu 833 Punkten und einen Gesamtdurchschnitt von 2,94 zu 2,57 gewann. Gespielt wurden zehn Partien zu 100 Punkten. Den besten Einzeldurchschnitt (4,17) erzielten Kaiser von den „Billardfreunden" und Herbener von B. C. Bochum 1925.

Rippelmeier geht nach Berlin. Der Sohn des Billardmeisters Walter Rippelmeier wird Ende dieses Monats Bochum verlassen. Rudi Rippelmeier, ein routinierter Spieler, findet Gelegenheit, sich in dem größten Billardsaal Deutschlands in Berlin in der schönen Kunst des Billardspiels weiter auszubilden. Zu Ehren Rippelmeiers findet am Montag abend 7½ Uhr im Restaurant J. Schiffmann ein Abschiedsspiel statt und zwar zwischen Walter und Rudi Rippelmeier.

Brieftaubensport.

„Brüderlichkeit"-Harpen. Der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Brüderlichkeit"-Harpen feierte am Sonntag im Vereinsheim D. Hoffmann seine diesjährige Schlagausstellung. Es waren 200 Tauben von 13 Schlägen ausgestellt. Jedes Mitglied stellte 80 Prozent seines Schlages zur Schau. Die besten Schläge waren Suberrosch, Barht, Reko, Buschei und Voßbring. Der Verein reiste mit an der Spitze der Reisevereinigung „Union" Castrop.

Über dem Wort stehe die Tat!

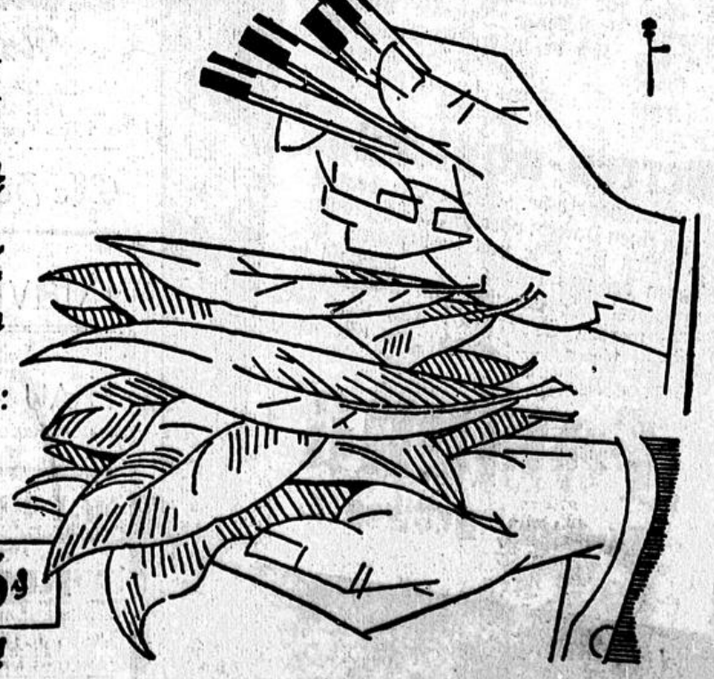
Wenn wir Ihnen, lieber Leser, statt aller schönen Worte in diesem Augenblick die MASSARY-Zigarette darreichen könnten – wie einfach wäre dann unsere Werbung!

Sie würden nur ein paar Züge tun und erfreut feststellen „Endlich eine Zigarette, wie ich sie mir schon immer wünschte!"

Wir möchten Ihnen gern beweisen, daß wir nicht zu viel versprechen. Deshalb warten wir im nächsten Zigaretten-Geschäft auf Sie. Lassen Sie sich das Vergnügen, uns kennen zu lernen, 4, 5 oder 6 Pfennig kosten.

Probieren Sie eine MASSARY-Zigarette und dann:

Urteilen Sie selbst!



Massary-Perle 4₰ GOLD- UND PURPUR MDST. | Massary-Delft 5₰ GOLD- UND TÜRKIS MDST | Massary-Ritter 6₰ GOLD- UND SEIDEN MDST.

Auch in entzückenden Weihnachts-Geschenkpackungen!

Massary Zigarettenfabrik Aktien-Gesellschaft, Berlin S. 42. Generalvertreter: Carl Mentz, Bochum, Fürstenstraße 23. Fernsprecher Nr. 1612.



Nur eine kleine Auslese!

Es ist uns gelungen

von mehreren der ersten Offenbacher Lederwarenfabrikanten

3000 Damentaschen

(Besuchs-, Beutel- und Kofferformen) sowie Kindertaschen, nur allerletzte Neuheiten, ganz aussergewöhnlich billig zu erwerben. Der Verkauf beginnt heute und wollen Sie vor allen Dingen diese seltene Kaufgelegenheit zum Einkauf von Weihnachtsgeschenken benutzen.

Besuchstasche (genau wie Abbildung) echt Rindbox, mit feinem Moire-Seiden-Futter, Handgriff und Schlaufe, sehr vorteilhaftes Angebot 2.95

Echt Nappa-Beuteltasche (genau wie Abbildung) m. überzogenem Lederbügel und Innentasche, Kugelknopf, „Der Artikel des Tages" . . . . . und der Preis nur 4.50

Rindbox-Koffertasche (genau wie Abbildung) m. überzogen. Bügel u. Schlaufe, eleg. Seiden-Moire- od. Lederfutt. versch. Gr. 15.75, 14.75, 12.75

Damentasche mit Reissverschluss, D. R. G. M., (genau wie Abbildung), allerletzte Neuheit, Besuchsform, (Unterarm-Tasche) aus pr. Saffian-Leder nur 12.75

Hocheleg. Handtasche (genau w. Abbildung) Schlangenled., feinst. Ausführ., m. d. neuen Reissverschl., äusserst preisw. Angebot nur 17.50

Kinder-Täschchen entzückende Modelle, in Seide und Leder imit., Gelegenheitskauf . 85. 50 ₰

Kinder-Besuchstaschen imit. Schlangenleder, mit grossem Spiegel, besonders vorteilhaftes Angebot 1.95

Tanztäschchen Silber-Brokat, imit. mit Bubikopf-Spiegel 2.50

Beuteltaschen allerneueste Formen und Bügel, sehr billig . 1.95, 1.75

Beuteltaschen sortierte Ledersorten, mit Emaillebügel u. Goldverzierung, äusserst günstig 2.95

Beuteltaschen Schlangenleder, mit Kugelknopf, in entzückender Ausführung, sehr preiswert 3.25

Beuteltaschen sortierte Ledersorten, mit Kugelknopf und Quaste, reizende Ausführung . . 3.75

Beuteltaschen prima Nappa, weisser Celluloidbügel, m. Kugelkn., 16 cm gross, prakt. Neuheit 8.25, 7.25

Elegante Besuchstaschen Ia. Leder, 10×18 cm, apartes Würfelmuster, aussergewöhnliche Gelegenheit 3.95

Besuchstaschen Ia. Schlangenleder-Prägung mit Vortasche, neueste Modefarben 4.95

Besuchstaschen prima ostindischer Saffian, mit Innen-Einrichtung 6.50, 5.50

Koffertaschen aus Florida-Mouton-Leder, mit Oxyd-Bügel 24 cm gross 4.50 . . 22 cm gross 3.95

Koffertaschen antik Rindleder, m. überzog. Bügel, Spiegel u. Portemonnaie, solides Lederfutter 8.75

Koffertaschen aus prima Juchtenleder, mit überzog. Bügel, Spiegel u. Portemonnaie, Lederfutter 8.95

Aktentaschen Rindleder, Florida und Longrin mit Griff und 2 Schlössern . . . . . 40 cm 5.75, . . . 38 cm 4.75

Aktentaschen aus prima Vollrind-Leder Ia. Qualität, mit Griff und 2 Schlössern 7.50, 6.75

Tornister für Knaben u. Mädchen, gute Ausführung, Ia. Voll- oder handgenäht 10.50, 9.50

desgl. Rindspalt . . . 7.50, 6.50

A. Reichenberg

Bochum, Obere Marktstraße 4—10.

Meine
Jugend-Bücher-Schau
ist eröffnet!
Jung u. Alt lade ich zum Gucken ein!
Oscar Hengstenberg,
Buchhandlung Kortumstr. 16.

---

6 Tage zur Probe auf Kredit



Tisch, Schrank, Truhe
Sprechapparate Schallplatten
niedrige Preise wöchentl. 3.— Mk. an
Katalog gratis!
Vertreter gesucht!
Kaufmann & Rupp
Frankfurt a. M. 592
Hasengasse 4.

Kaufm. Privatschule J. Pyra
Bochum **Rottstraße 15** Ecke Friedrichstraße
Fernruf 4654 Fernruf 4654
Anmeldungen täglich
Man achte genau auf die Adresse

ESPERANTO
Neuer Kursus in der Welthilfssprache
Esperanto
beginnt **Montag, den 22. November,** 8½ Uhr abends, in der Oberrealschule I (Goethestraße).
Kursusgebühr: Mk. 10.— einschließlich Lehrbuch.
Anmeldungen beim Kursusleiter Herrn **Studienrat Dr. Wullen,** Geistkamp 5, bei Herrn **Carl Liebergesell,** Weiherstr. 57 und am Abend selbst.

Gymnasfik Loheland
für Frauen, Mädchen und Kinder. LG3
Beginn neuer Kurse am 1. jeden Monats.
GERTRUD FRANKE
Mitgl. d. Deutschen Gymnastik-Bundes E. V.
Sprechzeit im Friedrich-Lueg-Haus Dienstag 12—1, Freitag 4—5

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

MOTORRAD-FÜHRERSCHEIN-
ANWÄRTER WENDEN SICH AM BESTEN AN
FAHRLEHRER AD. SCHLEYER, BOCHUM
GEWISSENHAFTE AUSBILDUNG AUFGRUND MEHRJÄHRIGER ERFAHRUNG 72541
ERMÄSSIGTE AUSBILDUNGSGEBÜHREN
ZAHLUNG NACH VEREINBARUNG. ANMELDUNG TÄGL. 1—3 UHR GRAF ENGELBERTSTRASSE 39.

Unterricht

Für ein. Schüler d. Untersek. (Oberrealsch. 1) wird ein — Primaner — zur Beaufsicht. der Schularbeit. gesucht. Angeb. unt. R. H. 72493 an die Gesch.

Abitur. erteilt — Nachhilfe — in sämtl. Fächern u. Beauff. d. Schularb. Std. 1.50. Ang. u. A B 72502 a. d. Gsch.

Elektriker sucht Nachhilfestunden in **Mathematik.** Angeb. unt. M. A. 72618 an die Gesch.

Kapitalien

1000 Mark ges. auf ein J. für eine ausw. Hühnerfarm geg. hohe Zinsen. Das Darl. kann auf hies. Geschäftshaus eingetr. werd. Angeb. unt. W. F. 72482 an die Gesch.

Vermischtes

Obst- und Beerenweine sind heimische Erzeugnisse. — Jeder Deutsche sollte sie bevorzugen.
Ich empfehle:
Heidelbeerwein süß 1.-
Johannisbeerw. „ 1.-
Stachelbeerwein „ 1.-
Kirschwein . . . „ 1.-
Erdbeerwein . . . „ 1.10
Apfelwein . . . . „ 0.90
Apfelwein herb, „ 0.55
in ¾-Literflaschen einschließlich Glas.
A. Zanzik,
Bochum, neben der Christuskirche.

Läufer
Haargarn, Velour, Tapestry, Kokos, Chin. Ziegenfelle
kaufen Sie billig und gut bei
Carl Jansen
Bochum, Brückstr. 48.
Fernruf 4802. L13

Ingenieurschule
Technikum Altenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Preisw. Verzeichnis im Stud. Casino Progr. auf Wunsch.

Technikum Lemgo
Höhere techn. Lehranstalt (Lippe)
Ingenieure, Techniker, Werkmeister
Staatskommissare. Programm frei

Musik- u. Orchesterschule Merkert
Bochum, Brückstr. 43. Eingang Augustastr. Tel 4891
Gründlicher Unterricht für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Laute und Mandoline etc.

Hypothekengelder
durch
Fritz Brümmer,
Bochum. Telefon 1937.

Gründlichen Gesangs-Unterricht
nach Meth. Prof. Stückgold, Berlin — der außer Onegin, Slezak, Grete Stückgold, vier der ersten Gesangsgrößen der Mailänder Scala ausgebildet hat — erteilt die Schwester von Grete Stückgold.
Frau D. Schunke,
Wiemelhauserstr. 174. Telephon 2516.

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. —: Fernruf 687.

Lassen Sie sich nicht verleiten!

Ihr Geld für minderwertige Waren auszugeben. Verlockende Inserate verleiten viele dazu, sich besonders Kleidungsstücke auf solchem Wege anzuschaffen. Die Enttäuschung ist meistens immer sehr groß. Besonders der Einkauf von

Herren-Konfektion

ist Vertrauenssache. Wenn Sie beabsichtigen einen Paletot oder Anzug einzukaufen, so bitten wir Sie uns zu besuchen. Sie finden bei uns eine große Auswahl in preiswerter Herren- und Burschenkleidung. Sie werden überrascht sein, was wir Ihnen bieten. — Ueberzeugen Sie sich

„Fortuna"
Bochum, Hellweg 1.

Ihren Möbeln!

Lassen Sie sich beim Einkauf von Möbeln nicht von dem augenscheinlich billigen Preis leiten, denn erst später wird es sich herausstellen, ob Sie billig oder gut gekauft haben.
Ihre Wohnungseinrichtung ist für ein ganzes Leben bestimmt und bei solcher Anschaffung wählen Sie ein Haus, welches Ihnen volle Garantie für erstklassige nur bestverarbeitete Qualitäten und unter dieser Berücksichtigung im Preise größte Vorteile bietet.
Ihr Geleitwort beim Möbelkauf soll sein:
„Vom Guten das Beste"
Nur dann sind Sie stets zufrieden.
Preikat & Spielmann
Das Haus der guten Qualitäten
Bochum, Herner Str. 36
gegenüber der Bergschule · Toreinfahrt

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

f **Laer,** 19. November. Am Dienstag, 23. d. Mts., findet eine Gemeinderatssitzung statt. — Im Lokale Kuhweide hatte die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei eine Versammlung. Samstag, 18. Dezember, soll eine Weihnachtsfeier stattfinden. Am kommenden Freitag veranstaltet die Jugendgruppe einen Bunten Abend im Lokale Kuhweide.

st **Querenburg,** 15. November. Der Bildungsausschuß (Feierabendgemeinde) der Gemeinde Querenburg tagte in der Gemeindeverwaltung zwecks Besprechung der weiteren Organisation der für den kommenden Winter vorgesehenen Vortragsabende. Es sind bis jetzt rund 100 Abonnenten für die sämtlichen Vorträge gewonnen. Dauerkarten für die noch stattfindenden drei Veranstaltungen werden für 1,10 Mark in der Gemeindeverwaltung und von den Mitgliedern des Bildungsausschusses ausgegeben. Einzelkarten kosten 0,50 Mark. — Infolge eines Herzschlages starb bei Ausübung seiner Berufsarbeit in der Grube der Zeche Klosterbusch heute nachmittag ein Arbeiter aus Annen.

f **Gerthe,** 19. November. Ein junges Mädchen, suchte sich in Tiemanns Teich zu ertränken. Ein zufällig des Weges kommender Radfahrer bemerkte das Vorhaben und entriß die bereits Bewußtlose dem nassen Element.

w **Gerthe,** 19. November. Der „Königin Luisenbund" will am Mittwoch, 1. Dezember, nachmittags um 4 Uhr, eine Großmutterfeier veranstalten. — Der Neubau der neuen evangelischen Kirche in Hiltrop macht gute Fortschritte. Zur Zeit ist man mit dem Richten des Daches und dem Anfahren der Dachziegel beschäftigt. Auch der Turm wächst zusehends.

)-(**Werne,** 18. November. Die Lehrlinge Emil Oldenburg von Langendreer und Max Kersten von hier bestanden mit gutem Erfolg die Gehilfenprüfung im Friseurhandwerk.

be **Werne,** 20. November. In der erbreiterten Gartenstraße werden augenblicklich umfangreiche Kanalisierungsarbeiten ausgeführt, ebenso bei der Apotheke an der Roonstraße, wo die Verbindung des kürzlich erbauten großen Entwässerungskanals, der durch die Surmannschen Weiden gelegt ist, mit der Mittelstraße hergestellt wird. Diese Straße wird oft von Ueberschwemmungen arg mitgenommen, die Wassermassen steigen immer bis zur Hälfte des ersten Stockwerkes. Die gleichen Zustände herrschen an der Poststraße, wo die Heidestraße mündet, hier dringt das Wasser in die Keller, obwohl die Oeffnungen durch Mauern höher gelegt sind. — Die Gruppen der S. G. V. von Harpen, Laer und Werne haben sich für den kommenden Winter zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die abwechselnd in den drei Gemeinden monatlich zusammentritt. Am Sonntag, 28. November, ist im Vereinsheim in Laer eine Adventsfeier. — Der Bahnübergang an der Rüstingstraße wächst immer mehr zu einem Verkehrshindernis für Fuhrwerke, Fußgänger und Straßenbahn. Das Anschlußgeleise der Zeche „Heinrich Gustav" mit den langen Kohlenzügen versperrt häufig den durchgehenden Verkehr, und wenn dann die Schranken geöffnet werden, ist große Vorsicht geboten, um Unglücksfälle zu vermeiden. Auf irgend eine Weise muß hier etwas geschehen, vielleicht dadurch, daß ein breiter Bürgersteig wenigstens an einer Seite des Ueberganges angelegt wird.

be **Langendreer,** 20. November. Vom 22. November ab findet im Lokale Wollenweber eine Ausstellung von Modellschiffen der Handels- und Kriegsmarine statt. Es werden Modelle gezeigt aus dem 7. Jahrhundert vor Chr. bis zur Neuzeit, ferner Linienschiffe, Kreuzer und Torpedoboote u. a.

::: **Langendreer,** 19. November. Die vierte Veranstaltung der Feierabendgemeinde soll kommenden Dienstag, 28. November, abends 8 Uhr, im großen Saale der „Deutschen Flotte" stattfinden. Gewonnen wurde hierfür der in Jugendbewegungskreisen vornehmlich bekannt gewordene Lautensänger Ernst Duis, der in den letzten Jahren durch zahlreiche ausgezeichnete Kompositionen für die Laute sich sehr schnell einen Namen geschaffen hat. Die nächste Veranstaltung ist nicht Dienstag, 7., sondern erst Donnerstag, 9. Dezember. — Fritz Wohlhaupt, Sohn des Kaufmanns Karl Wohlhaupt, Lütgendortmund, bestand in Berlin sein Gerichtsassessorexamen mit „gut".

h **Langendreer,** 19. Nov. Zur Verschönerung des Straßenbildes im Dorf werden augenblicklich in der Kaiserstraße die verschiedentlich in die Bürgersteige eingebauten Treppen umgebaut, so daß sie mit der Hausfront abschneiden.

::: **Langendreer,** 19. November. Der Vaterländische Frauenverein vom Roten Kreuz hielt am Dienstag nachmittag bei Grollmann eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab. Die Vorsitzende Frau Krefter begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab einen Bericht über die Hauptversammlung in Essen. Da Weihnachten vor der Tür steht, wurde die diesjährige Bescherung der Kriegerwaisen am 21. Dezember bei Wollenweber besprochen. Am Schluß der Versammlung wurde der Film der Maggigesellschaft über die Entstehung der Maggi-Erzeugnisse vor Augen geführt. — Die Eheleute Stellmacher Wilhelm Freudenau, Stockumer Straße, feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Wilhelm Freudenau wurde am 7. April 1853, seine Ehefrau am 10. Mai 1857 geboren. Im Jahre 1885 übernahm der Jubilar die heute noch von seinem Sohne Emil geführte Stellmacherei und Wagenbauerei. Erst vor einigen Jahren zog sich der Greis aus seinem arbeitsreichen Berufsleben zurück. Der Ehe sind drei Söhne und drei Töchter entsprungen. Es leben heute außer diesen Kindern 17 Enkel und drei Urenkel. Von allen Seiten wurden dem Jubelpaare Ehrungen und Gratulationen zuteil.

Aus dem Kreis Hattingen.

+ **Linden-Dahlhausen,** 19. Nov. Der Volkschor Linden-Dahlhausen führt morgen (Samstag) abend 8 Uhr im Mollschen Saale zum dritten Male Joseph Haydns „Jahreszeiten" auf.

n **Bredenscheid-Stüter,** 12. Nov. Ein dreister Raubüberfall wurde hier auf einen jungen Mann verübt. Als gegen abend der junge Mann vom Bäckermeister Ahrens Waren abgeholt hatte und sich auf dem Heimweg befand, wurde er von einem fremden Mann um Herausgabe der Waren und seines Geldes ersucht. Der Ueberfallene widersetzte sich der Herausgabe seiner Waren, worauf er von dem Mann mit einem schweren Gegnstand Schläge über den Rücken erhielt. Der Täter raubte ihm sodann Waren und Geld, womit er unerkannt entkam.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid-Höntrop,** 19. November. Die evangelische Gemeinde Höntrop will ein Gemeindehaus errichten. Es ist bereits gelungen, ein Grundstück in der Emilstraße, gegenüber dem Hause des Kaufmanns Schwartzel, zu günstigen Bedingungen zu erwerben. Das Gemeindehaus soll zunächst als Heim der Jugend dienen. Außerdem soll für die Gemeindeschwester eine Wohnung darin errichtet werden. Ferner ist beabsichtigt, eine Nähschule einzurichten. Dem langjährigen Wunsche auf Errichtung einer Kleinkinderschule soll zu gleicher Zeit auch Rechnung getragen werden. — Am Mittwoch, den 8. November, abends gegen 11½ Uhr, hat man auf der Hellwegstraße einen Mann mit einem Personenauto angefahren. Das Auto das aus der Richtung Bochum gekommen ist, war ein kleiner Personenwagen mit dunklem Anstrich und abnehmbarem Verdeck. An der linken Seite des Autos befand sich ein rot beleuchteter Richtungspfeil. Der Chauffeur bezw. die Insassen des Autos wollen sich in ihrem eigenen Interesse auf dem Kriminalbüro in Wattenscheid, Rathausstraße Nr. 8, Zimmer 4, melden.

* **Wattenscheid,** 19. November. In bezug auf die Eingemeindungsverträge versicherte die Stadtverwaltung, daß sie das aufrichtige Bestreben habe, diese Verträge zu erfüllen, selbst in solchen Fällen, wo formelle Bindungen nicht vorliegen, was aber nicht ausschließe, daß aus rein praktischen Erwägungen und im Allgemein-Interesse für die eine oder andere Bestimmung eine gewisse Elastizität maßgebend sein müsse! Mit den augenblicklich von der Stadtverwaltung bearbeiteten größeren Plänen vorfolge man fast ausnahmslos das Ziel, die früheren Amtsgemeinden in verkehrspolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht aufzuschließen. Das bisher im früheren Amtshause Wattenscheid untergebrachte Polizeirevier 8 (Wattenscheid-Süd) ist vom 16. November ab in das Gebäude in Höntrop, Baarestraße Nr. 11, verlegt. — Einem gerissenen Schwindler ist es gelungen, die Mildtätigkeit des hiesigen katholischen Marienhospitals in dreister Weise auszubeuten. Am Donnerstag voriger Woche wurde abends in der Nähe des Bahnhofes Wattenscheid ein Mann von auswärts bewußtlos aufgefunden, der anscheinend einen Blutsturz erlitten hatte. Mitleidige Menschen hatten sich seiner angenommen, ein Arzt ihm die erste Hilfe angedeihen und ihn mittels Krankenwagens zum Marienhospital bringen lassen. Hier hat sich der Mann, der sich als „Franz Kuhlke aus Werne bei Langendreer" ausgab, mehrere Tage pflegen lassen, bis er am Montag vormittag verschwunden war, nicht ohne den Anzug eines Kranken mitzunehmen. Nachforschungen haben, wie die „W. Ztg." berichtet, inzwischen ergeben, daß es sich um einen abgefeimten Schwindler handelt, der darauf ausgeht, das Mitleid seiner Mitmenschen auszubeuten. Mit seinem Leiden hat es die Bewandtnis, daß er — ein Fläschchen Ochsenblut bei sich führt, mit dem er den Blutsturz vortäuscht, indem er sich mit dem Blut begießt und sich ohnmächtig stellt. Von der Landkrankenkasse in Heepen bei Bielefeld, die der Mann auch begaunert hat, wurde mitgeteilt, daß „Kuhlke" sein Schwindelmanöver schon auf 20 Bahnhöfen mit Erfolg versucht hat. Oeffentlich gelingt es, ihn bald zu fassen und ihm sein dreistes Handwerk zu legen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

fb **Wanne-Eickel,** 19. November. Die Wahl des Lehrers Paul Teichert, Kaiser Wilhelmstraße 24 als Schiedsmann des 1. Bezirks Wanne und des Wirts Peter Buschhöfer, Hindenburgstraße 192 als Stellvertreter ist von dem Landgerichtspräsidenten in Essen bestätigt. Die Vereidigung hat am 9. d. M. stattgefunden. — Der Bezirksverband Herne-Wanne-Eickel der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine hielt am Mittwoch nachmittag eine Konferenz ab. Bei dieser Gelegenheit sprach Reichstagsabgeordneter Becker (Arnsberg), der am Vormittag bereits in Herne vor katholischen Arbeitern ein Referat gehalten hatte, über das Thema: „Der politische und soziale Aufbau Deutschlands." Uebergehend auf das soziale Gebiet streift er aus der Vergangenheit die Schwierigkeiten des Zustandekommens des Knappschaftsgesetzes. Als wichtige Gegenwartsfragen bezeichnete Becker die Erwerbslosenversicherung, die Krankenversicherung, die Werkspensionsversicherung, eine gesetzliche Festlegung über die Beschäftigung älterer Leute und Invaliden. Auch die Ueberschichtenfrage wurde angeschnitten. In der Zukunft müsse auch einmal die Beteiligung des Arbeitnehmers an den Produktionsmitteln wieder mehr in den Vordergrund gestellt werden. Damit aber die laufenden und die kommenden sozialen Gesetze nicht nur auf dem Papier ständen, sondern auch ehrliche Verteidiger hätten, sei es dringend notwendig, daß auch besonders die katholischen Arbeiter eine stärkere politische Aktivität zeigten. Es fehle an einem festen Willen zur Macht. Aber eine gewisse Macht auf dieser Seite sei unabläßig. Arbeitersekretär Weiß (Herne) ergänzte und unterstrich diese Ausführungen noch. Die Aussprache gestaltete sich sehr interessant. Die Fürstenabfindung wollte man immer noch nicht ad acta legen, doch wußte Becker die Bedenken zu zerstreuen, indem er das Verhalten der Zentrumsfraktion, vom Standpunkt des kühlen Rechners verteidigte. Als eine heikle Frage wurde die Beamtenbesoldungsfrage bezeichnet.

. # **Wanne-Eickel,** 19. Nov. Im Stadtgartensaal zu Wanne-Eickel fand auf Veranlassung des Bundes Deutscher Siedler eine Versammlung von etwa 500 Pächtern, Kleinbauern und Siedlern statt. Zweck der Versammlung war die Erreichung eines Anschlusses an einen leistungsfähigen Reichsverband, um die geschaffene Grundlage der Siedlungsmöglichkeiten zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Als Vertreter des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe hielt Dr. Niehues vom westfälischen Pächter- und Kleinbauernbund über Neusiedlung und Anliegersiedlung, sowie über Pachtung einen ausführlichen Vortrag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die anschließende Aussprache trug noch manches zur Klärung bei und es mußte zugegeben werden, daß ein Einzelner, wenn er nicht über ganz erhebliche Eigenmittel verfügt, in Siedlungsangelegenheiten nichts zu erreichen vermag. Die Abstimmung ergab fast einstimmig den Anschluß an einen großen Verband. Die Verhandlungen zwecks Bildung einer rheinisch-westfälischen Bezirksgruppe des Reichsverbandes landwirtschaftlicher Klein- und Mittelbetriebe werden fortgeführt. Interessenten erhalten vom Bund Deutscher Siedler Wanne-Eickel bereitwilligst Auskunft.

ps **Wanne-Eickel,** 19. November. Am Buß- und Bettage spät abends wurde ein Bergmann in der Straße Am Mühlenbach von Unbekannten überfallen und niedergestochen. Er wurde ins katholische Krankenhaus gebracht. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. — In einer Jahresversammlung des Bundes der Kinderreichen Wanne-Eickel wurde ein neuer Vorstand folgendermaßen gewählt: 1. Vorsitzender Wolfram, 2. Klimmeck, 1. Kassierer Woyschuk, 2. Sieg, 1. Schriftführer Steinbach, 2. Pampus. Außerdem wurden sechs Beisitzer bestimmt. — Ein Einbrecher, der gestern Nacht in die Bäckerei Stromberg auf der Hindenburgstraße eindringen wollte, wurde von der Polizei festgenommen. — Gegen die Erhöhung der Mieten auf 180 Prozent richtete sich eine Versammlung des Mietervereins Wanne-Eickel im Kurhaus. Der Verbandsvorsitzende Hotten (Bochum) referierte über die Mieterschutzbewegung. Das Wohnungsprogramm des Wohlfahrtsministers Dr. Hirtsiefer unterzog er einer scharfen Kritik. Eine dringende Notwendigkeit sei die Antragstellung auf Stundung der Hauszinssteuer. Den Standpunkt der Zentrumspartei im Landtag verurteilte der Redner sehr. Der zweite Redner Jäger (Wanne-Eickel) führte erschütternde Beispiele der Wohnungsnot in unserer Stadt vor. Er wehrte sich dagegen, daß an einer Stelle der Stadt Prunkbauten aufgeführt würden, wo andererseits größte Wohnungsnot das Bauen von Notwohnungen erfordere. Eine Entschließung wurde gefaßt, die gegen die weitere Steigerung der Mieten um 30 Prozent protestierte und eine Rückrevidierung der Vorschriften, nach denen gewerbliche Räume aus der Zwangswirtschaft herausgenommen sind, verlangt.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

nbl **Gelsenkirchen,** 19. November. Eine ganz gemeine Grabschändung ist vor einigen Nächten auf dem Gemeindefriedhof in Gelsenkirchen-Neustadt verübt worden. Mehrere Grabdenkmäler wurden teils umgeworfen, teils mehr oder weniger beschädigt. Von einzelnen Gräbern wurden frisch eingepflanzte Blumen herausgerissen und umhergeworfen, an einem Baum wurde mit einem Beil eine tiefe Kerbe eingehauen und die Rinde abgerissen. Als Täter wurde ein früherer Friedhofswärter, der wegen Trunkenheit entlassen werden mußte, ermittelt, der die ruchlose Tat jedenfalls aus Rache begangen hat. — Der Rentner Marcus Elias ist gestern im Alter von 102 Jahren sieben Monaten an Altersschwäche gestorben. Er war der älteste Mann in Westfalen. In Lüdinghausen geboren, lebt er seit 70 Jahren in Gelsenkirchen.

Ein denkwürdiger Möbel-Verkauf!

! Ausnahme-Tage !
vom 20.–30. November

Die Preise auf dem Fabrikationsmarkt steigen! – Meine großen, aus billiger Zeit stammenden Lagerbestände und rechtzeitige, überaus glückliche Einkäufe ermöglichen mir, trotz der Aufwärtsbewegung eine ungewöhnliche Möbel-Sensation! Alle Interessenten - und besonders auch diejenigen, welche zu Weihnachten mit einer meiner **bekannt erstklassigen, gutbürgerlichen Einrichtungen** überraschen wollen, haben Gelegenheit, jetzt zu kaufen, und zwar

zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen!!

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Glanzbirke
Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit Wascheinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zwei Konsolen, beides mit echtem, weißem Marmor, 2 Bettstellen 2 Patentrahmen, 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreiteilige Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, komplett nur
Mk. **550.-**

Schlafzimmer
echt Eiche
ganz schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren, Kleiderschrank 180 cm breit, mit großem Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem, weißem Marmor, 2 Konsolen mit echtem, weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreiteilige Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 gepolsterte Stühle, 1 Handtuchhalter, komplett nur
Mk. **685.-**

Schlafzimmer
echt Eiche
vornehme Ausführung Ankleide- und Wäscheschrank 2 m breit, Innenspiegel oder elegant. Fassonspiegel, Türen innen mas. poliert, Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Konsolen mit Glasplatten oder Marmorplatten, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen, 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreiteilige Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 Stühle mit Polsterbezug, 1 Handtuchhalter, komplett nur
Mk. **850.-**

Speisezimmer
echt Eiche
geschmackvolle Arbeit, Büfett 2 m breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, Kredenz 125 cm breit, Ausziehtisch und 6 echte Lederstühle, komplett nur
Mk. **675.-**

Herrenzimmer
echt Eiche
solide gearbeiteter Bücherschrank ca. 160 cm breit, Mitteltür mit Facetteglas, Schreibtisch mit engl. Zügen runder Tisch, Sessel, 2 Rindlederstühle, komplett nur
Mk. **450.-**

Küchen
naturlackiert
sehr gefälliges Modell, Büfett mit Kristallverglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum, komplett nur
Mk. **175.-**

Büfettbreite 150 cm, neueste Form, mit Mittelschubladen, erstklassige Ausführung, Anrichte, Tisch, 2 Stühle alles mit echt. Linoleum, komplett nur
Mk. **285.-**

Man sichert sich diese guten Möbel auch mit mässiger Anzahlung für spätere Abnahme!

Ph. Goffesleben Nachf., Bochum, Wittener Str. 2/3

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 20. Nov., 7.15 bis geg. 10.45, A. 10:
Don Juan.
Drama in 2 Akten von W. A. Mozart.
Sonntag, 21. Nov., 7 bis 9.15:
Außer Vormiete u. Volksbühne Serie 2:
Der Kreidekreis
Ein Spiel nach dem Chinesischen von Klabund.
Montag, 22. Nov., 8 bis 10.15, C. 9:
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten von J. W. von Goethe.
Dienstag, 23. Nov., 8 bis 9.45, D. 10:
Salome.
Musikdrama in einem Aufzuge von R. Strauß.
Mittwoch, 24. Nov., 7.30 bis 10.30, A. 11:
Der liebe Augustin.
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Donnerst., 25. Nov., 8 bis nach 10.30:
Zum ersten Male! In neuer Einstud. und Einrichtung! B. 10:
Und das Licht scheinet in der Finsternis.
Schauspiel in 5 Akten von Leo Tolstoi.
Freitag, 26. Novbr., 8 bis 10.15:
Brauner Ring 2:
Der Kreidekreis
Samstag, 27. Nov., 8 bis 10.30:
Roter Ring 1 und Wahlvorstellung für weißer und grüner Ring:
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
Sonntag, 28. Nov., 7 bis 9.30:
7 bis 10.30:
Undine.
Komische Oper in 4 Aufzügen von Alb. Lortzing.
Montag, 29. Nov., 8 bis 10.30:
Außer Vormiete:
Das Grabmal des unbekannten Soldaten.
Schauspiel in 3 Akten v. Paul Rynal.

Operetten-Theater
BOCHUM
(Union-Palast)
Neue Direktion:
H. Schneider.

Samstag, 8 Uhr und Totensonntag 4 und 8 Uhr:
Im Forsthaus, am Tage des Gerichts.
4 Uhr:
Halbe Preise!
Montag, letzte Aufführung:
Frasquita
die Zigeunerin.
?? ASTA NIELSEN ??

Circus Busch
Essen
Nur noch kurze Zeit! Tägl. 7½ Uhr abends. Samstag, Sonntag (Totensonntag auch 3 Uhr nachm.
Das hervorragende Manegeschaustück
„Vater Rhein"
große Licht- und Wasserkünste
vorher
Circus-Sensationen.
Nachm. f. Erwachsene und Kinder
halbe Preise.
Vorverkauf: Verkehrsverein, Althoff, Grüter & Nonn u. Circuskasse ab 10 Uhr, in Bochum: Verkehrsverein-Markt

Ford-Wagen
auf Kredit
liefert mit prima deutschen Pneumatiks preisgünstig.
Köhler, Bochum, Alleestraße 123.
Fernruf 4051/414.

2 gebrauchte
Fahrräder
für 12 und 50 Mk. zu verkauf. (72238
Weitmar,
Cramerstr. 30, 1. Hof.

Mittwoch, den 24. November 1926,
abends 8 Uhr im großen Parkhaussaal in Bochum:
Brahms-Abend
ausgeführt
von den Schülern C. Glettenbergs,
Lehrer für Sologesang an der Westfälischen Schule für Bewegung, Sprache und Musik in Münster
Am Flügel: Margarete Spethmann-Essen, Kapellmeister Rode vom Rundfunksender Münster,
Bratsche: Fritz Geistfeld vom Städt. Orchester Bochum.

Numerierte Eintrittskarten zu RM 2.– und unnumerierte Eintrittskarten zu RM 1.– sind bei Wichartz, Kortumstraße und an der Abendkasse zu haben. 72569

Evangelisch-lutherischer Kirchenchor
Bochum-Hamme
Musikalische Leitung: W. Schmidt
Sonntag, den 21. November 1926, 5 Uhr nachm.
Kirchen-Konzert
im Kirchsaal (Hucke'scher Saal, Dorstenerstr. 213)
Saalplatz 75 Pfg., Galerie 50 Pfg. — Kassenöffnung 4½ Uhr.

Intimes Theater
Kortumstraße 10
Das neue Programm!
mit dem russischen National-Ballett
Esmanoff
und
Werner Caspari
dem Hamburger Zimmermann mit dem hohen C.
und
weiteren 5 neuen Attraktionen
bei
freiem Eintritt!

Restaurant Röttger vorm. Lohoff
Ruf 1632. — Dorstenerstraße 44.
Heute Samstag erstklassiges
Künstler-Konzert.
(sonst jeden Samstag und Sonntag).
Empfehle: Ia. frische Seemuscheln. Spez.: Eisbein. Schlegel Gold und Pils. a2440

Buntes Theater
Tonhalle
Das neue Programm
Der große Erfolg
Täglich 8¼ Uhr.
Totensonntag geschlossen

Parkhaus Hohenstein
Witten
Sonntag ab 4 Uhr
Groß. Konzert
des
Wittener städt. Orchesters.

Umtausch alter Rasierklingen (bis auf Weiteres)


gegen die wunderbaren neuen Mulcuto-Diamon-Klingen und Apparate. Näheres durch MULCUTO-WERK, SOLINGEN. Die größte Spezialfabrik der Welt f. hohlgeschliffene Rasierapparate

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO HEREL
4 Friedrichstr. 4

Empfehle mein reichhaltiges Lager in (2 St 6 technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen.
Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5, — Fernruf 208. —

Flicklappen
für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei
Jos. Alda Molkemarkt 7

Vorteilhafte Angebote in guten Wohnungseinrichtungen
finden Sie in meinen großen Ausstellungsräumen Feldstraße 4. — Zwanglose Besichtigung gestattet.
Carl Eigen Spezialhaus für Wohnungseinrichtungen **Feldstr. 4** (Nähe Kanal- und Brückstraße)

Apollo-Lichtspiele
Alleestraße 55/57.
Neue Direktion! Vollständig renoviert!
Nur am Totensonntag
um 6 und 8 Uhr
Sonder-Programm.
Das große deutsche Filmwerk:

Hanseaten
nach dem gleichnamigen berühmten Roman.
Ab Montag wieder
Sensations-Programm:
Jagd auf Menschen
mit **Carlo Aldini**
und
Kampf mit den Flammen
LA16

Bochumer Schlegel-Pilsner

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei Aktien-Gesellschaft Bochum
Auf der Gesolei mit der goldenen Medaille ausgezeichnet!


Große Auswahl in Herren- und Knaben-Uhren
Armband-Uhren
in Gold u. Silber in jeder Preislage. Bekannt bill. Preise. Schriftl. Garantie
Aloys Küper, Bochum,
Hattingerstraße 32. Fernruf 4232.

Zum Puppenkönig!
Inh.: **Wilh. Hochstetter,**
Große Beckstr. 13, Bochum, Große Beckstr. 13.
Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze.
Für **Weihnachten 1926**
bringe ich dem geehrten Publikum von Bochum u. Umgegend meine
Puppen-Klinik
in empfehlende Erinnerung.
Sämtliche Ersatzteile stets auf Lager.
Große Auswahl in Puppen-Köpfen, Puppen-Gestellen, gekleidete Puppen, Puppen-Garderobe, Schuhen u. Strümpfen
Puppen-Perücken
in großer Auswahl.
Sämtl. Puppen-Perücken werden auch von ausgekämmten Haaren schön und preiswert angefertigt.
Spezialität: a2425
Reparieren von Gelenk- und Babi-Puppen.

Makulatur zu haben im Bochumer Anzeiger, Alleestraße 8.

Westfalenhalle.
Sonnabend, den 20. November, 7½ Uhr abends:
Goldenes Rad
8 Dauerfahrer am Start
Krewer Möller Parisot Sawall
Dederichs Mülhoff Schott Thiel
30-km-Mannschaftsfahren
De Bunne-Ban den Bosch. Bragard-Bremer.
Steffes-Roßbach. Schorn-Rausch.
Hans-Hambücken. Jockisch-Goebel.

Wollen Sie ein Motorrad.
Zur Aufklärung!
In den Anzeigen am 11. und 13. ds. ist insofern ein Fehler unterlaufen, als die Hauptversammlung am **Sonnta**, den 14. Novbr., morgens 10 Uhr, stattfinden sollte. Diese Versammlung findet nunmehr am
Samstag, den 20. Novbr., abends 8 Uhr,
im Gasthaus **Lueg,** Rest. z. Bierklause, Bahnhofstr. 32, statt. Alles Nähere in der Versammlung. — Eintritt 0.50 —
Reichsverband Deutscher Motorrad-Interessenten.
AD1

Größte Auswahl
guter Sitz, beste Qualitäten und trotzdem billigste Preise
Das sind die großen Vorteile, die ich Ihnen in meinem großen Etagen-Geschäft biete.
Ich empfehle;
HERREN-ULSTER
in mod. Stoffen, solide Ausführ. 39.- 46.- 55.- 66.- 72.-
Winter-Paletots
mit Samtkragen, kleidsame Formen, eigene Anfertigung
46.- 60.- 66.- 72.- 88.- 96.- 105.-
LODEN-MÄNTEL
imprägnierte gute Qualitäten 23.– 29.– 35.– 39.–
Herren-Anzüge
moderne Stoffe, eigene Verarbeitung
39.- 46.- 55.- 60.- 72.- 80.- 96.- 105.-
Etagen-Spezial-Geschäft **Herm. Lewin**
Bochum, Friedrichstrasse Nr. 3, nur eine Treppe.

Wo kaufe ich
Farben, Lacke, Oele, Glas, Tapeten u. s. w.
bei fachmännischer Bedienung
im **Farbenhaus Stüwe**
Dorstenerstraße 81 — Maxstraße 3
Hernerstraße 110.

Großes Lager in

Sprechapparaten
zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Schränke, Truhen etc., Tischapparate von **18.**– Mk. an.
Platten aller Marken in größter Auswahl von **50** Pfg. an.
Reparaturen an allen Apparaten gut und billig.
Weitgehendstes Zahlungsziel.
Fahrräder von **62** Mk. an.
Kinderfahrräder (Roller) billigst.
Nähmaschinen nur erstkl. Marken.
Waschmaschinen, einzelne Motore etc.
H. Scherzek
Hattinger- u. Ehrenfeldstr.-Ecke
im Hause „Westfäl. Hof". Ruf 2713.

Brasil-Cigarren

in allen Preislagen in reichhaltigster Auswahl.
Besichtigen Sie meine Schaufenster.
W. Wittcler
Ruf 503 504 **Bochum** Hattingerstr. 5

Schweins-Köpfe
m. dicker durchwachs. fleischiger Backe
9 Pf d. geräuchert M 6.10
9 Pfd gesalzen „ M. 5.30
9 Pfd. Schw.-Kleinste sch M. 3.85, 30 Pfd. Bahnkübel M 12.30. 9 Pfd. Eisbeine M. 7.10. 9 Pfd. Euterrauchfl. M. 5.85 166
Billiger Qualitäts-Käse
9 Pfd gelb. Brode M. 4.75
9 Pfd. rote Kugeln M. 4.75
9 Pfd. Tilsiter . . M. 7.90
9 Pfd dän. Edamer M. 8.55
9 Pf dän. Schweiz. M 10.70
200 Stück Harzer M. 4.40
9 Pfd. Pflaumenm. M. 4.40
ab Nortorf Nachnahme
Carl Ramm,
Nortorf (Holst), 204 d

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D. R. G. M. 261 358. kein Messer — kein Blut — kein Schmerz — kein Verband — kein Pflaster — kein Verschieben — kein Pinsel — kein Stift — keine Salbe. Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfg. Alleinverkauf für Bochum:
Seifen-Schälzlein
Bongardtstraße 1.

Dem Gedächtnis der Toten.

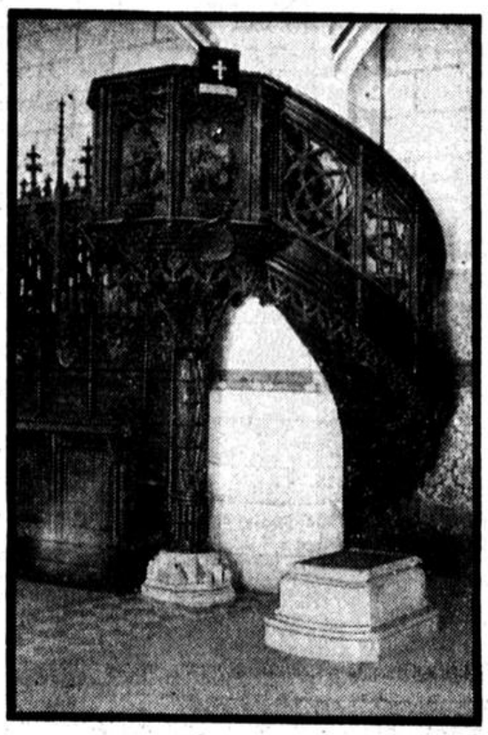
Licht im Todesdunkel.

Von
Pfarrer **Lawin**, Juditten.

Auf dem weltberühmten Pariser Friedhof „Pere Lachaise" ist ein bemerkenswertes Grabmal des früh verstorbenen Dichters Rodenbach. In einer nach oben hin offenen steinernen Grabkammer ist ein Jüngling eingeschlossen. Ueber seinem Haupte schwebt eine Grabplatte, die jeden Augenblick herabfallen kann, um dann undurchdringliches Dunkel um den Toten zu breiten. Doch des Toten Arm stemmt sich gegen den Grabdeckel, um sein Herabfallen zu verhindern. Ihm graut vor dem Dunkel, er will auch im Tode Licht schauen, weil dann vielleicht dem Allbezwinger der Menschen die Macht und der Schrecken genommen sei.

Menschen lieben ja nicht das Dunkel. Wenn des Sommers Sonne lacht und alles, das Zimmer und den Garten, den See und den Wald ins helle Licht stellt, wenn selbst die Nächte silbernschimmernd leuchten, dann leben die Menschen auf, lachen und jubeln ausgelassen. Aber wenn des Herbstes düstere Schwermut sich aufs Antlitz der Natur gelegt hat, wenn die kahlen Felder

Am Luthergrabe.



Kanzel und Luthergrab in der Schloßkirche zu Wittenberg.

und entlaubten Bäume in novemberlicher Beleuchtung nur schwarze Schatten werfen, wenn's eigentlich nie Tag wird und nur der Dämmerung Grau auf dem Lande lastet, dann verstummt der Menschen Singen, dann werden sie ernst und ängstlich. Denn Dunkelheit erinnert ans Sterben und den Tod, das Licht aber ans Leben. Darum wollen sie Licht sehen.

Der Tod löscht Licht und Leben. Das macht ihn so furchtbar. Wohl ist er als Naturgesetz erkannt: „Mitten wir im Leben sind vom Tod umfangen!" Aber niemand erkennt von Herzen dies Gesetz an ob des Dunkels, das der Tod über das Leben verhängt. Gerade am Totensonntag wird diese Auflehnung wach. Nicht nur, weil wir noch immer um den lieben Menschen, vielleicht um unseres Lebens Inhalt weinen müssen, den des Sensemannes knöcherne Hand ins Dunkel hinabzog; nicht nur, weil der Tod Hoffnungen und Pläne der einst Lebenden und jetzt Toten zerstörte, frühzeitig Stückwerk schuf, wo das Leben Vollendung und Reife zu wirken begann, un dmit ellebem Nacht ausbreitete, wo sonnenheller Tag zu werden schien. Darum besonders die Auflehnung und heiße Angst, weil gerade angesichts der vielen Gräber draußen und daheim banges Rätselraten unserer Seele aufgezwungen wird, was dieses Erdenlebens Ende sei — ewige Vernichtung oder ewige Vergeltung. Kein Wunder, daß in allen den Leichtsinnigen und den Ernstbesinnlichen, den Lebenden und den Sterbenden nur eine Angst zittert und eine Sehnsucht brennt, das Dunkel des Todes erleuchtet zu sehen.

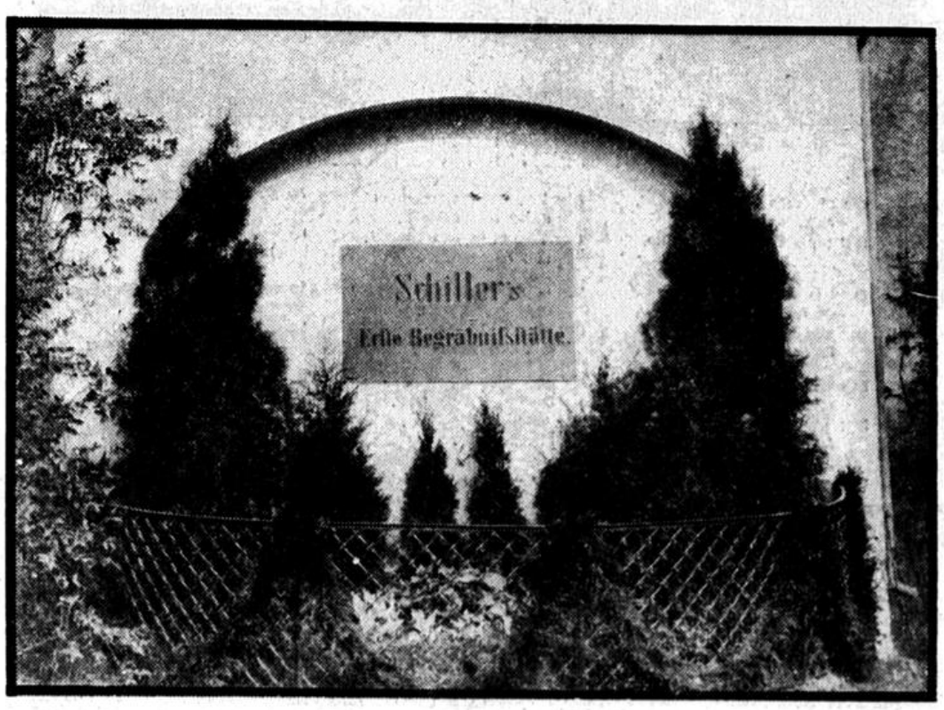
Ohne Zweifel mag für manchen der düstere Schrecken des Todes gemildert werden, da man trotz der leiblichen Vernichtung auch nach dem Tode Leben oder den Toten spürt. Kein Volk, kein Mensch, der ohne die Toten leben könnte! Oft denken wir, was die jetzt Toten einst gedacht haben, oft führen die Lebenden nur zu Ende, was die Toten einst angefangen haben. Deren Geist leitet unser Tun, ihre Worte begeistern späteste Geschlechter, ihre Taten spornen als Vorbild immer aufs neue die Nachfahren an. Der Sohn schöpft neue Schaffenskraft am Grabe des Vaters, der Enkel fühlt Verpflichtung vom Urahn her. Wenn unser Volk trotz schwerster feindlicher Bedrückung den Weg zum Wiederaufbau fand, halfen wohl unsichtbar und doch tatkräftig vergangene Geschlechter mit. Solche Gedanken an Gräbern gewinnen, mag unser Leben wohl tatenfroh durchwärmen und leichtfroh besonnen, kann aber niemals unser Sterben angstfrei vor dem Dunkel des Todes gestalten, und unsere Sehnsucht nach Licht in seiner Finsternis stillen.

So müßten wir Menschen hoffnungslos an den Gräbern stehen und könnten höchstens wie griechische Weise mit stoischer Ruhe der Fahrt durch den Styx entgegensehen, friedlos, freudlos, weil lichtlos, wenn nicht Jesus Licht und Gewißheit in das düstere Rätsel des Todes gebracht hätte. Zwar sagt auch er über das, was nach dem Tode unserer wartet, uns nicht soviel, wie wir gerne wissen möchten; aber doch soviel, wie wir brauchen, um trotz Not und Tod, trotz Schatten und Schrecken helles Licht, die ewige Liebe unseres Gottes leuchten zu sehen; diese Liebe, die den Gekreuzigten auferstehen ließ und die auch uns und unsere Toten aus Tod zum Leben, aus Vernichtung zur Auferstehung und zur Ewigkeit ruft.

Totensonntag will darum mit dem Auferstandenen gefeiert werden. Auch dann brechen alte längst vernarbte Wunden auf, auch dann weint die Liebe schmerzerfüllt an den Gräbern, auch dann bleibt ein Stück Zagen und viel Fragen. Aber man sieht angesichts des Sterbens in Natur und Menschenwelt doch nicht nur Blätter fallen in des Jahres Kreise, es sprechen die Gräber nicht nur von jener tiefstes Menschenleid umfassenden Klage „Gewesen", sondern von jenem Zukunft Licht und Ewigkeit verheißenden „Werke", das ein Paulus triumphierend begrüßt:

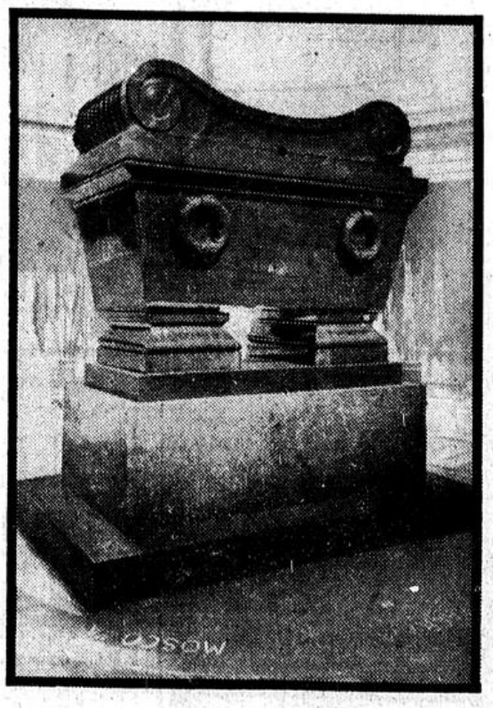
Der Tod ist verschlungen in den Sieg.
Tod, wo ist dein Stachel?
Hölle, wo ist dein Sieg?
Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat
Durch unseren Herrn Jesum Christum.

Ruhestätten berühmter Männer.



Erste Begräbnisstätte Schillers in Weimar. (Atlantic Photo.)

Napoleons Grab.



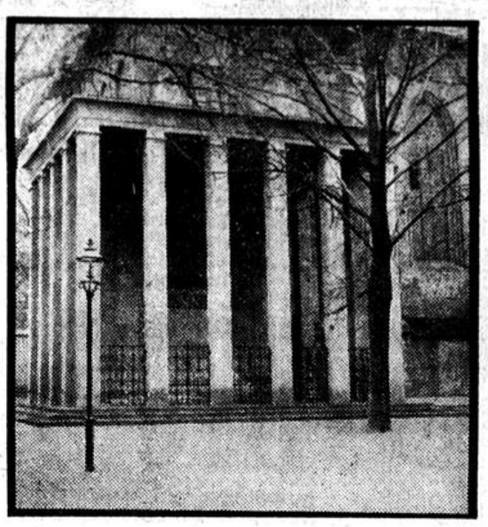
Im Invaliden-Dom in Paris.

Trauergebräuche und Trauerfarben.

Von
F. Dunbar v. Kalckreuth.

Wie alle Gebräuche und Symbole von der Anschaulichkeit getragen werden und in ihrem Wesen doch über diese hinausgehen, so sind auch die Trauergebräuche, wenn auch in einfacherer Form, die vom Verstande unbeholfen angedeuteten Symbole einer von der Idee schöpferisch erdichteten Gestalt. So drücken sich Trauer und Schmerz bei den Völkern in verschiedenen symbolischen Handlungen aus. Die Hunnen zerfleischten sich beim Tode Attilas ihr Gesicht, ähnlich wie beim Tode eines spartanischen Königs Männer, Frauen und Kinder sich Dornen tief in die Stirnen zu drücken pflegten. Die Bibel verbot den Juden, sich Fleischwunden beizubringen, sie gingen deshalb „in Sack und Asche". Die Fidschi-Insulaner opfern hundert Fingerglieder beim Tode ihres Häuptlings. Bei den nordamerikanischen Indianern ließen sich die Angehörigen des Verstorbenen die Vorderzähne ausschlagen und die Ohren abschneiden, heute opfern sie nur noch Skalplocke. Während die Orientalen Haar und Bart in der Trauerzeit vernachlässigen, opferten die Griechen Haar und Bart dem Toten, während die Römer beides lang wachsen ließen. Schrecklich und ergreifend war die von den Engländern in Indien abgeschaffte Sitte, gemäß der die Witwe auf dem Scheiterhaufen ihres verstorbenen Gatten verbrennen mußte.

Emanuel Kants Ruhestätte.



Des großen Philosophen Emanuel Kants Grab am Dom zu Königsberg.

Auch in der Farbe der Trauerkleidung sollen Gefühle und Gedanken zum Ausdruck gebracht werden. Griechen, Römer, Juden und Christen trugen Schwarz als Symbol des Reiches der Finsternis für die Verstorbenen, die Chinesen aber Weiß als Symbol des Reiches der Unschuld, in das der Verstorbene eingeht. Gelb war die Trauerfarbe der alten Aegypter als Farbe der welkenden Blätter und Blumen. Braun die der Aethiopier nach der Farbe der Erde, in die der Tote zurückkehrte. Ob aus gleichem Grunde auch in Italien während des Mittelalters und der Renaissance Braun als bevorzugte Trauerfarbe galt, ist nicht bestimmt. Weil der Himmel blau ist, in den die Toten eingehen, trugen die Türken blaue Trauerkleider, aus ähnlichem Grunde wird Purpur als Zeichen der Himmelsfreuden in Mittelasien bei Beerdigungen getragen. Die Trauerfarbe der katholischen Kirche und vieler früherer europäischer Höfe ist violett, vielleicht, weil hell mit dunkel vermischt, die Trauerstimmung von Schmerz und Hoffnung am sinnvollsten wiedergibt.

Gedanken zum Totensonntag.

Von
Harry **Dreyer**, Bochum.

„1752, den 7te Mertz, starb Metta Mörig, das war die letzte Leych, bey der man aufgehört, die Todten ins Pfarrhaus zu setzen und aus demselben zu tragen", so stand es in dem Kirchenbuche. Drei Jahre zuvor hatten sie auch meinen Urahn ins Pfarrhaus gesetzt und dann zu Grabe getragen.

Fernab vom Kirchdorf, wohl zwei Wegstunden weit, war sein Heidehof gelegen. Einen langen, langen, krummen und sandigen Spurweg durch die Heide hatten sie seinen Leichnam getragen, durch die Urheide hindurch, wo noch jetzt dieselben Totenbäume, die Machangelbüsche Wache halten. Wie oft mag er den Heideweg gegangen sein? Zur Taufe hatten sie ihn

Andreas Hofers Grabstätte.

Grabdenkmal des Tiroler Freiheitskämpfers Andreas Hofer in der Hofkirche zu Innsbruck.

zuerst diesen Weg getragen, zur Einsegnung ging er ihn und als er Hochzeit halten wollte, immer war dieses sein Weg gewesen in die Kirche, doch als er sein Leben beendet, da trug man ihn wieder. Aber nicht gleich zur ewigen Ruhe hatten die Nachbarn ihn abgestellt, das wußte ich jetzt, er zählte noch mit zu denen, die einst unter das Dach des Pfarrhauses gesetzt worden waren.

Was mag von dir, Urahn, noch in mir weiterleben, wenn durch dein Blut auch mein Weg ging? In meinen Gesichtszügen und Gliedmaßen scheine ich dir einmal ähnlich, was lebt von deinem Wesen in mir weiter?

Nie zuvor hatte ich den Heidehof gesehen, den du als Zimmermann dir ehemals wieder aufgebaut. Ich wanderte durch die Heide, einsam, in Gedanken versunken, wie eben die Heide es an sich hat, ernste Menschen noch mehr zu verinnerlichen und sie zur Besinnlichkeit zu erziehen. Wohl war es mir bewußt, daß meine Ahnen hier gelebt, doch als ich das Maßwerk an einem Hause betrachtete, das anders war, als an all den andern und doch wieder ihnen gleich, da erfaßte mich ein heiliges Empfinden, es war, als würden schlummernde Erinnerungen wieder geweckt! Was eigentlich das Besondere war? Ich weiß es nicht. Ich stand vor dem Hause meines Urahns. War sein Geist, der ihn beseelte, als er das Haus schuf, wieder in mir lebendig geworden?

Totensonntag ist's. Ein Tag zum Erinnern an die Toten. Gedenke der deinen, die mit dir gelebt haben und die der Tod erlöst, aber gedenke auch der Toten, die in deinem Wesen, in deiner Seele weiterleben. Heilig seien dir die Ahnen, die in dir wirken, von Anbeginn bis an das Ende.

Vom Tode zum Leben.

Durchschaue, was dies Sterben überlebt, so wird die Hülle dir als Hülle sichtbar, und unverschleiert siehst du göttlich Leben!

✣

Dem Weisen ist dies Leben nur Mittel zum Zweck; stilles, heiter-ernstes Durchgangswerk, indem er sein Bestes zu seinem und der anderen Heile leistet!

✣

Unsterblichkeit darf kein Wunsch sein, wenn sie nicht erst eine Aufgabe gewesen ist, die ihr gelöst habt!



1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

Für die Herstellung guter Suppen
gibt es viele Rezepte, keines aber ist einfacher und billiger als dieses:
nimm MAGGIs Suppen-Würfel

Neues aus aller Welt.

Frau Räuberhauptmann und ihr Gefolge.

Eine Diebesbande aus Frauen.

Einer fünfköpfigen und zu Zweidritteln aus Frauen bestehenden Taschendiebesbande wurde jetzt vom Großen Schöffengericht Bremen das Handwerk gelegt. Die Bande wurde angeführt von einer einundzwanzigjährigen jungen Frau, die nach ihren Angaben schon seit ihrem dreizehnten Lebensjahr im Auftrage ihrer Mutter ihre gefährliche Tätigkeit ausübte und bereits mehrfach vorbestraft ist. Außerdem sind zwei weitere Frauen an der Bande führend beteiligt, während ihre Männer sich mehr passiv verhielten. Ihre Opfer suchten sie meistens unter alleinreisenden älteren Damen, deren Handtaschen sie mit einem blitzschnellen Griff öffneten. Nach geglückter Entwendung wurden die entleerten Geldbörsen dann meistens in die Toiletten der Eisenbahnzüge geworfen. Dieses Wegwerfen ist dann aber einmal der jugendlichen Anführerin zum Verhängnis geworden. Sie wurde ergriffen, als sie eben die Toilette verließ. Man fand in ihrem eleganten Handkoffer ein ganzes Warenlager gestohlener Sachen. Die Diebinnen wurden jetzt zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, während die Männer, die vom Erlös der Tätigkeit ihrer Frauen gelebt haben, mit Gefängnisstrafen davonkamen. Die jugendliche Bandenführerin erklärte vor Gericht, „jetzt endgültig für ihre Sünden büßen und ein neues Leben anfangen zu wollen".

✚

Hotelbrände der Schweiz.

In dem schweizer Luftkurort Mürren im Berner Oberland brach gestern abend nach 9 Uhr Großfeuer aus, das sich infolge des heftigen böenartigen Sturmes rasch ausdehnte. Kurz nach 10 Uhr standen bereits das Hotel Edelweiß, das Grandhotel des Alpes und der Bazar Armstütz in hellen Flammen. Auch der Hochwald wurde an verschiedenen Stellen von den Flammen ergriffen. Lauterbrunn, von wo aus eine Drahtseilbahn nach Mürren führt, blieb bis jetzt von dem Feuer verschont. — Mürren liegt 650 Meter hoch auf einer Bergterrasse über dem Lauterbrunntal. Es ist durch seine glänzende Aussicht auf das Jungfrauenmassiv und die umliegenden Gipfel des Berner Hochlandes berühmt und einer der ältesten Luftkurorte der Schweiz.

Nach neueren Meldungen konnte das Palasthotel gerettet werden. Auch das Kurhaus ist außer Gefahr. Abgebrannt sind das Haus Edelweiß mit 30 Betten, das Hotel Des Alpes mit 80 Betten, der Bazar Armstütz und ein Photographenatelier. Personen wurden nach den bisherigen Meldungen nicht verletzt. Der Brand in den umliegenden Wäldern wütet weiter und gefährdet einige Ortschaften. Die Feuerwehren der Umgebung waren während der Nacht mit der Bekämpfung des Brandes beschäftigt.

✚

Bluttat in den Berliner Elektrizitätswerken. In den Büros der Berliner Elektrizitätswerke am Schiffbauerdamm schoß der Büroangestellte Lemm auf den Vertreter des Personalchefs, Nißler, weil Lemm wegen unverträglichen Verhaltens zu seinen Mitangestellten zum 31. Dezember die Kündigung erhalten hatte. Lemm wurde verhaftet. Er behauptet, er habe unter unwiderstehlichem Zwang gehandelt, da er in den Elektrizitätswerken von Feinden umgeben gewesen sei. Lemm dürfte voraussichtlich auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Nißler ist inzwischen gestorben.



MEIN HERZ

Wie oft, wenn der Schmerz mich
Anfiel und zerriß,
Rief laut: "O mein Herz!" ich,
„Jetzt brichst du gewiß! – "

Es ist nicht gebrochen,
Ob ich selbst auch zerbrach
Und sein stürmisches Pochen
Tut Schlag noch um Schlag

Es klopft unaufhörlich,
Von Wünschen umstellt,
Bald scheu, bald begehrlich
An die Pforten der Welt.

Dies Herz wiegt in Schlummer
Keiner Leiden Gewalt,
Dies Herz beugt kein Kummer;
Dies Herz wird nicht alt

Das — so oft schon — inmitten
Der Stürme gebebt,
Das alles erlitten
Und alles durchlebt,

Will alles erleben,
Die Lust und die Qual,
Dies Nehmen und Geben,
Einmal noch, einmal! –

Mit Worten, mit nichtigen,
Von Pflicht und Verzicht,
Ich weiß es — beschwichtigen
Läßt es sich nicht!

So schlage denn, schlage,
Mein mutiges Herz,
So weiter und trage
Die Lust und den Schmerz.

In Nehmen und Geben,
In Wonne und Not –
Dich bricht nicht das Leben,
Dich bricht nur der Tod!

John Henry Mackay.

Versuchter Bankraub. In Berlin versuchten zwei Männer, im Kassenraum der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt einen Raubüberfall auf ein junges Mädchen, das einen größeren Geldbetrag am Schalter nachzählte. Auf ihre Hilferufe wurden die Täter, zwei internationale Taschendiebe, verhaftet.

Frau und Sohn erschlagen. In der Nacht zum Mittwoch spielte sich in Leipzig-Eutritzsch eine folgenschwere Familientragödie ab. Der 39 Jahre alte Buchbinder Emil Thiele erschlug mit einem Hammer nach voraufgegangenem Streit seine 30 Jahre alte Ehefrau und seinen Sohn Horst. Der Täter ist flüchtig. Den Grund zu der Mordtat bildeten seit längerer Zeit bestehende Familienstreitigkeiten, die dazu geführt hatten, daß die Frau vor zwei Wochen mit ihren beiden Kindern zu ihrer Mutter zog. Dienstag abend kehrte die Frau mit dem jüngeren Kind in die eheliche Wohnung zurück, worauf sich nachts nach einem heftigen Streit, der im ganzen Hause vernehmbar war, der Doppelmord ereignete.

Eisenbahnfrevel. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Ein Bahnbediensteter entdeckte kurz vor der Durchfahrt eines Personenzuges beim Wegübergang zwischen Maximiliansau und Wörth eine quer über das Gleis gelegte fünf Zentimeter starke Bohle. Das Hindernis wurde beseitigt, jedoch bald darauf von neuem auf dem Gleis vorgefunden. Als Täter wurden zwei französische Soldaten festgestellt. Sie wurden von der französischen Behörde verhaftet und haben ein Geständnis abgelegt.

Der Segen des Meeres. Die Heringsfischerei in Kanal und in der Nordsee hat, wie aus Calais gemeldet wird, dieses Jahr einen ungeheuren Ertrag. Die Heringsschwärme sind stellenweise so dicht, daß manche Fischkutter nicht in der Lage sind, ihre Netze aus eigener Kraft an Bord zu hissen, sondern fremde Hilfe herbeirufen müssen.

*** Selbstmord eines Wiener Rechtsanwalts.** Einer der bekanntesten Wiener Rechtsanwälte, der 61jährige Dr. Albert Brück, hat sich durch Leuchtgas vergiftet. Der Anlaß zu der Tat ist unbekannt.

Blinde Passagiere. Im Hafen von Neapel ist der Getreidedampfer „Valle Mare" aus Montreal angekommen. Der Kapitän machte bei der Behörde die Anzeige, daß sich mit Einverständnis einiger Angestellter drei Personen in den Kohlenraum des Schiffes eingeschlichen hatten. Die unbefugten Auswanderer wurden der Behörde übergeben. Ebenso wurden auf einem nach Amerika gehenden Dampfer fünf unbefugte Auswanderer entdeckt, die sich an Bord verborgen hatten.

Ueberschwemmung in Spanien. Der spanische Fluß Segara ist über die Ufer getreten und hat bedeutenden Schaden verursacht. Zahlreiche Dörfer sind bedroht. Man befürchtet, daß auch Menschen umgekommen sind.

Conan Doyle verkehrt mit den Toten. „Ich fordere alle Anwesenden auf, die der festen Ueberzeugung leben, daß sie mit ihren verstorbenen Angehörigen in ständigem Verkehr stehen, sich zu erheben und öffentlich dafür Zeugnis abzulegen!" Diese Aufforderung wurde kürzlich von Sir Arthur Conan Doyle an etwa 9000 Personen gerichtet, die sich auf seine Einladung in der Londoner Albert-Hall eingefunden hatten. Zwei Drittel der Anwesenden meldeten sich sofort. „Ich danke Gott, daß Ihrer so viele sind", erklärte Sir Arthur, „und bei der Gelegenheit will ich hier öffentlich prophezeien, daß in fünf Jahren, wenn ich die gleiche Aufforderung an die Anwesenden richte, nicht einer, ganz gleich, ob Mann oder Frau, zur Stelle sein wird, der nicht für den Verkehr mit den Toten Zeugnis ablegt. Wir bekunden damit nicht einen hypothetischen Glauben, sondern eine reale Tatsache. Das sagen wir hier, mitten in London, ruhig und bestimmt, und alles Gelächter der Welt wird uns in unserem Glauben nicht irre machen. Wir stehen in ständiger Verbindung mit unseren verstorbenen Lieben, wir reichen ihnen die Hand, und es ist nicht die Hand von Schatten, sondern von Wesen, die so hell und klar vor uns stehen, wie es zu ihren Lebzeiten war. Wir haben sie nicht verloren; ganz im Gegenteil: sie stehen uns heute näher als je."

Neun Ehefrauen hinter dem Sarge eines Gatten. Im Gefängnis von Clington starb der wegen Polygamie zu längerer Kerkerhaft verurteilte Jean Lawrence. Der Gefängnisdirektor verständigte zartfühlenderweise alle neun Ehefrauen des Verstorbenen, die auch alle erschienen und dem Sarge folgten. Die Erregung der Opfer des Don Juan war nicht gering.

Rundfunk-Rundschau.

Politik und Rundfunk. Die Berliner „Funk-Stunde" A.-G. hat an die Reichstagsverwaltung die Anfrage gestellt, ob es möglich wäre, im Reichstag Mikrophone aufzustellen, um besonders wichtige Sitzungen den Rundfunkhörern vermitteln zu können; die Anfrage liegt jetzt dem Aeltestenrat des Reichstags zur Beschlußfassung vor. — Zwei „kleine Anfragen" im Preußischen Landtag, von Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei eingebracht, beschäftigten sich mit der „zunehmenden Ausnutzung des Rundfunks seitens der Sozialdemokratischen und Demokratischen Partei" und mit der Notwendigkeit, an der dänischen Grenze einen neuen Sender zu errichten, um der Absicht der dänischen Regierung, auf drahtlosem Wege den dänischen Einfluß zu vergrößern, entgegenzuwirken. („Funk".)

„Stimmen verstorbener Künstler." Am 20. November veranstaltet die Berliner Funkstunde einen Abend „Stimmen verstorbener Künstler". Es werden den Hörern eine Reihe kostbarer und seltener Schallplatten zu Gehör gebracht. Um 9.30 Uhr werden Josef Joachim, Josef Kainz, Leopold Demuth, Marie Götze, Paul Knüpfer, Alexander Heinemann, Adolf Lieban, Alexander Girardi, Francesco Tamagno, Josef Mann und Enrico Caruso zu hören sein.

Die größte Funkstation der Welt. Der Telefunkengesellschaft ist der Auftrag zum Bau einer Station für drahtlose Telegraphie in Japan erteilt werden, die ihren Abmessungen und ihrer Leitung nach die größte Funkstation der Welt werden wird. Genaue Angaben über die Leistung sind bisher nicht zu erhalten gewesen. Die Größe der Leistung ist noch Gegenstand der Verhandlungen. Teilweise wird diese Station auf Reparationskosten errichtet. Sie soll im Laufe des Jahres 1928 fertiggestellt und dem Verkehr übergeben werden. Der Auftrag zum Bau dieser Station stellt den ersten konkreten Schritt zur Verwirklichung des großzügigen Plans der japanischen Regierung dar, einen regelmäßigen Funkverkehr zwischen Japan und Europa einzurichten.

Leipzig und Breslau auf Welle 1300. Der Deutschlandsender Königswusterhausen überträgt am Bußtag, 17. November, abends 8 Uhr, Bruckners F-Moll-Messe aus der Thomaskirche in Leipzig und übernimmt am Samstag, 20. November, aus Breslau die heitere Abendveranstaltung, die 8.15 Uhr beginnt. An allen anderen Abenden werden die Darbietungen des Berliner Senders übertragen. — Am Dienstag, 16. November, findet im Rahmen der Sendespiele die Uraufführung der neuen Operette von Willy Bredschneider „Die Gletscherfee" statt; die Gesangstexte stammen von Günther Bibo.

Fünf Sender in Sibirien. In Sibirien sind kürzlich vier Sender in Betrieb genommen worden, und zwar in Berjosowka, Kondino, Mushi und Samarowo.

Wissen Sie schon

daß unsere Preise so niedrig gestellt sind, daß jeder in der Lage ist, für wenig Geld sich einen Paletot oder Anzug zu kaufen, daß wir Ihnen bei 1/5 Anzahlung für den Restbetrag einen

mehrmonatl. Kredit

gewähren auf unsere wirklichen Barzahlungspreise ohne jeden Aufschlag.



Paletots in schwarz und Marengo, 2reihig, mit Samtkragen 63.-, 56.-, 48.-, **38.-**

Paletots aus Flausch- und Rateneestoffen, in prima Ausführung 98.-, 85.-, 76.-, **68.-**

Ulster neueste Farben, mod. Formen, aus wolligen, tragfähigen Stoffen 62.-, 54.-, 45.-, **32.-**

Ulster aus guten Marengo u. Flauschstoffen, in vorzüglicher Verarbeitung 98.-, 89.-, 74.-, **65.-**

Anzüge in mod. Farben, gemust. u. gestreift, auf Roßhaar verarbeitet 54.-, 48.-, 42.-, **35.-**

Anzüge aus Gabardine u. Kammgarnstoffen, in eleganter Ausführung 92.-, 84.-, 72.-, **56.-**

Ein Besuch unseres Spezialgeschäftes überzeugt Sie.

Franz Mehner

Bochum, Hochstrasse 14.

(Neben Kaffee Menne)

Weitere Verkaufsstellen befinden sich in:
Gelsenkirchen, Vohwinkelstr. 22-24 – **Dortmund,** Westenhellweg 103 – **Hamm i. W.,** Bahnhofstr. 49.

Die XXII. Legion,

die ihr Standquartier bei den EMSER THERMEN hatte, gebrauchte schon das **Emser Wasser** (Kränchen), berühmt als Vorbeugungs- und Heilmittel bei Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magensäure (Sodbrennen), Zucker und harnsaurer Diathese. Die letzten Generationen haben zudem noch das **natürliche Emser Quellsalz** und die **echten Emser Pastillen** zur Verfügung. Die echten Emser Heilmittel sind überall erhältlich, in einschl. Geschäften auch das hervorragende Zahnpflegemittel **Emsolith,** das Zahnsteinansatz verhindert. Aber man beachte stets die Schutzmarke und meide Nachahmungen.

EMS
Schutzmarke

Küppersbusch-Herde



Senking-Herde

Die altbewährten besten Fabrikate in größter Auswahl zu niedrigsten Tagespreisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.

Heinr. Heiland
BOCHUM
Brückstraße 21.

Persil

Kalt aufgelöst bringt Dir allein Persil die volle Wirkung ein!

Der Lautsprecher für Jedermann

N&K

L7 Mk. 22.-
L5 Mk. 28.-



Radio-Kirsch KR17
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, DeTeWe u. s. w.
sind bei mir zu haben.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Krupp Kassen



Scheckdrucker
Quittungsdrucker
Mehrzähler-Kellnerkassen

sind die besten u. billigsten ihrer Art

Nichts Gleichwertiges zu gleichen Preisen steht ihnen gegenüber!
Anfragen erbittet
KRUPP REGISTRIER-KASSEN GESELLSCHAFT m.b.H. BERLIN W
Vertreter: Walter Fröhlich, Dortmund, Dudenstraße 4, Tel. 942.

Die Besitzung Franzstraße Nr. 9 hier,

kommt am 26. November, vormittags 10 Uhr, am hiesigen Amtsgericht zur Versteigerung. Das Grundstück besteht aus einem 3½stöckigen Wohnhause nebst größerem massiven Lagergebäude, das sich für gewerbliche Zwecke verschiedener Art eignet. Ernsthafte Reflektanten wollen sich rechtzeitig mit uns in Verbindung setzen. a2254

Städtische Sparkasse in Bochum.

Auflege-Matratzen
★
Daunen- u. Steppdecken
...werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!
★
Bettenhaus Buschhoff Bochum
Harmonie- und Hochstr.-Ecke

Möbel
aller Art
Metallbetten
in großer Auswahl
auf bequeme
Teilzahlung
liefert
Möbelhaus
J. Rath
Bochum, Brückstr. 51.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Gr. Klubsessel, (neu), Moquett-Bezug, f. 95 Mk. z. vk. Hattingerstr. 64, 1. Et.

Gut erhaltene
Bettst. m. Mtr.
25 Mark.
Nachttisch zu verkf.
Büscher,
Bahnhofstraße 40.

Klub-Sofas Sessel
in Leder, Gobelin, Plüsch etc.
Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Großes Lager in
Matratzen
in Alpengras, Kapok und Roßhaar.
Spezialität:
Schlaraffia-Matratzen
alles eig. Anfertig. Billigste Preise.
A. Kallmerten
und Sohn
Polstermeister
Clemensstraße 7
Ottostraße 15.

Schönes eichenes Büfett mit Kredenz preiswert zu verkaufen. Hoffmann, Recklinghausen-Süd (König Ludwig), Kleynmannstraße 1.

Gut erh. kompl. 2schläfiges Bett (mit Federbetten), Stehpult, Aktenschr. u. Kopierpresse sehr billig zu verkaufen. Jägerstraße 3 III, am Hauptbahnhof.

Gut erhaltener
Zimmerofen
äuß. bill. z. vk. Näh. Jakobstr. 17, 2. E., links.

Ein Badeofen
zu verkauf. Dersch, Alleestraße 139 II.

---

1 großer Dauerbrenner, 1 neues Fahrrad u. 1 Bohrmaschine m. elektr. Antrieb zu verkaufen. Wollkemarkt 1, 1. E., Eing. Wirtsch. Tivoli.

Flachwagen, Pferd (Ponny)
billig zu verkaufen.
Bochum,
Alsenstraße 20, pt.

Eine Sendung erstklassige (72600
Futterschweine
angekommen.
Schweinehandlung
Bruns,
Castroper St. 234a,
Fernruf 5397.

Betten
direkt ab Fabrik zu Engrospreisen.
Serie I: Deckbett, Unterbett u. 1 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt m. 17 Pfd. gewasch. Federn. Mk. 37,50.
Serie II: Deckbett, Unterbett u. 2 Kiss. in rot u. gestreift, gefüllt mit 17 Pfd. Rupf, Mk. 60.
Serie III: Deckbett, Unterbett u. 2 Kissen in rot und gestreift, gefüllt mit 15 Pfd. Halbdaunen u. Rupf, Mk. 100.
Serie IV: Deckbett, Unterbett und 2 Kissen, gefüllt m. 15 Pfd. Daunen u. Halbdaunen allerf. Qualität Mk. 150.

Gänsefedern
zum Selbststreißen: weiß u. daunig per Pfd. M. 1,75. beste Sorte Mk. 2,75, pr. Gänserupf fertig p. Pfd. M. 4, rr. Gänsehalbdaun. p. Pfd. Mk. 6, allerfeinste Gänsedreivierteldaunen p. Pfd. Mk. 8, graue Volldaunen ohne Federn p. Pfd. M. 8, weiße Volldaun. ohne Federn p. Pfd. M. 10. Versand unt. Nachnahme, ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. Ware nehme i. auf meine Kost. zurück. Muster u. ausführliche Preisliste gratis.
Pommersche Bettfedernfabrik,
Otto Lubs,
Stettin-Grabow 128

Schäferhund
m. Ia. Stammbaum, 69 cm hoch, kräftig. Tier, schwarz. Rück. u. mit gestr. Läufen, 22 M. alt, Schutz- u. Polizeihundprüf. mit „Sehr gut" bestand., ist weg. Abschaffung preiswert zu verk. Anfr. unt. H. J. 2441 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kanarienhähne
zu verkauf. (72577
Ottostr. 177, 1. Etg.



Korbmöbel
in Peddigrohr und Weide
Puppenwagen
in großer Auswahl
Promenaden- und Sportwagen
zu niedrigen Preisen
erhalten Sie bei mir
Qualitätsware.
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichterung
Auch setze ich angezahlte Ware bis Weihnachten zurück.
Walter Ruelius
Bochum
Hattinger Str. 50.

Personenwagen
offen, erstklass. Fabrikat, verkauft u. günst. Bedingungen. Anfrag. erbet. unt. 1391 an die Geschst. dieser Zeitung.

Fast neues — Schaukelpferd — zu verkauf. (72562
Hoffiederstr. 33 I, l.

Bomben-Schlager

sind unsere in Bochum und Umgebung so blitzschnell bekannt gewordene

Einheits-Preise!

Auf unserer letzten Einkaufsreise zur Leipziger Messe hatten wir Gelegenheit, bei den bedeutendsten **Fabriken Deutschlands** mehere **Waggon** Waren enorm **billig** einzukaufen. – Besuchen Sie uns bitte ohne Kaufzwang und Sie selbst werden urteilen, daß wir mit unseren Qualitäten im Verein mit großer Auswahl fabelhaft billig sind.

Deutscher Bazar, Kortumstr. 3

Günstigste Einkaufsquelle für Vereine.

Schlafzimmer
auf Teilzahlung

Küchen
auf Teilzahlung

Einzel-Möbel
auf Teilzahlung

Silberpfennig
Augustastr. 12
Brückstr.-Ecke.

Billige Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl. Lj3
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.





Sprechapparate
Schränke, Truhen, Ti-chapparate etc.
von RM. 18.50 an
Teilzahlung gestatt.
(5–10 Mk. Anz., kleine Raten)
Schallplatten
in groß. Auswahl. Eigene Reparaturwerkstatt.
Gerthenrich & Wolf,
Hernerstr. 22. Bochum. Fernruf 393.

Pedal-Harmonium
(Eiche)
9 Register, 2 Manuale, Herrenfahrrad (Dürkopp), Bücherschrank (Nußbaum), Ausziehtisch, 4 Stühle (Nußb.), Plüschsofa, elektr. Kronleuchter, Vertikov (Nußb.), großes Bild,
alles sehr gut erhalt., billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes unter 72605.

Schlaf-zimmer
mit Marmor und Matratzen, Stühle und Handtuchh., beste Ausführung
Mk. 585
und höher.
Spiekermann,
Rottstraße 55,
Ecke Roonstraße.

Günstig!
1 Zweizugtisch, 6 hohe Rindlederstühle, Ia. Eiche, 4 Monatsraten 220 Mk., bar 200 Mk., sofort zu verk. Ang. u. C. D. 2004 an die Geschst.

Gastwirte!
Brauchen Sie stabile und dabei billige Stühle, dann senden Sie Adresse unter A. B. 2002 an die Gesch. d. Zt.

Küchen
160 br., schönes Modell, mit Linoleumst.
Mk. 320
140 cm breit
Mk. 285
Allerneueste Modelle in herrlicher Ausführung zu billigsten Preisen.
Besichtigen Sie bitte meine Ausstellung in 8 Schaufenstern.
Spiekermann
Rottstraße 55,
Ecke Roonstraße.

Bettstellen
Kleiderschränke
Waschkommoden
Nachtkonsolen
Küchenbüffets
Küchentische
Sofas
in Plüsch und Ledertuch
zu billigsten Preisen.
Auf Wunsch bequeme Zahlung.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstraße 63,
gegenüb. Haltestelle Kortländer.

Reelste Bezugsquelle!
Neue Gänsefedern
wie von der Gans gerupft m. voll. Daunen dopp. gereinigt, Pfd. 2.50, dies. beste Qual. 3.50, nur kleine Federn (Halbdaun.) 5.00, ¾ Daunen 6.75, gerein gerissene Federn mit Daunen 4.00 u. 5.00, hochprima 5.75, allerfeinste 7.50, Ia Volldaunen 9.00 und 10.50. Für reelle staubfreie Ware Garantie. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofr. Nichtgefallend nehme zurück. **Willy Manteufiel,** Gansemast, gegr. 1892, Neutrebbin (Oderbr.) 11.

Last-Auto
neu oder wenig gebraucht
1½ – 2½ To. mit Riesenluft zu kaufen gesucht.
Alleräußerste Offerten unter K. L. 72610 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Kochherde
nur allerbeste Marken,
Oefen
aller Art,
Kamine
große Auswahl zu
billigsten Preisen
bei bequemer Zahlungsweise.
Wilh. Hornig
Bochum, Brückstr. 63.
Gegenüber Haltest. Kortländer.

Gebrauchte
Pianos
und
Flügel
kauf. Sie stets vorteilhaft u. preiswert unt. günstigen Bedingungen im Pianohaus Marks, Bochum, Kaiser Wilhelmstr.

Pianos
allererstkl. Fabrik., sow. gute Mittelklaviere z. mäß. Preise u. bequeme Ratenzahlg. empf. a9953
Pianohandlung
Kuhnhenn,
W.-Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Etg., Linie 10, Haltestelle Kirche Höntrop.

Radio!
Einen Vierröhren-Apparat für alle Wellen, 6 Kopfhörer, 1 Lautsprech., 2 große Akkumulatoren, 4 Ersatzröhren für den billigen Preis von 250 Mark zu verkaufen.
Bochum, Augusta-Krankenhaus, Zimmer 37.



Kauft **Bolbros-Spielwaren**
durch **Massen-Einkauf billige Preise!** Besichtigung ohne Kaufzwang! Spielwaren von Mk. 10.– an werden
Bolbros-Verkaufsstelle
Rud. Bohle & Co., Bochum.
Herner Str. 111a Hattinger Str. 49
18 eigene Filialen!

WEIHNACHTS-HANDARBEITEN
NUR BEI
CARL HELD G. M. B. H. ALTER MARKT

Ein selten günstiges Sonder-Angebot

Damen-Mantelstoffe

Kleiderstoffe, Seide u. Samt

Hochwertig in Qualität — Außerordentlich billig im Preis.

Popeline	doppelt br., in viel. apart. Farb., 2.65, 1.90. 1.60,	**1.25**
Rips-Popeline	130 cm brt., in allen mod. Farben 4,80,	**3.90**
Gabardine	130 cm breit, in neuesten Farben . . .	**4.90**
Cheviot	bis 130 cm brt., das dankb. Straßenkleid, 2.80, 1.80,	**1.50**
Marocaine	100 cm brt., Wolle mit Seide, in schön. Farb.	**3.50**
Eolienne	schönstes Gesellschaftskleid in 17 Farben am Lager 6.50. 4.50,	**3.90**
Crêpedechine	100 cm breit, bewährte Qualit., 6.80,	**5.50**
Pulloverstoff	letzte Neuheiten . . . . . 1.80, 1.35.	**1.10**
Hauskleiderstoffe	solide Qualität, in Streifen und Karos . . 1.45, 0.95, 0.75,	**0.68**
Velour de laine	130/140 cm breit 9.50,	**6.50**
Ottomane	130/140 cm breit, beste Qual., der mod. Mantelstoff, Rückseite gerauht . . 12.50,	**9.75**
Winter-Schotten	hübsche Neuheiten 1.45, 1.25,	**0.95**
Köper-Velvet	55 cm breit, Lindener Fabrikat, schwarz, marine und farbig	**3.80**
Köper-Velvet	70 cm breit, Lindener Fabrikat, schwarz, marine und farbig 6.50, 5.80,	**4.80**
Surrah-Schotten	reine Seide, moderne Karos .	**3.95**
Damassé-Futter	gute Qual. in hübschen Dessins 4.50, 3.50,	**2.50**

Fenster-Mäntel-Friese 4.50
weiche, mollige Qualität, 130 cm breit, für Fenstermäntel, Türportieren, Dichtungsvorhänge am Lager in den Farben bordeaux, gold, grün . . .

H. Schneider

Bochum, Bongardstr., Ecke Mühlenstr.

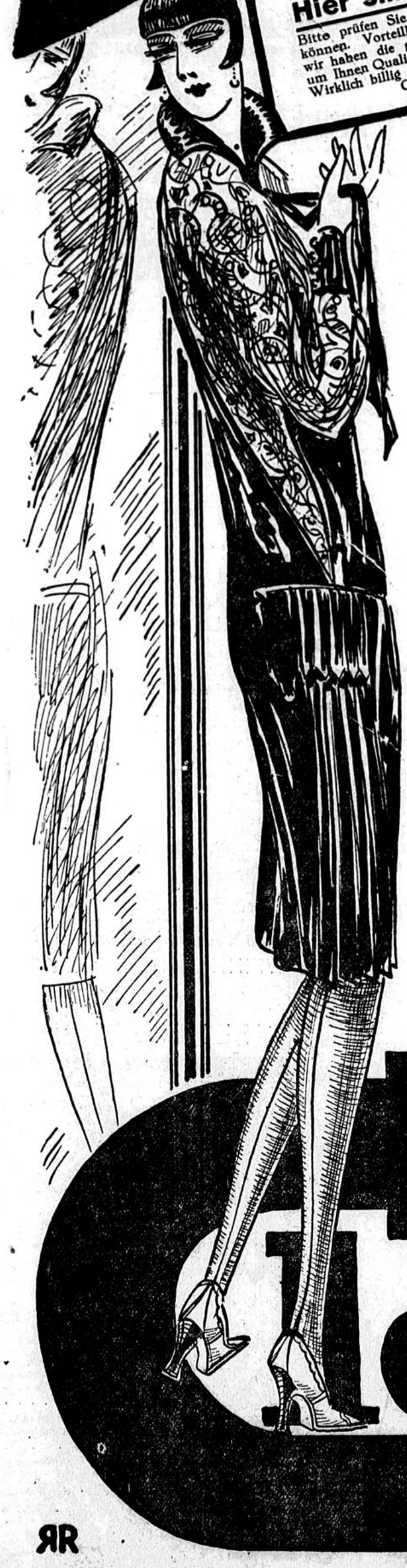
Es wird kalt.



Kamelhaar-Ohrenschuhe in großer Auswahl für Kinder und Mädchen, Gr. 21/24, von 1.60 an
Filz-Schnallenstiefel mit Lederspitze für Kinder und Mädchen, Gr 19 bis 35, Gr 19/24 von . . . . . 1.95 an
Kamelhaar-Umschlagschuhe in reizenden Dessins Gr. 36/42 von . . . . . 2.45 an
Große Auswahl in Damen- und Herren-Filz- und Kamelhaar-Artikeln

Schuhfabrik **Tack & Cie A.G. Burg** b. Magdb.
Verkauf-stelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H. **Bochum, Hochstr. 18.**

Bekleidungs-Woche



Hier sind unsere Angebote!

Bitte prüfen Sie. Suchen Sie sich aus, was Sie gebrauchen können. Vorteilhafter werden Sie kaum kaufen können, denn wir haben die größten Fabriken Deutschlands mobil gemacht, um Ihnen Qualitätswaren zu **diesen** Preisen zeigen zu können. Wirklich billig und gut zu kaufen haben Sie hier eine seltene Gelegenheit! Nutzen Sie diese aus.

Großer Gelegenheitsposten
Herren-Normalhosen wollgemischt, gute Qualitäten . . . **1.25**

Damen- und Kinder-Konfektion

Mäntel in reinwoll. Velour de laine, mit reichem Biberettekragen und Stulpen . . . . . 24.50 — **19.75**

Mäntel neueste Form, in Ia. Velour de laine, reich mit Pelzbesatz 39.50 — **36.50**

Mäntel jugendl. Form, in Ia reinwoll. Ottomane, mit schönem Pelzkragen 1/2 auf Futter 49.00 — **46.00**

Seal-Plüsch-Mäntel in guten Qualitäten auf solidem Futter gearbeitet . . 95.00, 78.00 — **59.00**

Woll-Kleider jugendl. Form in reinwoll. Cheviot und Popeline, hübsche Farben . . . . . 9.75 — **6.75**

Woll-Kleider in reinwoll. Rips, neuester Blusenform und Plisseerock . . . . . 19.75 — **13.75**

Seiden-Kleider in Eolienne und Crepe de chine, Rock mit Peri- u. Malarbeit . . . . . 24.00 — **16.00**

Seiden-Kleider in Taffet u. Crepe de chine, in nur entzückenden Farben . . . . . 39.00 — **29.00**

Kinder-Kleider in entzückenden Schotten, und einfarbiger Garnitur ab Größe 40 5.50, 4.95 — **2.50**

Kinder-Kleider in reinwoll. Rips, Popeline u. Foulé, viel. Farben, entzückende Machart . . ab Größe 60 12.95, 10.50 — **7.50**

Kinder-Mäntel in reinwoll. Flausch, mit reichem Krimmerbesatz ab Gr. 45 13.50, 9.75 — **6.75**

Kinder-Mäntel in reinwoll. Velour de laine und Schotten ab Größe 60 36.00, 29.00 — **19.50**

Damen- und Kinder-Putz

Filzhüte verschiedene Formen und Farben **2.00**

Filzhüte jugendliche Formen, in allen Modefarben . . . . . 5.50, — **4.50**

Velourhüte Glockenform, mit Bandgarnitur **9.50**

Velourhüte mittelgroße Formen, schwarz und farbig . . . . . 16.50, — **12.50**

Samthüte jugendl. Formen, weich gearbeitet, mit hübscher Bandgarnitur . . 5.50, — **3.50**

Samt-Frauenhüte mit breiter Band- und Nadelgarnitur **5.50**

Mod. Kappenformen Kopf aus Plüsch, Rand u. Garnitur aus farbigem Band gearbeitet . . . **8.50**

Plüsch-Frauenhüte mit Samtunterrand und breiter Band- u. Reihergarnitur, schwarz u. braun — **9.50**

Kind.-Ponponmützen aus farbigem Samt **0.95**

Kind.-Ponponmützen aus schwarzem Plüsch **1.25**

K.-Plüsch-Südwester in schwarz und braun . . . . . 5.25, 4.50. — **2.95**

Kinder-Velourhüte Kielerform, schwarz und farbig **12.50**

Trikotagen

Gestrickte Untertaillen solide Ware, sehr billig **0.58**

Kinder-Schlupfhosen ganz erstaunlich billig . . . . 0.75, — **0.50**

Damen-Schlupfhosen innen gerauht, gute Farben, 1.25. 1.10, — **0.95**

Damen-Hemdhosen Windelform, gewirkt **0.75**

Schwarz gestrickte Kinderhöschen unsere soliden Qualitäten . . . . ab — **1.55**

Kinder-Unteranzüge wollgemischt . . . . . ab — **0.95**

Herren-Normalhosen wollgemischt, riesig billig . . . . 1.50 — **1.35**

Herren-Futterhosen schwere Ware, ganz besond. preiswert — **1.75**

Herr.-Normalhemden mit Doppelorust, wollgemischt, 1.65, — **1.50**

Schwarz gestrickte Herrenjacken zweireihig, soltde Ware . . . . 7.85, — **7.25**

Herrenartikel

Weiße Oberhemden unsere bekannte schwere Ware, 5.75, — **4.90**

Zephyr-Oberhemden frische helle Streifen, schwere Ware, mit 2 Kragen . . . . . 6.50, 5.25, — **4.75**

Reinwollene Herrengarnituren moderne Farben, ... Spottpreis — **12.50**

Steh-u. Kläppchenkrag extra garantiert 4fach . . . . . 0.70, — **0.55**

Steh-Umlegekragen garantiert 4fach, moderne Form . . . **0.60**

Binder in Halb- und Kunstseide, nur moderne Dessins . 1.95, 1.25, 0.95 — **0.48**

Reinseid. Binder in geschmackvoller Ausführung, 2.95, 2.25, — **1.95**

Hosenträger guter Gummi, Ia. Verarbeitung . . . . . 1.45, 95, — **0.45**

Sockenhalter in allen Ausführungen . . 0.95, 0.65, — **0.30**

Aermelhalter bester Gummi, auch verstellbar . . . . . 0.55, 0.45, — **0.30**

Strumpfwaren

Baumwoll. Damenstrümpfe Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . . . . . 0.60, — **0.50**

Kunstseidene Damenstrümpfe schw. u. farbig Doppels. u. Hocht., 1.85, — **0.95**

Seidenflorstrümpfe schwarz u. farbig, schöne Ware, 1.75, — **1.50**

Waschseid. Strümpfe Ia. Bemberg-Seide, mit kleinen Fehlern — **2.25**

Kaschmirstrümpfe schwarz, Doppelsohle und Hochferse — **1.95**

Arbeits-Socken Wolle, platt., grau . . . . . 0.48, — **0.45**

Bunte Herren-Socken sehr gute Muster, spottbillig . . 0.75, — **0.60**

Reinw. gestr. Socken grau, enorm billig . . . . . 1.20, — **0.90**

Haar-Socken reine Wolle, nicht einlaufend . . . . — **1.60**

Reinwoll. gestrickt. Kinderstrümpfe nur solides Material . . . . ab Gr. 1 — **0.70**

Handschuhe

Trikothandschuhe für Damen, innen gerauht, mod. Farb. — **0.85**

Rundstuhlhandschuhe Ia. Qualität, hübsche Farb., 2.34, 2.00, — **1.60**

Trikothandschuhe für Herren, innen gerauht, sehr preisw. — **0.95**

Strickhandschuhe für Kinder, reine Wolle . . . . . ab — **0.65**

Taschentücher

Damen-Taschentücher festoniert . . . . . 0.20, — **0.12**

Hohlsaumtücher für Damen, weiß, sehr billig 0.32, 0.15, — **0.10**

Herrentücher weiß, Linon . . . . . 0.30, 0.20 — **0.14**

Herrentücher mit farbigem Zephirrand . . 0.35, 0.25 — **0.22**

Schürzen

Jumper-Schürzen aus gutem Zephyr, extra billig . . 0.95 — **0.65**

Gummi-Schürzen mit Trägern, hübsche Muster . . . . — **1.20**

Cretonne-Schürzen gute Dessins, extra billig . . . . 1.50 — **1.25**

Zephyr-Hauskittel hübsche Farben, sehr preiswert . . . — **1.90**

Siemens

RR

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Fusion in der Rhein-Elbe-Union.

Die drei Gesellschaften der Montangruppe der Siemens-Rheinelbe-Schuckert-Union (Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburg und Bochumer Verein) halten, wie bereits von uns gemeldet, am 9. Dezember in Berlin ihre Generalversammlung ab, auf deren Tagesordnung die Beschlußfassung über die abzuschließenden Fusionsverträge steht. Zu diesem Zwecke schlägt Gelsenkirchen vor eine Erhöhung des bisherigen Stammkapitals von 131,6 Millionen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts um 118,4 Millionen auf 250 Millionen. Da für das bisherige Stammkapital von Deutsch-Luxemburg (91 Millionen) und Bochumer Verein (56 Millionen) zum Umtausch 147 Millionen benötigt werden, werden die bisher in der Hand von Gelsenkirchen befindlichen eigenen Aktien für den Aktienumtausch herangezogen. Die gleichzeitig vorgeschlagene Erhöhung der Vorzugsaktien um 6,5 Millionen ist ebenfalls eine notwendige Folge der Fusion, da Deutsch-Luxemburg auf der Kapitalseite diesen Betrag an Vorzugsaktien ausweist, der umgetauscht werden muß. Ferner beabsichtigt die Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die ihre alte Firmenbezeichnung nicht ändert, das bisher von Oktober zu Oktober laufende Geschäftsjahr auf den 1. April zu verlegen, um auf diese Weise das Geschäftsergebnis der am 30. September abschließenden Vereinigten Stahlwerke schneller in ihre Bilanz aufnehmen zu können, da bei gleichzeitigem Abschluß beider Gesellschaften das Ergebnis der Stahlwerke erst ein volles Jahr später in der Bilanz von Gelsenkirchen erscheinen könnte. Für die Zeit vom 1. Oktober 1926 bis 31. März 1927 wird ein Zwischengeschäftsjahr eingeschaltet.

Die bisher dem Vorstand von Gelsenkirchen angehörenden Herren Dr. Kirdorf, Funcke und Dr. Vögler sollen in den Aufsichtsrat der Gesellschaft übertreten und müssen hierzu für die vergangene Zeit Entlastung erhalten. Eine Verlegung des Sitzes der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., die nach Abtretung der Gelsenkirchener Werke an die Vereinigte Stahlwerke A.-G. naheliegt, ist noch nicht vorgesehen. Die Frage unterliegt noch der Prüfung.

Das Ruhrkohlensyndikat bis April ausverkauft.

Auf Anfrage erfährt einer unserer Mitarbeiter an zuständiger Stelle zu den im Auslande verbreiteten Meldungen über die zu erwartenden scharfen Steigerungen der Exportpreise für Ruhrkohle, daß infolge der Gestaltung der Verhältnisse auf dem Weltkohlenmarkt durch die verzögerte Beilegung des englischen Bergarbeiterstreiks, sowie durch die immer stärker werdende Nachfrage die allgemeine Steigerung der Kohlenpreise in der natürlichen Entwicklungslinie liege. In der letzten Zeit seien eine große Anzahl der in den ersten Wochen des englischen Bergarbeiterstreiks zu relativ ungünstigen Bedingungen für das Ruhrkohlensyndikat abgeschlossenen Lieferungsverträge abgelaufen. Selbstverständlich müßten die neuen Lieferungsverträge auf veränderter Preisgrundlage, die der Tendenzentwicklung auf dem Weltmarkt Rechnung trage, erfolgen. Das Ruhrkohlensyndikat sei für Auslandskohle bis Ende April ausverkauft.

Die Ruhrkohlenförderung im Oktober.

Im Monat Oktober wurden im Ruhrgebiet insgesamt in 26 Arbeitstagen 10 485 369 Tonnen Kohle gefördert (bei achtstündiger Schichtzeit einschließlich Ein- und Ausfahrt) gegen 9 990 285 Tonnen in 26 Arbeitstagen im September 1926, 9 160 791 Tonnen in 27 Arbeitstagen im Oktober 1925, 6 945 901 Tonnen in 27 Arbeitstagen im Oktober 1919 (siebenstündiger Schichtzeit) und 9 895 090 Tonnen in 27 Arbeitstagen im Oktober 1913 (8½stündige Arbeitszeit). — Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im Oktober 1926 403 283 Tonnen, im September 1926 384 242 Tonnen, im Oktober 1925 339 289 Tonnen, im Oktober 1919 257 256 Tonnen, im Oktober 1913 366 485 Tonnen.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebiets stellte sich im Oktober 1926 auf 2 001 166 Tonnen, im September 1926 1 843 402 Tonnen, im Oktober 1925 1—800 425 Tonnen, Oktober 1919 1 618 091 Tonnen, Oktober 1913 2 039 491 Tonnen. Die tägliche Kokserzeugung betrug im Oktober 1926 64 554 Tonnen, September 1926 61 447 Tonnen, Oktober 1925 58 078 Tonnen, Oktober 1919 52 196 Tonnen Oktober 1913 65 790 Tonnen.

Die Brikettherstellung belief sich im Oktober 1926 auf 315 636 Tonnen, im September 1926 auf 314 210 Tonnen, Oktober 1925 304 702 Tonnen, Oktober 1919 269 556 Tonnen, Oktober 1913 426 832 Tonnen. Arbeitstäglich wurden hergestellt an Briketts im Oktober 1926 12 140 Tonnen, September 1926 12 085 Tonnen, Oktober 1925 11 275 Tonnen, Oktober 1919 9984 Tonnen, Oktober 1913 15 809 Tonnen.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter betrug Ende Oktober 1926 400 891 gegen 393 511 Ende September 1926 und 366 382 Ende Juni 1926. Im Oktober 1926 sind 7380 Bergarbeiter seit Ende Mai 1926 (Beginn des englischen Arbeiterstreiks) 35 657 Bergarbeiter neu eingestellt worden. Gemäß der im Schiedsspruch vom 27. August vorgesehenen Lohnerhöhung haben die Löhne im September eine Steigerung erfahren. Nach den im Reichsanzeiger veröffentlichten amtlichen Nachweisungen hat im Ruhrgebiet der Barverdienst je Schicht im ersten Viertel 1916 im Durchschnitt bei der Gesamtbelegschaft 7,39 Mark, bei den eigentlichen Bergarbeitern (Kohlen- und Gesteinshauer) 8,55 Mark betragen. Die Feststellungen für September 1926 liegen jetzt vor. Im September 1926 stellte sich der Barverdienst je Schicht auf 7,71 Mark bei der Gesamtbelegschaft, und 8,99 Mark bei den Hauern.

Behauptete Tendenz an der Berliner Börse.

Der Kursstand uneinheitlich.

Berlin, 19. November.

Da nach den gestrigen empfindlichen Kursrückgängen die vielfach befürchteten größeren Verkäufe des Privatpublikums ausgeblieben sind, sah sich die Spekulation wegen ihrer starken nachbörslichen Abgaben zur Vornahme von Deckungen und Rückkäufen genötigt, so daß die Stimmung wesentlich beruhigter, und der Kursstand trotz wiederholt eingetretener Schwankungen im großen ganzen behauptet und auch etwas höher war. Dies gilt besonders von den meist stärker betroffenen Papieren, die Erholungen bis zu 3 %, bei Farbenindustrie, Calmon Asbest, Ostwerke und Schultheiß-Patzenhofer auch von 4 bis 6 % erfuhren. Demgegenüber standen aber auch noch weitere Rückgänge in ungefähr gleichem Ausmaße bei Salzdetfurth, Daimler, Hansa Lloyd, Aschaffenburg Zellstoff, Laurahütte und Humboldt Maschinen. Im Verlaufe machte die Erholung zunächst Fortschritte, dann aber war die Haltung schwankend, wie überhaupt bei starker Zurückhaltung große Unsicherheit hinsichtlich der weiteren Entwickelung vorherrschte und dementsprechend auch die Umsätze klein waren. Von Rentenwerten waren die heimischen leicht erholt. Von ausländischen Renten, die allgemein gut behauptet blieben, lagen Anatolier fest. An der Flüssigkeit des Geldmarktes hat sich nichts geändert.

Abgeschwächte Kurse an der Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, 19. November.

An der Düsseldorfer Börse war das Geschäft bei behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Am Kohlenkuxenmarkt wechselten Ewald zu ermäßigten Preisen ihre Besitzer, während Carolus Magnus mehrere 100 Mark höher bezahlt wurden. Hervorzuheben sind von Kohlenaktien Dahlbusch und Lothringen, von denen erstere 2 % und letztere bis zu 4 % im Kurse nachgaben. Etwas niedriger lagen von Braunkohlenwerten Gute Hoffnung, dagegen konnten Bruckdorf leicht im Kurse anziehen. Auf dem Kalikuxenmarkt waren bei weiterhin ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht festzustellen. Von Kaliaktien mußten sich die Hauptwerte wie Kaliindustrie, Krügershall, Niedersachsen, Wittekind und Heldburg Kursabschläge gefallen lassen. Industrieaktien lagen nur wenig verändert.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Dortmunder Aktienbrauerei in Dortmund.** Wie wir hören, wird die Verwaltung voraussichtlich eine Dividende von 10 % wie im Vorjahre in Vorschlag bringen.

* **Dortmunder Union-Brauerei in Dortmund.** Bei der Gesellschaft wird für das abgelaufene Geschäftsjahr jedenfalls eine Dividende von 10 % wie im Vorjahr zur Verteilung kommen.

* **Bergwerksgesellschaft Trier m. b. H. in Hamm i. W.** In der Vollversammlung, in der sieben Gewerken 2943 Kure vertraten, wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ferner wurde die beschlossene Aenderung des § 11 der Satzungen bezüglich der Festsetzung der Tantieme der Mitglieder des Aufsichtsrats als Statut erhoben.

* **Köln-Neuessener Bergwerks-Verein in Essen-Altenessen.** Die ordentliche Generalversammlung, in der 140 Aktionäre ein Aktienkapital von 39 358 260 Mark mit 1 122 471 Stimmen vertraten, genehmigte einstimmig die bereits von uns veröffentlichte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und setzte die ab 20. November zahlbare Dividende auf 5,5 % für die Stammaktien und 6 % für die Vorzugsaktien 1. Reihe fest. Zwei aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglieder wurden wieder gewählt, während die ausscheidenden Mitglieder, Bankdirektor a. D. Jötten (Essen) und Geheimer Justizrat Springsfeld (Aachen), auf ihre Wiederwahl verzichteten. Neugewählt in den Aufsichtsrat wurde der Präsident der Dortmunder Handelskammer, Dr. Jucho. Des weiteren wurde das Mehrstimmenrecht auf Beschluß der Versammlung beseitigt. Generaldirektor Dr. Winkhaus streifte in längeren Ausführungen die augenblickliche wirtschaftliche Lage und erwähnte vor allem die seitens des Kohlensyndikats erzielten niedrigeren Auslandspreise. Jedoch seien bald bessere Verhältnisse zu erwarten, da in den nächsten Monaten die für weitere langfristige Abschlüsse des Kohlensyndikats erzielten höheren Abschlußpreise zur Auswirkung kämen. Die Annahme sei berechtigt, daß das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 1926/27 ein besseres sein werde, als das des vergangenen Jahres, vorausgesetzt natürlich, daß nicht noch Störungen unerwarteter Art eintreten sollten.

* **Gute Hoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Oberhausen.** Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr stellt sich der Gewinn nach Abzug aller Unkosten und einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 19 541 Mark auf 4 369 409 Mark. Hieraus soll nach Abschreibungen in Höhe von 318 501 Mark eine Dividende von 5 % gezahlt und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im Geschäftsbericht heißt es u. a.: Infolge der immer weiter fortschreitenden Entwertung des belgischen und französischen Franken sanken die Preise auf dem Auslandsmarkt weiter. Der englische Bergarbeiterstreik hatte zunächst keine Besserung der Weltmarktpreise für Eisen und Stahl gebracht. Die neugegründeten Verbände für Walzwerkserzeugnisse konnten sich infolge des geringen Inlandabsatzes nicht voll auswirken. Die Folge waren Betriebseinschränkungen. Die Roheisenerzeugung stellte sich im Berichtsjahr auf 650 262 Tonnen gegen 789 146 Tonnen im vorherigen Geschäftsjahr. Das bedeutet einen Rückgang von 18,53 %. Die Rohstahlerzeugung betrug im Geschäftsjahr 723 817 Tonnen gegen 906 786 Tonnen, was einen Rückgang von 20,18 % bedeutet. Die Kohlenförderung betrug 3 693 684 Tonnen gegen 3 809 245 Tonnen und ging somit dank des besseren Absatzes in den letzten Monaten des Geschäftsjahres nur um 3,03 % zurück.

* **A.-G. für Hüttenbetrieb in Duisburg-Meiderich.** Nach der Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1925 wurde einschließlich des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr ein Gesamtgewinn von 561 942,89 Mark erzielt. Abschreibungen erforderten 300 000 Mark. Es verbleibt somit ein Reingewinn von 261 942,89 Mark.

* **Waggonfabrik A.-G. in Uerdingen (Rheinland).** Die Verwaltung beantragt bei der auf den 21. Dezember einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung von 5 % Dividende.

* **A.-G. Schwabenbräu in Düsseldorf.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent in Vorschlag gebracht.

* **Maschinenbauanstalt Humboldt A.-G. in Köln-Kalk.** Der in der Aufsichtsratssitzung vorgelegte Abschluß ergibt nach 1,087 Millionen Mark Abschreibungen und 1,51 Millionen Mark Aufwendungen für Steuern usw. einen Verlust von 4,325 Millionen Mark. Für das abgelaufene Geschäftsjahr soll das Abrechnungsverhältnis aus dem Interessengemeinschaftsvertrag mit Motoren Deutz nicht in Wirksamkeit treten und auch die Sanierung von Humboldt soll allein durchgeführt werden. Hierfür wird der Generalversammlung am 16. Dezember vorgeschlagen werden, das Kapital von 12,75 Millionen Mark auf 6,375 Millionen Mark, also im Verhältnis 2 : 1 herabzusetzen und dann in gleicher Weise wieder zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen zu 100 Prozent plus Unkosten den bisherigen Aktionären zur Verfügung gestellt werden bei einem Bezugsrecht von 1 : 1.

* **Rombacher Hüttenwerke A.-G. in Hannover.** Wie wir hören, sind die Verhandlungen wegen Abschlusses einer Interessengemeinschaft mit den Oberschlesischen Kokswerken und Chemischen Fabriken in Berlin nunmehr zum Abschluß gekommen. Die letzteren wirken auch bei der Kapitalerhöhung von Rombach mit. Entsprechend ihrem Charakter als Zeche wird die Gesellschaft künftighin die Firma Bergbau-Aktien-Gesellschaft Concordia führen. Der Sitz wird von Hannover nach Oberhausen (Rheinland) verlegt werden.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark*) Berlin, 19. November 1926.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	274 277	Raps	0.00 – 0.00
Roggen märk.	225 – 231	Viktoriaerbsen	59.00 – 62.00
Sommergerste	220 – 25[illegible]	Kleine Erbsen	36.00 – 40.00
Hafer märk.	185 – 193	Futtererbsen	21.00 – 24.00
schlesische	–	gelbe Lupinen	15.00 – 15.50
Mais, La Plata	196 201	Seradella alt	22.00 – 23.90
ab Hamburg	–	Rapskuchen	16.20 – 16.40
Weizenmehl 1)	35.75 – 38.75	Leinkuchen	20.50 – 20.80
Roggenmehl 1)	32.75 – 34.50	trock. Schnitzel	9.50 – 9.80
Weizenkleie 1)	12.25 – 00.00	Torfmelasse	0.00 – 0.00
Roggenkleie 1)	12.00 – 00.00	Kartoffelflocken	25.50 – 00.00

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz.
Berlin, 19. November 1926.

	Gold-M. für 1kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	133.75
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	122.50 – 123.5
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00 – 0.00
99/99 3%. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.62 – 0.65
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.67 – 0.68
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	–
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.60 – 0.00
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.10 – 0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14 – 0.00
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00 – 0.00
Zinn, Straits und Billiton	0.00 – 0.00
Australzinn	0.00 – 0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00 – 0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40 3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.00 – 1.05
Silber in Barren 900 fein	77.00 78.00

Bankhaus Mahnert & Düppe
Alleestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. – Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Düsseldorf, den 19. November 1926. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	320	350
Caroline	2400	2550
Carolus Magnus	8900	9300
Constantin d. Gr	5000	–
Deutschland	275	325
Diergardt	3100	3600
Ewald	58000	62000
Glückauf-Segen	2500	2800
Gottessegen	–	–
Graf Bismarck	–	51000
Graf Schwerin	6800	7100
Heinrich	4700	4900
Joh. Deimelsberg	2700	–
König Ludwig	40000	42500
Langenbrahm	19500	20500
Schürb. & Charlb.	700	–
Trier I–III	7000	–
Westfalen	–	2800
Wilh. Mevissen	4100	4400
Dahlbusch	15[illegible].–	15[illegible].–
Lothringen	110.–	113.50
Montania	–.–	–.–
Niederrh. Brgw.	73.–	76.–
Präsidentkohle	–.–	–.–
Webco	–.–	–.–

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1650	1750
Bernhardshall	16[illegible]0	–
Bruckd. Nietleb.	5700	6000
Gimmerode	–	1100
Gute Hoffnung	3200	3500
Leonhardt	9300	9500
Lucherberg	625	700
Michel	10100	11000
Oskarssegen	–	–
Vesta	4800	5300
Zukunft-Akt.	–	–

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	107.–	112.–
Mansfeld	–	–
Sachtleben	14000	15750

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	73.–	75.–
Carl Friedrich	–.–	22.–

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6600	6800
Allenhall	240	270
Asse	3100	3250
Beienrode	700	775
Bergmannssegen	11500	12500
Bernsd., Burggr.	–	–
Brnschw. Lüneb	1600	1800
Burbach	2300	–
Buttlar	65	–
Carlsfund	1500	–
Carlshall	–	–
Desdemona	2500	2900
Einigkeit	–	1750
Erichssegen	3600	3800
Felsenf.-Hüpst.	1200	–
Friedrichroda	1000	–
Fürstenhall	–	–
Gebra	2400	–
Glückauf b. Sond.	6000	6250
Großh. Wilh. E.	1500	–
Günthershall	–	800
Habighorst	–	500
Hansa-Silberb.	–	3000
Hedwigsburg	220	230
Heiligenroda	–	–
Heimboldshaus.	550	650
Heldrungen I. II	190	–
Herfa-Neurode	900	1050
Heringen	1200	1250
Hermann II	340	–
Hildasglück	–	450
Hindenburg	7000	7300
Hohenfels	–	–
Hope	1825	1950
Hüpstedt	1200	1300
Hugo	–	9000
Ilsenburg	95	–
Immenrode	975	–
Irmgard	350	–
Johannashall	900	1050
Kaiseroda	–	–
Königshall	7000	7300
Mariaglück	–	1700
Marie M. LuisMax	75	95
Meimerhausen	230	–
Neurode	900	1050
Neusollstedt	900	1000
Neustaßfurt	–	–
Oberhof	–	1700
Ransbach	750	900
Rastenberg	–	650
Reichskrone	550	–
Reinhardsbrunn	–	1750
Richard	550	–
Rössing. Barnten	4250	–
Rothenfelde	450	–
Sachsen-Weimar	3600	–
Salzmünde	290	320
Schwarzburg	750	850
Siegfried I	–	1130
Siegfr.-Giesen	7000	7300
Thüringen	750	850
Volkenroda	2700	2900
Walbeck	375	430
Walter	490	–
Wilhelmshall	2700	–
Wilhelmsh.-Ölsb	–	975
Wintershall	57000	–

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	–.–	45.–
Deutsche Kali	–.–	–.–
Friedrichshall	120.–	123.–
Hallesche Kali	128.–	131.–
Hannov. Kali	–.–	42.–
Heldburg Vorz.	75.–	76.–
Kali-Industrie	149.–	152.–
Krügershall	122.–	125.–
Niedersachsen	82.–	84.–
Ronnenberg	36.–	38.–
Salzdetfurth	–.–	–.–
Steinförde	–.–	–.–
Teutonia	–.–	30.–
Ummendorf	28.–	31.–
Wittekind	–.–	–.–

Berliner Börsenkurse.

Berlin, den 19. November 1926.

Industrieaktien	Div. %	heut	vor.
Aachener Leder	0	25,1	25,0
Accumulatoren	8	145,0	145,0
Adler Portlandz.	10	124,0	124,5
Adler & Oppenh.	0	–,	–,
Adlerhütt. Glas	10	133,0	136,0
Adlerwerke	0	112,0	114,0
A.-G. f. Bauausf.	0	83,7	84,0
A.-G. f. Verkehr	9	145,0	153,5
Alexanderwerk	6	89,8	90,7
A. E. G.	0	162,2	163,8
A. E. G.-V.-A.	0	88,1	88,0
Allg. Häuserbau	–	79,2	82,0
Alsen Portlandz.	16	226,0	229,0
Amme Giesecke	0	–,	–,
Ammend. Pap.	0	181,6	182,0
Angl. Con. Guan.	0	107,0	104,5
Anhalt. Kohlen	5	121,0	126,0
Ankerwerke	0	148,0	151,0
Annab. Steingut	0	60,0	62,0
Annener Gußst.	0	35,0	32,0
Aschbg. Zellst.	8	145,2	149,2
Augsb.-N. Masch.	0	129,0	128,6
Bachm. & Ladew.	9	–,	128,0
Baer & Sohn	0	–,	–,
Balcke Maschin.	0	–,	–,
Bamag	0	54,0	58,0
Bamberg Malz	0	112,0	114,7
Banning Masch.	–	–,	52,0
Baroper Walzw.	–	103,0	104,0
Basalt A.-G.	6	115,2	118,5
Bast & Co.	0	133,5	133,0
Bayr. Spiegel	0	63,0	66,0
Bazar	10	147,0	147,0
Bedburg. Wolle	0	–,	–,
Bemberg J. P.	0	225,0	228,2
Bendix Holzb.	0	41,5	42,0
Berg C. Eveking	0	98,2	103,0
Berger J. Tiefb.	15	223,0	221,5
Bergm. Elektr.	6	160,0	162,5
Berl. Gub. Hut	14	280,7	282,0
" Holzkont.	5	85,2	87,0
" Hotelges.	6	–,	–,
" Karlsr. Ind.	0	104,8	105,5
Masch.-B.	0	112,2	115,7
Berth. Messing	10	138,0	140,0
Berzelius Met.	0	–,	–,
Beton u. Mon.	7	105,0	105,0
Biel. Mech. Web.	0	110,5	110,0
Bing Nürnb.	0	53,7	54,1
Bochum. Gußst.	–	166,0	168,1
Böhler Gebr.	0	–,	–,
Bösperder Walz	0	69,0	70,0
Braunk. u. Brik.	0	155,2	156,7
Braunsch. Kohle	10	129,0	[illegible]89,0
" Masch.	0	74,2	77,5
Breitenbg. Zem.	6	140,0	139,5
Bremen-Besigh.	0	74,5	73,1
Bremer Linol.	12	187,0	189,7
" Vulkan	0	115,0	119,8
" Wollk.	6	150,0	150,0
Buderus	0	110,2	113,3
Busch Lüdensch.	0	80,0	82,5
" Waggon	–	73,7	74,8
Büttnerwerke	5	80,5	78,5
Butzke & Co.	6	118,0	120,0
Byk Guldenw.	0	76,0	77,5
Calmon Asbest	0	70,0	65,0
Capito & Klein	0	22,8	20,8
Carolin. Braunk.	0	230,0	230,2
Charlb. Wasser	8	122,5	125,2
Chem. Grünau	12	89,5	90,5
" Heyden	0	132,1	136,1
" Milch	–	100,0	102,0
" Gelsenk.	6	105,0	111,0
" Albert	0	150,0	152,5
Chillingworth	0	81,8	77,2
Concord. Chem.	8	84,0	85,5
" Spinn.	4	104,0	105,0
Cont. Coutsch.	10	119,0	120,1
Corona Fahrräd.	0	75,0	75,7
Cröllw. Papier	0	110,0	110,0
Daimler Motoren	0	108,7	114,8
Delmenh. Linol.	12	175,2	175,2
Dessauer Gas	7	163,7	165,7
Dtsch. Atl. Tel.	0	88,5	88,7
" Luxemb.	–	166,0	168,7
" Asphalt	0	115,0	116,0
" Babcox	0	136,0	144,0
" Eis.-Sign.	–	115,0	115,0
" Erdöl	4	182,0	186,0
" Fenstergl.	0	37,0	39,0
" Gußstahl	6	125,5	127,5
Dtsch. Jute	0	125,0	126,9
" Kabel	6	115,0	112,1
" Kali	9	123,5	125,1
" Maschin.	0	117,5	119,5
" Schachtb.	0	122,0	122,0
" Spiegel	0	106,2	113,5
" Steinzeug	10	160,0	158,0
" Ton u. St.	10	125,5	125,5
" Tel. u. Kab.	–	102,7	103,0
" Werke	–	97,0	97,0
" Wollw.	0	71,5	72,2
" Eisenh.	5	88,8	90,0
Dittm. Neuhaus	0	105,5	105,0
Donnersmarkh.	0	130,0	131,7
Dörffler O.	10	132,5	132,0
Dresdner Gard.	0	111,0	111,0
Dürener Metall	–	104,0	104,7
Dürkoppwerke	0	87,0	87,7
Düsseld. Eis.-W.	0	4,67	47,8
" Eisenh.	0	65,0	65,0
" Kammg.	3	–,	–,
" Masch.	0	59,0	58,0
Dyckerhoff	0	77,7	81,0
Dynamit Nobel	5	158,0	162,5
Eckert Masch.	0	69,2	69,2
Egestorff Salzw.	6	85,0	86,7
Eintr. Braunk.	8	165,2	167,–
Eisenb. Verkmt.	–	108,7	109,0
Eiseng. Velbert	0	–,	–,
Eisenw. Kraft	0	103,0	107,0
Elektra Dresden	10	134,0	134,0
Elektr. Lieferg.	9	150,0	152,5
Elektr. L. u. Kr.	0	151,0	152,5
Elitewerke	0	64,5	65,0
Els. Bad. Wolle	0	66,5	60,0
Enzinger	6	95,2	96,2
Erdmannsd. Sp.	0	91,0	93,5
Erlang. Baumw.	9	140,5	141,0
Ernemannwerke	0	68,0	67,2
Eschw. Bergw.	0	170,0	170,
Essener Steink.	6	168,0	171,0
Exzels. Fahrr.	12	130,9	130,2
Faber Bleistift	6	105,0	110,0
Fahlb. List & Co.	8	128,6	132,5
Farbenindustrie	10	326,0	333,2
Feinjute Spinn.	5	–,	–,
Feldmühle Pap.	10	154,5	155,2
Felten & Guill.	6	160,5	162,2
Flender Brücken	0	12,1	13,0
Flöther Masch.	6	80,7	78,0
Frankf. Masch.	0	81,8	82,7
Frankonia	0	21,0	21,0
Fraust. Zucker	5	146,0	148,0
Freund Masch.	0	67,0	65,0
Friedrichsh. Kali	5	121,5	121,5
Froebeln Zucker	–	89,0	89,5
Gaggen. Masch	0	63,2	61,0
Gebhard & Co.	7	100,0	100,0
Gebhard & Kön.	0	81,5	83,5
Gelsenk. Bergw.	–	167,7	170,0
Gelsenk. Gußst.	0	22,0	–,
G. Gensch. & Co.	0	85,2	88,0
Germania Portl.	12	173,0	172,0
Gerresh. Glash.	7	141,1	141,1
Ges. f. el. Untern.	10	171,8	172,8
Gildem. & Co.	0	94,7	91,8
Girmes J. & Co.	8	130,0	132,0
Gladb. Wollind.	0	151,5	151,5
Glasm. Schalke	10	156,0	159,–
Glauzig. Zucker	8	101,0	102,5
Glockenstahlw.	0	66,1	68,5
Gebr. Goedh. D.	0	100,0	99,5
Goldschmidt Th.	0	139,5	141,7
Görlitzer Wagg.	–	20,5	20,5
Gothaer Wagg.	–	22,0	23,0
Grevenbroich	0	78,5	83,0
Gritzner Masch.	10	124,7	125,2
Grün & Bilfing.	8	129,0	133,5
Gruschwitz Text	0	79,5	82,0
Gutm. Alfr. M.	4	78,2	81,0
Habermann & G.	8	95,0	99,0
Hackethal Draht	5	94,5	98,0
Hageda	7	124,5	124,7
Hallesche Masch	12	156,0	162,–
Hamb. El.-W.	0	139,0	140,0
Hammersen	8	122,5	121,0
Hann. Masch. E.	0	117,0	119,8
" Waggon	–	–,	–,
Hansa Lloyd	0	78,5	81,7
Harb. Wiener G.	0	85,5	90,0
Hark. Bergb.	5	65,0	65,0
Harpener Bergb.	0	184,0	186,
Hartm. Masch.	0	53,0	57,2
Heckmann C.	0	80,5	81,0
Hedwigshütte	0	167,0	168,2
Hein, Lehm & Co.	0	104,5	104,0
Held & Franke	–	76,0	77,0
Hemmor Portl.	15	204,0	209,0
Hilger Verz.	0	–,	76,0
Hiliewerke	0	66,0	68,0
Hilpert Masch.	0	66,7	67,2
Hind. Aufferm.	0	93,0	94,0
Hirsch Kupfer	6	114,5	120,2
Hoesch Eisen	0	160,5	166,2
Hoffmannstärke	4	76,5	74,5
Hohenlohewerke	0	24,7	24,5
Holzmann Ph.	0	154,2	159,0
Horch & Co.	–	125,0	122,0
Hotelbetr. Ges.	0	155,5	159,5
Höxter Godelh.	0	77,8	73,7
Hubert. Braunk.	0	166,2	170,0
Humboldt Masch	7	71,1	81,0
Humboldt Mühle	8	101,0	103,2
Hupfeld Ludw.	–	30,0	32,0
Hutschenr. P.	0	62,0	63,7
Hüttenw. Kais.	0	–,	–,
Ilse Bergbau	8	257,5	258,5
" Genuß	8	150,0	152,5
Industriebau	0	95,0	96,0
Jeserich Asphalt	10	148,0	146,0
J. A. John & Co.	10	115,5	118,0
Jüdel M. & Co.	–	139,0	140,7
Jülicher Zucker	–	47,0	47,2
Junghans Gebr.	8	100,0	103,0
Kahla Porzellan	0	99,0	102,0
Kahlbaum	10	–,	–,
Kaiserkeller	0	90,0	89,0
Kali Aschersleb.	10	145,2	149,2
Kalker Masch.	–	70,0	71,0
Kammerichw.	0	34,0	33,7
Karlsr. Masch.	8	48,6	49,8
Karstadt	10	157,0	161,0
Kassel. Federst.	0	38,0	38,0
Kattowitz Bergb	0	–,	–,
Keula Eisenh.	–	47,5	50,7
Kirchner & Co.	–	117,0	118,0
Klauser Spinn.	10	95,2	95,5
Klöcknerwerke	0	150,0	154,2
Knorr C. H.	7	159,0	150,0
Kochs Adlern.	4	90,2	90,5
Köln-N. Bergb.	0	171,5	173,0
Köln-Rottweiler	5	163,6	166,5
" Gas u. Elek.	0	85,5	87,5
Kölsch-Fölzw.	–	68,0	63,0
König Wilhelm	12	237,0	237,0
Königszelt Porz.	0	51,0	55,0
Kontinent. Asph.	0	–,	–,
" Wass.	0	65,5	66,5
Körblsd. Zucker	0	–,	–,
Körting Gebr.	3	104,8	106,7
Körting Elektr.	6	115,0	125,0
Kostheim Cellul.	0	94,0	98,3
Kötitzer Leder	10	115,5	119,5
Krauß & Co.	0	74,5	75,2
Krefft W.	7	96,0	97,7
Kronprinz Met.	5	103,5	109,7
Krüg. Gebr. & Co.	8	104,5	106,0
Küppersbusch	8	165,0	169,0
Lahmeier & Co.	8	134,5	140,0
Laurahütte	0	81,5	88,5
Leonh. Braunk.	6	–,	–,
Leopold Grube	6	124,0	120,0
Lindes Eism.	14	151,5	154,7
Lindström Carl	10	176,0	170,0
Lingel Schuhf.	0	–,	84,0
Lingnerwerke	6	104,0	107,0
Linke-Hoffmann	–	84,0	8[illegible],0
Lowe L. & Co.	10	218,0	222,0
Lorenz C.	8	119,7	121,0
Lüdensch. Met.	0	124,0	125,0
Lüneburg. W.	0	100,0	100,0
Magdeb. All. Gas	4	79,0	79,8
" Bergw.	0	155,0	161,0
Magdeb. Mühlen	8	119,0	117,7
Magirus C. D.	6	64,2	66,5
Mannesm. Mulag	6	7,8	8,0
Mannesmannr.	0	179,2	180,7
Mansfeld Bergb.	8	132,1	133,0
Marie, K. Bergw.	0	–,	–,
Marienh. Kotzen	0	66,4	69,3
Masch. u. Krahn	5	56,0	56,0
Maschin. Baum	0	96,5	96,5
" Buckau	10	136,7	135,5
" Kappel	0	14,2	14,5
Maximil. Linol.	12	166,0	166,0
Mech. W. Linden	15	193,0	194,0
" " Sorau	11	150,0	151,0
" " Zittau	0	97,0	97,0
Mayer Dr. Paul	0	–,	–,
Meyer & Kaufm.	4	78,	79,0
Miag	10	125,0	125,0
Mimosa A.-G.	14	194,–	194,0
Mix & Genest	8	122,5	122,0
Motoren Deutz	0	73,0	76,2
Mühle Rüningen	0	125,0	126,0
Mühlh. Bergw.	0	152,5	155,0
Müller Speisef.	0	2,0	2,0
Nat. Automob.	12	112,0	115,0
Neckars. Fahrz.	8	113,5	114,0
Neckarwerke	9	118,0	118,5
Nitritfabrik	0	–,	–,
Nordd. Steingut	10	169,0	169,0
" Wollk.	6	162,2	162,0
Nürnb. Herk.-W.	8	76,7	79,0
Oberschl. Eisenb.	–	112,2	115,0
" Koks	0	148,0	153,7
Oeking Stahlw.	0	58,6	60,0
Ohles E. F. Erb.	2	53,0	55,0
Oppeln. P.-Zem.	8	155,0	155,0
Orenst. & Kopp.	0	181,2	185,0
Osnabr. Kupfer	0	59,5	59,5
Ottens. Eisenw.	0	38,7	39,0
Panzer A.-G.	–	86,7	96,7
Phönix	–	130,7	132,1
" Braunk.	6	116,0	117,2
Pintsch Julius	4	120,0	123,0
Plauen. Tüll-G.	0	67,0	62,0
Pöge Herm. El.	0	107,0	115,0
" Vorz.-Akt.	–	–,	99,0
Polyphonwerke	8	120,0	122,5
Pöppe & Wirth	6	78,5	81,0
Prestowerke	12	129,0	132,0
Rasquin F. Farb.	0	70,8	71,7
Rathgeb. Wagg.	0	73,0	74,5
Rauchw. Walter	4	90,0	90,2
Ravensb. Spinn.	0	–,	–,
Reichelt Metall	6	108,0	109,7
Reisholz Papier.	12	275,0	265,0
Rheinfelden	10	160,0	158,0
Rhein. Braunk.	9	246,0	243,0
" Elektro	7	147,2	148,0
" Metall-V.	12	–,	–,
" Möb.-W.	–	123,0	124,0
" Nass.-B.	0	–,0	–,0
" Spiegelgl.	12	186,1	190,0
" Stahlw.	0	207,0	211,0
Rh.-W. Elektro	8	180,0	182,7
" Kalkw.	0	130,2	133,0
" Sprengst.	0	124,0	124,5
" Zement	6	119,7	120,5
Rhenania Chem.	0	80,6	82,8
Rheydt El.	0	–,0	3,0
Riedel J. D.	0	99,8	103,6
Roddergr. Brnk.	24	530,–	530,0
Rombach. Hütt.	–	14,2	14,1
Rosent. Th. P.	5	130,0	115,0
Rositzer Brnk.	5	123,0	123,0
" Zucker	–	83,5	83,5
Rückforth F.	–	83,5	85,0
Rütgerswerke	0	138,0	142,0
Sachsenwerke	0	113,0	116,7
Sächs. Waggon	0	56,0	56,2
" Webstuhl	10	90,0	93,5
Salzdetfurth	12	170,0	178,2
Sarotti Schok.	12	154,1	156,0
Sauerbrey J. M.	0	75,0	78,5
Scheidemandel	–	40,0	41,5
Schering chem.	10	240,2	249,0
Schles. Cellulose	8	120,0	123,0
" Portland	0	156,0	156,0
Schloßf. Schulte	–	–,	–,
Schneider Hugo	0	90,0	91,7
Schöller-Eit.	0	58,0	–,0
Schönew. Porz.	0	58,0	60,0
Schött Hermann	0	60,2	63,0
Schub. & Salz.	12	222,0	222,0
Schuckert & Co.	4	163,0	152,0
Schwelmer Eis.	8	154,5	157,0
Seebeck Schiff	0	71,0	70,2
Siegen Sol. Guß	0	66,2	69,5
Siemens Glasind.	8	169,0	167,0
" & Halske	6	199,2	202,0
Sinner Aktien	3	79,0	83,5
Sonderm. & Stier	0	–,	–,
Spinn. Renner	8	–,	–,
Stadtberg. Hütte	0	55,0	57,0
Stahl & Nölke	0	–,	–,
Staßf. Chem. F.	0	77,0	78,5
Stett. Chamotte	0	86,0	83,5
" El. Werke	10	120,0	121,5
" Vulkan	0	86,0	92,2
Stoehr & Co.	8	156,1	161,3
Stoewer Nähm.	8	95,0	95,8
Stolberg. Zinkh.	6	177,2	176,7
Stollwerk	*8	133,0	134,0
Strals. Spielk.	10	173,0	175,0
Tack & Co.	5	93,0	93,2
Tafelglas	6	104,5	104,5
Teichgräber Th.	0	–,	–,
Telefon Berl.	–	92,7	94,0
Thale Eisenh.	0	–,	–,
Thomee Friedr.	–	102,5	101,2
Thöris V. Oelf.	4	–,0	98,0
Tietz Leonhard	6	120,0	122,5
Triptis A.-G.	0	72,0	72,5
Tuchfabr. Aach.	6	108,0	107,7
Tüllfabr. Flöha	3	94,0	95,2
Union chem. P.	6	100,0	101,5
" Gießerei	0	68,5	71,0
Varziner Pap.	5	116,7	108,0
Ver. B. Fr. Gummi	5	80,0	80,0
" Ch. Carlbg.	6	147,0	149,7
" D. Nickelw.	12	165,2	168,0
" Flanschenf.	0	–,0	–,0
" Glanzst. Elb.	15	330,0	336,0
" Kohlen B.	6	108,5	112,7
" Met. Haller	6	93,0	90,0
" Portland	7,5	200,0	200,0
" Schm. u. Met.	5	97,1	100,0
" Stahlwerke	–	146,5	148,0
" St. Zyp. u. W.	10	207,5	209,0
" Thür. Met.	6	81,0	82,2
Viktoriawerke	6	75,5	73,0
Vogel Telegr.	5	107,0	110,1
Vogtländ. Masch.	–	96,2	96,2
Vogt & Wolff	5	85,0	87,7
Vorwohl. Portl.	10	158,0	163,0
Wandererwerke	12	190,0	194,0
Warst. Gruben	10	165,0	167,0
Wasserw. Gelsk.	6	140,0	140,2
Wegelin A. Ruß	12	100,0	101,5
Wegelin & H.	7	115,5	115,5
Wernsh. Kg.	7	38,2	40,0
Weser A.-G.	0	86,2	86,0
Wessel Ludw.	0	71,0	71,0
Westeregeln Alk.	10	155,2	158,7
Westf. Dinnend.	0	89,0	89,2
" Draht-H.	5	82,5	85,0
" Eis. u. Dr.	0	61,5	62,0
" Kupfer	5	82,0	81,5
Wicking P.-Z.	10	137,0	137,5
Wilke Dampfk.	5	105,0	105,2
Wißner H. Met.	6	109,2	109,2
Wittener Gußst.	0	65,2	66,0
Wittkop Tiefb.	10	138,1	138,1
Wolff R.	0	65,0	65,5
Zeitzer Masch.	10	166,0	168,5
Zellstoff Ver.	6	125,0	126,8
" Waldh.	10	217,0	222,0
Zimmermannw.	0	11,5	13,1

Deutsche Staatsanleihen

5% Deut. Reichsanl.	0,78	0,79
4% " "	0,76	0,76
3½% " "	0,72	0,74
3% " "	0,35	0,88
Sparpräm.-Anleihe	0,47	0,47
4% Preuß. Konsols	0,72	0,74
3½% " "	0,73	0,74
3% " "	0,82	0,85

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Elektr. Hochbahn	5	101,2	101,5
Hbg. El. Hochbahn	6	87,2	86,6
Pennsylvania	–	–,–	–,–
Baltim. and Ohio	–	95,7	99,3
Canada Pacific	–	107,2	109,2
Hamburg Paketf.	0	175,2	177,0
" Südam.	8	190,1	197,2
Hansa	0	243,2	254,0
Kosmos	0	180,0	180,5
Nordd. Lloyd	0	169,0	172,0
Otavi Minen	7,5	41,8	42,3

Bankaktien

Bank f. el. Werke	5	161,2	161,0
Barmer Bankver.	8	144,6	146,0
" Kreditb.	6	88,0	89,0
Berl. Handelsges.	10	271,0	276,0
" Hypoth.-Bk.	10	172,5	175,0
Com. u. Priv.-Bk.	8	190,5	195,5
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	253,5	259,0
Deutsche Bank	10	182,0	184,0
Diskonto-Komm.	10	173,5	176,7
Dresdener Bank	8	161,0	164,0
Leipz. Kreditanst.	8	145,5	147,0
Mitteld. Kreditbk.	8	152,0	155,2
Osnabrücker Bk.	5	97,0	96,1
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	108,0	108,5
Preuß. Hyp. A. B.	6	152,0	159,0
Preuß. Bodenkred.	8	136,5	137,0
Preuß. Zentralbd.	8	180,0	189,2
Preuß. Pfdbr.-Bk.	9	205,0	202,0
Reichsbank	10	161,0	162,2
Westd. Bod.-Kr.-B.	8	–,–	149,0

Brauereiaktien

Bochumer Victoria	5	130,0	130,0
Dortm. Aktienbr.	10	208,0	209,0
" Ritter	15	295,0	303,0
" Union	10	236,7	228,0
Düsseld. Dietrich	12	270,0	266,0
" Höfel	12	173,0	176,0
Glückauf Gelsenk.	7,5	115,0	115,0
Mayer Langendr.	5	55,5	55,5
Schlegel Bochum	10	173,0	175,0
Wicküler Küpper	12	216,0	218,5

Zur Ausführung aller börsenmässigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

Offene Stellen

Männlich

Teilhaber

(tätiger) mit einem Kapital von 10000 Mk. von einem flottgehenden rentablen Unternehmen gesucht.

Angebote unter C R 72375 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

für den Stadt- und Landkreis Bochum suchen wir einen seriösen erstklassigen

Vertreter

welcher nachweislich bei Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäften und Drogerien bestens eingeführt ist. – Branche-Kenntnisse erwünscht. Ausführliche Bewerbungen unter Angabe von Ia Referenzen an

C. A. F. Kahlbaum A.-G.
Weine, Liköre, Spirituosen
Verkaufsstelle: a2434
Dortmund, Ackerstr. 43, Tel. 10685

Rheinisches Nährmittelwerk sucht für den Bezirk **Bochum u. Umgebung** einen bestens empfohlenen

Vertreter

für Bäcker-, Konditor- u. Kolonialwaren-Kundschaft gegen Provision u. evtl. Spesenzuschuß.

Schriftl. Angebote mit kurzem Lebensl. u. Ref. unt. P. Q. 2341 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für den Verkauf unseres echten Steinhägers an Restaurants u. Feinkosthandlg. für Bochum u. Umgegd. eingef.

Vertreter

der Spirituosen-Branche und erbitten Bewerbungen unter Aufgabe von Referenzen. — Friedr. Niederstadt, Kommanditgesellschaft, Steinhägerbrennerei, Steinhagen i. W.

Nährmittelwerk

sucht für erstklassigen Spezialartikel

Platzvertreter

gegen hohe Provisionsvergütung. Nur Herren, welche bei Hotels, Restaurants, Konditoreien, Kaffees, Ausflugsstätten etc. bestens eingeführt sind, belieben Offerte mit Referenzen einzureichen unt. M. N. 2446 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Einträgliche Existenz
finden arbeitsfreudige, redegewandte und zielbew. Herren durch Verkauf leicht absetzbarer, neuerschienener Handbücher für d. praktischen Gebrauch für Handel- und Gewerbetreibende bei sehr hoher Provision. — Angebote unter Sp. L. 2127 an Ann.-Exp. Plogstedt, Berlin-Wilmersdorf. API

Vertreter

bei Gastwirten und Hotels gut eingeführt, gesucht.
Offerten unter **F. S. 7431 an Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

General-Vertretung

jährlicher Verdienst 30000 bis 40000 Mark soll für die Provinz vergeben werden bei angenehmer Bürotätigkeit. Erforderliches Kapital 5—6000 Mk.
Angebote unter **J. C. 21169** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.** AM2

Kraftwagenführer

gelernter Autoschlosser mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut für Last- u. Personen-Wagen sofort gesucht.
Angebote mit Angabe der letzten Stellung an die Expedition dieses Blattes erbeten unter B. C. 2437

Herren und Damen

I von führender Margarinefabrik Schleswig-Holsteins zum Besuch von Privatkundschaft bei hoher Provision u. täglicher Abrechnung gesucht. Unroutinierte Kräfte werden angelernt. Zu melden in der Bölck-Verkaufsstelle **Joachim Kaup, Bochum,** Dorstenerstr. 6a, am Sonntag, den 21. November, von 3—6 Uhr nachmittags. (AA3)

Der größte Weihnachts-Schlager

Für den Vertrieb unseres gesetzl. geschützten wirkl. großen Schlagers suchen wir tüchtige Alleinvertreter (innen) f. die hiesigen Bezirke. Höchste Verdienstmöglichkeit, da Jeder Käufer. Größter Erfolg in schon vergebenen Bezirken. Nur Damen und Herren, welche an intensives Arbeiten gewöhnt sind und über etwas Kapital verfügen, wollen sich melden.

Unser Bevollmächtigter, Herr Stötzel, ist zu sprechen am Sonntag von 11—1 Uhr im Hotel zum Großen Kurfürsten, Marienplatz.

Großzügiges und leistungsfähiges Unternehmen sucht für Bochum und nähere Umgebung redegewandten Herrn als

Vertreter

gegen hohe Provision.

Es handelt sich um eine Dauerstellung mit nachweislich großen Verdienstmöglichkeiten. Nur wirklich befähigte, gut empfohlene Verkäufer kommen in Betracht, dagegen ist Kapital nicht erforderlich, weil Provision sofort nach Eingang der Aufträge gezahlt wird.

Angebote unter **J. K. 2337** an die Geschäftsstelle ds. Blattes. a2337

Leistungsfähige konzernfreie Margarine-Fabrik mit Fabrikniederlage in Bochum, sucht für den Stadtbezirk, zum Teil eingeführte Touren, gut eingeführten

Vertreter

gegen Provision und Spesen. Gleichzeitig kann der Verkauf sämtlicher Lebensmittel mit übernommen werden. – Offerten mit Angaben von Referenzen erbitten wir unter Q K 2449 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertretung
e. kl. Waschmaschine zu vergb. Privatverkauf. Verkaufspr. 12 M. A. Ostmeyer, Elberfeld. A2R1

Tabakwar.-Großhandlung sucht bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter

Angeb. unt. K. L. 2443 an d. Geschft.

Herren und Damen
z. Vertrieb v. Haushaltungsgegenst. für Boch. u. Umg. geg. hoh. Verdienst ges. Meld. v. 9—12 vm. Humboldtstr. 29, 1. E.

Hausierer
für äuß. begehrten, konkurrenzlos., neuen Küchenartik. gesucht. Wo, zu erfragen in der Geschäftsst. dieser Zeitung. (72542

Fleiß. Reisender
od. Acquisiteur von ein. Reisephotographen gesucht b. gut. Verdienst. Ang. u. M. S. 72586 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Suche Seifenverkäufer. 20 Muster 2,40 Mark frei Nachn. **P. Holster, Breslau Sw. 539.**

3—4 tüchtige

Vertreter

für den Vertr. ein. erstklassigen Patentschraubenschlüss. gesucht. Leicht verkäufl., hoh. Gewinn. Meldg. Montag von 11—6 Uhr nachmitt. Friedrich-Hartort-straße Nr. 24, part.

Existenz.

Ein bei Wirten in Bochum Stadt und Land eingeführtem Herrn wird Ia. Existenz geboten. Erford. 3- bis 400 Mk. Angeb. unt. R. W. 72523 an die Gesch. dieser Zeitung.

Für
konkurrenzl. patentamtl. gesch. Weihnachtsartik. bei ein. Verdienstmöglichkeit von mindest. 10 M. pro Tag erbitte ich Angeb. einiger zuverl. Herren unter A. L. 72519 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Vertreter! Riesen-Umsatz m. Geschenkseifen: Karton in Buchform 45 Pfg., Karton m. 6 Früchten M 1,10, mit 6 Weihnachts- oder Schneemänn. M 2, m. 6 Gnom. M 2,25 Weiter. Sortiment M 10 m. 10 Proz. Prov. ab Lag. Nn. **P. Holster, Breslau Fg. 539.** 1243

Kinderfräulein,
welches befähigt ist, die gewissenhafte Pflege u. Erziehung meiner Kinder, 2 u. 6 Jahre alt, zu übern., ges. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Frau Oppenheim, Herne, Schulstr. 70.

Eine
perfekte Köchin
und eine
saub. Putzfrau
gesucht. Winkel 15.

Friseuse
erste Kraft, stellt zu sofort ein (72582
A. Stens, Neumarkt.

Lederwaren-Verkäuferin
gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. sow. Bild unter R. S. 2429 an die Geschft. dieser Ztg. erbeten.

Für ein Lebensmittelgesch. für bald eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. Es wollen sich nur Ia. Kräfte melden. Ang. unt. H. 72552 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Lehrmädchen
aus guter Familie für feines Kolonialwarengesch. gesucht. Angeb. unt. R. S. 2342 an die Geschft.

Jüngere, kräftige
Waschfrau
welche schon bessere Stell. hatte (m. Waschermot. fertig werd. kann) ges. Zu meld. v. 9—10 Uhr vorm. Wo, sagt die Geschäftsst. (72534

Jüngeres Morgenmädch.
gesucht. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dies. Ztg. (72544

Für eine Lebensmittelfiliale suchen wir eine jüngere

Verkäuferin.

die flott bedienen kann; ferner suchen wir für unsere Filiale in Laer ein

Lehrmädchen.
Gebr. Lüdinghaus, Hattingerstr. 57.

Besseres
Kinderfräulein
gesucht. Ang. unter L. Z. 9 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Witwer sucht für sofort ältere
evangel. Frau
als Haushälterin.
Südstraße 4, pt.

Schulentlass., ehrliches und sauberes
Mädchen
per sofort gesucht.
Josef Hartmann & Co.,
Ledergroßhandlung, Klosterstraße 10.

Saub. Putzfrau
gesucht. Vorstellen von 2 bis 3 Uhr.
Verkehrsverein, Markt 1.

Suche für sof. ord. kathol. Mädchen von 16—17 Jahren zu 2 Kindern, das zu Hause schlafen kann. Vorzust. bei Fr. Dören, Viehofer-straße 29, 3. Etage.

Jung. Mädchen
für einige Stunden vorm. gesucht nach Schmechtingstr. 32. Zu melden (72500 Königst. 10, 3. E. r.

Ordentl., sauberes
Dienstmädch.
für alle Hausarbeit. z. 1. Dez. 26 gesucht. Restaur. Stuckmann **Bochum-Hordel,** Hannoverstraße 61.

Per sof. 2 tücht., jüngere (2 R 2
Verkäuferinnen
ges. Lebensmittelhaus **Ostermann** Gerthe, Holthausenst.

Empfehle mich zur Anfertigung von — Wäschestücken — aller Art in jed. gewünschten Ausführ. Herrenhemden, Schlafanzüge und eleganteste Damenwäsche. (72505
Frau Herta Raschke, Boch., Weiherstr. 29. — Fernruf 1694. —

Junges Mädchen
24 J., erf. in Hausarb., Kochen, Näh., auch in Handarbeit bewand., sucht St. als Küchenmädchen. Angeb. unt. K. A. 72484 an die Gesch.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder!

Nachstehende Wohnungen kommen „nur für Mitglieder" des Gemeinnützigen Wohnungs-Vereins zur Vermietung:

Hugo-Schultzstr. 40, I. Obergeschoß links, bestehend aus 3 Räumen,
Hugo-Schultzstr. 48, II. Obergeschoß rechts, bestehend aus 3 Räumen,
Christinstraße 39 I, II. Obergeschoß links, bestehend aus 3½ Räumen,
Christinstraße 41 I, II. Obergeschoß links, bestehend aus 3 Räumen,
Kronenstraße 34a, Erdgeschoß, bestehend aus 4 Räumen und 1 Mansarde,
Margarethenstraße 1, I. Obergeschoß links, bestehend aus 3 Räumen und Bad,
Königsallee 164, II. Obergeschoß links, bestehend aus 4½ Räumen und Zubehör.

Schriftliche Bewerbungen sind bis Dienstag, den 23. November 1926, mittags 12 Uhr an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, einzureichen.

Vermietungstermin: Mittwoch, den 24. November 1926, abends 7,15 Uhr, im Geschäftszimmer.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum e. G. m. b. H.

In allerbester Geschäftsstraße wird zum 1. Januar 1927 ein

Ladenlokal

geeignet für Spezialgeschäft frei.

Ernsthafte Reflektanten belieben Angebote unter T. K. 72553 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzusenden.

Ladenlokal

in verkehrsreicher Straße in Bochum per 1. Dezember zu vermieten.
Angebote unter **N. O. 2340** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

mit großem Lager im Mittelpunkt der Stadt sofort preiswert zu vermieten.

Behme, Bochum,
Hellweg 13a. Telephon 632.

Wohnungen

3-Z.-Wohnung
sofort zu vermieten. Eine Schlafzimmereinrichtg. muß mit übernommen werd. Erford. 400 Mark. Rote Karte erford. Angeb. unt. G. W. 72619 an die Gesch.

Aelt., alleinstehend. evangel. Frau kann — ein Zimmer — im Einfamil.-Haus erhalten. Ang. unt. E. R. 72543 an die Geschäftsst. dsr. Ztg.

Ein möbl. Zimmer zu verm. mit Mittagessen an einen ruhigen Herrn. Feldstr. 2b, 1. Etg.

Freundlich möbliertes Zimmer m. Licht u. Heizung sofort zu vermieten. Düchel, Bochum, Hofstieder Str. 54.

Es können einige Herren an (72338
Privat-Mittagessen teilnehmen. Schulstr. 2b, pt., r., am „Deutschen Eck".

Ladenlokale

Ein Laden-lokal
an der Königsallee zu vermieten. Hubertusstraße 2.

Laden-lokal
zu vermieten. Näheres u. 72595 in d. Geschft. d. Z.

Bäckerei
mit Ladenlokal zu verm. Gustavstr. 12.

Bäckerei
und Kolonialwarengeschäft zu vermiet. Guter Umsatz. Inventar u. Lag. muß übernommen werd. Angeb. unt. B. A. 72573 an die Gesch.

Heller, trockener
Werkstattraum mit Lager
in Stadtmitte sof. zu verm. Näh. in d. Geschäftsst. (72367

2- bis 3räumiges
Lager
(Nähe Kortländer) für sauberen Artikel zu vermiet. Ausf. Angeb. unt. B. E. 72584 an die Gesch.

Pferdestall
für 2 Pferde und Wagenschuppen mit separat. Hof (Nähe Präsid.) sofort zu vermiet. Wo, sagt die Gesch. (72568

Möbl. Zimmer

Zum 1. Dez. werd. in Einfamil.-Haus am alten Stadtpark gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer frei. Angeb. unter L. F. 100 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Möbl. Zimm.
erhält jed. wunschgemäß, a. Eheleute, beim Wohn.-Nachweis, Bürohaus Hatting. Str. 11, Zimm. 35. — Teleph. 5230. —

2 möbl. Zimmer
an bess. Herrn z. v. Graf-Engelbertst. 16.

Möbl. Zimmer
zu vermiet. (72533
Rottstraße 83.

Möbl. Zimmer
Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (72578 Rottstr. 62, part.

Möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt zu vermieten. Gr. Beckstr. 13, 3. Etg.

Einf. möbl. Zimm. an berufstät. Fräulein zu vermieten. (72496) Feldstr. 2.

Einf. möbl. Zimmer z. Mitbewohn., evtl. mit Mittagess., zu vermiet. (72566 Lindenstr. 31.

Möbliertes Zimmer an solid. Herrn billig zu vermieten. Hedwigstr. 3, pt., r.

Möbl. Zimmer in gut. Hause mit od. o. Pens. an alleinst. ruh. Herr, o. Dam. zu verm. 5 Min. v. Bahnhof Präsident. Roberstr. 26, 2. E. lk.

Frdl. möbl. Zimm. mit voll. Pens. an bess. Herrn zu verm. Alleestraße 30.

Freundlich möbliertes Zimmer p. 1. Dez. zu verm. Gabelsbergerstr. 1.

Eine saub. Schlafstelle (Bett allein) in d. 1. Etg. geleg., sof. zu verm. Näh. Alsenstr. 6, 1. Etg.

Saubere Schlafstelle frei. (72503 Robertstr. 8, 3. Et.

2 ig. Männer erh. — Schlafstelle — für 5 Mk. Kaffee u. Licht frei. (72483 Eickelerstr. 12, 1. Etg.

— Schlafstelle — abzugeben. (72518 Lindenstraße 10.

Saub. Schlafst.
zu vermiet. (72521
Baarestraße 6.

Möbl. Zimmer

Junger Herr **sucht 2 elegant möblierte Zimmer** im Stadtzentrum evtl. mit Klavier, (separ. Eingang). Off. u. L. A. 4 an die Geschäftsstelle ds. Zeitung.

Ausländ. Ehepaar sucht für läng. Zeit
2 mbl. Zim.
Nähe Hauptbahnh. Angeb. unt. T. U. 2430 an die Geschft.

Möbl. Zimmer
im Zentr. d. Stadt, mögl. mit Frühst., von jung. Herrn p. sofort gesucht. Angeb. u. K. B. 72611 an die Gesch. d. Zt.

Geb. Dame sucht für sofort gut möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer
mit Kochgelegenheit (mögl. sep.). Preisangeb. unt. A. H. 72589 an die Gesch.

Beamt. sucht zum 1. Dezember 1 bis 2
möbl. Zimmer
Stadtmitte od. Norden. Ang. u. M. R. 72574 an die Gesch.

Alleinst. ja. Herr sucht
möbl. Zimmer
in ruh. Hause zum 15. Dez. Ang. mit Preisang. u. M. R. 72571 an die Gesch.

Aeltere Dame sucht volle
Pension
in gut. Privat-Haus. Ausf. Angeb. u. C. S. 7249 a. d. Ztg.

Einfach möbliertes Zimmer am l. part., sof. gesucht. Angeb. unt. B. B. 72557 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Geschäftshaus
2 Ladenlokale, 25 Zimmer, Einfahrt, Hofraum, Lagerräume u. Stallung zu verkaufen. Wohnung und 2 Ladenlokale frei. 72545
Breuer, Prinzenstraße 15.

Geschäftshaus

in bester Lage Wattenscheid mit freiwerdendem Laden und Wohnung günstig zu verkaufen. Offerten unter L. Z. 72615 a die Gesch. d. Ztg.

Bauselle

zu verkaufen in Wiemelhausen, Wasserstraße, 550 qm.

Wicking'sche Industrie
Bachstraße 4a.

ein Grundstück

Wer
kaufen oder verkaufen, mieten oder vermieten, beleihen oder umbeleihen oder versichern
will

wende sich vertrauensvoll unter O. B. 68922 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.
Keine Vorschüsse oder sonstige Vorausleistungen.

Holz- u. Baumaterialien
Dielen, Bord, Latten, Fußboden usw. Zement, Sand, Mauerkalk, Weißkalk, Düngekalk, Dachpappe, Carbolineum, Teer
Bernh. Guthoff, G. m. b. H., Tel. 2195,
Dorstenerstraße 244.

Bekanntmachung.

In der Wagenbauerei **Richard Leuschel,** Finkenstraße, werden am 30. November, 11 Uhr vorm.,

zwei Paketzustellwagen

öffentlich meistbietend verkauft.

a2431 **Postamt I Bochum.**

Zu verkaufen
Mehrere Wohn- u. Geschäftshäuser, Zigarren- u. Lebensmittelgeschäfte. Nachweislich gute Exist. und Kapitalanlage. Erford. 5 b. 10000 Mark. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Haus,
26 Zimm., Einfahrt, Hofraum, Stallung, 3 Zimmer freiwerd., zu verkauf. Breuer, Prinzenstraße 15.

Haus
8 Zimmer, Stallg., Bauplatz und 300 Quadratruten Garten zu verk. 4 Zimmer frei. Breuer, Prinzenstraße 15.

Massives
Wohnhaus
mit 4 abgeschl. Etagen, in Bochum-Ehrenfeld an d. Grottenstraße geleg., u. günst. Bedingungen zu verkauf. Angeb. unt. U. M. 7252. an die Geschft. ds. Ztg.

8 bis 10 Morgen
idyll. Land
z. Siedlungszwecken im südlich. Ruhrtal (Amt Blankenstein) zu verkauf. — Angebote unt. O. B. 2448 an d. Geschft.

Gelegenheitskauf!
Eich. Schlafzimmer, voll abgesperrt, mit 180 br. Ankleidschr., seine Kristallspiegel, mit echtem Marmor — für 485,— Mk. — zu verkauf. (2. F. 3
Fillo & Finger, Bochum, Alleestr. 12.

Moderner Kinderwag., fast neu, billig abzugeben.
W. Tempelmann, Emscherstraße 15.

Möbel

Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer

Einzelmöbel

Betten, Schränke
Kommoden
Konsolen
Plüschsofas
Lederluch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüffets
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen,
Sportwagen,
Puppenwagen
usw. usw.

liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.

Rhein.-West. Möbelfabrik
Bochum
8 Hernersir. 8
Telefon 1530.

Musik bringt Freude in's Haus!

Flügel Pianos

Sprechapparate Schallplatten

beziehen Sie zu mäßig. Preise u. bequem. Zahlungen vom

Pianohaus Marks

Bochum,
Kaiser Wilhelmstr. u. Friedrichstr. 13.
Größtes Lager in Qualitätserzeugnissen.
LM 1

Mietsgesuche

Parterre oder **Einfamilienhaus**
möglichst mit Garten. Kauf oder Miete. 5—6 Zimmer, Mädchenz., Küche, Nebenräume, elektr. Licht, Küchengas, für
sofort gesucht.
Auch außerhalb Bochums, dann aber gute Verbindung Bedingung. Ausführl. Angebote unter St. 72501 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufmann sucht zum 1. Dezember dies. Jahres
4-5 Zimmer - Wohnung
dauernd zu mieten. Gleich welcher Stadtteil.
Gefl. Offerten unter M. Z. 72434 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 Zimmerwohnung
(beschlagnahmefrei) von Angestellten per sofort oder später gesucht.
Angebote unter W. M. 72575 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

für vornehmes Spezialgeschäft in nur guter Lage für sofort oder später gesucht.

Angebote unter **Dortmund, Postfach 222.**

Suche für kl. Beamt.-Fam. beschlagnahmefreie
3-4 Z.-Wohn.
Auf Wunsch zahle Miete ein Jahr im voraus od. gewähre Darlehn. Gefl. Ang. u. H. J. 72330 an die Geschft. ds. Ztg.

Anständ. ruhige junge Eheleute such. 1 oder 2
leere Zimmer.
Angeb. unt. F. L. 72591 an die Gesch.

Ig., kinderl. Ehepaar, Mann Maurerpolier in fest. St. sucht
2-3.-Wohnung.
Miete im Voraus. Rote Karte vorh. Angeb. unter L. B. 72612 an die Gesch.

Ig. Ehep. sucht ein
leeres Zimmer,
auch Neubau, bei guter Vorauszahlg. Angeb. unt. C. H. 72498 an die Gesch.

Büro
mit anschl. Wohn- u. Schlafzimm., in zentral. Lage sofort gesucht. Angeb. mit Preis unt. A. N. 72590 an d. Geschft.

Ladenlokale

Laden
in bester Lage von Spezialgeschäft zum 1. Jan. 1927 oder später gesucht.
Thams & Garfs, Lübeck.

Ladenlokal
für Lebensmittel m. 1 Zimmer zu miet. od. besteh. Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote an (72411 Flieder, Dortmund, Robertstraße 40.

Ladenlokal
mit einem Zimmer oder nur ein großes Ladenlokal zu miet. gesucht. Angeb. u. O. D. 72536 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokal
mit Wohnung zu mieten ges. 2 Zimmer könn. in Tausch gegeben werd. Ang. unt. Z. A. 72587 an die Geschft. ds. Ztg.

Rum Jamaica-Rum-Verschnitt stellen Sie sich am vorteilhaftesten selbst her nach folgendem **Rezept:**
1/2 Liter Weingeist (Spiritus Vini 96%)
5/8 „ Wasser gut vermischen mit
1 Fl. Reichel's Jamaica-Rum-Verschnitt-Essenz Marke „Dreikron"
oder: „Extraqualität „Fünfkron" hochprozentig.
Probieren Sie und vergleichen Sie Preis und Qualität.
Der Kenner prüft Echtheit und Duft des Rum-Aromas, welches bei der Tee- u. Grogbereitung in voller Stärke hervortritt. Auch lassen sich mit den berühmten Reichel-Essenzen alle Liköre und Branntweine für halben Preis herstellen. Erhältlich in Drog. und Apoth. aber echt nur mit „Marke Lichtherz". Dr. Reichel's Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder portofrei durch
Otto Reichel, Berlin SO. 33, Eisenbahnstr. 6

Rätselecke.

Aus den nachstehend zusammengestellten Wörtern bilde man durch Kombinationsaufgabe.

Redigiert von Josef Winiker

Möbel
Schlafzimmer Küchen Speisezimmer Herrenzimmer
Einzelmöbel
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum
8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

Schach

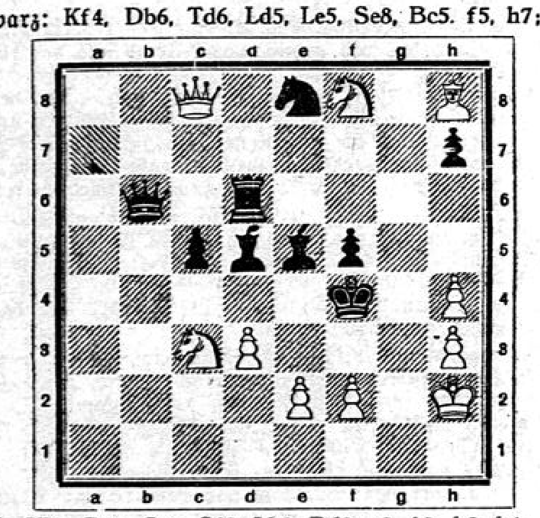
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

K = König, D = Dame, T = Turm, S = Springer, L = Läufer, B = Bauer

Problem Nr. 220

von H. Böllmecke, Bochum.
(Original.)

Schwarz: Kf4, Db6, Td6, Ld5, Le5, Se8, Bc5, f5, h7; (9)

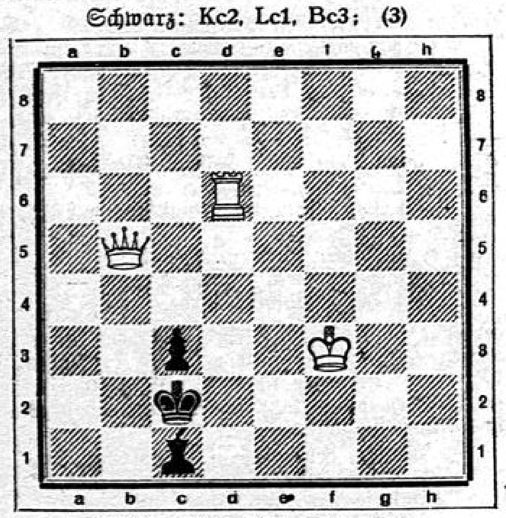


Weiß: Kh2, Dc8, Sc3, Sf8, Lh8, Bd3, e2, f2, h3, h4; (10)
Matt in 3 Zügen!

Problem Nr. 221

von W. A. Shinkman.
(Aus W. A. Shinkman: 240 Schachaufgaben.)

Schwarz: Kc2, Lc1, Bc3; (3)



Weiß: Kf3, Db5, Td6; (3)
Matt in 2 Zügen.

Partie Nr. 88.

Gespielt im „Panhans-Turnier" auf dem Semmering.

Weiß: Spielmann. — Schwarz: Dr. Vidmar.

1. e2–e4 e7–e5
2. Sb1–c3 Sg8–f6
3. f2–f4 d7–d5
4. f4×e5 Sf6×e4
5. Sg1–f3 Lf8–b4

Empfehlenswerter ist Lf8–e7 nebst 0–0.

6. Dd1–e2 Lb4×c3
7. b2×c3! 0–0
8. De2–e3 Ein von Spielmann neu eingeführter Zug.
8. ... Sb8–c6
9. Lf1–d3! f7–f5!
10. 0–0 f5–f4
11. De3–e2 Se4–g5
12. Lc1–a3 Sg5×f3+

Ein übereilter Zug, Tf8–e8 war vorzuziehen.

13. De2×f3 Tf8–f7

Auf Te8 folgt Dh5.

14. Ta1–e1 g7–g5

Eine schwierige Stellung für Schwarz. Auf Le6 gewinnt Dh5.

15. e5–e6 Tf7–g7
16. Df3–h5 Sc6–e7
17. La3–c5 Ein entscheidender Zug.
17. ... Se7–c6

Auch Sg6 führt zum Verlust.

18. e6–e7 Sc6×e7
19. Lc5×e7 . . . .

Schwarz gab auf. Falls T×L, so folgt D×g5+ Kf8, T×f4+ Ke8, T×T+ nebst Dg8. (Anm. aus Kagans Sonderheft 2/1926.)

Lösungen:

Nr. 217 von Havel: 1. Kg1–h2 Kc1 2. Sc3 e1 D T L od. S 3. Sa2+
1. ... Ke1 2. Se3 e1 D T L od. S 3. Sg2+
Auf 1. Kf2 Kc1 2. Sc3 e1-S+! 3. Sg2+

Nr. 217 lösten richtig: H. Herrmann, H. Lies, Lonkwitz, P. Böckmann, G. Freimut, H. Racken, E. Kleppy, H. Langsfeld, G. Hormann, F. Schmidt; Nr. 217 (Lord) lösten noch richtig K. Heinrich und Josef Arend.

? Rätselecke. ?

Kombinationsaufgabe.

Aus den nachstehend zusammengestellten Wörtern bilde man durch Umstellung der Buchstaben neue Wörter von der angegebenen Bedeutung. Es entsteht dann aus:

Ohr, Nadel — ein Vorname,
Teil, Erlen — ein Ort in Sachsen,
Nat, Else — ein Dickhäuter,
Serge, Bonn — Stadt in Thüringen,
Im, retten — Insekten,
Seni, Augen — berühmter General,
Po, vor, Elli — Stadt in England,
Banden, gern — Stadt in Hannover,
Tal, Wunden, er — Schweizer Kanton,
Ein, Rest — holländischer Maler,
Saul, an, dein — Landschaft in Spanien,
Beil, es, hat — Vorname,
um, ja, gern — Blume,
Baum, Sara — Landschaft in Ostafrika,
Lee, ja, Liga, Natron — Bildergalerie.

Werden die neugebildeten Wörter richtig geordnet, so nennen ihre Anfangsbuchstaben ein Sprichwort.

*

Magische Ecke.

a	a	d	e	e	g
g	m	n	n	n	
n	n	n	o		
ö	o	o			
t	t				
u					

Die Buchstaben der Ecke sollen derartig geordnet werden, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautende Wörter enthalten. Die Worte bezeichnen dann, aber in anderer Reihenfolge: Eine Zahl, einen Redeteil, einen Wochentag, ein Vergnügungslokal und eine musikalische Bezeichnung. Die letzte Reihe besteht aus einem Buchstaben.

*

Verwandlung.

Wie kommt man durch fünf Zwischenstufen vom „Rhein" zur „Mosel" und mit Hilfe von acht Zwischenstufen von „Mozart" nach „Wagner?"

Jedes Wort soll durch Umänderung von je zwei Buchstaben in ein neues Hauptwort verwandelt werden, jedoch ist Umstellen der Buchstaben nicht gestattet. Der betreffende zu ändernde Buchstabe ist durch ein + bezeichnet, die anderen Buchstaben durch Punkte.

Rhein + + * * *, * * + + *, * * * + +,
* + + * *, + + * * * = Mosel
Mozart + * * + * * *, * * + * * + * *, * * + * * * * +,
+ * * + * * *, * * * * + + *, * * * + + * *,
+ * * * * * +, + * * * + * * = Wagner.

*

Arithmogriph.

1	2	1	3			Stadt in der Tschecho-Slowakei
4	5	2	6			das Gewand des vornehmen Römers der Antike
7	1	8	6	9		türkischer Minister der Jetztzeit
10	4	5	3	8		deutscher Dichter
5	11	12	1	4		bedeutender französischer Schriftsteller
9	1	4	4	5	13	Führer deutscher Helden im schwarzen Erdteil während des Weltkrieges.

Während dir die 2. Buchstaben der anstelle der Zahlen eingesetzten Wörter, von oben nach unten gelesen, unseren deutschen Dichter nennen, geben dir die 3. Buchstaben, in der gleichen Richtung gelesen eines seiner bekanntesten Werke wieder.

*

Zitatenrätsel.

1. Das sieht schon besser aus, man sieht doch wo und wie.
2. Das alles ist mir untertänig.
3. Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang.
4. Es kann ja nicht immer so bleiben hier unter dem wechselnden Mond.
5. Der Knabe Karl fängt an mir fürchterlich zu werden.
6. Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.
7. Was deines Amtes nicht ist, da lasse deinen Vorwitz.
8. Nicht mit zu hassen, mit zu lieben sind wir da.

Wird jedem der vorstehenden Sätze das richtige Wort entnommen, so entsteht ein Zitat von Schiller.

*

Scherzfrage.

Welcher Unterschied besteht zwischen Radio, Kino und — einem Wechsel?

Auflösungen aus voriger Nummer:

Kreuzworträtsel:

■	■	A	L	E	■	D	O	M	■	■
■	E	D	E	■	A	■	M	A	I	■
N	I	E	D	E	R	L	A	N	D	E
I	D	■	A	M	M	E	R	■	E	I
L	A	M	■	I	■	C	■	B	A	S
■	M	A	H	L	■	K	E	I	L	■
■	■	S	A	■	■	■	I	B	■	■
■	R	U	I	N	■	O	D	E	R	■
K	O	T	■	U	■	D	■	L	O	T
A	M	■	O	S	T	I	A	■	M	A
P	A	L	M	S	O	N	N	T	A	G
■	N	I	E	■	N	■	I	A	N	■
■	■	E	N	Z	■	I	S	T	■	■

Versteckrätsel: Wiedersehen, Gotenburg, Bettdecke, Schreiberhau, Seneca, Wackernagel, Wichse, Nächstenliebe, Vergeßlichkeit, Wanderer, Wolkenbild, Walten, Barmherzigkeit, Nektar, Neckar, Gerichte = Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte. **Magisches Quadrat:** Barke, Areal, Reise, Kasan, Elend. **Rätsel:** Wind.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Auf dem alten Friedhofe.

So sonntagsstill die Ruhe, die ich störe,
Der Sonne letzter Glanz liegt auf den Bäumen,
Und mich umfaßt ein leis verzagtes Träumen,
Die Abendwinde säuseln in der Föhre.

Vergänglichkeit, dein wehmutsvolles Weben
Fühl' ich aus diesen längst verfall'nen Grüften,
Aus den verwitterten Erinn'rungsschriften,
Sich lastend breiten über alles Leben.

Ein einz'ger Strauch trägt eine späte Rose,
Ein Greis pflegt sie, auf daß ihr Duft umkose
Der Lieben Grab, das seine Hände hüten.

Vergessen seid ihr Alle und verklungen,
Die, wahnbetört, um Ehr' und Gut gerungen,
Nur, wo die Liebe wacht, da sprießen Blüten.

Bochum. Christoph Andrea.

Die Operation.

Von
Hugo Lerch.

Draußen im Krankenhause auf der Station wurde der Professor erwartet. An einem Kranken sollte eine Operation vorgenommen werden. Die daran Beteiligten, vor allem die Krankenschwestern, hatten zuvörderst gehofft, daß der Kranke, wie gemeiniglich üblich, in den Operationssaal geschafft werden würde; aber noch zur letzten Stunde kam der Bescheid, daß die Operation im Badezimmer des Pavillons vorgenommen werden müßte, da der Kranke durchaus nicht mehr transportfähig sei.

Der zu Operierende war ein junger Mann. Seine alte Mutter, eine gebeugte Frau mit einem silbergrauen Scheitel, wartete schon während des ganzen Vormittags im „Aufnahmepavillon" des Krankenhauses und bat dringend, vorgelassen zu werden. Sie wollte mit dabei sein! Als sie nun nochmals mit ihrer Bitte den diensttuenden Beamten störte, wies er die Frau ein wenig schroff ab. Sie solle nur so lange warten, bis die Operation vorbei sei; dann bekäme sie sofort Bescheid, ob ihr Sohn alles gut überstanden habe. — „Sie müssen sich 'n bißchen zusammennehmen, beste Frau;" meinte der Beamte. „Mein Gott, das ist ja nicht so gefährlich, solch' eine kleine Operation!"

Aber der Beamte mußte Frau Dierks schlecht kennen, wenn er meinte, sie auf eine solche Art beruhigen zu können. Als ob es ihr allmählich zu warm würde, nahm sie den Wollschal von den Schultern und sagte hastig: „Ich habe eigens meine Arbeit im Stich gelassen, weil ich meinen Sohn vor der Operation noch einmal sprechen wollte. Ich bin ganz zu Fuß heraus gekommen, um das Fahrgeld zu sparen. Und sie wissen doch, was es heute wieder für ein Wetter ist! Na, lieber Mann, den Gefallen können Sie mir doch tun! Ich bin doch seine Mutter!"

Es war wahr: Naß war die Frau bis auf die Haut; denn wo sie gestanden hatte, da bildeten sich große, feuchte Flecke auf dem sauberen Fußboden der Kanzlei. Doch ihr fast kniefälliges Bitten und Lamentieren machte auf den Beamten, der anscheinend schon von dem vielen Elend solcher Leute abgestumpft war, gar keinen Eindruck mehr, oder er war einer von denen, die sich durch nichts davon abhalten lassen, die einmal geltenden Bestimmungen bis auf den letzten Punkt zu erfüllen. Frau Dierks mußte also ausharren.

Als sie dann noch eine Weile in dem Aufnahmekontor auf der Bank gesessen und mit der Gespanntheit, die ihr die neue Umgebung einflößte, auf das Tun der Beamten und der anderen Leute, die hier mehr oder minder beschäftigt waren, geachtet hatte, trat ein junges Weib mit einem umfangreichen wollenen Bündel in die Räumlichkeit. Das Bündel, das sie sehr sorgsam auf die Bank niederlegte, barg ein kleines Wickelkind. Nach einer Weile fing aber das Kind an zu schreien, und der Beamte hinter seinem Stehpult, dem ein solcher Lärm in dieser Ruhe atmenden Atmosphäre scheinbar ganz unerwartet kam, hielt sich die Ohren zu. Er tat das aber nur spaßeshalber.

Während nun die Mutter des kleinen Schreihalses ihren Schein vorlegte und die wohl unnötige Frage aufwarf, ob das Wurm auch in gute Obhut käme, da sie ja die Kurkosten nicht bezahlen könne und die Wohlfahrtspflege hätte in Anspruch nehmen müssen, huschte Frau Dierks ungesehen hinaus. Wie ein aufgescheuchtes Reh — so schnell war sie in dem Anstaltsgarten, und nun lief sie, die großen, durch den anhaltenden Regen zu wahren Teichen sich auswachsenden Pfützen durchwatend, den Weg an der ersten Seite der roten Pavillons hinauf. Ja, wenn man sie nicht freiwillig zu ihrem Sohn gelangen lassen wollte, so wußte sie sich eben keinen anderen Rat als diesen.

Obwohl sie sich am vergangenen Sonntag sorgfältig orientiert zu haben glaubte, hatte sie sich doch zweimal verlaufen; schließlich hatte sie aber den richtigen Pavillon herausgefunden.

Es konnte natürlich nicht ausbleiben, daß sich nach und nach eine Reihe von Schwestern um die lamentierende und weinende Mutter versammelt hatte, und die meisten von ihnen waren nach dem kurzen Bericht über das Vorgefallene der Meinung, es mit einer Frau zu tun zu haben, die plötzlich aus irgend einem Grunde den Verstand verloren hat. Denn sie, die auf verschiedenen Stationen der großen Krankenanstalt beschäftigt waren, untereinander weit getrennt, ahnten natürlich nicht, daß da hinter den Milchglasfenstern des Baderaumes der Alten einziger Sohn und Ernährer auf dem Operationstische lag. Die in diesem Pavillon stationierten Schwestern waren in voller Tätigkeit und konnten keinen Augenblick abkommen. Die paar Anweisungen, die sie nach draußen gaben, halfen nur noch mit dazu, die Situation wirrsalvoller zu gestalten. Frau Dierks aber, feinhörig, wie oftmals seelisch stark Erregte sind, vernahm das Geklapper der Operationsinstrumente beim Reinigen in den Glasschalen. Und als sie sich genau davon überzeugt hatte, daß das Klirren aus der Badestube ertönte, wo ihr Sohn operiert werden sollte, schlich sie an die Milchglasscheiben der Fenster und suchte angestrengt nach einer kleinen Ritze, die sie vielleicht notdürftig als Guckloch benutzen könne.

Der Sohn lag um diese Zeit immer noch wachend bei vollem Verstande auf dem Operationstisch. Er war noch vor der Narkose. Laut rief er nach seiner Mutter. Die Aerzte und Schwestern hatten ihre liebe Not, ihn in der ruhenden Lage zu behalten. Er sollte sich nun nicht mehr rühren. Aber immer wieder wühlte er die rotgestreifte Wolldecke von dem nackten, fieberheißen Körper herunter; immer wieder machte er die Bewegungen des Aufstehens und Fortlaufens. Ob er wohl ahnte, daß die Gerufene draußen klagte und begehrlich durch die unbarmherzig undurchsichtigen Milchglasfenster schaute? — Ob er in dem konturenverwischten Schatten an der Milchglasscheibe wohl das Profil seiner Mutter erkannte? — Ja, zeitweilig waren die Bilder um ihn herum wie beglückende Phantome . . Es war ihm, als müsse er von der Welt Abschied nehmen, wenn die Freuden am stärksten eingesetzt haben; so, als wenn man ihm den langbegehrten Becher Wein reiche und zugleich die bereitgelegte Schlinge um den Hals straff ziehe.

Frau Dierks rannte indessen um den Pavillon, blickte durch jedes Fenster, rüttelte an jeder Tür; aber die Türen waren nunmehr verschlossen, und niemand erschien, um ihr zu öffnen. Sie klopfte an die Fenster der Krankenzellen, erhob flehentlich die Hände zum Himmel, rief alle guten Geister an; aber keine . . . keine Seele erbarmte sich ihrer.

Verstärkt regnete es, und um sie war nur ein eintöniges Geriesel von fallenden Tropfen. In der Ferne, geschützt unter der Wandelhalle der Lungenkrankenabteilung, standen ein paar neugierige Schwestern und schienen mit Spannung das Getue der alten Frau zu beobachten, taten aber nichts dazu, daß die sich fast wie wahnsinnig Gebärende Einlaß bekam, damit sie ihren Sohn sprechen könnte.

Als der Professor endlich erschien, lag die Maske zur Narkose schon bereit. Ein paar Minuten dauerte es nur, dann hatte man da auf dem Tische einen stillen Menschen vor sich, dem die Welt mit ihrem Treiben keine Sorge mehr machte. Während die Assistenzärzte in der Gegenwart ihres Chefs eifrig die Operationswerkzeuge aus den Glasschalen nahmen und die desinfizierende Flüssigkeit abputzten, erzählten sie ihm von dem ihnen seltsam erscheinenden Fall, daß dieser große, stramme und muskulös gebaute Mann wie ein Kindchen nach seiner Mutter gerufen habe. Als wenn der Mensch kein Kind bliebe, solange — er noch eine Mutter hat. Der Professor nickte nur.

Dann begann die schwere Arbeit.

Der Schatten an den Milchglasscheiben der hohen Fenster wurde immer beweglicher, bekam sozusagen immer tollere Einfälle. Von der einen Seite zur anderen flog er, und nirgends hielt er für einen Augenblick still. Der Schatten des Menschenkopfes glich in seiner permanenten Ruhelosigkeit einem gefangenen Vogel, der hinter den Drahtstäben seines engen Kerkers nach einem Ausweg sucht und in seiner Angst hin- und herflattert, nicht ermüdend, immer an derselben Stelle, die er schon hundert-, ja tausendmal geprüft, nach einer Rettung aus der Bedrängnis Umschau zu halten.

Plötzlich ertönte ein Klirren. Eine Fensterscheibe zersplitterte durch einen kräftig geführten Faustschlag. Die Scherben fielen in die Badestube, bedeckten den Boden, und kleine Teilchen flogen durch

Nr. 223.

Bezugspreis [illegible] (außer Postbestellgeld). Anzeigenpreis [illegible] 10 und 12 Pfg. Anzeigen werden in Bestellung [illegible] an bestimmten Tagen wird der Verleger [illegible] und abbestellte. Übernommene [illegible] — Unfrankierte

Der [illegible]

Eine [illegible]

Dr. Bra[illegible]

Die christlich[illegible] arbeitsminister [illegible] Vortrag über [illegible] Der Minister [illegible] nächst auf die [illegible] schaftsgebantens [illegible] die Entwickelung [illegible] seit ausführlich [illegible] wesentlicher [illegible] daß die Gewer[illegible] nehmerorganisa[illegible] ren gegenüber [illegible] Rechte um Rechte [illegible] irgend einem Land [illegible] der große englisch[illegible] land nicht möglich [illegible] land nicht an beba[illegible] gelebt. Im Jahre [illegible] Arbeitslose, 1924 [illegible] noch 16 Millionen [illegible] objektiv mit bereit[illegible] man anerkennen, [illegible] des Volkes und [illegible] tigung und des [illegible] als in den letzten [illegible] schutzgesetz verb[illegible] Plenum des Reich[illegible] die Erwerbslosen[illegible] ob Millionen Mar[illegible] ralismus der Vor[illegible] wesen. Das Ideal [illegible] der Republik sei e[illegible] ralismus und des [illegible] daß die Sozialdem[illegible] als sie selbst zu geb[illegible] sei die Durchbri[illegible] lichen Staates [illegible] Reichsregierung a[illegible] man bedenken, daß [illegible] nicht absolute Beg[illegible] müsse die private [illegible] wurde mit lebhafte[illegible]

Gegen den [illegible] bischen

Der Landes[illegible] Industrie- und [illegible] in teilt als seine [illegible] kürzlich dem preuß[illegible] wurf des preu[illegible] den Wortlaut eine[illegible] seiner diesjährigen [illegible] men worden sei. [illegible] erhebliche Eingriffe [illegible] und Boden vor, da[illegible] gebenden Körperschaft[illegible] einer in ihren Au[illegible] schütterung d[illegible] untragbaren Beein[illegible] und zu einer sta[illegible] Schutzes des R[illegible] Die in dem Gutachte[illegible] Staatsorgane sowie[illegible] Wirtschaft sei gleic[illegible] der Landesausschüs[illegible]

„Das Gesetz [illegible] wenn nur das n[illegible] griffe in das Ei[illegible] wenn dabei das [illegible] die Hand eingeri[illegible] mehr eine aus[illegible] Beteiligten [illegible] reichender Schut[illegible] baten Besitzes d[illegible] lokalen Interesse[illegible] Kommunalverbän[illegible] leitet wird, wen[illegible] bigungsverfahren [illegible] gesetzes vom 11.

Aus diesen Erw[illegible] geschaffen [illegible] Mißverstand, der [illegible] gen, ausreichendes [illegible] Hilfe gegen die [illegible] Entgegnung dem Ei[illegible] Vermeidung aller [illegible] durch Einrichtung [illegible] Landesausschuß schaf[illegible] die objektive, der [illegible] schaftspolitische [illegible] die außerordentliche [illegible] Sozialistischen [illegible] unerläßlichen [illegible] Schluß [illegible] lich einmal

---

Der Sturm war über das Land gebrauft.
Hatte Bäume geknickt und Blüten zerzaust,
Und was widerstand und trotzte der Stund,
Schlug fester die Wurzeln in den Grund.

So prüfe auch du, o, Menschenkind
Ob deine Wurzeln kräftig sind.
Wenn Stürme kommen und Wettergebraus,
So halte auch du in Treuen aus.

Bochum. **Dirk Hülst.**

---

den ganzen Raum. In dem Zickzackloch aber erschien, gottselig lächelnd, das Antlitz einer alten Frau . . . Die Züge erschienen verhärmt; die Stirn lag unter dem silbergrauen Scheitel in vielen Fältchen, und die Wangen waren eingefallen. Als sie den leblosen, gelblich schimmernden Körper ihres Sohnes auf den harten Roßhaarkissen ruhen und blutrote Spritzer auf den weißen Ueberröcken der Aerzte sah, da erbleichte sie jählings und taumelte. Halt an dem schwanken Gezweig des nahen Buschwerks suchend, ins Gras.

„Lieber Herrgott im Himmel!" so schrie sie gellend auf. „Was hat man mit meinem Sohn gemacht! Er ist ja tot!" —

Wenn die Operation diesmal dem sonst so geschickten und berühmten Professor nicht gelang, so trug die alte Mutter wohl die Schuld daran. Denn er, der gerade das Messer zu einem bedeutungsvollen Schnitt führte, als der Schlag gegen die Scheibe erdröhnte, schrak heftig zusammen, das Messer rutschte ihm unter den Fingern aus und — wie doch so oft die Vorsehung mit der Ahnung des Menschen Hand in Hand geht — der Schnitt war als total mißlungen zu betrachten; er hatte den jungen Mann lebensgefährlich verletzt.

Als später wieder einigermaßen Ruhe eingetreten war — die Mutter hatte man in eine der Krankenzellen geschafft — wies der Professor den Aerzten die Stelle in der Wunde, wo der Schreck ihn das Messer falsch führen ließ. Kopfschüttelnd, noch benommen von dem Erlebten, umstanden die Mediziner den weißen Operationstisch. Auf diesem aber lag die unbewegliche, bleiche Gestalt des Sohnes. Es schien, als spräche dessen Gesicht mit den schwer geschlossenen, dunkel umränderten Augen die Hoffnungslosigkeit aus, die ihn ergriffen hatte, als ihm der Traumgott in einem lichten Moment — unmittelbar nach dem Klirren der Scheibe, noch einmal seine alte Mutter zeigen wollte.

Vereint.

(Aus serbischen Volksliedern.)

Herzlich liebten sich zwei treue Liebsten,
Wuschen sich an einem Wasser beide,
Trockneten sich ab an einem Tuche,
Wohl ein Jahr war's, daß es niemand wußte,
Doch im zweiten Jahr erfuhr es jeder.
Und der Vater hört es und die Mutter,
Wollte nicht die Mutter ihre Liebe,
Trennte voneinander Lieb und Teures.

Durch den Stern entbot der Liebst der Liebsten:
„Stirb, o Liebchen, spät am Samstag abend!"
Früh am Sonntag, will ich, Jüngling, sterben."
Wie sie sagten, also ist's geschehen:
Spät am Samstag starb das Liebchen,
Früh am Sonntag morgen starb der Liebste.
Beieinander wurden sie begraben.
Durch die Erd' verschlang man ihre Hände,
Ihre Hände, grüne Aepfel drinnen.
Wenig Monden waren erst vergangen,
Unsern Liebsten sproßte eine Kiefer,
Ueberm Liebchen eine rote Rose;
Unserm Liebsten sproßte eine Kiefer.
Wie die Seide um den Strauß sich windet.

Totenkult in alten Zeiten.

Von

Dr. H. Oberlies, Würzburg.

Den ältesten Menschen war der Tod unfaßbar; sie unterschieden ihn nicht vom Schlaf. So setzten die Neandertalmenschen ihre Toten in Schläferstellung auf einer Lagerstatt an der Herdstelle in ihrer Behausung unter dem Felsendach einer Höhle bei, unter Beigabe von Schmuck, Farbmitteln zur Bemalung des Körpers — meist Ockergelb — und Werkzeugen. Da man einst die tote Natur mit unsichtbaren Geistern belebt dachte, so war es nur natürlich, daß man glaubte, der Tote führe als dämonisches Wesen sein Dasein in der bisherigen Weise fort und habe daher Anspruch auf alles, was er im Leben besessen habe. Aus Furcht wurde ihm dies alles gewährt, um ihn dadurch freundlich zu stimmen und als Schutzgeist zu gewinnen. Die Verbindung von Grab und Wohnung blieb noch lange bestehen. In den Muschelhaufen Dänemarks und Portugals liegen die Toten mitten unter den Nahrungsmittelresten, in der zur Steinzeit sehr beliebten Hockerstellung, die nur als Zeichen vermehrter Furcht vor den Toten zu deuten ist. Man fesselt den Toten oder näht ihn in Häute und Matten. Man begräbt ihn jetzt tief unter der Erde, wälzt Steine darauf, um die Wiederkehr unmöglich zu machen. Man bannt endlich alle Toten an einen Ort. So entstand die Idee unseres Friedhofes mit seinen Grabsteinen. Im nördlichen Europa herrschten die Megalithgräber. Gegen Ende der Steinzeit ging man zur Hügelbestattung über. Schließlich kam der revolutionäre Gedanke auf, sich des Toten zu erlebigen, indem man ihn verbrennt. In Mitteleuropa gewann diese neue Form zuerst Boden, die nichts anderes als die „gänzliche Abtrennung der Seele vom Lande der Lebenden" bezweckte, d. h. die Verbannung der Psyche. Es war ein befreiender Gedanke für die damalige Menschheit, somit von ihrer Totenfurcht erlöst zu werden, da nunmehr die abgeschiedene Seele kraftlos im Totenreich herumirren mußte, eine Vorstellung, die vor allem durch die homerischen Epen allgemein bekannt wurde. In naiver Weise bohrte man daher in den ältesten Brandgräbern ein Loch in die Wand der Aschenurne, um für die innen befindliche Seele einen Ausgang zu lassen. Kein Volk tat mehr für seine Toten als die alten Aegypter. Ihr Totenreich war am Himmel oder auf der Erde; doch wurde man dort zur Arbeit aufgerufen. Die Vornehmen ließen sich daher durch sogenannte „Uschebti" vertreten, d. h. Diener und Dienerinnen aus Kalkstein oder Fayence. Alle Gräber lagen im Westen; die ältesten waren flache Gruben im Wüstensand. An den Totenfesttagen stellte man auf das Grab eine Schale mit Brot und einen Krug mit Bier. Später wurden die Gräber zu Kammern erweitert, mit mehreren Nebenkammern zum Aufnehmen der Beigaben. Ueber der Erde aber erhob sich eine Art Ziegelbau von bankähnlicher Form. Im Laufe dieser Entwicklung entstanden dann die Pyramiden, die Gräber der Könige. Der am Grabe Betende mußte nach Westen zum Eingang des Totenreiches schauen; am Grabe standen bei Totenfesten steinerne Lampen, die angezündet wurden. Schon früh begann in Aegypten die Mumifizierung der Leichen, um den Körper des Toten möglichst lange zu erhalten. Das Herz wurde herausgenommen und durch einen Skarabäus ersetzt. Die Organe für Hunger und Durst nahm man ebenfalls heraus, setzte sie in Eingeweidekrügen bei. Die Angst vor dem Verhungern des Toten war sehr groß; so kam man auf die originelle Idee, die Nahrungsmittel aus unvergänglichem Stoff zu bilden, z. B. Gänsebraten aus Alabaster. Man gab sogar Schiffe mit ins Grab, damit der Tote reisen könnte . . . Um dies alles zu genießen, legte man großen Wert auf ein Grab in der Heimat und fing schon bei Lebzeiten mit dem Bau seines Grabes an, was besonders bei den großen Pyramiden verständlich war, an denen oft Hunderttausende jahrelang arbeiteten. Am Tage der Beerdigung versammelten sich alle Verwandten und Bekannten. Es ging über den Nil hin zum Grabe. Der Sarg wurde auf einer Schleife von vier Rindern gezogen. Am Ziel Spendung von Wasser, ein Priester las aus einem Totenbuch vor, ein anderer räucherte vor der Mumie, während die Gattin die Mumie umschlungen hielt. Oft wanderte man zu den Gräbern und opferte vor ihnen.

Anders war wieder manches in Mesopotamien, dem Kulturlande der alten Babylonier und Assyrer. In der Frühzeit wurden hier die Toten meist in noch bewohnten Häusern beigesetzt, im Fußboden oder in den Ecken und an den Wänden der Zimmer. Es waren Gruben, ursprünglich ohne Särge. Später legte man den Toten in große Tonschalen oder Tonkrüge, oft auch in Wannen. Dann gab es auch Särge aus glasiertem Ton für die Vornehmen. Innerhalb der Städte gab es dann noch gemeinsame Begräbnisplätze. Reiche Beigaben waren üblich; bei Frauen Schmuck, bei den Männern oft Waffen. Während der Verwesung ging die Seele ins Totenreich, um dort als flatternder Schatten an dunklen, schmutzigen Orten zu wohnen. Sieben Mauern und sieben Tore umgaben diesen grausigen Ort. So hatte man große Angst vor dieser Unterwelt und legte Wert und Sorge darauf, Angehörige zu hinterlassen, die für Speise und Trank u. a. sorgten, sonst fand die Seele keine Ruhe. Besser und reicher fließen die Quellen über Bestattungsweise und Totenkult der Griechen. Der alte Homer berichtet uns einiges: Dem Toten wurde der Mund geschlossen, dann wurde er gewaschen und gesalbt, in Leinen eingehüllt und auf einem Paradebett ausgestellt, die Füße dem Eingang zugekehrt, damit die Seele nicht zurückkehre. Es folgte die Totenklage und dann die Verbrennung auf dem Scheiterhaufen, wobei seine Habe, Lieblingtiere, u. a. mitverbrannten. Mit Wein wurde später die Glut gelöscht. Ueber den Gebeinen wölbte sich ein großer Hügel und darauf oder davor der Leichenstein. In Athen fand in der Frühzeit die Beisetzung im Hause statt, dann aber außerhalb der Stadt; danebenher ging auch wieder die Verbrennung. Wie uns frühe Vasen zeigen, erfolgten die Bestattungen mit wahrem Schaugepränge in riesigen Leichenzügen; als Beigaben dienten wiederum Schmuck oder Waffen. Ein Stein zeigte die Grabstelle an, später eine zwei Meter hohe Marmorvase. Im fünften oder sechsten Jahrhundert herrschte vorwiegend die Verbrennung, die in den Gräbern selbst geschah. Holzsärge gab es nur wenig. Die Armen überdeckten ihre Toten mit Ziegelplatten. Für Kinder gab es Wannen oder Amphoren. Als Fährgeld gab man den Toten einen Obolos = 13 Pfg. in den Mund, wofür sie der Charon über den See der Unterwelt fahren sollte. Nach der Bestattung gab es einen Leichenschmaus, bei dem alles bekränzt erschien. Die Seele des Toten galt als anwesend, ja sogar als Gastgeber; so durfte man selbstverständlich von dem Toten nur ehrend sprechen. Am 3. und 9. Tage nach der Bestattung brachte man dem Toten eine Mahlzeit ans Grab. Am 30. Tage stellte man ihm einen Sessel an das Grab, damit er auf diesem sitzend die Spenden entgegennehmen konnte. Dies wurde vier Monate wiederholt. Am 30. eines jeden Monats war offizielles Totenfest; gefeiert wurde auch der Geburtstag des Toten. Es gab sogar im alten Athen ein Allerseelen, das von allen Bürgern den Seelen ihrer Angehörigen gegeben wurde. Es fand im Frühjahr statt zur Zeit, wenn die Toten in das Reich der Lebendigen heraufkamen. So gehörten die Tage den Toten. Es waren unreine Tage. Die Läden waren geschlossen, ebenso die Tempel der Götter. Man glaubte, die Seelen gingen um, und wandte Mittel gegen sie an. Man kaute beim Morgenausgang die Blätter des Weißdorn; man bestrich die Türpfosten mit Pech; doch stellte man den Toten auch Gaben hin und zwar in Töpfen Erdfrüchte und Sämereien. Am letzten Festtage jagte man sie dann fort. In Rom waren die Gebräuche bei der Bestattung ähnlich wie in Griechenland. Der letzte Hauch des Toten wurde von einem Verwandten aufgefangen und die Leiche sieben Tage ausgestellt. Bei der Verbrennung wie immer allerhand Geschenke, Speisen und Kleider. Dann wurde dem Toten die Augen geöffnet und der Scheiterhaufen angesteckt. Die Gebeine wurden mit Wein und Milch begossen und kamen dann in die Urne, dazu wieder eine Münze. Massenbeisetzungen fanden in den sogenannten Kolumbarien statt. Die Urnen standen dort in den Nischen wie in den Löchern eines Taubenschlages über- und nebeneinander. Am Bestattungstage wiederum der Leichenschmaus, dann neuntägige Trauerzeit. Für dauernde Spenden an den Toten wurden Tonröhren in sein Grab geleitet, in die man die Spenden hineingoß. Bei den ersten Christen in Rom gab es die Bestattung in Katakomben, die zwar oft bis zwanzig Meter unter der Erde lagen, aber einen sichtbaren Zugang hatten, oder die Bestattung in Reihengräbern, wie sie von da an bis heute üblich geblieben sind, wodurch die Verbrennung immer mehr zurückgedrängt wurde und erst in neuerer Zeit wieder an Bedeutung gewinnt.

Freund Hein
Beruft uns alle ein,
Es darf ihm keines fehlen.
Doch keines weiß, wie bald und wann:
Ein Altes muß, ein Junges kann —
Gott tröste aller Seelen!

Kory Towska.

Dokumente heldischen Lebens.

Vergessene Verse aus Schützengrabenzeitungen.

Die Scheu der Kriegsteilnehmer, von sich selbst zu erzählen, der unglückliche Ausgang des Krieges und die seelische Verhaltenheit in den Nachkriegsjahren bei allem, was an das Frontleben erinnerte, haben um die große Erlebniswelt des Schützengrabens einen Schleier des Zwielichts gewoben, der alle Konturen undeutlich macht. Nachträgliche schriftstellerische „Würdigungen" oder Nachkriegserzählungen verfehlten oft den Ton, der die heimlich in der Erinnerung nachklingende Musik macht. Eine Fundgrube bleibt die Schützengrabenzeitung, das feldgraue Bilderbuch und das vielseitigste, kulturgeschichtliche Dokument des Weltkrieges. Alles ist Soldatenarbeit, im Felde geschrieben und im Felde gedruckt. Berufsschriftsteller kamen in diesen Kriegszeitungen, die auffallend wenig über kriegerische Erlebnisse berichteten, nicht so sehr zu Wort. Der „Bacillus Verus", die in Frontlazaretten beliebte Lazarettzeitung, wurde von Krankenwärtern erfabuliert. Wieviele Zeichner und schriftstellerische Mitarbeiter wußten garnicht, daß sie Künstler waren, Künstler, die selbst im trübsten Schützengrabentag noch ein freundliches Intermezzo erdachten, witzige Pointen und ernste, große Gedanken. Zwischen zwei Welten, immer dem Tode nah und doch dieses lebhafte Interesse für scheinbar unwichtige Dinge, für die Geschichte der eroberten Gebiete, für lettische Märchen, flandrische Volkslieder und Kunstgerät, das aus Trümmern gerettet wurde. (S. den Aufruf für „Ein kurländisches Bauernmuseum in Pikstern", „Düna-Zeitung", Nr. 5). Größer als der Heroismus der großen Pose, der einmaligen und säkularen Tat, war das heroische Aushalten in der Hölle eines Krieges, der alltägliche Wiederholung wurde.

Wie mag es in der Seele des unbekannten Musketiers ausgesehen haben, der in einem Schützengraben bei Roye sein Kriegswiegenlied (Kriegszeitung der 4. Armee, Nr. 87) sang:

Slap, min Kind,
De Nacht de könt.
De Wind speelt' in dat Bladermeer
Und singt een Weegenleed di vör.
Slap, min Kind.

Slap, min Kind,
In Storm und Wind
Vor steiht din Vadder op de Wacht,
In Frankreich woll to später Nacht —
Slap, min Kind.

Der „Scheinwerfer" (Bildbeilage zur Zeitung der 10. Armee, Nr. 12 und 17), brachte Zeichnungen eines jungen Reserveleutnants, der wahrscheinlich von der Oberprima aus den Weg in den Schützengraben gemacht hatte. Er sieht mit den Augen Homers: Zu dem Vers aus der Ilias „Allen schafft er Arbeit und vielen auch Jammer erzeugt er —", zeichnete er das Bild des gestrengen Feldwebels. Oder zu dem Worte: Dort saß jener, umhüllt von stachelvollem Gezweige —", das Bild eines Horchpostens in der Sappe. Ein Anderer träumt von der Zukunft (Kriegszeitung der 4. Armee Nr. 144):

Wen't wedderkomm, wil ik keen Ridder war'n
Keen groten Heern,
Keen Börgermeester, keen Koopmannsbaas
Mit Gold und Stern.

Wen't wedderkomm, wil ek Man ik sülben sein,
Ni jööt ni juur;
Up't Land wa't sta, froo, noddelstark —
Niks as een Buur.

Im „Schützengraben" (Feldzeitung des 4. Reserve-Korps) dichtete einer, der gewiß ein guter Lateiner war, unter dem Titel „Ave atque Vale":

Hügel und Schluchten der Aisne, du Tal des Streitens und Harrens!
Felder im Unkraut erstickt, Wälder vom Feuer verheert,
All deine Schrecken sind Schilde vorm Feind und wir fühlen beim Scheiden,
Daß wir die Wallstatt geliebt, die uns noch Siege verhieß . . .
Schön bist du heute: Wir sehn nur die heilen Gärten und Dörfer,
Hell auf dem Berge die Stadt, hoch den verwitterten Turm,
Sehn hinter schützenden Gräbern die Ernte im Schober geborgen
Und du nährst unser Heer, bis es zum Sturme sich reckt.

Der „Seille-Bote" (Nr. 21) veröffentlichte eine seltsame „Urkunde der Grundsteinlegung beim Bau eines Unterstandes im Priesterwald". In die Eisenhülle einer französischen Granate wurde die von einem Dichter in Versen verfaßte Urkunde eingeschlossen und vermauert. Der ungenannte Dichter schildert ergreifend das heroisch wunschlose Leben im Unterstand:

Wir machen uns heimisch hier oben im Wald!
Der Boden zittert von Minengekrach;
Wir graben im Felsen Gemach an Gemach!
Baumriesen stürzen, von Eisen zerspellt';
Still haben wir Balken an Balken gestellt.
So wird nun auch dies hier ein Unterstand,
Schon kleidet das Buchholz gar heimlich die Wand.

Das sind Edelmenschen, die auf der Höhe deutscher Erfolge die Stimmung haben, Verse zu schreiben und in diesem historischen Priesterwalddokument den Wunsch aussprechen:

Im künftigen Lenz, wenn die Knospen sich breiten,
Dann wünschen wir, Hüttlein, dir andere Zeiten!
Dann mögen waldrodend dich Bauern besuchen,
Und wer friedlich wandert im Schatten der Buchen,
Und lauschen dem Fink, der im Wipfel sich wiegt!

Der deutsche Barbar kann auch galant sein, wie z. B. der Unteroffizier F. im „Champagne-Kamerad" (11. Nr. 10) in seinem Gedicht „Marguerite". Er schildert der Tochter seiner Quartierwirtin, wie es sein wird, wenn nach dem Kriegsschluß ihr Freund heimkehrt. Sie wird dann von dem Deutschen erzählen, von dem Feinde, der dort friedlich saß und deutsche Lieder sang:

O, schau nicht bös'. Komm, setze dich
An diesen Tisch, wo oft er saß,
Nimm heiter dein Glas und tue wie ich,
Sei ohne Haß.
Wir Menschen alle, er, ich und du,
Schicksalsgefährten, wohin, wozu? —
Kinder der friedlosen Erde.

Die versöhnende Nähe des Todes ließ den Dichtersoldaten einer noch siegreichen Armee solche Lieder singen. „Mutter, heb mir auf das Kreuz", sang ein junger Kriegsfreiwilliger, der seiner Mutter Trostworte sagen wollte. Es waren Verse an seine leibliche Mutter und an Mutter Deutschland:

Mutter, heb mir auf das Kreuz,
Bis die letzte Schlacht geschlagen,
Hast ja für uns Kinder all
Immer noch das Kreuz getragen.

Wenn du mich nicht wieder siehst,
Sollst du nicht in Trauer gehen;
Sieh, die Welt kann ohne mich,
Ohne Deutschland nicht bestehen.

Dr. R.

Nach neuen Meeren . . .

Dorthin — will ich; und ich traue
Mir fortan und meinem Griff.
Offen liegt das Meer, ins Blaue
Treibt mein Genueser Schiff.

Alles glänzt mir neu und neuer,
Mittag schläft auf Raum und Zeit —
Nur dein Auge — ungeheuer
Blickt mich's an, Unendlichkeit.

Friedrich Nietzsche.

Der lebende Pelzkragen — die kommende Mode.

Eine Dame der Londoner Gesellschaft hat kürzlich bei einem Tierhändler einen Mokoko gekauft, wie die zur Gattung der Lemuren gehörenden Halbaffen oder Makis heißen, die hauptsächlich in Madagaskar vorkommen. Das liebenswürdige, graziöse Tierchen hatte sich rasch an seine neue Herrin gewöhnt, und gewohnt, auf einen Baum zu schlafen, Nacken und Schultern seiner Besitzerin als Ruheplatz gewählt. Der Mokoko legte sich um den Hals seiner Dame und wirkte mit seinem herabhängenden schwarz-weiß gestreiften Schwanz wie ein Pelzkragen, der umso vorteilhafter aussah, als das Pelzwerk des lebenden Tieres naturgemäß glänzender ist als das Haar eines präparierten Pelzes. Die Dame ging mit ihrem lebenden Pelzkragen spazieren und erregte im Regents-Park die Bewunderung ihrer Bekannten, die besonders anerkennend hervorhoben, daß man dem Tier nicht, wie üblich, Glasaugen eingesetzt habe. Die ahnungslosen Leute fielen allerdings aus allen Himmeln, als der vermeintliche Pelzkragen plötzlich lebendig wurde und auf der Erde herumlief. Wenige Minuten später nahm das Tier seinen Platz wieder ein und markierte den Pelzkragen. „Es ist sehr wahrscheinlich," so erklärte hierzu ein Londoner Tierhändler, „daß in diesem Winter der lebendige Pelzkragen die herrschende Mode werden dürfte. Die Makis eignen sich besonders zu diesem Zweck. Sie sind außerordentlich leicht zu zähmen, folgsam und überdies ohne Schwierigkeiten zu ernähren, da sie sich mit Nüssen und Salat begnügen. Einen Halbaffen aus Madagaskar bezahlt man heute mit rund hundert Mark, und ich kann aus meiner Erfahrung mitteilen, daß die Nachfrage nach den Tieren schon jetzt außerordentlich stark ist."